

ВЕСТНИК

ИВАНОВСКОГО ГОСУДАРСТВЕННОГО УНИВЕРСИТЕТА

Серия «Гуманитарные науки»

Вып. 3, 2008

«Филология. История. Философия»

Научный журнал

Издается с 2000 года

Журнал зарегистрирован в Министерстве Российской Федерации
по делам печати, телерадиовещания и средств массовых коммуникаций
Свидетельство о регистрации ПИ № 77-16954 от 5 декабря 2003 г.

РЕДАКЦИОННЫЙ СОВЕТ:

В. Н. Егоров, д-р экон. наук
(председатель)
Д. И. Полывинный, д-р ист. наук
(зам. председателя)
В. И. Назаров, д-р психол. наук
(зам. председателя)
Л. В. Михеева (ответственный секретарь)

К. М. Авербух, д-р филол. наук (Москва)
Ю. М. Воронов, д-р полит. наук
Н. В. Усольцева, д-р хим. наук
К. Префке, профессор (Германия)
Ю. М. Резник, д-р филос. наук (Москва)
О. А. Хасбулатова, д-р ист. наук

РЕДАКЦИОННАЯ КОЛЛЕГИЯ:

О. М. Карпова, д-р филол. наук
А. А. Корников, д-р ист. наук
А. Н. Портнов, д-р филос. наук

Над выпуском работали:

директор издательства *Л. В. Михеева*
редакторы *О. В. Батова*, *О. В. Боронина*,
О. Я. Литвак
технический редактор *И. С. Сибирева*
компьютерная верстка *Т. Б. Земскова*
обложка *Р. Е. Круглов*

ISBN 978-5-7807-0701-1

© ГОУ ВПО «Ивановский
государственный университет», 2008

СОДЕРЖАНИЕ

Филология

Baier S. Probleme beim Einsatz digitaler Medien
im Fremdsprachenunterricht 3

Steinmetz M. Interkulturelles Lernen im Fremdsprachen- und Landeskundeunterricht 8

Steinmüller U. Fachsprachen und Fremdsprachenunterricht 13

Балыхина Т. М. Социализация русского языка:
плюсы и минусы 19

Карпова О. М. О роли словарей в преподавании
иностраннных языков 28

Миловская Н. Д., Малышкина Н. В. Основные
направления совершенствования процесса
обучения немецкому языку на языковом
факультете 32

Пугачев И. А., Яркина Л. П. О практике создания
учебного пособия по русскому языку
для иностраннных студентов нефилологического
профиля 40

История

Ильин Ю. А. Март 1922 г.: церковь, власть,
общество (светский взгляд на события 13—
15 марта в г. Шуе Иваново-Вознесенской гу-
бернии) 47

Кареев Д. В. Взаимоотношения Рима и Парфии
в интерпретации «малых» римских исто-
риков IV века 74

Тюленев В. М. К вопросу о восприятии вре-
мени в раннем христианстве 81

Философия

Смирнов Г. С. Ноосферное образование: «мыс-
лить глобально, действовать локально» 88

Рецензии

Смирнов Д. Г. Ноогенная биогеохимическая энергия: семиотическая репрезентация ноосферного закона **104**

Тимофеев М. Ю. Национализация календаря в постсоветском пространстве **113**

Shaposhnikova E. A., Denisov K. M. Rec. ad op.: Evidence-based LSP: Translation, Text and Terminology. **119**

Сведения об авторах **123**

Информация для авторов «Вестника Ивановского государственного университета» **125**

**ВЕСТНИК
ИВАНОВСКОГО ГОСУДАРСТВЕННОГО УНИВЕРСИТЕТА**

**Серия «Гуманитарные науки». 2008
Вып. 3, «Филология. История. Философия»**

Подписано в печать 25.09.2008 г.
Формат 70 × 108¹/₁₆. Бумага писчая. Печать плоская.
Усл. печ. л. 10,9. Уч.-изд. л. 10,0. Тираж 300 экз.

Издательство «Ивановский государственный университет»

✉ 153025 Иваново, ул. Ермака, 39

☎ (0932) 93-43-41. E-mail: publisher@ivanovo.ac.ru

S. Baier

PROBLEME BEIM EINSATZ DIGITALER MEDIEN IM FREMDSPRACHENUNTERRICHT

Teaching with the help of digital technologies is said to have brilliant characteristics: they are more visual, attractive, motivating; they increase academic progress and allow better adapting to the students' cognition peculiarities. No wonder that digital technologies play a great role in foreign language teaching. At the same time specialists have realized that teaching by digital methods or by analogue technologies needs to develop certain didactic-methodological concept.

Обучению с помощью цифровых технологий часто приписываются потрясающие характеристики: говорят, что оно более наглядное, привлекательное, мотивирующее, повышает учебную успеваемость и может быть легче адаптировано к познавательным способностям учащихся. Поэтому неудивительно, что цифровые технологии завоевали большую популярность в изучении иностранных языков. Вместе с тем, специалисты осознали, что обучение с помощью цифровых технологий, так же как и обучение с помощью аналоговых технологий, нуждается в определённой дидактико-методической концепции.

Key words: digitale Medien, Multimedia, traditionelle Medien, E-Learning, Fremdsprachenunterricht, neue Untersuchungsmethoden, Unterrichtsformen mit digitalen Medien, Präsenzunterricht mit digitalen Medien, didaktisch-methodische Konzeption, vollvirtuell, teilvirtuell, Einsatz digitaler Medien, Baier, Ehlers, Ulf-Daniel, Hesse, Kirchhöfer, Meschenmoser, Reinmann-Rothmeier.

Diskussion der verwendeten Begrifflichkeiten

In der mediendidaktischen Diskussion sind in einem ersten Schritt die verschiedenen Begrifflichkeiten zu untersuchen, die im Zusammenhang mit dem Lernen mit dem Computer verwendet werden. So werden z.B. **digitale Medien** gegen **analoge Medien** abgegrenzt, **Multimedia** gegen **Monomedia**, **Neue Medien** gegen **traditionelle Medien**, **E-Learning** gegen **traditionellen Unterricht**. Der Begriff des E-Learning geht dabei weit über das Medienangebot hinaus, aufgrund seiner häufigen Verwendung erscheint mir aber eine Diskussion notwendig. Aus meiner Sicht ist allein das Begriffspaar der digitalen/ analogen Medien für einen wissenschaftlichen Diskurs geeignet.

Digitale Medien sind dadurch gekennzeichnet, dass sie auf einem binären Kode beruhen. Konkret bedeutet dies, dass die Daten als eine Abfolge von Einsen und Nullen darstellbar sein müssen, damit der Computer sie verarbeiten kann. Deswegen lassen sich digitale Medien trennscharf von analogen Medien abgrenzen, die andere Wege der Speicherung und Übertragung nutzen.

Demgegenüber erweisen sich alle anderen Begriffe als nicht eindeutig definiert bzw. nicht eindeutig definierbar [vgl. Baier im Druck, 109ff].

Besonderheiten der digitalen Medien

Nachdem die Begriffe geklärt worden sind, soll ein Blick auf die Besonderheiten geworfen werden, die die digitalen Medien von den analogen Medien unterscheiden. Daraus ergeben sich zusätzliche Fragestellungen und Aspekte, die für den Einsatz digitaler Medien im Fremdsprachenunterricht beachtet werden müssen. Insbesondere sollen die folgenden Besonderheiten der digitalen Medien diskutiert werden:

- Die Dimensionen der digitalen Medien und
- verschiedene Unterrichtsformen mit digitalen Medien.

Dimensionen der digitalen Medien

Setzt man digitale Medien im Unterricht ein, so verfolgt damit vor allem pädagogische Ziele. Konkret bedeutet dies, dass ein digitales Medium eingesetzt werden sollte, wenn sich auf der pädagogischen Ebene ein Mehrwert gegenüber einem analogen Medium ergibt. Dies ist dann der Fall, wenn sich „Unterrichtsinhalte schneller lernen lassen, besser veranschaulichen oder vertiefte Kenntnisse gewinnen lassen als mit herkömmlichen Medien“, wenn „neue Untersuchungsmethoden“ möglich werden oder „neue pädagogisch bedeutungsvolle Ziele erreichbar werden (...), die bisher nicht oder kaum erreichbar waren“ [5, 94ff]. Allerdings ist es keineswegs eine Selbstverständlichkeit, dass ein digitales Medium einen pädagogischen Mehrwert erzeugt, daher bedarf es einer gründlichen Analyse, ob sich der Einsatz eines digitalen Mediums aus der pädagogischen Perspektive überhaupt lohnt.

Darüber hinaus zeichnen sich die digitalen Medien im Allgemeinen durch eine hohe Faktorenkomplexität aus, daher sind die technologischen und ökonomischen Aspekte des Einsatzes digitaler Medien sehr viel stärker zu berücksichtigen als dies bei analogen Medien der Fall ist. Zwar muss z.B. auch bei einem Lehrbuch der ökonomische Faktor berücksichtigt werden, allerdings sind die Kosten leicht zu übersehen. Anders dagegen beim Einsatz digitaler Medien: Der Einsatz von digitalen Medien im Fremdsprachenunterricht erfordert von der Institution nicht nur sehr hohe Anfangsinvestitionen, hinzu kommen auch noch Folgekosten in nicht kalkulierbarer Höhe; und dies, ohne dass der pädagogische Mehrwert der digitalen Medien sicher zu benennen wäre. Ein Negativbeispiel nennt Reinmann-Rothmeier [6, 18]:

„Der Aufwand für die Entwicklung jedes 4 SWS¹-Moduls im Studiengang Medieninformatik des BMBF-Leitprojektes Virtuelle Fachhochschule wurde mit 160.000 € beziffert — für diesen Betrag könnte ein Lehrbeauftragter an der Hochschule Bremen eine Veranstaltung dieses Umfangs 100 Semester lang durchführen“.

Darüber hinaus wird der Einsatz der digitalen Medien im Fremdsprachenunterricht durch die technologische Komplexität erschwert: Während die Handhabung eines Buchs bei jedem Lerner vorausgesetzt werden kann ist dies beim Einsatz des Computers im Unterricht keineswegs der Fall. Häufig müssen nämlich die notwendigen Medienkompetenzen zum Umgang mit den digitalen Medien erst noch entwickelt werden.

¹ SWS= Semesterwochenstunden.

Somit lässt sich zusammenfassen, dass digitale Medien im Fremdsprachenunterricht nur dann erfolgreich — und somit nachhaltig - eingesetzt werden können, wenn die pädagogische, die technologische und die ökonomische Dimension in einem ausgewogenen Verhältnis stehen.

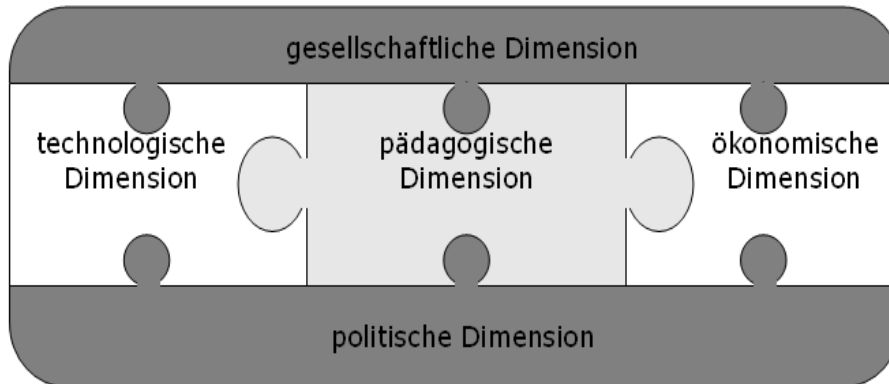


Abbildung 1: Dimensionen der digitalen Medien

Unterrichtsformen mit digitalen Medien

Das Lernen mit digitalen Medien kann — wie das Lernen mit analogen Medien auch — in verschiedenen Formen stattfinden. Nach Kirchhöfer [4, 83] kann das Lernen in *formelle* und *nonformelle Lernprozesse* unterschieden werden. Beim formellen Lernen handelt es sich um institutionalisierte, curricular organisierte und wesentlich fremdgesteuerte Lernprozesse [vgl. ebd.]. Das nonformelle Lernen kann in *informelles* und *beiläufiges Lernen* differenziert werden. Dabei bezeichnet das informelle Lernen Lernprozesse, die „durch das Subjekt als Lernen antizipiert, selbstorganisiert und reflektiert werden, eine Eigenzeit und gerichtete Aufmerksamkeit erfordert [sic!], an Problemsituationen gebunden, aber nicht in eine Institution eingebunden sind“ [ebd.].

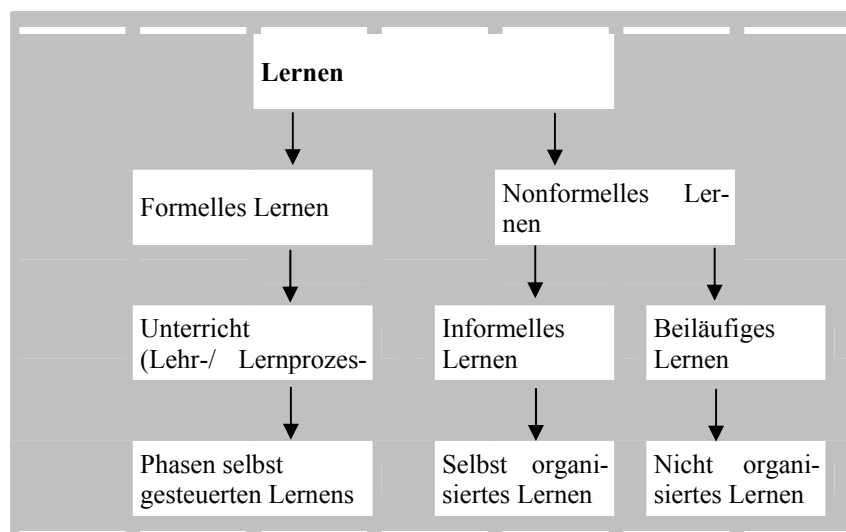


Abbildung 2: Verschiedene Formen des Lernens

Demgegenüber bezeichnet der Terminus *beiläufiges Lernen* oder auch *en-passant-Lernen* „Lernprozesse, die intentional nicht auf das Lernen orientiert sind, gleichzeitig zu einer anderen Tätigkeit (zu ihr beiläufig) verlaufen und vorerst unreflektiert vollzogen werden“ [ebd.].

Beschränkt man sich nun auf das unterrichtliche Lernen, so kann festgestellt werden, dass die digitalen Medien verschiedene Unterrichtsformen ermöglichen:

Beim **Präsenzunterricht mit digitalen Medien** können sowohl Lehrer wie auch die Lerner die digitalen Medien nutzen. Dabei unterstützen die digitalen Medien die unterrichtliche Prozesse. Durch die starke Einbettung in den Präsenzunterricht ergibt sich aber keine andere didaktisch-methodische Konzeption als für einen Unterricht mit analogen Medien.

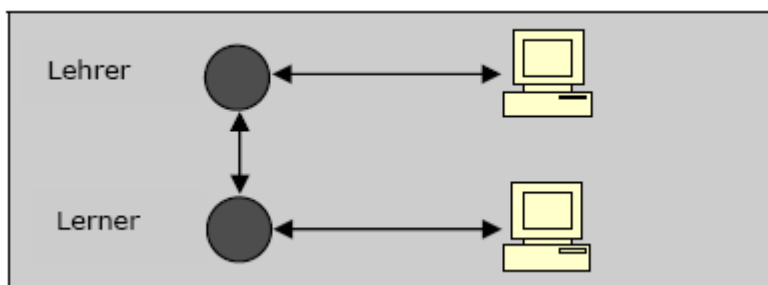


Abbildung 3: Präsenzunterricht mit digitalen Medien

Beim **vollvirtuellen Unterricht** erfolgt die gesamte Kommunikation zwischen dem Lehrer und den Lernern (bzw. auch zwischen den Lernern) über ein digitales Medium, z.B. Chat, Videoconferencing oder Foren.

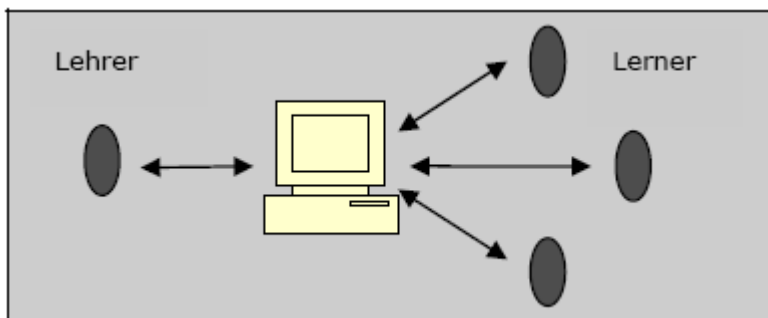


Abbildung 4: Vollvirtueller Unterricht mit digitalen Medien

Da die mediengestützte Kommunikation aber stets auf bestimmte Wahrnehmungskanäle beschränkt bleibt [vgl. Baier im Druck:88ff], gilt diese Unterrichtsform als defizitär. Sie sollte nur dort zum Einsatz kommen, wo keine andere Unterrichtsform möglich ist.

Den größten Lernerfolg verspricht der sogenannte **teilvirtuelle Unterricht**. Beim teilvirtuellen Unterricht wird der traditionelle Präsenzunterricht durch Phasen des virtuellen Lernens erweitert. Präsenzphasen und virtuelle Phasen stellen dabei jedoch gleichwertige und ineinander verzahnte Unterrichtselemente dar, durch

deren Verknüpfung ein optimales Lernergebnis erreicht werden soll. Aus einer bildungspolitischen Perspektive stützt der teilvirtuelle Unterricht „derzeit populäre weiterbildungspolitische Konzepte, wie die Forderung nach lebenslangem selbstgesteuerten und/ oder arbeitsplatznahen Lernen“ [2, 43f].

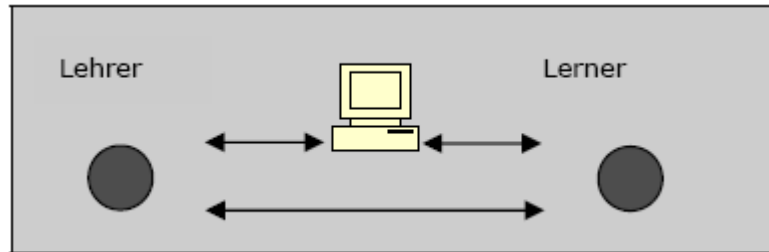


Abbildung 5: Teilvirtueller Unterricht mit digitalen Medien

Fazit

Von zentraler Bedeutung für den erfolgreichen Einsatz der digitalen Medien im Fremdsprachenunterricht sind sowohl die Frage nach der Unterrichtsform als auch die Berücksichtigung der einzelnen Dimensionen der digitalen Medien. Wenn Hesse [3] davon spricht, dass „die euphorischen Annahmen aus der Frühzeit der Digitalisierung (...) sich überhaupt nicht gehalten“ haben und die Entwicklung methodisch-didaktischer Konzepte für den Einsatz digitaler Medien im Fremdsprachenunterricht bis heute keine nennenswerten Fortschritte gemacht hat, dann liegt dies auch darin begründet, dass den hier diskutierten Fragestellungen zu wenig Beachtung geschenkt wird.

Die digitalen Medien sind bereits jetzt ein wesentlicher Teil unseres Alltags; als solche müssen sie auch in die unterrichtlichen Prozesse des Fremdsprachenunterrichts integriert werden. Der Einsatz digitaler Medien im Unterricht stellt allerdings keinen Selbstzweck dar; vielmehr ist vor dem Einsatz digitaler Medien in Lehr-/Lernprozessen zu prüfen, ob der pädagogische Mehrwert den technologischen und den ökonomischen Aufwand überhaupt rechtfertigt, oder ob das gleiche Resultat nicht mit weniger komplexen (analogen) Medien erreichbar ist.

Darüber hinaus muss sich die Auswahl des digitalen Mediums auch nach der Unterrichtsform richten. Nicht jedes Medium eignet sich in gleicher Weise für jede Unterrichtsform. Der Präsenzunterricht mit digitalen Medien ist heutzutage die am häufigsten praktizierte Unterrichtsform, das größte Potenzial verspricht jedoch der teilvirtuelle Unterricht.

Berücksichtigt man die oben angestellten Überlegungen, ergibt sich ein weitaus realistischeres Bild der digitalen Medien, als es in der Vergangenheit oft gezeichnet wurde. Zwar muss man von einigen übertriebenen Hoffnungen in Bezug auf das vermutete Potenzial der digitalen Medien Abschied nehmen, gleichzeitig führt dies aber dazu, dass die digitalen Medien im Unterricht erfolgreicher eingesetzt werden können.

Literaturverzeichnis

1. Baier, S. Einsatz digitaler Informations- und Kommunikationstechnologien im Fremdsprachenunterricht. Methodisch-didaktische Grundlagen. Im Druck.

2. Ehlers, Ulf-Daniel. Qualität im E-Learning aus Lernericht. Grundlagen, Empirie und Modellkonzeption subjektiver Qualität. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 2004.
3. Hesse, F. Die Euphorie ist verfliegen. <http://berufundchance.fazjob.net/s/Rub1A09F6EF89FE4FD19B3755342A3F509A/Doc~E03489966D0D1465680B3A26D64761FA~ATpl~Ecommon~Scontent.html>. Abruf: 23.02.2008.
4. Kirchhöfer, D. Lernkultur Kompetenzentwicklung. Begriffliche Grundlagen. Broschüre, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft Betriebliche Weiterbildungsforschung e.V., Projekt Qualifikations-Entwicklungs-Management. http://www.abwf.de/main/publik/content/main/publik/handreichungen/begriffliche_grundlagen.pdf. Abruf: 20.03.2007.
5. Meschenmoser, H. Lernen mit Multimedia und Internet. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2002.
6. Reinmann-Rothmeier, G. Didaktische Innovation durch Blended Learning. Leitlinien anhand eines Beispiels aus der Hochschule. Bern: Huber, 2003.

M. Steinmetz

INTERKULTURELLES LERNEN IM FREMDSPRACHEN- UND LANDESKUNDEUNTERRICHT

The necessity to teach intercultural communication comes from the existing differences between their own cultural traditions and the culture of the country whose language they learn. For those who study German as a second language such countries are Germany, Austria and Switzerland. The question of similarity and dissimilarity of different cultures always has actual grounds, and when answering this question the optimal solution turns out to be the method of “stating and solving problems”. In this case we deal with factual information about cultural and everyday life of different countries. The essential matter in this question is understanding of such phenomenon as a stereotype.

Обучение межкультурной коммуникации необходимо для осознания и правильного восприятия различий между языком и культурой страны изучаемого языка и собственной культурной традицией. Для тех, кто изучает немецкий язык в качестве иностранного, такими странами являются Германия, Австрия и Швейцария. Вопросы о сходстве и различиях разных жизненных миров всегда имеют фактическую основу, и при ответах на них оптимальным решением оказывается методика «постановки и решения проблем». В данном случае речь идёт о сведениях фактического, культурного и бытового значения в отношении разных стран. При этом существенным аспектом является толкование феномена стереотипа.

Key words: Interkulturelles Lernen, Fremdsprache, DACH-Prinzip, Nationalkultur, Lernprozess, Landeskunde, Alltagskultur, Kommunikation, Fremdsprachen- und Landeskundeunterricht, Stereotype, Herkunftskultur, Steinmetz.

Interkulturelles Lernen ist ein Prinzip, das nur funktioniert, wenn man über die Kulturen der Länder, in denen die Zielsprache gesprochen wird, *und* über seine eigene, persönliche Herkunftskultur nachdenken und etwas lernen will. Doch schon der Prozess des Fremdsprachenlernens ist ein Baustein für interkulturelles Lernen, denn wenn man eine Fremdsprache lernt, tut man das ja normalerweise mit dem Ziel, mit Menschen aus den Ländern, in denen diese Fremdsprache gesprochen wird, in Kontakt zu kommen und zu kommunizieren. Dabei fängt man an, Wissen über diese Länder und die Menschen dort zu erwerben.

Blick auf die Zielsprachenländer

Wer z.B. Deutsch lernt, wird sich mit den deutschsprachigen Ländern Deutschland — Österreich — Schweiz beschäftigen. In der Didaktik der Landeskunde heißt dies das DACH-Prinzip: Die Buchstaben D-A-CH stehen für die Länderkennzeichnungen auf Autos aus den drei Ländern¹. In allen aktuellen DaF-Lehrwerken findet man entsprechende Landkarten.

Und wer z.B. Russisch lernt, wird sich erst einmal auf der Weltkarte umsehen, in wie vielen verschiedenen Ländern Russisch gesprochen wird. Ein genauer Blick auf die Landkarte und einige Basisinformationen über die Verbreitung der betreffenden Sprache genügt, um sich klar zu machen, dass zwei Sprachen selten mit zwei Ländern oder zwei Nationalkulturen korrelieren, was ja im Zeitalter der Globalisierung auch kein Wunder ist. Und was die Verbreitung der russischen Sprache betrifft: Die Sprachen- und Bildungspolitik der ehemaligen Sowjetunion ist ein Beispiel dafür, dass eine Sprache in vielen verschiedenen Kulturen und Ländern als Kommunikationsmittel funktionieren und damit auch diese Kulturen beeinflussen kann.

Zielsprachenländer sind nicht statisch

Der Blick auf die Landkarte ist meist das erste, was man im Landeskundeunterricht tut. Und schon dieser Blick auf die objektive Realität der Geografie und ein kleiner Ausflug in die Geschichte zeigt, wie geprägt jeder Mensch von der kulturellen, historischen, wirtschaftlichen, politisch-gesellschaftlichen Situation sein muss, in der er gerade lebt. Denn wenn sich auch die geografische Beschaffenheit der Länder nicht (so schnell) ändert, so ändern sich doch die politisch-gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, historischen und damit auch kulturellen Bedingungen bereits im Laufe eines Menschenlebens recht deutlich: Grenzen werden verschoben, Regierungen und damit auch Bildungs- und Sprachenpolitik ändern sich, Migration findet statt, Gesellschaften und Wirtschaftssysteme wandeln sich usw. — die Länder, in denen eine bestimmte Sprache gesprochen wird, sind keine statischen Einheiten. In Bezug auf das eigene Herkunftsland und/oder das Land, in dem man gegenwärtig lebt, ist diese Phänomen jedem Menschen geläufig; jeder weiß und findet es normal, dass er nicht genauso lebt wie die Generation seiner Eltern und Großeltern, selbst wenn beide geografisch am selben Ort wohnen. Beim Lehren und Lernen der Landeskunde ist diese Einsicht nicht so selbstverständlich, da treffen wir oft auf Formulierungen wie „In Deutschland ist es so...“ „Der Russe tut das und das...“ „Typisch britisch ist...“ Wenn wir aber interkulturelles Lernen

¹ Manchmal kommt noch ein L für Liechtenstein dazu, dann nennt man es sogar das DACHL-Prinzip.

anstreben, dann ist es gut, wenn wir mit solchen pauschalen Aussagen etwas vorsichtiger werden.

Wenn beispielsweise ein Chinese vor 40 Jahren Deutsch gelernt hat, dann war das Zielsprachenland die ehemalige DDR. Der DaF-lernende Chinese lernte damals in der deutschen Landeskunde die Geografie und die gesellschaftliche Realität der Länder kennen, die heute „die neuen Bundesländer“ heißen: Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Er lernte vielleicht etwas über die Industrie in Bitterfeld², über die in LPGs organisierte Landwirtschaft, über den Verband der „Jungen Pioniere“ und über die Kinder, die in der 4. Klasse das Gelöbnis der „Thälmannpioniere“ ablegten ... Der chinesische DaF-Lerner aus den 60er Jahren lernte in der deutschen Landeskunde die DDR als das Land von Hegel und Karl Marx kennen, in dem der Sieg der Arbeiterklasse über die Bourgeoisie bereits Realität geworden war.

Wenn heute ein Chinese DaF lernt, dann ist „Wirtschaftsdeutsch“ gefragt: Wichtige Themen sind z.B. die Beschreibung von Marktentwicklungen, die Vorbereitung und Durchführung eines Vorstellungsgesprächs, das Anforderungsprofil für einen kompetenten Mitarbeiter. Der Wortschatz umfasst nicht mehr Begriffe wie Völkerfreundschaft oder Solidarität mit dem Industrieproletariat, sondern Zahlungsfristen, Lieferbedingungen, Wechselkurse, Devisen, Exportbestimmungen und Konjunkturverlauf. Und wenn der Begriff LPG auftaucht, dann bedeutet er heute nicht mehr „Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft“, sondern ist die Abkürzung für „Lecker, Preiswert & Gesund“ und bezeichnet die größte Supermarktkette für Naturkost in Europa.

Da könnte man doch fragen: Sind das noch dieselben Kulturen und Zielsprachenländer? Aber ja, nur Länder entwickeln und ändern sich genauso wie Menschen, und man tut gut daran, beim Lernen von Fremdsprachen und Landeskunde den diachronen, also den historischen Aspekt genau so zu beachten wie den synchronen. Aus der strukturalistischen Linguistik kennen wir alle die Unterscheidung von synchron und diachron: Die synchrone Betrachtungsweise einer Sprache richtet sich auf die gesamte sprachliche Realität zu einem bestimmten Zeitpunkt, die diachrone auf die historische Entwicklung einer Sprache, ihre Sprachgeschichte.

Genau dieselbe Betrachtungsweise gilt natürlich auch für die Landeskunde. Wenn wir dies beachten, sind wir bereits mitten im Prozess des interkulturellen Lernens.

Nachdenken über bekannte und unbekannte Kulturen

Wie am Anfang postuliert, ist interkulturelles Lernen ein Prinzip, das nur funktioniert, wenn man über die Kulturen der Länder, in denen die Zielsprache gesprochen wird, *und* über seine eigene, persönliche Herkunftskultur nachdenken und etwas lernen will. D.h. interkulturell kann die Landeskunde dann werden, wenn man sich dabei mit der eigenen, vertrauten Lebenssituation *und* der Situation in den Zielsprachenländern befasst. In der Auslandsgermanistik wird dafür vielfach die Terminologie „das Eigene“ und „das Fremde“ benutzt, aber diese Dichotomie ist problematisch und terminologisch überholt. Zur Erläuterung darf ich beim Beispiel des Deutsch lernenden Chinesen bleiben:

² Slogan „Plaste und Elaste aus Schkopau“.

In Deutschland sind chinesische Restaurants nichts Fremdes, sondern es gibt sie überall. Sie gehören zum Erscheinungsbild des Deutschland von heute³. In diesen China-Restaurants ist das Essen so, wie Chinesen zu denken gelernt haben, dass Europäer es mögen, nämlich angepasst an „deutsche“ bzw. „europäische“ Essgewohnheiten. Viele Deutsche mögen diese Küche und denken, das Essen sei „chinesisch“. Fährt ein deutscher Tourist nach China, sieht das chinesische Essen, das er zu kennen glaubte, plötzlich sehr fremd aus und schmeckt ganz anders. Kommt ein Chinese in Deutschland in ein solches Lokal, so findet er dort kein vertrautes „eigenes“ Essen, sondern ein Essen, das ihm mit Sicherheit sehr fremd ist, während ein Deutscher, der nach Italien oder Spanien fährt und dort „zum Chinesen“ geht, dort etwas Vertrautes, aus dem eigenen Land Bekanntes findet, nämlich die global gleiche Atmosphäre, Ausstattung und Küche eines Chinarestaurants.

Interkulturelles Lernen beginnt oft bei solchen alltäglichen Erfahrungen, wenn man an konkreten Beispielen zu fragen beginnt, was es so mit den „Kulturen“ auf sich hat. Und man kann in diesen Lernprozess nur eintreten, wenn man über sich selbst *und* die anderen etwas erfahren will.

Die Themen der Landeskunde sind extrem breit gestreut und können nie alle, sondern nur in geeigneten Ausschnitten und exemplarisch betrachtet werden. In der Didaktik der Landeskunde unterscheidet man grob drei große Gebiete oder Themenfelder:

1. das Gebiet der Fakten
2. das Gebiet der „hohen“ Kultur
3. das Gebiet der Alltagskultur

Zum Gebiet der Fakten (1) zählen möglichst objektive Informationen über Geografie, Geschichte, Politik, Wirtschaft, Gesellschaft usw. Zum Gebiet der „hohen“ Kultur (2) gehören die Bereiche Literatur, Bildende Kunst, Architektur, Musik, Tanz, Philosophie und Religion. Die Alltagskultur (3) umfasst Themen wie Höflichkeit, Begrüßungsrituale, Formen der Gastfreundschaft, Essgewohnheiten, Feste, Bräuche, Umgang mit der Zeit, Tabus, Körpersprache und Gesten, nonverbale Kommunikation u.v.a.m. Selbstverständlich gibt es sehr viele Überschneidungen, so kann z.B. das Thema „Wohnen“ aus der Perspektive von Geschichte, Wirtschaft und Architektur (Altstadtsanierung, Fachwerkhäuser, Bauhaus, moderne Großstadtarchitektur, Stadt und Land, ökologisches Bauen, Energiesparhäuser usw.) betrachtet werden, oder man betont alltagskulturelle Phänomene (Mehrgenerationenhäuser, Wohngemeinschaften, kindgerechtes Wohnen, Wohnkultur als Statussymbol usw.).

Interkulturelles Lernen wird vor allem dann gefördert, wenn man systematisch differenziertes Faktenwissen aufbaut und als Basis für Fragen nach Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschieden in der Realität der eigenen Lebenswelt und der Lebenswelt der Menschen in den Zielsprachenländern benützt. Das Wissen über Fakten gehört zum interkulturellen Lernen: erst auf der Basis von breiten Informationen über bestimmte Phänomene können die Lerner beginnen, zu verstehen, wie sich die Menschen in verschiedenen Lebenswelten verhalten und warum sie es so tun.

Praktikabel ist folgende Herangehensweise: Problemstellung und Problemlösung. Denn die Grundprobleme des Lebens sind auf der ganzen Welt die glei-

³ Es gibt sie übrigens auch in den meisten europäischen Ländern, in Spanien, Frankreich, Italien, Holland usw.

chen: Wohnen, Arbeiten, Essen, Familie, Leben in einem bestimmten Klima, Natur usw. Aber die Formen, wie mit diesen Problemen umgegangen wird, unterscheiden sich.

Es ist immer irreführend, wenn Kulturen als statische Blöcke definiert und mit einem Land oder einer Nationalkultur gleichgesetzt werden. Die Frage „Was ist typisch deutsch?“ ist genauso langweilig wie die Frage „Was ist typisch russisch?“, weil schließlich jeder Russe genau weiß, dass nicht alle Russen gleich sind und dass sehr viele Leute Russisch sprechen, die ethnisch gar keine Russen sind. Kein Mensch käme wohl auf die Idee, den muttersprachlichen Unterricht auf die Frage „Was ist typisch russisch?“ zu beschränken. Warum sollte man es also im Fremdsprachen- und Landeskundeunterricht tun?

Interkulturell wird es, wenn man sich klar macht, dass jeder Mensch bestimmte Dinge normal findet, weil er mit ihnen groß geworden ist und die Normen und Werte, die gültigen „Spielregeln“ seiner näheren Umgebung, beherrscht.

Umgang mit Stereotypen

Zum Konzept der Normalität gehört auch das Konzept der Stereotypie. „Stereotyp“ ist ein relativ neutraler Begriff, nämlich ein „wissenschaftlicher Begriff für eine unwissenschaftliche Vorstellung“ (Bausinger); dagegen ist der Begriff Vorurteil eindeutig wertend, meist negativ. Stereotype sind immer Verallgemeinerungen, und ohne Verallgemeinerungen können wir nicht denken. Deshalb geht es beim interkulturellen Lernen nicht darum, Stereotype abzuschaffen, sondern (1) überhaupt festzustellen, dass man welche hat, und (2) sie genauer zu untersuchen.

Bausinger, ein Ethnologe aus Tübingen, hat 1988 eine interessante Untersuchung „Stereotypie und Wirklichkeit“ durchgeführt. Er wollte als Ethnologe nicht das Leben „fremder Völker“ erforschen, sondern die deutsche Alltagskultur. Er ging von der Vermutung aus, dass deutsche Alltagskultur für Deutsche etwas so Selbstverständliches sei, dass sie darüber gar nichts sagen könnten. Deshalb wollte er sich den „objektiven Blick“ von außen „ausleihen“ und befragte eine sorgfältig ausgewählte Population von ausländischen Studierenden aus Griechenland, Japan und den USA über die deutsche Alltagskultur. Aus ihren Einzelbeobachtungen über „Grundbedürfnisse wie Essen, Schlafen, Wohnen und Sexualität, Kommunikationsformen, das Leben in der Familie, in Gruppen, in der Öffentlichkeit, politische Verhältnisse, Ideale, Tabus usw.“ (Bausinger, H. «Stereotypie und Wirklichkeit» // Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache. Iudicium. München, 1988. Band 14. S. 158) wollte Bausinger ein Mosaik, ein Gesamtbild von der Alltagskultur in Deutschland zusammenstellen. Seine Hypothese war, wie gesagt, die Vorstellung, die Befragten würden die Dinge *objektiv* sehen, *so wie sie sind*.

Die Ergebnisse der Untersuchung waren jedoch anders als erwartet: Die vermutete oder erhoffte Objektivität blieb aus; die Aussagen der Befragten ergaben kein Bild über die deutsche Alltagskultur, sondern verrieten viel mehr über deren jeweilige Herkunftskultur. Es wurde deutlich, dass der eigene Blickwinkel als normal gilt, während alles, was anders ist, als ungewöhnlich, vielleicht sogar abstoßend angesehen wird. *Was anders ist, fällt auf, was ähnlich ist, wird kaum wahrgenommen*. D.h. man kann auf diesem Weg *subjektiv wahrgenommene Unterschiede* ermitteln, aber recht wenig Fakten, bestimmt kein objektives Bild über die Realität.

Aber wir können etwas über das Verhältnis von Stereotypen und Wirklichkeit erfahren: Stereotypen sind ein unvermeidlicher Versuch, Eindrücke und Erfahrungen zu ordnen. Es gibt offenbar „keine ordnende, klassifizierende, benennende Erkenntnis (...) ohne ein gewisses Maß an Stereotypie.“ (ibid. S. 163).

Interkulturelles Lernen besteht nicht darin, Stereotype zu falsifizieren, sondern wir sollen versuchen, sie aufzuheben, im dreifachen Sinn des deutschen Verbs „aufheben“:

1. Wir sollen sie — wenn möglich — „beseitigen“
2. Wir sollen sie „aufbewahren“
3. Wir sollen sie auf eine „höhere Stufe stellen“.

Wenn uns das gelingt, befinden wir uns in guter, ursprünglich deutscher philosophischer Gesellschaft, nämlich bei Karl Marx. Er forderte, auf diese Weise die Klassenunterschiede aufzuheben: Wenn wir heute so mit Stereotypen umgehen, sind wir mitten im spannenden Prozess interkulturellen Lernens.

U. Steinmüller

FACHSPRACHEN UND FREMDSPRACHENUNTERRICHT

Teaching LSP plays a great role in teaching foreign languages. Information about linguistic peculiarities of LSP and their classification according to the sphere of usage are very important prerequisites for planning and structuring of individualized teaching, which includes a number of specific characteristics aimed at a specialist's professional needs. This research embraces linguistic, communicative as well as didactic-methodological aspects of teaching LSP.

В преподавании иностранного языка важное место занимает обучение языку специальности. Сведения о лингвистических особенностях языков специальности и о их делении на сферы употребления являются значимыми предпосылками для планирования и построения адресного обучения, включающего в себя совокупность специфических особенностей, направленных на адресата-специалиста. Данное исследование охватывает как лингвистические, коммуникативные, так и дидактико-методические аспекты преподавания иностранного языка как языка специальности.

Key words: Steinmüller, Fremdsprachdidaktik, Fachsprache, Schmidt, Deutsch als Fremdsprache, Hoffmann, Fremdsprache, Fachtext, Umgangssprache, Alltagssprache.

Im Rahmen der zunehmenden Globalisierung und der Intensivierung internationaler Kooperation in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur wächst der Bedarf an qualifizierten Fachleuten, die in der Lage sind, international ihr fachliches Wissen sprachlich und interkulturell adäquat anzuwenden. Für die Fremdsprachdidaktik bedeutet das, in verstärktem Maß Fachsprachen als Unterrichtsgegenstände zu identifizieren und zu akzeptieren. In dieser Entscheidung ist dann auch ein ausdrücklicher Adressatenbezug zu erkennen, der der Lernmotivation und

den Lernbedürfnissen unserer Sprachlerner gerecht wird. Allerdings war das Verständnis dessen, was mit dem Terminus Fachsprache gemeint ist nicht immer unumstritten.

Linguistik und Sprachdidaktik haben sich in einem sehr langen Diskussionsprozess schwergetan, hier eine allgemein akzeptierte Position zu erarbeiten. Eine Definition dessen, was derzeit als Verständnis von Fachsprache konsensfähig ist, gibt allerdings schon W. Schmidt. Fachsprache ist ihm zufolge „*das Mittel einer optimalen Verständigung über ein Fachgebiet unter Fachleuten. Sie ist gekennzeichnet durch einen spezifischen Fachwortschatz und spezielle Normen für die Auswahl, Verwendung und Frequenz gemeinsprachlicher und grammatischer Mittel. Sie existiert nicht als selbständige Erscheinungsform der Sprache, sondern wird in Fachtexten aktualisiert, die außer der fachlichen Schicht immer gemeinsprachliche Elemente enthalten*“ [5, 17].

In dieser Bestimmung von Fachsprache sind die wesentlichen Elemente dessen enthalten, was auch für Zwecke des Deutschen als Fremdsprache relevant ist, nämlich ein Kommunikationsmedium zu sein, dessen Verwendung und damit seine Erscheinungsform thematisch und durch die beteiligten Gesprächspartner bestimmt sind und das sich neben einem besonderen Wortschatz einer besonderen Häufigkeit bestimmter gemeinsprachlicher Mittel bedient.

In unseren Forschungsaktivitäten und dem dabei entstandenen Verständnis von Fachsprache wird diese Position von Schmidt mit der ebenfalls in Leipzig entwickelten Auffassung von Fachsprachen von Lothar Hoffmann verbunden, der das Verständnis von Fachsprachen und ihrem Gebrauch differenziert und damit auch für den Unterricht Deutsch als Fremdsprache zugänglich und handhabbar macht.

Hoffmann unterscheidet fünf Ebenen von Fachsprachen, die je nach ihrem Abstraktionsgrad, ihrer theoretisch-wissenschaftlichen Fundierung, ihrem Gebrauch spezifischer Zeichen und Symbole und ihrem Verwendungszusammenhang verschieden sind. Am oberen Ende dieser Hierarchisierung steht so z. B. der Sprachgebrauch, wie er im wissenschaftlichen Diskurs etwa in fachlichen Publikationen zu Spezialfragen der Hochtechnologie, der Philosophie, der Germanistik bzw. anderer wissenschaftlicher Disziplinen verwendet wird. Über verschiedene Zwischenstufen mit abnehmender Abstraktion, Fachspezifik und zunehmendem Gebrauch allgemeinsprachlicher Mittel gelangt Hoffmann zu einer Stufe von Fachsprachen, die durch ein eher niedriges Abstraktionsniveau gekennzeichnet ist, in der der fachliche Bezug auf einem allgemein verständlichen, eher populärwissenschaftlichen Niveau angesiedelt ist; die Sprachverwendung ist durch Fachtermini und einige syntaktische Besonderheiten auf sonst allgemeinsprachlicher Basis gekennzeichnet [1, 186f].

Sich dies bewusst zu machen, erleichtert den Umgang mit und die Vermittlung von Fachsprache auch im Bereich Deutsch als Fremdsprache erheblich. Damit wird nämlich die Orientierung an der jeweiligen Zielgruppe von Lernern, die Zielsetzung des zu erreichenden Sprachniveaus und damit die Aufgabenstellung des Unterrichts sehr viel deutlicher als mit dem sehr allgemeinen Bezug auf die ‚Entwicklung fachsprachlicher Kompetenz‘, die in ihrer Unbestimmtheit eher unerfüllbare Erwartungen weckt als einer konkreten Lernzielbestimmung zu dienen.

Unsere Analysen von Fachtexten unterschiedlichster Disziplinen und unterschiedlichster Herkunft (Gebrauchsanweisungen, Betriebsanleitungen, Sachbücher, Fachzeitschriften, wissenschaftliche Fachbücher, Schulbücher usw.) zeigen, dass in diesen Texten zwar Fachbegriffe in unterschiedlicher Häufigkeit vorkommen, sie

zeigen aber auch, dass sie keine morphologischen und/oder syntaktischen Strukturen verwenden, die in der Gemeinsprache nicht vorkommen; von der Gemeinsprache unterscheiden sie sich neben den Besonderheiten des Fachwortschatzes durch die Häufigkeit einiger syntaktischer und morphologischer Strukturen, die allerdings einige Schwierigkeiten in Verständnis und Verwendung verursachen können. [2, 7]. Es sind vornehmlich diese sprachlichen Besonderheiten, die sich als fachsprachliche Schwierigkeiten herausstellen. Sie sich durch Beispiele zu verdeutlichen, ihre Vorkommen in Fachtexten und der eigenen Sprachverwendung zu kontrollieren, verlangt nur einen geringen Aufwand und etwas Übung.

Für den Erfolg der Vermittlung des Deutschen als Fremdsprache ist die Konzentration auf diese sprachlichen Besonderheiten von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Die hohe Gemeinsamkeit im sprachlich-strukturellen Bereich der Fachsprachen und vor allem der Fachtexte kann als gute Chance für Unterricht und Fördermöglichkeiten gesehen werden: Weil sie nicht fachspezifisch sind, können sie fächerübergreifend im Unterricht Deutsch als Fremdsprache vermittelt und eingeübt werden. Die Vermittlung in einem Bereich kommt dem Verständnis von Fachtexten in anderen Bereichen zugute.

Für Deutsch als Fremdsprache heißt das, dass es eben nicht darauf ankommt, schwierige und komplexe Fachtexte aus dem Unterricht zu entfernen, sondern es muss im Gegenteil ganz systematisch und zielgerichtet, den Lernzielen der Lerner und ihrem fachlichen Abstraktionsgrad entsprechend der Umgang mit den sprachlichen Besonderheiten dieser Texte zum Unterrichtsgegenstand gemacht werden.

Eine besondere Herausforderung für den Fachsprachenunterricht stellt die Vorbereitung der Lerner auf den Umgang mit der gesprochenen Fachsprache dar, wie er etwa in Vorlesungen und anderen Formen des akademischen Unterrichts von im Ausland studierenden jungen Menschen verlangt wird. Für den Verstehens- und Lernprozess stellt es ohnehin eine Erschwernis dar, relativ anspruchsvolle, abstrakte Sachverhalte nur im Medium der gesprochenen Sprache zu verarbeiten. Hier fehlen alle die Hilfsmittel, die die geschriebene Sprache zur Verfügung stellt, so z. B. die Wiederholbarkeit durch mehrfaches Lesen, die Möglichkeit des Lernenden, das Tempo des Aufnahmeprozesses von Lernstoff selbst zu bestimmen. Das gesprochene Wort ist flüchtig; nicht der Lernende bestimmt das Rezeptionstempo, sondern der Dozent - und das kann für das Verständnis recht hinderlich sein [8, S. 144].

Und ein Weiteres: Auch die mündliche Verwendung von Fachsprache weißt alle Besonderheiten der mündlichen Umgangssprache auf, wie z. B. elliptische Äußerungen, Anakoluthe, Unterbrechungen des Gedankenganges, um nur einige zu nennen. Es ist daher in der Regel nicht immer mit der gleichen Stringenz der Argumentation, des Satzbaus und der Gedankenführung zu rechnen, wie sie sich im geschriebenen Text findet. Auch der Registerwechsel ist in der mündlichen Sprachverwendung im Unterricht üblich, so dass sich der Zuhörer durchaus mit mehreren Varietäten einer Sprache im gleichen gesprochenen Text konfrontiert sehen kann.

Verfehlt wäre es aber, in dieser Situation die Zuflucht in sprachlicher Vereinfachung zu suchen. Der Zugang zum Verständnis von Fachtexten wird nämlich auch dadurch verstellt, wenn Lehrer und Dozenten aus der fehlgeleiteten Absicht, den Lernenden eine Entlastung von fachsprachlichen Schwierigkeiten zu bieten, sich zu stark auf die Register der mündlichen Sprachverwendung und auf die „All-

tagsprache“ stützen und darauf verzichten, die fachübliche Sprachverwendung zu vermitteln. Denn dies ist festzuhalten: Gegenstand des akademischen Unterrichts sind nicht nur die fachlichen Inhalte und Gegenstände, sondern ebenso die für die fachliche Kommunikation erforderlichen und angemessenen Medien und Mittel.

Es ist daher vor der Erarbeitung einer Konzeption für den Unterricht Deutsch als Fremdsprache wichtig, sich über das angestrebte Ziel des Unterrichts klar zu werden: geht es um

— das mündliche Sprachverständnis, wie es im Unterrichtsgespräch verlangt wird,

— das Textverständnis, d. h. die Fähigkeit, einen Text sinnentnehmend zu lesen (was sogar ohne mündliche Sprachfähigkeit möglich ist),

— die mündliche Sprachproduktion, d. h. die eigene, aktive und gegenstandsangemessene Beteiligung der Lernenden in Gespräch und Diskussion, z. B. im Studium oder im Beruf,

— die Textproduktion, d. h. das eigenständige Verfassen von schriftlichen Texten, die den Anforderungen von Verwendungszweck und Gegenstand angemessen sein müssen.

Wichtig ist daher, sich bei Planung und Ausführung des fachsprachlichen Fremdsprachenunterrichts zu verdeutlichen, dass nicht in jeder Phase und bei jeder Aufgabenstellung sowie für jeden Lernenden Fähigkeiten und Fertigkeiten der vier Bereiche gleichermaßen erforderlich sind. Es ist daher ein gestaffeltes Vorgehen, eine Progression im Entwickeln der verschiedenen Sprachverwendungsweisen denkbar und sinnvoll, und hierbei müssen ganz eindeutig die Bedürfnisse und Notwendigkeiten der Lernenden als Orientierung gelten. Zur konkreten Arbeit möchte ich einige Vorschläge machen, die nach meinem Verständnis eine große Anzahl der mit fachsprachlichen Anforderungen im Unterricht Deutsch als Fremdsprache verbundenen Schwierigkeiten beheben können:

1. Merkmale einer sinnvollen Unterrichtsgestaltung in Deutsch als Fremdsprache

Übersichtliche Lernstoffgliederung

— Klare, deutlich hervorgehobene ‚Überschriften‘, die eine grundlegende Orientierung hinsichtlich des behandelten Themas ermöglichen;

— Aufteilung des Lernstoffs in viele kleinere, überschaubare Abschnitte;

— Hervorhebung dessen, was in einer Sequenz wichtig ist;

— Zusammenfassung des wichtigen Lernstoffes am Ende einer Sequenz, u. U. in Form von Merksätzen;

— Verdeutlichung und Veranschaulichung des Lernstoffs durch Beispiele aus der Fachpraxis;

Einfache, klare, aber nicht unpräzise sprachliche Gestaltung

— Konzentration auf die in Fachsprachen üblichen Nebensätze und Satzgefüge, Attributformen wie z.B. gehäufte Linksattribute, die Fachsprachen üblichen Verbformen;

— morphologische und semantische Analyse von Komposita;

— frühzeitige Behandlung Fachsprachen spezifischer Sprachformen (z. B. unpersönliche Ausdrucksweise, Nominalisierungen, Funktionsverbgefüge);

Visuelle Hilfen

Beifügung von Fotos, Zeichnungen, Skizzen, Grafiken und visuellen Symbolen, mit deren Hilfe man den Fachinhalt wenigstens im Überblick auch ohne Sprache erfassen kann.

*2. Aufbereitung von Fachtexten für den Unterricht*Fachtexte vorentlasten und strukturieren

- Vor- und Zusatzinformationen zum Text,
 - Erschließen des Textes durch Leitfragen,
 - Unterstreichen bzw. Hervorheben bereits bekannter Wörter (z.B. Internationalismen oder aus anderen Fremdsprachen bekannte Wörter),
 - Unterstreichen bzw. Hervorheben von Schlüsselwörtern oder Hauptinformationen,
 - Stichwörter und die Kennzeichnung ihres Zusammenhangs am Rande eines Textes,
 - Erstellen eines einfachen Paralleltextes (der aber alle wesentlichen Inhalte des Haupttextes enthalten muss),
 - zusätzliche grafische Darstellung des Sachverhalts: Koppelung zwischen Gegenstand, Wort und Bild, Verwendung von Bildlexika, Einordnung bereits gelernter und neuer Begriffe in grafisch gestaltete Systeme
- Wortschatzdarstellung zu Sammelbegriffen und Wortfeldern.

Verständnis von Fachtexten sichern und kontrollieren

- Zuordnungsübungen,
- Richtig-/Falsch-Übungen,
- Multiple-Choice-Übungen,
- zentrale Stichwörter oder Aussagen des Textes benennen,
- Einteilung eines ungegliederten Textes in kleinere Abschnitte,
- Begriffe oder Aussagen aus dem Text in Zeichnungen eintragen,
- Ausfüllen von Flussdiagrammen,
- Texte stichwortartig mündlich oder schriftlich wiedergeben,
- fachliche Zusammenhänge, Begriffsdefinitionen, Regeln, Formeln, Abkürzungen etc. erfragen bzw. nachschlagen lassen,
- Arbeitsaufträge nach schriftlicher oder mündlicher Anweisung durchführen,
- Arbeitsaufträge für andere schriftlich oder mündlich formulieren.

An dieser Stelle möchte ich ein weiteres unterrichtliches Element im Fachsprachenunterricht ansprechen, ohne es allerdings systematisch in einen methodischen Ansatz einzubauen, nämlich die Verwendung der Lernautsprache — nicht der Zielsprache — als Unterrichtsmedium. Vor allem bei der fachlichen Verwendung der Zielsprache kann es für die kognitive Durchdringung des Lerngegenstandes wie auch für die Semantisierung sehr hilfreich sein, auf die Lernautsprache zurückzugreifen — unter der Voraussetzung, dass der Lehrer sie angemessen beherrscht und die Lerngruppe sprachlich homogen ist. Allerdings ist darauf zu achten, dass das Ziel des Unterrichts, die zu lernende Fachsprache zu vermitteln, durch einen extensiven Gebrauch der Lernautsprache nicht ad absurdum geführt wird. Dieser Aspekt verdient eine ausführlichere Behandlung, als es hier möglich ist.

Ich möchte mit einer thesenartigen Zusammenfassung schließen:

— Fachsprachen nur auf den Bereich des Lexikons zu beschränken, verkennt ganz offensichtlich den Sachverhalt;

— ein Unterricht Deutsch als Fremdsprache, der auch die Erfordernisse des Fachunterrichts berücksichtigt, findet Ansatzpunkte in den allgemeinsprachlichen Bereichen von Morphologie und Syntax;

— ein Unterricht Deutsch als Fremdsprache, der sich vornehmlich auf das Unterrichtsgespräch stützt und die Arbeit an und mit Fachtexten vernachlässigt, baut selbst Lernhindernisse für die Lernenden auf;

— der Umgang mit Sprache auch in der fachlichen Verwendung muss stärkerer Kontrolle des jeweiligen Fachdozenten unterliegen; begriffliche Stringenz und Kohärenz der Argumentation müssen auch hier im Vordergrund stehen. Auch die Sprachverwendung in universitären Vorlesungen ist eine Form von Fachsprache;

— die Vermittlung von Arbeitstechniken zum Umgang mit und zum Verständnis von Fachtexten ist ebenso wichtig wie die fachliche und die Spracharbeit;

— die Fehlerhaftigkeit der Einschätzung, fachsprachliche Schwierigkeiten als sprachliche Probleme zu sehen, die ohne konkreten Bezug zum jeweiligen Fach zu lösen seien, muss vor allem auch den Fachdozenten bewusst gemacht werden; der Abbau sprachlich bedingter Lehr- und Lernhindernisse muss auch und gerade in der fachlichen Verwendung betrieben werden.

Literaturverzeichnis

1. *Hoffmann, L.* Kommunikationsmittel Fachsprache. Berlin, 1976.
2. *Möhn, D., Pelka, R.* Fachsprachen. Eine Einführung. Tübingen, 1984.
3. *Monteiro, M.* Deutsche Fachsprachen für Studenten im Ausland am Beispiel Brasiliens. Heidelberg, 1990.
4. *Monteiro, M., Rieger, S., Skiba, R., Steinmüller, U.* Deutsch als Fremdsprache: Fachsprache im Ingenieurstudium. Frankfurt/Main, 1997.
5. *Schmidt, W.* Charakter und gesellschaftliche Bedeutung der Fachsprachen // Sprachpflege. 1969. Heft 18.
6. *Skiba, R., Steinmüller, U.* Pragmatics of Compositional Word Formation in Technical Languages // The Development of Morphological Systematicity / Ed. by H. Pishwa, K. Maroldt. Tübingen, 1995.
7. *Steinmüller, U.* Deutsch als Fremdsprache: Didaktische Überlegungen zum Fachsprachenunterricht // Zielsprache Deutsch. 1990. № 2.
8. *Steinmüller, U.* Deutsch als Fremdsprache im Ingenieurstudium // Zielsprache Deutsch. 1995. № 3.
9. *Steinmüller, U.* Fachsprache der Ingenieurwissenschaften // Wie schwer ist die deutsche Sprache wirklich? / Hrsg. von A. Wolff, E. Winters-Ohle. Regensburg, 2001.

Т. М. Балыхина

СОЦИАЛИЗАЦИЯ РУССКОГО ЯЗЫКА: ПЛЮСЫ И МИНУСЫ

В статье рассматриваются основные тенденции развития русского литературного языка и причины современных изменений в его орфоэпии, грамматике, лексике. Основное внимание уделяется формированию и развитию языка бизнеса, отражающего новую экономическую ситуацию в России.

The article analyses the basic tendencies of the Russian Literary Language development and the reasons of modern transformation in orthoepy, grammar and lexis. The special attention is put on the problem of forming and development of Business Language reflecting the new economic situation in Russia.

Ключевые слова: развитие языка, языковая норма, законы развития языка и современные тенденции, язык бизнеса.

Язык и время — одна из проблем, волнующих исследователей. Язык живет во времени, а время отражается в языке, точнее оказывает влияние на язык. Возросшие темпы языковых изменений объясняются прежде всего меняющимся составом и обликом русского общества, сменой социальных, политических, экономических, а также психологических установок.

Раньше источником нормы была художественная литература, в ней черпал свои ресурсы язык (поэтому он и называется литературным). Сейчас ситуация изменилась. Русская речь во многом обновляется через язык СМИ, разговорную сферу. Телевидение, радио становятся законодателями речевой моды, воспитателями языкового вкуса — нередко невысокого класса. Однако игнорировать эти процессы нельзя, в них заложены объективные потребности нового поколения — более технически образованного, более раскованного, более контактирующего с носителями других языков.

На языковые процессы, особенно на расширение словаря, влияет развитие науки и техники. Приведем для сравнения такие цифры: словарь произведений А. С. Пушкина насчитывает 21 тыс. словоупотреблений, Вильяма Шекспира — 24 тыс., а в последнее издание словаря С. И. Ожегова включено 72 500 слов и 80 000 фразеологизмов. В то же время развитие электроники, компьютерных технологий привело к появлению 60 тыс. новых слов; в химии, по данным Н. Л. Васильева, насчитывается около 5 млн номенклатурно-терминологических наименований. При этом в русском языке обнаруживаются процессы, стимулируемые как извне, так и его внутренними законами.

Один из них — закон *системности*; другой — закон *традиций*, сдерживающий инновации; далее — закон *аналогии*, подрывающий основы закона традиций; также действуют закон *экономии* (предполагающий наименьшие усилия в выражении мысли) и закон *противоречий* (готовящий как бы взрыв изнутри).

Примером закона традиции можно считать сохранение ударения в словах *включи ть* — *включи т*, *звони ть* — *звони т*.

Закон аналогии, то есть уподобления одной формы другой, действует, к примеру, в случае *читать* — *читаю* и *махать* — *махая* (разг.) вместо *машу*.

Закон речевой экономии проявляется в употреблении, особенно в устной речи, простых форм вместо сложных: *гречневая крупа* — *гречка*; *Брат сказал, что приедет отец*. — *Брат сказал о приезде отца*, он проявляется и в аббревиатурах: *вуз*, *РУДН* и т. д.

Действие закона противоречий, к примеру, можно увидеть в том, что меняются наименования родства, вместо *деверь* — *брат мужа*, вместо *шурин* — *брат жены*; в устной речи появляются признаки письменной и даже её символика: *человек с большой буквы*, *доброта в кавычках*.

Безусловно, активные процессы наблюдаются в русской лексике и фразеологии. Словарь стремительно растёт, так как, по подсчетам ученых, объем знаний, которыми располагает человечество, удваивается каждые 10 лет. Кроме того, ориентация СМИ на непринужденное общение, изменение психологического отношения к языку привели к тому, что языковые традиции жестко не сковывают человека, ослабла официальность в формах выражения, расширилась сфера спонтанного, неподготовленного общения. Официальные лица уже не говорят «по бумажке», отказались от «ритуального языка». Вместе с тем речь многих людей, особенно публичных, далека от совершенства. Это и вызывает опасения по поводу «порчи» языка.

Перечислим наиболее заметные тенденции в языке:

1) уходят из употребления целые пласты лексики, обозначавшие советские реалии: *колхоз*, *соцсоревнование* и др.;

2) возвращаются в активный словарь историзмы, периферийная лексика, при этом происходит стилистическая переоценка слов: *бизнес*, *предприниматель*, *торги* и др.;

3) создается новая фразеология: *дикий рынок*, *отмывание денег*, *лицо кавказской национальности*, *новые русские* и др.;

4) создается новый политический словарь: *аграрный социализм*, *околосоветская группировка*, *околокоммунистические взгляды*, *минипутч* и др.;

5) формируется «знаковый» словарь эпохи: *крутой* (богатый бизнесмен), *облом* (неудача), *тусовка* (общение), *разборка* (сведение счетов, выяснение отношений), *беспредел* (беззаконие), при этом многие слова приходят из жаргонов и — в отличие от их литературных синонимов — подчеркивают степень проявления какого-либо признака;

6) благодаря рекламе возникают новые штампы, клише: *рекламная пауза*, *сладкая парочка* и др.;

7) расширяются значения известных слов: *диско-клуб*, *бизнес-клуб*, *торговый дом*, *Торговая палата*;

8) происходит деидеологизация и деполитизация лексики: *предприниматель* означало раньше «капиталист, делец» (отрицательная коннотация) — сейчас имеет значения «владелец предприятия, фирмы; деятель в экономической, финансовой среде» (нейтральные и даже «приподнятые»);

9) переосмысливаются значения слов, происходит расширение, сужение значений, метафоризация: *позвоночник* (лицо, получившее должность по звонку), *челнок* (торговец привезенным товаром), *подснежник* (таксист-частник), *захлопывать* (хлопать, чтобы заставить замолчать) и др.;

10) возрождается лексика, относящаяся к духовным традициям: *миłosердие* (раньше — «помилование, жалость»; сейчас — «благотворительность»);

11) создаются новомодные слова для привлечения внимания массового читателя, зрителя: *знаковая*, *культовая фигура* (важная, особая), *VIP-персона*;

12) происходит либо стилистическая нейтрализация слов, либо стилистическое переосмысление. Так, утратили книжность слова «достояние», «деяния», «евангелие» (*политическое евангелие*), «храм» (*храм науки*), «держава» (*слаборазвитая держава*);

13) наблюдается эвфемизация слов, сокрытие их истинного смысла, смягчение фоновых знаний об этих словах: *компетентные органы* (вместо ЧК, НКВД, КГБ), *физическое устранение* (вместо «убийство»), *пойти на крайние меры* (вести войска), *зачистка населенного пункта*;

14) повышается метафоричность языковых и речевых средств: *коридоры власти*, *корабль реформ*, *острова тоталитаризма*;

15) расширяется детерминологизация специальных слов: *склероз совести*, *алгебра идей*, *вирус недоверия*, *энергетика мыслей*, *логика чувств*, *дипломатическая гигиена*;

16) вытесняются английскими не только русские слова, но и заимствования из других языков: *сэндвич* (вместо *бутерброд*, нем.), *слоганы* (вместо *лозунги*, нем.), *хит* (вместо *шлягер*, нем.), *дисплей* (вместо *экран*, фр.);

17) сформировался специальный компьютерный язык из сленга и техницизмов: *байт* (единица измерения информации), *дисковод* (устройство для чтения информации), *курсор* (значок на экране монитора), *мышь*, *клава* (клавиатура), *Айболит* (антивирусная программа), *квотить* (цитировать), *клоки* (часы) и др.;

18) в бытовой, повседневной речи наблюдается взаимодействие разных подсистем языка: *вышла замуж за контингента*; *в доме живет лимита* ;

19) проявляется тенденция к огрублению речи как следствие ее раскрепощения и реакция на негативные явления жизни: *наехать* (обругать), *кинуть* (оставить в беде), *отстегнуть* (дать денег).

В современном русском языке идет динамический процесс преодоления сложившихся традиций, заимствования новаций из разговорного дискурса. Перечислим основные явления, наблюдающиеся в современной русской фонетике и грамматике.

Изменения в произношении:

1) продолжается борьба московского и петербургского произношения: *ску[шн]о*, *було[шн]ая* (моск.) — *ску[чн]о*, *було[чн]ая* (петербург.);

2) утрачивается роль Малого академического театра в сохранении старомосковского произношения;

3) написание слова влияет на его произношение: *блеклый* (вм. *блѣклый*), *маневр* (вм. *манѣвр*), *[чт]обы* (вм. *[шт]обы*);

4) происходит фонетическая адаптация иноязычных слов: *n[a]эт* (вм. *n[o]эт*), *p[e]ктор* (вм. *p[э]ктор*);

5) наблюдается стирание влияния территориальных говоров: [г] фрикативное осталось только в словах *ага*, *господи*, *бухгалтер*;

6) двойная орфография допускает двоякое произношение: *боржом* — *боржомли*, *дискусировать* — *дискутировать*.

Акцентные изменения:

1) активизируется в постановке ударения закон аналогий: *прóдана* (вм. *продана́*) по аналогии с *прóдано*;

2) наблюдаются колебания при двойном заимствовании: *индúстрия* (лат.) — *индустри́я* (греч.);

3) ослабляются позиции ударения в корне: *кедрóвый* (вм. *кédровый*); *вишнёвый* (вм. *ви́шневый*);

4) наблюдается тенденция к ритмическому равновесию, ударение смещается в центр слова: *счастлívый* (вм. *счáстливый*), *хоздóговор* из *договóр*;

5) остается относительно устойчивым глагольное ударение;

6) ведутся споры вокруг именного ударения: *договóры* — *договорá*;

7) преобладает следование ударению источника заимствования: *бáртер*, *брóкер*, *мéнеджер*.

Нарастание аналитических черт:

1) сокращается число падежей, например, современный родительный падеж — это бывший определительный (*книга брата*, *прохлада леса*) и количественный (*метр матери*, *стакан чая*);

2) растет количество несклоняемых имён: имена собственные на *-ино* (*Пушкино*), сложные наименования с 1-й несклоняемой частью (*диван-кровать*); аббревиатуры: *МГУ*; *РУДН*;

3) увеличивается разряд существительных общего рода, учащается применение форм мужского рода к обозначению лиц женского пола: *наша экскурсовод*, *директор занята*, *хорошая врач* или *Иванова* — *хороший врач*;

4) изменяется способ обозначения собирательности в именах существительных (собирательное значение появляется у форм, обозначающих единичность): *профессура*, *старичьё*, *фермерство*, *солдатня*, *инженерия*, *дома актёров*; формы собирательности иногда не выражены грамматически: *читатель ждёт новых книг*.

Сдвиги в формах грамматического рода:

1) при конкуренции форм мужского и женского рода побеждает мужской род: *апогей* (вм. *апогея*), *браслет* (вм. *браслета*), *шампунь* (м. р.), *гель* (м. р.);

2) семантическая основа лежит в разграничении форм: *жар* — *жара*, *карьер* — *карьера*, *кегель* — *кегля*;

3) средний род устраняет родовую вариативность в несклоняемых существительных иноязычного происхождения: *пенальти*, *ралли*, *салями*, *повидло*.

Формы грамматического числа:

1) допускается образование множественного числа у имен существительных на *-ость*, *-есть*: *договорённости*, *недосказанности*;

2) появляются формы множественного числа у вещественных имён существительных: *нефти*, *газы*, *бензины*;

3) используется форма множественного числа у отглагольных имён, при этом они обнаруживают тенденцию к лексическому расхождению: *бег* — *бега*, *схватка* — *схватки*, *грязь* — *грязи*.

Изменения в падежных формах:

- 1) тенденция к несклоняемости имён,
- 2) тенденция к сохранению падежей,
- 3) свободное отношение к традиционной литературной норме,
- 4) закрепление позиции профессиональной речи в общей системе языка.

Особенно устойчивыми оказались колебания в употреблении именительного и родительного падежей множественного числа.

В именительном падеже:

1) закрепляются более «молодые» формы на *-а*, вытесняются формы на *-и*, *-ы* (*инженеры — инженера*, а также *профессора, учителя, трактора, инспектора*);

2) формы на *-ы*, *-и* оттесняются в литературно-книжный пласт: *договоры, ректоры, директора, выборы*;

3) происходит семантическое размежевание форм: *лагери* (политические) — *лагеря* (места заключения), *цветы* (растения) — *цвета* (краски), *пропуски* (занятий) — *пропуска* (документы).

В родительном падеже:

1) намечается конкуренция окончаний *-ов* / *нулевое окончание*; — в названиях плодов, фруктов, овощей: *много апельсинов (апельсинов), мандаринов (мандаринов), баклажанов (баклажанов)*, но *лимонов, ананасов, бананов арбузов* (1 вариант);

— в названиях единиц измерения: *много килограммов (килограммов), вольт, рентген*;

2) нулевые окончания закрепляются:

— в наименовании людей по национальному признаку: *грузины — много грузин (туркмен, башикир, татар)*. Наименования на *-ане*, *-яне* употребляются с нулевым окончанием: *англичане — англичан*. Ср. наименования на *-цы*: *итальянцы — итальянцев (немцев, японцев)*;

— у существительных среднего рода на *-ье* (*уцелье, желанье*): *желаний, ожерелий*.

Изменения в глагольных формах:

1) формы с суффиксом *-ну* вытесняются вариантом без суффикса: *достигнуть — достиг, озябнуть — озяб, промокнуть — промок*;

2) побеждают варианты форм, свойственные продуктивным классам: *брызгать — брызгает* (вм. *брызжет*); *двигать — двигает* (вм. *движет*);

3) ощутимо колебание в корнях глаголов букв *-о* и *-а*:

— форма с *-а* утвердилась в глаголах *осваивать, отстраивать, спасивать, успокаивать, удваивать, затрагивать, одалживать*;

— колеблются формы у глаголов *подытоживать — подытаживать, обуславливать — обуславливать, уполномочивать — уполномачивать, удостоивать — удостивать*;

— формы с *-о* сохраняются у глаголов *отсрочивать, опцилировать, упорочивать*.

Современные процессы в синтаксисе:

1) социальные факторы влияют на активизацию разговорных синтаксических конструкций;

2) расширяется количество расчленённых, сегментированных синтаксических построений: *Сухое бельё. Мягкие тапочки и тёплый халат. Весёлая музыка из репродуктора. Всё это казалось далеким*;

3) увеличивается роль присоединительных конструкций и парцелляции структуры высказывания: *Через несколько минут он вышел — один; Вот я в деревне. Один. Только ночь.* Это придаёт высказыванию логичность, усиливает смысловые акценты, семантически развивает сообщение, создаёт специфический образ разговорности;

4) усиленно используются двухчленные конструкции: *Россия и Белоруссия. На душе тревожно;*

5) предикативная осложнённая конструкция, использование контаминации имитируют процесс говорения, формирования мысли на ходу: *Живём по принципу «человек человеку друг»;*

6) используются конструкции «существительное + связка *это* + придаточное предложение: *Любовь — это когда жить не могут друг без друга;*

7) активизируются несогласуемые и неуправляемые словоформы: *Как пройти проспект Мира?;*

8) растёт количество предложных сочетаний: *преподаватель по истории* (вм. *преподаватель истории*), а также отыменных предлогов *в области, в деле, в процессе;*

9) наблюдается синтаксическая компрессия, то есть пропуск звена, членов конструкции (как правило, внутренних при сохранении крайних): *кофе из Бразилии* (вм. *кофе, привезённый из Бразилии*);

10) участилась синтаксическая редукция, то есть отсечение в структуре необходимого грамматического звена: *тема волнует* (отсутствует *чем? кого?*), *фирма гарантирует* (отсутствует *кому? что?*);

11) ослабляются синтаксические связи, например падежные функции в предложении, отсюда перестановка слов в словосочетаниях и предложениях: *Зима в Ялте. — В Ялте зима; чёрная с проседью берёза — берёза чёрная, с проседью.*

Бесспорно, как мы уже указывали, «живой как жизнь» (Н. В. Гоголь) язык постоянно развивается. Как правило, обычный шаг, в течение которого накапливаются существенные сдвиги в языке, составляет от 20 до 40 и более лет. Это так называемый умеренно-динамический тип языковой эволюции. Существовавшие ранее крепость литературных норм, цензура письменной и публичной речи противостояли любым ускорениям. Даже в эпоху бурных петровских реформ Пётр Великий упрекал своих посланцев: «...употребляешь ты зело много польские и другие иностранные слова, за которым самого дела выразуметь невозможно». Достаточно часто случалось, что слово утверждалось в речи, фиксировалось в языке, затем по этическим или политическим соображениям изымалось из обихода. Известно об интересной судьбе слова *хрущ*, которое в «Словаре русского языка» С. И. Ожегова толковалось как *название некоторых жуков* и иллюстрировалось следующим примером: «*Хрущ — вредитель сельского хозяйства*». В конце 50-х — начале 60-х гг. цензура усмотрела в нем некий ядовитый политический намек.

Современную эволюцию в языке можно с уверенностью охарактеризовать как высокодинамическую, что во многом обусловлено динамикой развития языка бизнеса. Бизнес, как и его язык, «вырвался на свободу» (ситуацию, существовавшую до этого, на наш взгляд, хорошо характеризует высказывание Гете: «Самое большое рабство, не обладая свободой, считать себя свободным»). Что привнесла с собой в языковые процессы свобода? Не требуется ли сейчас — даже профессионалу — логика, чтобы разобраться в обилии

существующих понятий? Каковы основные черты языка бизнеса как одного из языков для специальных целей?

Прежде всего язык, функционирующий в исследуемой сфере деятельности, без сомнения, литературный язык, который содержательно редуцирован, насыщен специальными словами и выражениями, использование которых предполагает необходимый профессионализм, компетентность. Это язык вербальный, с развитой тенденцией к привлечению авербальных (таблицы, схемы, графики, рисунки) и паравербальных речевых средств, с постоянной тенденцией к интернационализации. Причина последней не столько в американизации делового языка, сколько в том факте, что профессиональные знания сейчас не имеют границ.

Новый деловой язык четко выполняет эпистемическую (отражение действительности и хранение знаний), когнитивную (получение нового знания), коммуникативную (передача специальной информации) функции.

Язык бизнеса — это полиструктурная система, в которой наличествует научный язык, профессиональный разговорный язык, служащий для повседневного общения, и так называемый «распределяющий» язык — язык рекламы, торговли и др.

Поскольку, как и язык в целом, язык бизнеса — «не мертвый часовой механизм» (Гумбольдт), не язык человека молчащего (Н. И. Жинкин), в настоящее время в нем ярко проявились в чем-то разноплановые и даже противоречивые тенденции.

Одной из магистральных в последние годы стала тенденция к гармонизации лексических единиц, терминов, терминированных слов, основная задача которой — обеспечить сопоставимость терминологии национального и международного уровней. Так, например, произошла известная коррекция понятий *бизнес*, *рынок*, *биржа* и др. Раньше положение указанных слов было, так сказать, «андеграундным». Достаточно вспомнить, что определение слова *биржа* в толковом словаре начиналось пометой: «В буржуазных странах...». Ныне происходит их освобождение от негативной социально-политической коннотации. Это своего рода семантико-оценочная ревизия в языке бизнеса, результатом которой становится приобретение словом нейтральных и даже положительных качеств (сравним: *работодатель*, а не *наниматель* или *хозяин*).

Гармонизация языка бизнеса проявляется и в том, что из «старой книжности», для которой всегда был характерен высокосторжественный оттенок, возвращаются слова *благотворительность*, *прошение* (заявление), *гильдия* и др.

Как сказано выше, проявление тенденции к гармонизации осуществляется противоречиво. Известно, что в специальном языке, особенно в терминологии, ощутима элиминация эмоционально-экспрессивных элементов. Однако при нарастающей гармонизации обнаруживается много недвусмысленно оценочных слов, словообразовательных элементов: *беззаконие*, *беспредел* (отмечается частотность образований с приставками *без-*, *бес-*, *недо-* и др.). Многие из популярных слов пришли в бизнес из жаргона, расширив при этом свой смысл: *беззаконие*, *беспредел* (власти, чиновников) и др.

Стремление к книжности соперничает с разговорной и просторечной экспрессией. Частотным в словообразовании стал суффикс *-ок*, привносящий в лексическую единицу разговорную раскованность, граничащую с пренебрежением: *В Китае был большой скачок, в России — большой хапок*.

Специальное слово может оказаться негармоничным, содержащим крайне негативную оценку в том случае, если называемые им реалии чувствительны, даже болезненны для общества. Такими оказались слова *ваучер*, *приватизация*, освоенные тысячами россиян, а не только бизнесменами, до такой степени, что в речи обывателя встречаются такие пассажи: *Вчера в метро у меня кто-то прихватизировал кошелек*.

Еще одна тенденция в языке бизнеса, не менее актуальная и активная, чем первая, — интернационализация. С одной стороны, из конкурирующих, сосуществующих наименований язык бизнеса выбирает лексические единицы не по национальному признаку, а по соображениям целесообразности — краткие, емкие, обладающие хорошими словопроизводными качествами. Вместе с тем глобальная распространенность английского языка — ее именуют нередко галлопирующей — приводит к вытеснению прижившихся в русском языке заимствований из других европейских языков: *пресс-конференция* вытесняется *брифингом*, *авторитет* — *рейтингом*, *реклама* — *наблицити* и др.

Такого рода повторная (многоразовая) номинация ведет к избыточности языковых средств. Тогда и требуется логия, чтобы разобраться в обилии слов и понятий.

Язык бизнеса, политтехнологий способствовал появлению интержаргона — причудливой смеси иностранных слов и просторечий: *ноу проблем*. Наблюдается приспособление английских слов и выражений к русским грамматическим, фонетическим, словообразовательным традициям. Например, при общезыковом употреблении множественного числа существительных: *участвуют в мелких бизнесах* (по аналогии с *в делах*). Из английского языка путем прямого заимствования в язык бизнеса проникают слова с маркированной служебной морфемой *-с (s)*: *баксы*, *экономикс*. Публицисты даже высказывают опасение по поводу активизации этой новой грамматической формы среди старых слов: *валенокс*, *чайникс*.

Известно, что специальный язык стремится к системности, мотивированности, прозрачности. Этой и другими причинами обусловлено тяготение к усложнению структуры специальной единицы для передачи наибольшего числа признаков того или иного понятия, объекта. Однако в практике имеет вес и силу закон экономии языковых средств. С ним связано появление таких слов, как *Внешэкономбанк*, а также единиц с разговорно-непринужденной структурой и окраской (*наскок*, *нал*, *негатив*, *напряг* и т. д.).

Такие новообразования трудно оценить однозначно. Вместе с тем важно примирить требования научной точности и практической краткости. И конечно, понимая, что, с одной стороны, терминологические инновации связаны с некоторыми отклонениями от нормы на определенных уровнях языковой системы, а с другой, что бизнес и его язык — области, которые находятся на переднем фланге профессиональной и научной деятельности, нужно стремиться к благозвучности, взвешенности средств анализируемого языка, к недопустимости такого словесного импорта, смешанного с бытовым русским, как *бизнесменша*, *шоппер-авоська*, *крутота*, *общак*, *мухлѣж*, *холуяж*.

Иностранные исследователи утверждают, что в отличие от русского характера, который, как правило, противится новшествам, русский язык нередко податлив моде. Не хотелось бы, чтобы в ближайшем будущем русскому языку предпринимательства, бизнеса потребовалась чрезвычайная экологическая акция.

Как уже говорилось выше, язык проявляет себя, свой «нрав» в речи. Для человека из мира предпринимательства правильная речь — знак его интеллигентности, компетенции.

Среди 6 правил, которые обозначил Джек Ягер в книге «Как выжить и преуспеть в мире бизнеса», есть требования к внешнему облику, манерам, одежде делового человека и требования к его речи. В речи важны не только точность и уместность словоупотребления, но и экспрессивность, тональная вариативность.

Из классической литературы мы знаем, как тщательно Чичиков в «Мертвых душах» готовился к деловому разговору. Но есть и реальные факты. Известно, что, продумывая особо важные выступления, У. Черчилль делал на полях пометы по поводу пауз, понижения или повышения голоса и т. д. Не следует думать, что сфера бизнеса требует «засушивать» речь. Напротив, речь профессионала должна в хорошем смысле удивлять. Язык своими богатыми ресурсами позволяет сделать это.

Сейчас в профессиональной речи, речи делового человека получает развитие смеховая культура: намеки, каламбуры, ирония. Приведем хрестоматийные примеры намека, иронии:

Однажды, когда в британском парламенте шли очередные дебаты, речь перед своими оппонентами держал Черчилль, высмеивая противников. Не выдержав, пожилая и некрасивая лейбористка крикнула на весь зал: «Черчилль, вы несносны! Будь я вашей женой, то подлила бы вам в кофе яд!» Реакция Черчилля, всегда готового парировать, была моментальной и острой, с намеком: «Если бы вы были моей женой, то я бы с на-слаж-де-ни-ем этот яд выпил».

На одной из деловых встреч в США космонавту А. Леонову было сказано, что все исследования в космосе слишком дорого обходятся России. Леонов согласился, но обыграл это так: «Наверно, и испанской королеве было жалко денег на экспедицию Колумба, однако она их дала. Кто знает, когда бы открыли Америку, если бы королева Испании тогда пожадничала».

Бизнесмен, как и дипломат, должен, если позволяют обстоятельства, искать умную и остроумную оболочку для выражения своих мыслей, исключать из речи агрессивность, цинизм. Так, активно эксплуатируется в разговорной речи предпринимателей игровой потенциал русской морфологии и семантики: *пепсизм-кокализм*, *пепсиний день календаря*, *цены ниже уровня моря* (использована гипербола для создания нового полюса шкалы оценок), *перпетум мебели* (каламбур, построенный на аналогии), *ельЦЕНЫ* (актуализировано построение, основанное на совмещении двух смысловых планов — фамилии *Ельцин* и слова *цена*).

Исключительная особенность русского литературного языка заключается в его постоянном совершенствовании путем включения в систему все новых и новых, поначалу структурно и содержательно чуждых элементов и определения отношения к ним: заимствовать или исключить. В. В. Колесов называет это качество русского языка, современной русской речи «выживаемостью», точнее «силой выживаемости» в новых социальных условиях, позволяющей гибко откликаться на потребности времени [3, с. 14].

Библиографический список

1. *Вербицкая Л. А.* Давайте говорить правильно. М., 1993.

2. *Волкова Н. Н.* Русская эмотивная фразеология в языке и тексте: Автореф. дис. ... канд. филол. наук. Воронеж, 2005.
3. *Колесов В. В.* Жизнь происходит от слова. М.; СПб., 1999.
4. *Степанов Ю. С.* Изменчивый «образ языка» в науке XX века // Язык и наука конца XX века. М., 1995.
5. *Харченко В. К.* Современная речь. М., 2006.

О. М. Карпова

О РОЛИ СЛОВАРЕЙ В ПРЕПОДАВАНИИ ИНОСТРАННЫХ ЯЗЫКОВ

В статье дается обзор новых словарей английского языка для общих целей, изданных авторитетными издательствами Великобритании и России. Рассматриваются учебные словари различных типов для разных групп пользователей, изучающих английский язык как иностранный. Особый акцент делается на новой тенденции современной английской лексикографии сопровождать учебные словари дополнительными справочниками: грамматиками, тетрадами с упражнениями и т. п.

Подробно анализируются принципы составления мега-, макро- и микро-структуры электронных словарей на компакт-дисках. Дается подробный библиографический список, который может служить ориентиром для пользователя при выборе словаря для конкретных целей.

The article contains the review of new English dictionaries for general purposes, edited by famous publishing houses of Great Britain and Russia. Students' dictionaries of various types compiled for different users' groups, studying English as a foreign language, are regarded here. Special attention is given to the new tendency appeared in modern English lexicography to accompany learners' dictionaries by additional reference resources, i. e. grammar, exercise workbooks, etc. Mega-, macro- and microstructure formation are analyzed with special reference to electronic dictionaries are analyzed. An exhaustive list of dictionaries which can be used as user's guide in choice of a dictionary for special purposes is presented in conclusion.

Ключевые слова: словарь, учебный справочник, лексикография, перспективы пользователя, английский язык, мегаструктура, макроструктура, микроструктура, электронная версия.

Словари современного английского языка отличаются большим разнообразием типов, поскольку конкуренция на рынке лексикографических услуг позволяет создавать такие лексикографические продукты, которые удовлетворяют запросам любого пользователя: студента, переводчика и т. д. [1, с. 3—9].

Словари для общих целей занимают особое место в преподавании английского языка как иностранного, поскольку на рубеже XX—XXI вв. их публикуют самые авторитетные издательства Великобритании и других англоязычных стран (см., например: [7, 26, 30, 33]). В соответствии с нуждами пользователей большинство лексикографов создают учебно-ориентированные словари, среди которых справочники издательского дома HarperCollins занимают особое место (см. подробнее: [3]), поскольку в течение более десяти последних лет проводят исследования перспективы пользователей (users' perspective), изучающих английский язык, во многих странах мира.

Рассмотрим принципы составления одного из наиболее востребованных общих словарей из этой серии, а именно Collins English Dictionary. Essential Edition [25]. Его мегаструктура отличается удобным расположением материала, а приложение *Guide to Writing Letters and Emails* содержит ценную

информацию по правилам написания деловых писем, законам сетевого этикета — *Netiquette*, а также объяснение символики, принятой в Интернете, подразделы *Commonly Confused Words* и *Commonly Misspelt Words*, имеющие особое значение при изучении английского языка иностранцами.

В словник включены термины из различных предметных областей, например медицинские (*golden hour, Down's syndrome, friar's balsam*), общественно-политические (*Free World, Whig, European Union, Common Market*) и др. В связи с изменением профиля пользователя (что вызвано интенсивным притоком иммигрантов в Великобританию) авторы словарей серии Collins регистрируют в макроструктуре словаря значительное число заимствований (см., например: *voorkamer S. African; card vote N.Z.; troika Russian; rampike Canadian*). По этой причине в корпус словаря попадает культурно-маркированная лексика: *dog box n Austr. & N.Z. informal; jake Austr. & N.Z.; saw-off Canadian*, которая сохраняет национальную идентичность новых членов британского общества (см. подробнее: [2, с. 5—13]).

Используя новые тенденции, возникшие в англоязычной лексикографии в последнее время, авторы данного словаря вводят в его микроструктуру ссылки на Интернет-источники. Так, например, слово *Buddhism* имеет ссылку на соответствующий сайт: www.buddhanet.net, на котором пользователь словаря может найти подробную информацию по данному религиозному направлению. Слово *fish* сопровождается рядом ссылок (<http://recipe-fish-seafood.com>; <http://fishing.about.com>), где собрана различного рода информация, например кулинарные рецепты и проч.

Поскольку большинство общих словарей сегодня являются учебно-ориентированными, на их основе фактически возникло новое направление в современной лексикографии — учебная лексикография. Так как в связи с интенсивным развитием межнациональных отношений роль учебных словарей в преподавании иностранных языков возросла, английские учебные словари издаются всеми известными издательствами Великобритании (см., например: [9, 29, 31, 32]). При этом встает вопрос об их правильном выборе.

Обучающе-дидактическая функция словаря усиливается с введением большого количества сопровождающего его дополнительного материала. Это в первую очередь **грамматики**: Collins COBUILD English Grammar. Glasgow, 2005; Collins COBUILD Elementary English Grammar. Glasgow, 2003; Collins COBUILD Intermediate English Grammar. Glasgow, 2004; Collins COBUILD Active English Grammar. Glasgow, 2003 [8, 11, 13, 16]; **тетради с упражнениями**: Collins COBUILD Idioms Workbook. Glasgow, 1999; Collins COBUILD Phrasal Verbs Workbook. Glasgow, 2002 [15, 17], которые значительно расширяют возможности словаря при изучении английского языка как иностранного, и другие справочные пособия.

Не меньшую значимость имеют и созданные лексикографами издательства HarperCollins учебные труды типа *Easy Learning Series* для различных иностранных языков. Они предназначены для изучения грамматики (Collins Easy Learning German Grammar. Glasgow, 2006; Collins Easy Learning Italian Verbs. Glasgow, 2006), лексики (Collins Easy Learning Spanish Words. Glasgow, 2006) и практики речи (Collins Easy Learning French Conversation. Glasgow, 2006) [12, 21, 22, 23, 24].

Отличительной особенностью указанных выше словарей (как общих, так и учебных) является их электронная база, что дает возможность состави-

телям тщательно подойти к отбору входных единиц словаря. На первое место при этом ставятся толкования значений, их новые, наиболее употребительные оттенки, обеспечивающие изучение иностранного языка в его живом функционировании.

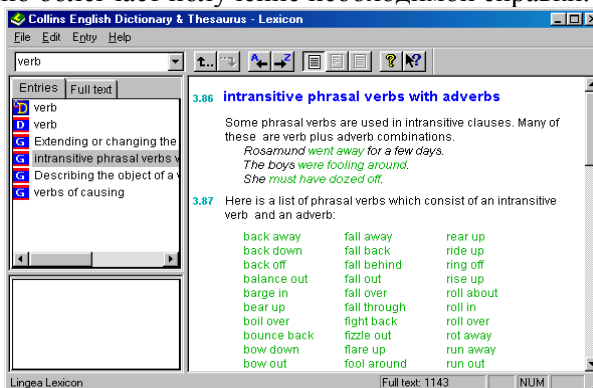
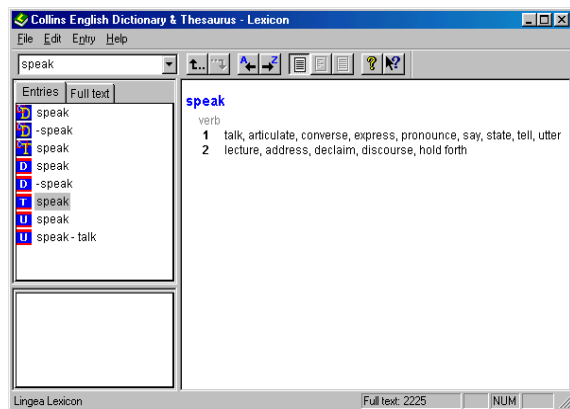
В настоящее время весьма востребованным у читателя является материал по правилам написания писем, эссе и других документов письменной деловой коммуникации. Такие разделы в последние годы появились в учебных словарях различных издательств. Например, раздел *Access to English*, присущий большинству словарей серии Collins, постоянно пополняется новыми семантическими и грамматическими структурами письменно-деловой речи, которые берутся из специального подкорпуса (*subcorpus*) электронной базы данных Bank of English, содержащей более 500 млн слов.

Следуя современной тенденции иметь наряду с печатной электронную версию общего или специального словаря, издательства Великобритании постоянно выпускают электронные словари английского языка и других иностранных языков на компакт-дисках. Данная группа справочников весьма представительна. Достаточно назвать Cambridge Advanced Learner's Dictionary. CD-ROM Dictionary and Thesaurus in One. 2nd ed. Cambridge, 2007; Collins COBUILD Advanced English Dictionary with CD-Rom. L., 2007; Collins COBUILD Resource Pack. Glasgow, 2003; Collins COBUILD Resources from the Collins COBUILD *range* on CD-ROM. Glasgow, 2001 [6, 9, 10, 14, 18, 19, 20].

Одним из лучших электронных справочников такого типа является Collins COBUILD Resource Pack Collins English Dictionary & Thesaurus [18], неоднократно издававшийся, объединяющий сразу шесть словарей английского языка. В этом наборе справочников особое значение для пользователя, на наш взгляд, имеет Collins English Thesaurus. Удобная поисковая

система позволяет в считанные секунды получить все синонимы и антонимы к любому заглавному слову, причем синонимы располагаются в алфавитном порядке, что также существенно облегчает получение необходимой справки.

В набор Collins COBUILD Resource Pack Collins English Dictionary & Thesaurus входит *Collins COBUILD English Grammar*. Она начинает выдавать справки, когда запрос пользователя идет через нажатие курсора на грамматическую помету, сопровождающую заглавное слово.



Из примера видно, что в грамматике не только дается подробное объяснение самого грамматического явления, но и приводится исчерпывающий алфавитный список фразовых глаголов. Нажав курсором на любой из них, можно получить о нем подробную информацию.

Необходимо отметить, что несомненные успехи современной английской лексикографии на рынке лексикографических услуг стимулируют и отечественных составителей словарей к созданию качественно новых общих и учебных справочников, которые могут успешно использоваться на занятиях в школе, студенческой и взрослой аудитории. Первенство в этой области удерживает российское издательство *Астрель* (Москва), выпустившее такие словари, как *Collins Англо-русский учебный словарь в 2 томах* [27]; *Collins Новый учебный словарь английского языка* [28]; *Современный англо-русский словарь* [4]; *Англо-русский тематический словарь* [5] и многие другие.

Такие возможности оптимального получения запроса пользователя в сочетании с всесторонней лексикографической разработкой слов во многом повышает привлекательность электронных словарей, которые постоянно совершенствуются. Интенсивное развитие новых информационных технологий несколько оттесняет печатные словари, которые, однако, все еще востребованы широким кругом лиц, изучающих иностранные языки.

Библиографический список

1. *Авербух К. Я., Карпова О. М.* Двухязычная лексикография: современные тенденции и их реализация // *Лексика и лексикография*. М., 2008.
2. *Авербух К. Я., Карпова О. М.* LSP иммиграции: проблемы формирования и развития // *Вестн. Иван. гос. ун-та. Иваново*, 2007. Вып. 1.
3. *Карпова О. М.* Учебные словари Collins. М., 2005.
4. *Уилсон Э.* Современный англо-русский словарь. М., 2005.
5. *Шталова Т. И.* Англо-русский тематический словарь. М., 2001.
6. Cambridge Advanced Learner's Dictionary. CD-ROM Dictionary and Thesaurus in One. 2nd ed. Cambridge, 2007.
7. Chamber's Concise Dictionary. L., 1998.
8. Collins COBUILD Active English Grammar. Glasgow, 2003.
9. Collins Collins COBUILD Advanced English Dictionary with CD-Rom. L., 2007.
10. COBUILD Advanced Learner's English Dictionary. 4th ed. Glasgow, 2003.
11. Collins COBUILD Elementary English Grammar. Glasgow, 2003.
12. Collins COBUILD English Dictionary Workbook. Glasgow, 2000.
13. Collins COBUILD English Grammar. Glasgow, 2005.
14. Collins COBUILD English Usage for Learners. L., 2007.
15. Collins COBUILD Idioms Workbook. Glasgow, 1999.
16. Collins COBUILD Intermediate English Grammar. Glasgow, 2004.
17. Collins COBUILD Phrasal Verbs Workbook. Glasgow, 2002.
18. Collins COBUILD Resource Pack Collins English Dictionary & Thesaurus. Glasgow, 2003.
19. Collins COBUILD Resources from the Collins COBUILD range on CD-ROM. Glasgow, 2001.
20. Collins COBUILD Student's Dictionary Plus Grammar. Glasgow, 2005.
21. Collins Easy Learning French Conversation. Glasgow, 2006.
22. Collins Easy Learning German Grammar. Glasgow, 2006.
23. Collins Easy Learning Italian Verbs. Glasgow, 2006.
24. Collins Easy Learning Spanish Words. Glasgow, 2006.
25. Collins English Dictionary. Essential edition. Glasgow, 2006.
26. Collins English Dictionary. Express edition. Glasgow, 2007.

27. Collins Англо-русский учебный словарь: В 2 т. М., 2006.
28. Collins Новый учебный словарь английского языка. М., 2003.
29. Longman Active Study Dictionary. L., 2000.
30. Longman Dictionary of English Language and Culture. L., 2002.
31. Macmillan English Dictionary for Advanced Learners. L., 2005.
32. Oxford Advanced Learner's Dictionary. 7th ed. Oxford, 2007.
33. Oxford Dictionary and Thesaurus of Current English. Oxford, 2007.

Н. Д. Миловская, Н. В. Малышкина

ОСНОВНЫЕ НАПРАВЛЕНИЯ СОВЕРШЕНСТВОВАНИЯ ПРОЦЕССА ОБУЧЕНИЯ НЕМЕЦКОМУ ЯЗЫКУ НА ЯЗЫКОВОМ ФАКУЛЬТЕТЕ

Подчёркивается значимость использования в процессе обучения немецкому языку на языковом факультете достижений современной лингвистической науки: лингвокультурологии, обеспечивающей корреляцию языка и культуры, и функциональной грамматики, позволяющей овладеть грамматическими умениями и навыками в направлении от функции к форме.

Важным вектором в обучении немецкому языку в условиях интенсивного развития международных профессиональных контактов становится формирование у обучающихся продуктивных межкультурных умений в сфере делового общения.

Одной из перспективных технологий, способствующих реализации личностно-ориентированного образования, признаётся метод проектов.

Из инноваций в системе контроля качества обучения (исследовательские задания, тестовый контроль, уровневые контрольные работы) особо отмечается уровневый экзамен.

The given publication accents the importance of integrating recent linguistic achievements into teaching German to language students — those of linguistic cultural studies (to ensure correlation between language and culture) and of functional grammar (to master grammar from function to form).

Productive cross-cultural skills are crucial for students of German and their business communication as professional contacts intensify internationally.

Innovative teaching techniques are mentioned in the article (e. g., research tasks, testing, level-oriented test papers and examination, method of projects) as those facilitating student-oriented education.

Ключевые слова: личностно-ориентированное образование, лингвокультурология, культурная коннотация, функциональный принцип, коммуникативная культура, аутентичный видеофильм (аутентичный дискурс), метод проектов, уровневый экзамен.

Проблема совершенствования процесса обучения принадлежит к числу основных задач, стоящих перед высшим образованием в быстро меняющемся мире. Главным в реформировании современного образования «должно стать изменение целевых ориентиров, содержания, методов обучения, позиции

студента в учебном процессе» и «превращение его в активного субъекта собственного учения». Сказанное по сути означает переход «от “знаниевой” парадигмы, от подготовки “традиционного” учителя» — к воспитанию «широкообразованного специалиста, имеющего значительную культурологическую подготовку» [1, с. 7]. Все нормативные документы по модернизации образования фактически предусматривают реализацию личностно-ориентированного подхода к процессу обучения, который создает условия для формирования свободной, развитой, образованной и активной личности, отлично владеющей своей профессией и ориентирующейся в смежных областях деятельности, готовой к постоянному профессиональному росту, социальной и профессиональной мобильности. Очевидно, что для успешного формирования такой личности нужны современные подходы к образовательному процессу, учитывающие новейшие достижения как лингвистических, так и педагогических наук.

В соответствии с новейшими достижениями лингвистических исследований и требованиями методики обучения немецкому языку преподаватели кафедры немецкой филологии в первую очередь учитывают данные лингвокультурологии, ориентированной на изучение корреспонденции языка и культуры в их синхронном взаимодействии. Это «веление времени», «социальный заказ» преподавателю иностранных языков. Именно поэтому в последние годы значительно изменена тематика занятий по практике устной речи, где внимание обучающихся сосредотачивается теперь на изучении особенностей национального характера и национальных мыслительных и поведенческих стереотипов в различных ситуациях общения. При этом в практической работе неоценимую помощь преподавателям оказывают аутентичные материалы, получаемые через Немецкий культурный центр им. Гёте, а также широкие возможности Интернета.

Готовя будущих специалистов к вхождению в национальный культурный контекст, преподаватели стремятся к тому, чтобы сделать их будущую профессиональную деятельность максимально эффективной, обеспечивая уже сегодня коммуникативный потенциал обучающихся на уровне национального менталитета. Достижению этой задачи способствует тематика спецкурсов, спецсеминаров («Язык и культура», «Культурно-историческое наследие немецкоязычных стран»), а также элективных курсов, курсовых и дипломных работ, в поле зрения которых оказываются устойчивые, клишированные, имеющие высокий индекс употребления речевые высказывания, являющие собой результат рефлексии, глубинной «проработки» немецким социумом *наиболее актуальных* для него понятий и — как следствие — рельефно показывающие самобытность, оригинальность его языкомышления (термин Г. В. Колшанского) и речевых поступков.

Особое внимание в этой связи привлекается к таким пластам языка, как фразеология и идиоматика, непосредственно соотносящимся с наивными представлениями носителей языка о мире, их фольклором, духовной жизнью и фантазиями.

Осознавая важность изучения культурной семантики языковых единиц, нацеленного на понимание того, как осуществляется носителями изучаемого языка референция языковых знаков к концептам культуры, преподаватели курсов «Интерпретация художественного текста» и «Теория и практика перевода» большое внимание уделяют культурной коннотации, под которой вслед

за И. Г. Ольшанским понимают когнитивную по своему характеру интерпретацию денотативного или образно мотивированного аспекта значения в терминах и категориях культуры [6, с. 39].

Преподаватели названных дисциплин уделяют повышенное внимание национально-культурной семантике слов, изучению эквивалентных и безэквивалентных лексических понятий, фоновой и эмоционально окрашенной лексики, фразеологизмов и афоризмов, в которых, по мнению лингвистоведов [2; 3], и скрыта национально-специфическая информация.

Владение культурной коннотацией, т. е. умение интерпретировать образно мотивированные единицы языка через соотнесение их с категориями культуры, формирует особый тип компетенции на уровне носителя языка, несводимый к языковой компетенции, который был назван В. Н. Телия культурно-языковой компетенцией [9, с. 218].

Формирование культурно-языковой компетенции у студентов отделения немецкого языка базируется на освоении ими культуры — прежде всего через художественные тексты. Лингвокультурологический подход к художественному тексту и его интерпретации позволяет выявить и преодолеть те препятствия, которые обусловлены идиоэтническими, культурно детерминированными элементами художественного дискурса.

Сказанное означает, что при обучении иностранному языку преподаватели кафедры не просто инициируют овладение лингвистическим наполнением лексики, а стремятся к более глубокому и тщательному погружению студентов в мир и культуру изучаемого языка, которое осуществляется с более широких антропологических и этнографических позиций.

На протяжении последних лет на кафедре также осуществляется работа по оптимизации обучения грамматической стороне речевой деятельности. В ответ на потребность в грамматике, сориентированной на активного участника общения, преподаватели строят процесс овладения необходимыми грамматическими умениями и навыками в направлении от функции к форме. Так, например, преподавание систематизирующего курса грамматики немецкого языка на 4-м курсе ведется на функциональной основе. Такой способ организации учебного материала, который заключается в изучении языка с точки зрения способов выражения некоторого данного содержания, а не с точки зрения значения тех или иных формальных средств, отвечает насущному требованию современной лингвистики и методики преподавания иностранного языка. Применительно к грамматике это означает, что при овладении отдельными грамматическими явлениями обучающийся исходит из плана содержания и рассматривает их как элементы одной функциональной группы. Это влечет за собой не механическое запоминание грамматических форм, а осознание их функциональных особенностей и умение выбрать из ряда функционально соотносимых средств нужные и адекватные содержанию и целям формулируемого высказывания.

Язык рассматривается при этом не как система уровней и ярусов (фонетика, лексика, фразеология, морфология, синтаксис), а как система функционально-семантических полей, каждое из которых объединяет разноуровневые языковые средства, выражающие в языке близкие или сходные значения. Внутри каждого функционально-семантического поля есть определенная упорядоченность, иерархия средств разных уровней, которые объединены не только сходством значения, но и соотносительностью функций.

Сопоставление единиц разных уровней, как показывает опыт, стимулирует интерес к языку, позволяет обучающимся чётче видеть смысловые связи между понятиями, содействует изучению правил выбора: почему так, а не иначе, какие варианты возможны, в каких ситуациях, типах текстов они употребляются и т. д. Такой подход усиливает стилистический аспект обучения языку, ибо сопоставление средств разных уровней самым тесным образом связано с изучением выбора средств выразительности, соответствующих условиям общения. Сравнение синонимических вариантов ведет к установлению различий между ними, развивает языковое чутьё, делает более осознанной работу по отбору необходимых языковых средств при формулировании конкретных высказываний и даёт возможность отработать правила их употребления в речи в соответствии с потребностями вербализации той или иной интенции.

Систематическое и целенаправленное применение упражнений репродуктивного и творческого характера, комплекс учебно-исследовательских заданий по структурированию функционально-семантических полей, направленных на формирование навыков самостоятельной работы студентов, приучают вникать в суть языковых явлений, творчески применять свои знания и — что самое важное — в значительной мере способствуют развитию самостоятельности и познавательной активности студентов. Тем самым преподаватель обеспечивает на занятиях по функциональной грамматике совмещение двух видов деятельности: овладение полной, строго научной системой знаний, формирование языковых и речевых грамматических навыков и умений, с одной стороны, и овладение системой гностических умений — с другой.

Преподаватель более не является непререкаемым оракулом и основным источником знаний по предмету. Это в первую очередь специалист в своей области знаний, помогающий спланировать и организовать самостоятельную учебную деятельность студента. Совершенно очевидно, что при таком распределении ролей резко возрастает ответственность студента за качество собственного образования, а также выстраиваются новые модели взаимоотношений между преподавателем и студентом, скорее напоминающие сотрудничество, чем наставничество.

Результатом такого сотрудничества автора описанного систематизирующего курса грамматики со студентами явилось создание около двадцати учебно-методических разработок по отдельным функционально-семантическим полям, которые с успехом используются в учебном процессе на факультете романо-германской филологии ИвГУ.

Объективной реальностью наших дней стало и широкое развитие профессиональных контактов с представителями других государств. В связи с постоянно расширяющимся международным обменом в разных сферах профессиональной деятельности особую актуальность приобретают вопросы межкультурного делового общения. Поэтому на кафедре введен новый курс «Письменные и устные формы общения в сфере бизнеса», основными задачами которого являются:

- обучение основам деловой коммуникации в устной форме общения;
- формирование умений и навыков ведения коммерческой корреспонденции;
- ознакомление с широкой гаммой терминов из области менеджмента, маркетинга, логистики, коммерческой, финансово-кредитной и дру-

**Основные направления совершенствования процесса обучения
немецкому языку на языковом факультете**

гих сфер с ориентацией на культурно значимую информацию и аутентичность используемого языкового и иллюстративного материала;

- приобщение к принятым в изучаемой культуре поведенческим стереотипам, правилам и традициям делового общения.

В процессе разработки названного курса преподавателем отобраны наиболее типичные ситуации, возникающие при обсуждении коммерческих и других вопросов между представителями отечественных и зарубежных фирм [5], в том числе и презентация фирмы как форма устного профессионального общения [7].

При работе над деловым немецким широкое применение находят видеофильмы, способствующие выработке определенных речевых стереотипов и стратегий речевого поведения, основанных на знании речевого этикета в стереотипных ситуациях делового общения.

Использование аутентичных видеофильмов, созданных в стране изучаемого языка и соответствующих тематике делового общения, не просто знакомит обучающихся с миром этого языка, но прежде всего нацелено на формирование у них аутентичного речевого поведения в сфере делового общения. Однако в ходе работы над видеофильмами студенты не только постигают поведенческие стереотипы и культуру делового общения, но и овладевают набором так называемых свободно конвертируемых речевых формул, которые могут быть пригодны в различных ситуациях делового общения в рамках коммуникативной культуры носителей немецкого языка.

Для этой цели используются видеофильмы, представляющие собой аутентичный дискурс, т. е. аутентичный текст, взятый в событийном аспекте.

С точки зрения методики аутентичный текст представляет собой естественное речевое произведение, созданное в методических целях. В немецкой методике для обозначения таких текстов существует термин «импульс» (*Impuls*). Дидактизируя такие видеофильмы-тексты, немецкие лингводидакты различают предимпульсные (*Vorimpulsübungen*) и надимпульсные (*Überrimpulsübungen*) упражнения [10]. Если соотнести эту терминологию с терминологией, принятой в отечественной методике, то становится очевидно, что речь идет о подготовительных упражнениях, которые готовят к восприятию текста-импульса, и послетекстовых речевых упражнениях на базе этого видеотекста. Отсюда следует, что вся работа над аутентичными видеофильмами делится на три этапа. На первом этапе используются упражнения, которые помогают снять лексические и грамматические трудности аудирования. На втором этапе идет первичный и вторичный просмотр видеофильма (импульса). После первого просмотра студентам предлагаются задания, выявляющие степень общего (глобального) понимания (*Globalverständnis*). После вторичного просмотра фильма задаются вопросы, выявляющие степень детального понимания (*Detailverständnis*). На третьем этапе выполняются так называемые *Überrimpulsübungen*, побуждающие частично или полностью имитировать деловую беседу либо несколько модифицировать её в зависимости от поставленной речевой задачи. Особое внимание обращается на этом этапе на употребление так называемого дипломатического конъюнктива, очень характерного для делового общения.

Использование аутентичных видеофильмов позволяет с большой эффективностью осуществлять обучение всем видам речевой деятельности и, что самое главное, имитировать погружение в естественную языковую среду делового общения на занятиях по языку. Применение видеофильмов обеспечивает

также функционирование таких механизмов речи, как вероятностное прогнозирование и речевой слух, что немаловажно при организации работы над аудированием. Как показывает опыт, включение аутентичных видеофильмов в работу над деловым немецким не только создает благоприятную почву для развития коммуникативных умений обучающихся, но и обеспечивает их познавательную активность и личную заинтересованность, что способствует выработке определенных речевых стереотипов и стратегий речевого поведения, основанных на знании речевого этикета в стандартных ситуациях делового общения.

Кроме устной формы делового общения, студенты постигают и многие тонкости письменного делового общения на немецком языке. Считаем это необходимым, ибо деловое общение в письменной форме также подчиняется достаточно строгим правилам, созданным, принятым и апробированным в немецкой письменной коммуникативной традиции, в которой каждый тип письма, будь то письмо-запрос или письмо-предложение, письмо-подтверждение или письмо-рекламация, обладает своими свободно конвертируемыми речевыми формулами (*Briefbausteine*).

Как уже отмечалось, в настоящее время главное стратегическое направление развития системы образования напрямую связано с решением проблемы личностно-ориентированного обучения. Одной из технологий, обеспечивающих личностно-ориентированное воспитание и обучение, является метод проектов, так как он практически вбирает в себя и другие современные технологии, например такие, как обучение в сотрудничестве и контекстное обучение. Кроме того, положительная специфика данной технологии заключается в том, что она побуждает обучающихся к поиску новой информации из любых доступных источников, в том числе из кибернетического пространства (*cyberspace*). Метод проектов является также важным элементом практико-ориентированного подхода к образовательному процессу.

Преимущества проекта — это доступность, простота создания, эффективность использования, эстетичность результата. Важно также и то, что студенты самостоятельно отыскивают необходимую информацию и иллюстративный материал в сети Интернет. При этом осуществляется современный подход к взаимоотношениям преподавателя и студента: в центре внимания постоянно находится перспектива сотрудничества обеих сторон. Через призму взаимодействия работы в аудитории и дома прослеживаются способы формирования положительного эмоционального отношения к предлагаемым студентам элективным курсам и практике устной речи.

Как видим, применение метода проектов на занятиях по немецкому языку является привлекательным для студентов. При этом реализуется основная цель высшего образования — не только получение солидных профессиональных знаний и умений, но и воспитание способности самостоятельной обработки проблем, связанных с профессиональным знанием и образованием.

При разработке занятий проектного плана преподаватели учитывают три правила компьютерной дидактики [11] и стремятся сочетать следующие формы работы:

- а) индивидуальная работа за компьютером;
- б) групповая работа за столом;
- в) работа в малых группах за компьютерами [11, 21].

Результатом проведенной работы является презентация проекта, которая представляет собой своеобразную форму контроля выполненного задания. Ибо

проект — это своего рода отчет о проделанной работе, позволяющий увидеть картину конкретных результатов самостоятельной деятельности студентов.

На кафедре уже собрана целая коллекция студенческих электронных проектов, рассказывающих о различных направлениях немецкого искусства, например «Особенности романского и готического стиля в Германии», «Искусство эпохи Возрождения», «Сокровища Дрезденской картинной галереи», «Барокко и рококо», «Классицизм в Германии», «Романтизм в литературе и художественном искусстве», «Развитие импрессионизма и экспрессионизма в Германии» и другие.

Особый, повышенный интерес вызывает у студентов подготовка видеопроектов, связанных с темой «Обычай, традиции, праздники немецкого народа». В рамках этой обширной темы студентами созданы проекты, рассказывающие о государственных праздниках в Германии, семейных торжествах, о весенних, зимних и осенних праздниках в Германии и Австрии и другие.

При обучении немецкому языку преподаватели кафедры учитывают и так называемый региональный компонент. Студенты изучают культуру родного края, самостоятельно работая над электронными проектами по определенным темам: «Иваново — город студентов», «Сокровища палехского искусства», «Плес и И. Левитан», «Кинешма — старая и новая».

В процессе работы над элективным курсом «Устные и письменные формы общения в сфере бизнеса» студенты готовят презентации отдельных немецких фирм по заранее обсужденному плану, а также самостоятельно создают видеоролики рекламного характера. Это в значительной мере оживляет работу над деловым языком, делает ее для студентов особенно привлекательной и — что особенно важно — позволяет в интересной и увлекательной форме проводить контроль умений и навыков студентов в изучаемой области.

Проверка качества получаемых знаний и оперативный контроль хода обучения является одной из актуальных проблем образования. Для проверки качества подготовки будущего специалиста используются самые разнообразные формы. Из инноваций в системе контроля качества обучения на кафедре широко используются тестовый контроль, проектная технология, уровневые контрольные работы, учебно-исследовательские задания и уровневый экзамен [4].

Остановимся несколько подробнее на методике проведения уровневого итогового экзамена по специальности «Переводчик в сфере профессиональной коммуникации». Преподаватели кафедры сочли необходимым создание нового комплекта оценочных и диагностических средств для итоговой государственной аттестации (в форме уровневого экзамена), поскольку такая форма аттестации позволяет более объективно оценить качество подготовки специалистов, учитывая индивидуальные особенности каждого и уровень его самооценки.

База оценочных средств состоит из заданий и вопросов по специальным дисциплинам (основные учебные модули), соответствующих программе государственного экзамена, разработанной на основе учебных программ по теории и практике немецкого языка, теории и практики перевода.

Поскольку оценочные средства предназначены для уровневого экзамена, во все разделы экзаменационной работы наряду с заданиями базового уровня включаются задания повышенного и высокого уровня сложности. Это позволяет экзаменуемому выбирать задания итоговой аттестации в соответствии с их самооценкой.

Уровень сложности заданий определяется уровнями сложности проверяемых умений, а также типом задания.

1-й уровень:

1) чтение незнакомого текста, ориентированного на профессиональную деятельность (2000 знаков), письменный перевод данного текста с немецкого языка на русский;

2) монологическое высказывание по предложенной теме в объеме 20 предложений.

2-й уровень:

1) чтение незнакомого текста, ориентированного на профессиональную деятельность (2000 знаков), письменный перевод данного текста с немецкого языка на русский и лингвистический анализ текста;

2) монологическое высказывание по предложенной теме в объеме 20 предложений и беседа с преподавателем.

3-й уровень:

1) чтение незнакомого текста, ориентированного на профессиональную деятельность (2000 знаков), письменный перевод данного текста с немецкого языка на русский, лингвистический и переводческий анализ текста;

2) монологическое высказывание по предложенной теме в объеме 30 предложений и беседа с преподавателем.

Слушатели, выполнившие в полном объеме задания 1-го уровня, получают оценку «удовлетворительно».

Слушатели, выполнившие в полном объеме задания 2-го уровня, получают оценку «хорошо».

Слушатели, выполнившие в полном объеме задания 3-го уровня, получают оценку «отлично».

Специфика кафедры немецкой филологии предполагает активное использование иностранного языка вне занятий. Поэтому вполне логично, что на кафедре прилагаются усилия по установлению и расширению связей с зарубежными немецкими культурно-научными центрами, организациями и учреждениями, в первую очередь с Немецким культурным центром им. Гёте и Германской службой академических обменов (DAAD). Приглашаются отдельные зарубежные специалисты для чтения лекций и проведения практических занятий. Ежегодно силами немецких коллег проводятся семинары по проектной методике [8]. Регулярно организуются встречи немецкой молодежи со студентами, встречи с интересными людьми из стран изучаемого языка. Такая практика дает бесценный опыт общения с носителем языка, близкого знакомства с иноязычной культурой. На кафедре регулярно проводятся мероприятия развлекательно-познавательного характера на немецком языке: знакомство с первым курсом, КВН, викторина «Что? Где? Когда?», празднование католического Рождества, «Мир сказок стран изучаемого языка», «Рыцарский турнир» и другие. Кроме возможности реализовать свои таланты, доставить радость себе и товарищам, получить моральное и эстетическое удовлетворение, эти мероприятия помогают решить вполне практические задачи. Ведь очень важно, чтобы будущий преподаватель обладал не только специфическими профессиональными навыками и умениями, которым обучают в первую очередь. Необходимо также, чтобы он представлял собой цельную личность со своим стилем поведения, способностями уживаться в коллективе, действовать динамично и добиваться успеха.

Библиографический список

1. Реформа и развитие высшего образования: Программный документ / ЮНЕСКО. Париж, 1995.
2. Бердичевский А. Л. Современные тенденции в обучении иностранному языку в Европе // Русский язык за рубежом. 2002. № 2.
3. Верещагин Е. М., Костомаров В. Г. Язык и культура: Лингвострановедение в преподавании русского языка как иностранного. 4-е изд., перераб. и доп. М., 1990.
4. Зимина М. В., Ополовникова М. В., Якимова Е. А. Уровневый экзамен по специальности «Переводчик в сфере профессиональной коммуникации» как средство проверки качества подготовки специалиста // Современные подходы к обеспечению качества образования в условиях университета: Материалы 32-й науч.-метод. конф., Иваново, 27—28 нояб. 2007 г. Иваново, 2008.
5. Куликова Л. В. Особенности русско-немецкой коммуникации как отражение конфронтации национальных коммуникативных стилей // Вестн. Воронеж. гос. ун-та. Сер. «Лингвистика и межкультурная коммуникация». 2004. № 2.
6. Ольшанский И. Г. Лингвокультурология в конце XX века: итоги, тенденции, перспективы // Лингвистические исследования в конце XX века. М., 2000.
7. Павловская Г. А., Кузьмина Л. Г. Лингводидактическая характеристика презентации как формы устного профессионального общения // Вестн. Воронеж. гос. ун-та. Сер. «Лингвистика и межкультурная коммуникация». 2006. № 2.
8. Смолина Л. П., Гакен О. Д., Миловская Н. Д. Internationale Zusammenarbeit als Voraussetzung für die Verbesserung der Bildungsqualität // Межкультурное взаимодействие: проблемы и перспективы: Материалы междунар. науч.-практ. конф., Кострома, 5—6 сент. 2006 г. Кострома, 2006.
9. Телия В. Н. Русская фразеология: Семантический, прагматический и лингвокультурологический аспекты. М., 1996.
10. Arnsdorf D. Video im Deutschunterricht. Berlin, 2000.
11. Meier R. Computerdidaktik: Ein Leitfaden für Dozenten, Kursleiter und Ausbilder. Weinheim, 1990.

И. А. Пугачев, Л. П. Яркина

**О ПРАКТИКЕ СОЗДАНИЯ УЧЕБНОГО ПОСОБИЯ
ПО РУССКОМУ ЯЗЫКУ ДЛЯ ИНОСТРАННЫХ СТУДЕНТОВ
НЕФИЛОЛОГИЧЕСКОГО ПРОФИЛЯ**

Авторы статьи рассматривают проблемы обеспечения учебными материалами иностранных студентов, обучающихся на основных факультетах российских вузов и изучающих русский язык в объеме 2-го сертификационного уровня. В статье также анализируются принципы построения учебника русского языка для иностранных студентов-нефилологов основного и продвинутого этапов обучения.

The article focuses on the problem of providing school supplies for foreign students of Higher Education Institutes, who study Russian on Certificate Level 2. The authors describe also the structure of textbook of Russian for international students (nonphilologist) of Basic and Advanced levels.

Ключевые слова: цель обучения, мотивация обучения, языковая компетенция, коммуникативная компетенция, речевая деятельность, текст.

Вхождение России в мировое образовательное пространство и интеграционные процессы в области языковой политики ведут к унификации обучения с помощью новых образовательных стандартов, каждый из которых представляет собой диагностическое описание минимальных обязательных требований к целям и содержанию обучения на конкретном уровне, а также образцы типовых тестов, используемых для контроля достигнутых результатов [6]. Эти стандарты, имеющие статус государственных, в соответствии со статьей 7 Закона РФ «Об образовании» являются нормативными документами, которые должны регламентировать учебные планы, программы, материалы, всю организацию учебного процесса. Так, для получения диплома бакалавра или магистра — выпускника российского технического вуза иностранные студенты обязаны владеть коммуникативной компетенцией в объеме 2-го сертификационного уровня [7], и перед русистами-практиками, работающими на основном этапе, стоит задача помочь им этого уровня достичь.

Для решения столь масштабной задачи преподаватели-практики должны быть вооружены соответствующими учебными материалами, содержание которых позволяло бы целенаправленно планировать определенные учебные действия с учетом заданного контингента учащихся и выделенного количества учебных часов. В действительности складывается парадоксальная ситуация: с одной стороны, унифицированы и подкреплены статусом закона цели и задачи обучения, а с другой стороны, их достижение каждая кафедра осуществляет самостоятельно, главным образом за счет материальных и интеллектуальных ресурсов своих членов. Методическая же мысль направлена на разработку и совершенствование технологий контроля еще не достигнутых результатов. Активно обсуждаются такие проблемы, как российская и зарубежная теория и практика лингводидактического тестирования, основы разработки и применения лингводидактических тестов, психологические и нравственно-этические проблемы тестирования, компьютерное тестирование, даже администрирование теста, создаются центры тестирования, ведется подготовка текстологов и тесторов. В связи с развитием рыночных отношений и появлением новых контингентов учащихся лучшие лингводидактические умы занялись разработкой новых учебных курсов для бизнесменов, представителей религиозных миссий, работников сферы обслуживания и др., оставив на периферии своего внимания вузовские формы языковой подготовки, несмотря на то что вопрос об учебнике по русскому языку для основного этапа обучения так и остался нерешенным. В результате вузовские кафедры русского языка оказались один на один со сложной проблемой обеспечения средствами обучения.

Справедливости ради необходимо отметить, что вопросам теории и практики создания учебников по РКИ периодически посвящаются научные конференции и семинары, публикуются статьи авторитетных ученых [3, 10, 11, 12]. Так, например, всесторонняя характеристика учебника как главного инструмента, регламентирующего учебный процесс на основном и продвинутом этапах обучения, представлена А. В. Величко [3]. Появление учебника, удовлетворяющего всем изложенным автором параметрам, могло бы совершить настоящую революцию в преподавании РКИ. В руках преподавателей

**О практике создания учебного пособия по русскому языку
для иностранных студентов нефилологического профиля**

он стал бы архимедовым рычагом, с помощью которого можно перевернуть мир, а не только обеспечить достижение студентами 2-го сертификационного уровня. Однако сложность его создания вполне сопоставима с доказательством теоремы Ферма или гипотезы Пуанкаре и требует, скорее, не «большого коллектива специалистов, представляющих разные вузы», а появления Григория Перельмана в русистике.

Впрочем, как сказал еще один умный человек, «невозможность достижения цели не означает прекращения попыток достичь ее, но позволяет пересмотреть саму цель», чем и объясняется «появление новых учебных изданий, многие из которых являются чрезвычайно полезными, оригинальными, новыми по своему типу, содержанию, методической концепции, но аспектными по характеру, то есть посвященными какой-то одной стороне учебного процесса» [3]. В сложившейся ситуации преподавателям-практикам, осуществляющим учебный процесс здесь и сейчас, приходится забыть о глобальном решении проблемы и на свой страх и риск выбирать учебные пособия из представленных на рынке. Свобода выбора при этом существенно ограничена «ценой вопроса», а этот фактор при крайне низких доходах как преподавателей, так и студентов никак нельзя игнорировать. Так, стоимость изданий «Златоуста» по развитию речи колеблется в пределах 250—400 рублей, и требуется немало усилий и воли, чтобы преподавателю решиться на приобретение такой книги самому и убедить в этом студентов. К тому же, несмотря на высокую стоимость, изданные в мягкой обложке пособия (см., например, интересные пособия А. Родимкиной) через месяц-другой активного использования приходят в негодность, рассыпаясь на отдельные листочки. Разумеется, построенные на основе газетных публикаций книги и не рассчитаны на вечность, их содержание регулярно обновляется, а выпуск сравним с выпуском календарей. Однако вузовским кафедрам не под силу ежегодная замена учебных материалов, тем более что внедрение любого пособия в учебный процесс требует большой организационно-методической работы (составления учебно-календарного плана, подготовки материалов для текущего и итогового контроля и т. д.). Названных недостатков лишены книжки гораздо более демократичной «Флинты», но и в этом случае, прежде чем закупить, следует убедиться в их пригодности для работы, что возможно лишь в результате апробации. А ознакомление с краткой и весьма субъективной аннотацией подчас бывает недостаточным.

В результате преподаватели-практики начинают сами готовить учебные материалы, забыв об амбициях, связанных с интеграцией российской высшей школы в мировую систему образования, и преследуя гораздо более скромную цель — сделать часы, выделенные на обучение общему владению русским языком (приблизительно 280 часов), максимально интересными и полезными для студентов.

Пособие, созданное на кафедре русского языка инженерного факультета РУДН, предназначается для взаимосвязанного обучения всем аспектам русского языка на материале культурологии. Оно призвано обеспечить повышение уровня общего владения языком в период учебы студентов на основном факультете. Учебная работа направлена на дальнейшее развитие речевой деятельности учащихся, которая «осуществляется при восприятии и передаче информации, а также при выражении различных коммуникативных интенций» [3].

Цели обучения реализуются в учебном речевом общении, которое строится в виде беседы на определенные темы. Поскольку языковой материал организуется в данном случае на основе ситуативно-тематического принципа, выбор тем имеет определяющее значение и требует самого внимательного отношения.

Как известно, пусковым механизмом всякой деятельности, будь то труд, общение или познание, является мотивация. Именно удовлетворение потребностей признается всеми как важнейший фактор успешности учения в целом и изучения иностранных языков в частности. Усвоение языка невозможно в отрыве от культуры его носителей, культурологическая компетенция является неотъемлемой составляющей коммуникативной компетенции. Более того, некоторые исследователи (в частности, А. Л. Бердичевский) полагают, что процесс обучения иностранному языку должен превратиться в межкультурное обучение, в «обучение пониманию чужого», направленное на преодоление ксенофобии и существующих стереотипов и воспитание толерантности в отношении представителей других культур [2]. Речь должна идти о вещах, имеющих общечеловеческий характер, знакомых и понятных представителям разных культур. Однако отношение к ним, обусловленное сложившимися традициями, привычками, представлениями о приоритетах и системе жизненных ценностей, бывает разным, что и становится предметом разговора на занятиях.

Для того чтобы вызывать интерес учащихся, используемые материалы должны обладать информативной и познавательной ценностью. Однако лишь этих характеристик недостаточно. В результате изучения тем типа «Московский Кремль» можно добиться от студентов пересказа фактических сведений, но никак не сформировать умение комментировать и интерпретировать полученную информацию, выражая свои мысли и чувства. В лучшем случае владение языком на продуктивном уровне ограничится умением сравнивать кремлевскую стену с Великой Китайской. Нет сомнения в том, что является необходимым знанием иностранцем «культурного минимума» страны изучаемого языка, которым обладает большинство образованных членов данного лингвокультурного сообщества. Но такие сведения он может почерпнуть и самостоятельно в соответствии с предъявленным списком тем и вопросов, которые затем выносятся на экзамен или зачет.

Темы должны носить проблемный характер и при этом вызывать желание высказаться, выразить свое отношение. Вряд ли удастся организовать полноценную дискуссию на темы, связанные, например, с охраной окружающей среды. Кто станет спорить с тезисом о том, что земля — наш дом, а природу нужно охранять? Гораздо ближе студентам, учитывая их возраст, покажется круг проблем, отражающий стиль жизни современного молодого человека в сегодняшнем мире.

На более позднем этапе предполагается не только знакомить студентов с основами кросс-культурной психологии, приемами адекватного поведения в интернациональной среде, но и обсуждать различные взгляды на «загадочную русскую душу», делая сопоставления с их собственными впечатлениями от общения с русскими за период пребывания в России, а также пытаться разобраться в тонкостях системы национальных ментальностей, выработать позицию по отношению к существующим стереотипам.

Круг рассматриваемых в учебном пособии тем образует систему, носящую открытый характер.

**О практике создания учебного пособия по русскому языку
для иностранных студентов нефилологического профиля**

Изучение каждой отдельной темы проходит в рамках законченного эпизода учебного процесса, материалами для осуществления которого служат основной и дополнительный тексты, а также развернутая система упражнений и заданий разного типа и назначения.

Тщательность отбора текстов обусловлена множеством функций, которые они выполняют, будучи источником содержательной информации, материалом для развития разных видов речевой деятельности, иллюстрацией функционирования языковых единиц. Названные функции детерминируют критерии, лежащие в основе отбора. Так, к числу экстралингвистических требований, предъявляемых к учебным текстам пособия рассматриваемого типа, можно отнести:

а) страноведческую правдивость, под которой подразумевается соответствие реально существующей точке зрения на определенную проблему, которая вполне может носить (и это даже желательно) дискуссионный характер;

б) актуальность, но не злободневность и сиюминутность: информация должна быть интересна для современных учащихся, но не устаревать слишком быстро;

в) типичность избранного подхода к проблеме для большинства членов данного лингвокультурного сообщества.

Поскольку текст является основной коммуникативной единицей, которую человек использует в своей речевой деятельности, он должен представлять собой хорошую основу для осуществления различных речемыслительных операций, расширения и пополнения языковых знаний учащихся.

Ценность текстов в языковом отношении определяется не только построением согласно правилам лексической и синтаксической сочетаемости, но и адекватностью естественной речи носителей языка в стереотипных коммуникативных ситуациях.

Названным требованиям, на наш взгляд, в полной мере отвечают тексты, взятые из различных молодежных журналов.

Если в основном тексте содержится главная информация, необходимая для раскрытия темы, то в дополнительном может быть представлен еще один, ранее не рассмотренный аспект, дан иллюстративный материал, высказана иная точка зрения на обсуждаемую проблему. Такая подача информации направлена на активизацию аналитических возможностей учащихся, развитие ассоциативного и логического мышления.

Текст в пособии может выступать не только как репрезентант содержания обучения, но и как самостоятельная единица изучения, если рассматривать его в качестве стратегической программы построения студентами собственных речевых произведений. В этом случае осуществляется анализ его логико-смысловой и формально-грамматической организации, исследуются особенности композиции, изучаются средства межфразовой связи. Кроме того, осознание логико-смысловой структуры текста дает студентам возможность осуществлять с ним самые разные операции: сокращать, обобщать, вычленять заданную информацию, пересказывать от имени разных персонажей, трансформировать из монолога в диалог и наоборот.

Важнейшей составляющей процесса обучения является иерархически организованная система упражнений и заданий, направленных на развитие у учащихся способности к выбору и реализации программ речевого общения, что предусматривает «нормативные знания семантики языковых единиц

разных уровней, овладение механизмами построения и перефразирования высказывания, умение порождать дискурс любой протяженности, соотносясь с культурно-речевой ситуацией, осуществлять сознательный и автоматический перенос языковых средств из одного вида речевой деятельности в другой, из одной ситуации в другую» [1]. Объектом отработки в упражнениях являются средства языка и речи и речевые действия в конкретных сферах и ситуациях общения. При выбранном ономазиологическом подходе к рассмотрению языковых явлений, когда говорящий «исходит в своей деятельности из некоторого внеязыкового содержания и переводит его в языковую форму, выбирая ее из языковой системы, находящейся в его распоряжении, и преобразуя ее из системно-языкового состояния в речевое» [8], что, собственно, и моделируется упорядоченным набором упражнений, вряд ли удастся обеспечить системное представление грамматики. Рассмотрение тех или иных грамматических явлений обусловлено их ролью в решении речевых задач. При этом можно и не избегать так называемой «дидактической тавтологии», то есть повторения грамматического материала, изучение которого уже осуществлялось на предыдущем этапе, если недостаточная сформированность навыков его использования мешает осуществлению речевой деятельности. Задача расширения языковой базы учащихся решается путем серьезной работы над лексикой с учетом ее системности, смысловых отношений, характера связанности и взаимодействия. Демонстрируется роль слов в различных рядах сопоставлений: синонимических, антонимических, близких по зрительному и слуховому восприятию, объединенных ассоциативно-деривационными связями, родовидовыми отношениями. Активно используется одноязычная семантизация новых слов.

Как известно, коммуникативная компетенция относится к классу интеллектуальных способностей индивида. В связи с этим упражнения, направленные на воспроизведение готовых языковых единиц и мобилизующие лишь память, должны играть второстепенную роль по отношению к упражнениям, выполнение которых требует высокой умственной активности. И уж совсем неэффективными представляются столь любимые преподавателями вопросы к тексту, для ответа на которые студенты водят пальцами по строчкам в поисках информации, замещающей позицию вопросительных слов «куда, кто, какой, почему» и т. д. Необходимо, как минимум, формулировать вопросы таким образом, чтобы ответ на них требовал другого способа оформления мысли по сравнению с текстом.

Учебная деятельность по освоению языка должна стать увлекательным, осмысленным занятием и настоящим языковым творчеством. Лишь в этом случае студент из обучаемого превратится в обучающегося, перестанет «испытывать комплексы чужака в мире новой для него культуры» [9], обретет автономность и желание саморазвиваться в соответствии с новыми образовательными стандартами.

Библиографический список

1. *Бастрикова Е. М.* Коммуникативная компетенция как лингводидактический феномен // *Русская и сопоставительная филология: Лингвокультурологический аспект.* Казань, 2004.
2. *Бердичевский А. Л.* Современные тенденции в обучении иностранному языку в Европе // *Русский язык за рубежом.* 2002. № 2.

**О практике создания учебного пособия по русскому языку
для иностранных студентов нефилологического профиля**

3. *Величко А. В.* Регламентация процесса обучения и современный учебник РКИ // Там же. 2005. № 3/4.
4. *Вишняков С. А.* История государства и культуры России в кратком изложении. М.: Флинта, 2003.
5. Государственный образовательный стандарт по русскому языку как иностранному: 1-й уровень: Общее владение / Н. П. Андрюшина и др. М.; СПб.: Златоуст, 1999.
6. Государственный образовательный стандарт по русскому языку как иностранному: 3-й сертификационный уровень: Профессиональный модуль «Филология» / Э. И. Амиантова и др. М.; СПб.: Златоуст, 1999.
7. Государственный образовательный стандарт: 2-й уровень: Общее владение / Т. А. Иванова и др. М.; СПб.: Златоуст, 1999.
8. *Даниленко В. П.* Ономаσιологическое направление в грамматике // Вестн. Иркут. гос. лингв. ун-та. Лингвистика. Иркутск, 1990. Вып. 4.
9. *Макавчик В. О., Максимов В. В.* Языковая подготовка: коммуникативный подход. Новокузнецк, 2003.
10. Современный учебник русского языка для иностранцев: теоретические проблемы и прикладные аспекты. М., 2002.
11. Теория и практика создания коммуникативно ориентированных индивидуализированных учебников русского языка // Тез. докл. и сообщений Междунар. конф. МАПРЯЛ. Таллин, 1982.
12. *Фарисенкова Л. В.* Методические основы единого учебника русского языка для студентов-нефилологов // Мир русского слова. 2002. № 2.



Ю. А. Ильин

МАРТ 1922 г.: ЦЕРКОВЬ, ВЛАСТЬ, ОБЩЕСТВО (светский взгляд на события 13—15 марта в г. Шуе Иваново-Вознесенской губернии)

Раскрываются социально-экономические причины событий 13—15 марта 1922 г. в г. Шуе, тактические просчеты местной власти в организации и реализации кампании по изъятию церковных ценностей. Предпринята попытка раскрыть мотивацию сознания и поведения лидера шуйского духовенства П. Светозарова, а также истинную роль шуйских событий в большой политической игре правящей элиты.

The social and economic reasons of the events the 13—15th of March, 1922 in Shuya, tactical miscalculations of local authorities in the organization and realization of the campaign of withdrawal of church values are considered. The author has made the attempt to reveal motivation of consciousness and behaviour of the leader of Shuya's clergy P. Svetozarov, and also a true role Shuya's events in the big political game of ruling elite.

Ключевые слова: церковь, власть, общество, март 1922 г.

«Шуйское дело» имеет обширную библиографию, является предметом пристального внимания отечественных исследователей темы государственно-церковных отношений. Раньше, в советский период, ученые и краеведы поддерживали историко-партийную версию изложения шуйских событий. Сейчас ориентиры изменились и упор в научных публикациях и в средствах массовой информации делается на христианскую версию данных событий. Нам представляется необходимым выяснить, где же истина. Источники и объективный их анализ позволяют определиться в причинах, а значит, и в том, кто был истинным виновником, а кто — жертвой-мучеником этой трагедии.

Имеется и другой мотив обращения к указанной проблеме: разбор шуйских событий помогает понять, извлекли ли противоборствующие стороны для себя уроки на будущее, в частности на время проведения кампаний по борьбе с голодом и изъятию церковных ценностей весной — осенью 1922 г.

Источниковой базой статьи являются материалы газеты «Рабочий край» за 1922 г. Хорошим подспорьем к ним служат факты, взятые нами из книги Н. А. Кривовой «Власть и Церковь в 1922—1925 гг.» (М., 1999). Это исследование выделяется обширным кругом источников, заимствованных из фондов столичных архивов (ГАРФ, ЦА ФСБ, РЦХИДНИ, АПРФ). Считаем, что имеющиеся в нашем распоряжении материалы позволяют раскрыть предмет исследования через аналитическое переосмысление разных аспектов темы.

Итак, начнем с обзора так называемого «Шуйского дела». Оно весьма обстоятельно рассмотрено в монографии Н. А. Кривовой: ему посвящен целый параграф книги. В связи с этим мы по ходу изложения будем делать ссылки на данного автора, но оставляем за собой право корректировать фак-

тическую канву его исследования путем введения в научный оборот нового материала, а также менять акценты в сторону не охваченных монографией секторов данной проблемы.

Согласимся с мнением Н. А. Кривовой: события в Шуе занимают особое место в истории отношений Советской власти и РПЦ. Локальное сопротивление в уездном городке приобрело значение открытого антиправительственного выступления и первого кровопролития в ходе кампании по изъятию церковных ценностей. Согласимся и с тем, что «детальное воссоздание происшедшего и последовавших за этим действий властей способно дать ключ к пониманию церковной политики властей не только в изучаемый хронологический период, но и во все последующие десятилетия»¹.

А теперь зададимся вопросом, почему эта доля выпала одному из самых развитых уездных городков (развитая текстильная промышленность, высокий уровень грамотности, революционные заслуги перед партией и Советской властью) «красной» Иваново-Вознесенской губернии — региона, сохранявшего в дни революции и гражданской войны лояльность, граничившую с сочувствием коммунистическому режиму? И вот такой исторический «сбой», и это в то время, когда Центр начал маневр по либерализации экономической и социальной жизни страны. На наш взгляд, Н. А. Кривова совершает ошибку, не вникнув глубоко в социально-экономическую и политическую ситуацию в Шуйском уезде и в целом по губернии на рубеже 1921—1922 гг. Ею акцент был сделан на то, что Шуя была центром паломничества богомольцев со всей России, шедших поклониться знаменитой чудотворной иконе Шуйско-Смоленской Богоматери, хранившейся в Воскресенском соборе города. Разумеется, это важное обстоятельство, но не главное: «детонатором» шуйских событий был комплекс составляющих, в том числе и фактор религиозный.

Мы сделаем акцент на социально-экономические составляющие, характеризующие ситуацию в крае накануне шуйской трагедии марта 1922 г. Итак, в выступлении приняли участие разные слои населения. У них были и разные мотивы для участия в этих событиях. Известно, что на соборной площади активно проявили себя предпринимательские элементы города — торговцы и промышленники. Чем они были недовольны? Их протест был порожден жестким режимом Советской власти в деле легализации частных предприятий (краткосрочная аренда, контроль государственных и профсоюзных структур по выполнению пунктов Трудового кодекса, бюрократические препоны при заключении договоров с государственными предприятиями и трестами на поставку сырья, полуфабрикатов, готового товара на реализацию, коррупция и взяточничество местного аппарата и т. д.).

Головной болью местных предпринимателей было обременительное налогообложение со стороны властей. В начале декабря 1921 г. Центр опубликовал декрет о перенесении с госбюджета на местный ряд статей расхода и в то же время дал директивы по поводу того, что остается от государственных налогов для покрытия на месте этих расходов. В бюджете губернии образовалась расходная «дыра» в 102 млрд руб. Центр давал на ее покрытие лишь 10 млрд руб. Пришлось изыскивать средства на месте, в частности, усиливать промысловое обложение частных предпринимателей. В марте 1922 г. прошел очередной этап «скидки» с плеч государства на местные власти новых статей расхода. Губернские власти увеличили оклады обложения и

численность налогоплательщиков (частники, государственные, кооперативные предприятия и учреждения и т. д.). Была применена система бюджетов на губернском, уездном и волостном уровнях. При этом на каждом из них добавлялась наценка к окладу, шедшая затем на удовлетворение местных нужд. По данным доклада губернского исполкома XII губернскому съезду Советов (декабрь 1922 г.), такие надбавки и отчисления обеспечивали 84 % доходной части бюджета². Значительная часть этих средств была взята у так называемых нэпманов. По сведениям заведующего ГФО Тулина, за 1922 г. было выбрано населением 16 111 патентов на сумму 17,21 млн руб., а лишь уравнильный сбор дал в местный бюджет 59,4 млрд руб. (для сравнения: в 1921 г. — 1,39 млрд руб.)³.

Помимо окладов патентного и уравнильного сборов, им приходилось еще уплачивать к ним надбавки в пользу голодающих в размере 5—25 % от общей прибыли (в зависимости от района края), плата за пользование торговой базарной площадью увеличилась на 50 %, до 25 % увеличивались штрафы за административные нарушения, назначаемые отделами управлений и народными судьями⁴.

В итоге если до 1 февраля 1922 г. по губернии из всех источников финансирования был собран почти 1 млрд руб., то только в феврале того же года и лишь по договорам с налогоплательщиками — около 2 млрд руб.⁵

Кстати, этот подход поддерживали центральные власти: для борьбы с голодом ВЦИК и СНК ввели с 1922 г. общегражданский налог с населения. Для сравнения: рабочие и служащие с жалованием до 9-го разряда включительно, а это подавляющее большинство фабрично-заводского населения края, уплачивали 50 коп. золотом, крестьянство — 1 рубль, а остальные граждане — 1,5 рубля золотом⁶.

Сдерживали развитие предпринимательства в крае, и в частности в Шуйском уезде, большая безработица и мизерная зарплата (ниже прожиточного минимума) среди фабрично-заводского населения. Именно текстильщики и их семьи составляли большую часть населения уездного городка Шуи и окрестностей. Низкий уровень жизни вел к низкой покупательной способности населения, а значит, тормозил развитие частной инициативы. Факты говорят о том, что именно февраль — март 1922 г. были временем концентрированного воздействия негативных факторов на местную предпринимательскую прослойку населения, ответом последней и стала реакция социального отторжения от Советской власти 13—15 марта 1922 г.

Второй группой участников, и весьма многочисленной, являлись фабрично-заводские рабочие и члены их семей. Вот как источники, введенные в научный оборот исследователем Н. А. Кривовой, повествуют об этом. После 12 марта 1922 г., когда прошли приходские собрания, стало заметно «брожение» на Объединенной мануфактуре. Рабочие активно обсуждали предстоящее изъятие ценностей из городских храмов. На заводе № 6 рабочий механического цеха Поляков распускал слухи, что «члены комиссии по изъятию церковных ценностей бесчинствовали в церквях, что член комиссии тов. Волков был пьян, а тов. Вицин вошел в алтарь в шапке». Все эти разговоры вели к возбуждению рабочей массы. Из показаний рабочего Максимова: он «понимал принятую резолюцию (резолюция прихожан Крестовоздвиженской и Троицкой церквей от 12 марта 1922 г. — Ю. И.) в том смысле, что в случае

отбора церковных ценностей Советской властью верующие, защищая церковь, должны оказать активное сопротивление отбирающим»⁷. Попытки рабочих г. Шуи остановить фабрику были предприняты уже 13 марта 1922 г.⁸ 15 марта 1922 г. после удара соборного колокола механический цех завода № 6 прекратил работу. Вышли на улицу и рабочие Шуйско-Тезинской и Шаховской мануфактур, «их никакими уговорами не удалось остановить». А вот дирекция Шуйской суконной фабрики «Новик» смогла вернуть к станкам своих рабочих, направившихся к воротам предприятия⁹.

Из сообщения секретаря губернского комитета РКП(б) И. И. Короткова в ЦК РКП(б) от 17 марта 1922 г. узнаем, что остановка шуйских фабрик произошла в 11 часов 30 минут 15 марта¹⁰. Нам представляется, что не только желание защищать церковь от поругания заставило текстильщиков бросить работу. Мотивы их поступка кроются в общем недовольстве своим положением. Да, им посчастливилось на фоне разрухи текстильной промышленности края получить место на действующих предприятиях. Но переход фабрик и заводов на коммерческую деятельность начался в неблагоприятных финансовых и технико-экономических условиях: дефицит оборотных средств, большой износ оборудования, дороговизна сырья и топлива, нехватка квалифицированных кадров и специалистов производства¹¹. На рубеже 1921—1922 гг. остро ощущалась нехватка продовольственных пайков и денежных средств для пуска нерентабельных предприятий. Для стабилизации производства на уже пущенных в строй фабриках трестов (Иваново-Вознесенский государственный текстильный трест и Губтекстиль) приходилось частично распродавать старые запасы имеющего оборудования, экономить на всем, в том числе и на зарплате текстильщиков¹².

К этим бедам прибавились новые. Во-первых, в связи с постановлениями Центра о переходе регионов на самофинансирование (декабрь 1921 г.) местные власти вынуждены были принять решение об изъятии у предприятий до 30 % прибыли. Положение трестов усугублялось тем, что им самим как раз весной 1922 г. предстоял болезненный переход с государственного финансирования на хозрасчет. Данные обстоятельства негативно сказывались на условиях работы, оплаты труда, а главное, грозили увольнениями и ростом безработицы в крае. Во-вторых, выросли цены на хлопок. К марту 1922 г. пуд хлопка стоил 18 млн руб. (дензнаки 1921 г.)¹³. Следствием этого был быстрый рост цен на готовый товар (до 500 тыс. руб. за аршин) и трудности в сбыте мануфактуры¹⁴.

Необходимо учитывать и то, что в этих условиях нельзя было выйти из порочного круга удорожания себестоимости продукции (и, как результат, снижения рентабельности предприятий) за счет максимальной загрузки имеющегося оборудования и роста производительности труда. Производительность труда рабочих в 1921 г. составляла в среднем 57 % от довоенного уровня. По данным за январь 1922 г., выполнение производственной программы составило от 75 до 96 % ежемесячного плана в зависимости от отдельных технических процессов (для сравнения: в льняном производстве — от 30 до 83 %, в шелковом — от 27 до 94 %, швейная отрасль дала прирост до 114 %, химическая вышла на уровень 100 %, в кожевенной отрасли выработка снизилась до 95 %, на железнодорожном транспорте — до 90 %, в металлообработке — до 40 %, в пищевой отрасли — до 30 % и т. д.)¹⁵. Загруженность имеющегося оборудования составляла на предприятиях Иваново-Вознесенского государственного текстильного треста в прядильном произ-

водстве — 41 % (при плане 60 %), ткацком — 50 % (при плане 70 %), ситцепечатном — 20,8 % (57 %). И это на предприятиях, находившихся на государственном финансировании, то есть лучше, чем местные фабрики, обеспечивавшихся всем необходимым для работы. Загруженность предприятий края в целом колебалась в диапазоне 33—100 %, а в текстильном производстве она составляла 59 %. Заметим, что шуйские мануфактуры — Шуйско-Тезинская и Шаховская — находились на балансе местного треста «Ивтекстиль»¹⁶.

Правда, власти не сидели сложа руки, пытались выправить сложную ситуацию. Центр перевел 5 фабрик с государственного на муниципальный баланс в качестве общественного буксира (Лежневская, Никольская, Старо-Посадская мануфактуры, суконная фабрика «Новик» и Горко-Павловская мануфактура). Они выделялись высокой выработкой: 97—105 % месячного задания. Заметим, что два последних предприятия находились в Шуйском уезде. Благодаря этому производственные мощности местного треста возросли: число прядильных веретен увеличилось с 830 тыс. (октябрь 1921 г.) до 1,1 млн (март 1922 г.), ткацких станков — соответственно с 4 тыс. до 22,8 тыс. В результате выросла выработка по тресту: за периоды октябрь — декабрь 1921 г. и март 1922 г. пряжи — соответственно 102724 пудов и 102056 пудов, суровья — 20 млн и 18 млн аршин. То есть производительность труда поднялась в 2 раза по сравнению с декабрем 1920 г.¹⁷

Другим фактором увеличения выработки товаров стало введение с 1 декабря 1921 г. бюджетно-сдельной оплаты труда текстильщиков, обеспечивающей прожиточный минимум рабочих (но не членов их семей). Суть ее: фонд зарплаты предприятия определялся по объему производства. Для рабочих вводились сдельные расценки. Базовыми нормативами труда становились довоенные нормы. Теперь зарплата привязывалась к выработке и конъюнктуре рынка на товар¹⁸. Отметим, что эти изменения одинаково касались фабрик, находившихся как на государственном, так и на местном снабжении.

По совместному постановлению Президиума губернского исполкома и Президиума ГСПС от 24 января 1922 г. текстильные предприятия (это 3-я группа промышленных предприятий по делению ВЦСПС) имели право начислять среднюю зарплату по VI разряду в сумме 1,2 млн руб. (для сравнения: в 4-й группе — печатники, учителя и работники почты — 1,08 млн руб.; в 5-й группе — работники питания и советских учреждений — 960 тыс. руб.). Постановление вступило в силу с 1 февраля 1922 г. Причем предприятие обязывалось выдавать рабочим через фабричные кооперативы продукты, получаемые от государства по ценам ниже рыночных, сверх прожиточного минимума выдавались на руки денежные знаки¹⁹. У квалифицированных работников появилась возможность зарплату получать выше среднего уровня через повышение производительности труда. А сколько же их было на текстильных предприятиях края? Данные имеются по Куваевской мануфактуре (г. Иваново-Вознесенск): около 50 % текстильщиков имели стаж более 20 лет, среди них лишь 25 % были квалифицированными. При этом отметим, что данное предприятие занимало по производительности труда 5-е место среди текстильных предприятий в 1921 г. По данным XI губернского съезда текстильщиков (ноябрь 1921 г.), за время войны число квалифицированных работников сократилось: их доля составляла всего 25 % всех рабочих²⁰.

Шаг к материальному стимулированию изменил отношение работников к труду. По данным Иваново-Вознесенского государственного текстильного треста, потери рабочего времени сократились с 30 % (1920 г.) до 8 % (декабрь 1921 г.)²¹. В феврале — марте 1922 г. улучшилось и финансирование предприятий местного значения²². Усилия властей способствовали интенсификации труда текстильщиков (почти в 2 раза за период с декабря 1920 г. по март 1922 г.). А ведь, по признанию губернского профсоюзного лидера Евреинова на XVII губпартконференции, на предприятиях значительная часть работников — «это старые, изношенные люди»²³.

Как же изменилось материальное положение рабочих? Если перемены и были, то скорее к худшему. Стремительное повышение себестоимости текстильной продукции из-за дороговизны топлива и сырья, а также галопирующей инфляции (из-за гигантского расхождения денежной и товарной масс в рыночном обороте: к 1 января 1922 г. в обращении было 17 трлн руб., а до мая 1922 г. выпустили еще 100 трлн руб.²⁴) минимизировало усилия предприятий по повышению уровня жизни трудящихся. Советская власть явно не справлялась со взятыми на себя обязательствами по обеспечению текстильщиков прожиточным минимумом. Губернскому исполкому пришлось за счет местных средств погасить до 68 % задолженности Центра рабочим коллективам²⁵.

По данным Евреинова, в октябре 1921 г. реальная зарплата достигала 91 % прожиточного минимума, в феврале 1922 г. она была еще ниже и лишь в мае 1922 г. достигла уровня «голодного минимума»²⁶. Напомним: у текстильщиков более 90 % доходов составлял заработок. На питание, главным образом на хлеб и картофель, они тратили 45 % средств. Так как именно на рубеже 1921—1922 гг. государственные поставки продовольствия в край резко уменьшились (при наряде 810 283 пудов было получено 397 381 пудов хлеба), месячные нормы снабжения рабочих и служащих губернии снизились с 80 до 60 фунтов, а в феврале 1922 г. — до 24 фунтов. Трестам пришлось выложить немалые средства, чтобы довести норму до 40 фунтов на работника. Но предприятия сами испытывали трудности при реализации готового товара, что вело к задержке зарплаты и выдачи продовольственного пайка²⁷. Вот такой порочный круг социальных проблем сформировался в феврале — марте 1922 г.

Имеются интересные данные об источниках питания текстильщиков в те злополучные месяцы: паек обеспечивал 46 % потребности в продуктах, вольный рынок — 26 %, кооперация — 1,6 %, старые запасы — 25 %²⁸. Кстати, исчерпание старых запасов к весне 1922 г. было неминуемым, и что же дальше? Такая ситуация на предприятиях ослабляла не только материальные стимулы к труду, но и саму возможность задействования данного фактора интенсификации труда.

Второй повод для недовольства фабрично-заводского населения края, и в частности г. Шуи, — это жилищный вопрос. Санитарные нормы жилья, установленные наркоматом здравоохранения, на местах не выполнялись. Проблема обострилась после 8 августа 1921 г.: коммунальные отделы Советов теперь не занимались учетом и перераспределением жилой площади в частном секторе, а специализировались на содержании муниципальных домов. А этот фонд жилья был чрезвычайно мизерным и, по сути, недоступным для рабочих. Возьмем шуйский коммунальный отдел (данные за декабрь 1921 г.): на его балансе числились 175 домов, из них пришли в негодность 2 строения, занято учреждениями — 128, жильцами — 45 домов²⁹.

Квартплата в частном жилом секторе уже определялась рыночной конъюнктурой, то есть начала стремительно расти. Большинство рабочих снимали жилье именно у частных домовладельцев. Те требовали от жильцов не деньги, а продовольствие, дрова и другие товары. Так, за месяц проживания хозяева требовали 1—2 пуда ржаной муки, что в деньгах составляло 3—6 млн руб. Судебные органы — было уже несколько случаев удовлетворения исков к жильцам — вставали на сторону домовладельцев. С января 1922 г. квартплата повсеместно поднялась до 6—10 довоенных рублей. По закону владельцы жилья могли с 1 мая принудительно выселить рабочие семьи, что чрезвычайно волновало последних. Они ждали защиты от местных властей³⁰.

Третий повод для недовольства и тревоги в среде рабочих: паралич системы социального обеспечения при временной потере нетрудоспособности, начислении пенсий и пособий вдовам, инвалидам, сиротам, безработным. Неэффективность данной структуры объяснялась перманентной организационной перестройкой и нехваткой денег. Постановлением СНК о социальном страховании лиц, занятых наемным трудом (от 15 ноября 1921 г.), все контрольные функции по определению права на социальное обеспечение, установлению нетрудоспособности, статуса безработного и по правильному поступлению страховых платежей возлагались на отделы социального обеспечения местных Советов. Но те явно не справлялись со своими обязанностями: денег и пайков катастрофически не хватало. Государство располагало весьма скромными возможностями. Ведь только потери рабочего времени вследствие временной утраты трудоспособности составляли на 1 человека 24 дня в году, а на некоторых предприятиях — до 48 рабочих дней (при норме 7—8 дней в году). По сравнению с дореволюционным временем (1917 г.) этот показатель перекрывался в 5—7 раз. Кстати, выявилась значительная категория лиц, регулярно прикрывавшая свои прогулы больничными листами. При нехватке денег эти тенденции разрушали работоспособность системы социального обеспечения, от чего страдало фабрично-заводское население края.

Вследствие этого циркуляром № 41 ВЦСПС и НКСО от 22 февраля 1922 г. вводится страхование через систему выборных рабочих органов — страховые кассы, организуемые в крупных фабрично-заводских центрах с населением не менее 2 тыс. жителей. Средства для функционирования страховых касс должны были собираться с предприятий. Причем кассы сами устанавливали размеры пособий³¹. Однако к весне 1922 г. данный вопрос не был урегулирован: пособия выдавались в неполном размере. Так, в феврале — мае 1922 г. они выдавались в пределах 1/4—1/5 положенного. Даже угрозы губернского исполкома об арестах и штрафах не действовали на руководителей предприятий и учреждений. К 1 июня 1922 г. задолженность трестов по уплате страховых взносов выросла до 98 млрд руб., а совнархозов — до 9 млрд руб. Причины: трудное финансовое положение трестов из-за невозможности продажи товара в силу общего дефицита денежных знаков в стране. Одним словом, тресты сами нуждались в краткосрочных авансах государства³².

Так что к весне 1922 г. было накоплено достаточно горючего материала. А искрой, приведшей к его возгоранию, явились события на соборной площади г. Шуи 13—15 марта.

Оппоненты могут возразить: со стороны участников тех событий не было требований социально-экономического характера. Но ведь великое

всегда начинается с малого. Да, недовольство действиями Советской власти в отношении церкви вывело фабричных на улицы, но в случае успеха религиозную форму протеста, несомненно, сменила бы светская. Другой аргумент: у рабочих на тот момент не было руководителя, движение началось стихийно по набату колокола. Движение было слишком кратковременным, чтобы успеть выделить вожakov народных масс. Наконец, после выступления по предприятиям прошли собрания, где наряду с оценкой действий рабочих обозначились и мотивы их поступка. Власти пошли и на некоторые уступки коллективам: прекратилась практика изымания в местный бюджет значительной части прибылей предприятий.

Среди участников выступления были и те, кого Н. И. Муралов называл «недовольными, беспайковыми обывателями». В нашем понимании это безработные рабочие и служащие, вдовы, сироты, инвалиды и члены их семей. Имеются общие сведения по губернии о численности этих категорий населения. Начнем с безработных. По данным пленума губернского союза профсоюзов, на 10 октября 1921 г. их число составляло 15 348 человек (1413 мужчин и 13 935 женщин). По данным на 1 ноября 1921 г., в связи с сокращением штатов, — уже 24 946 человек, на 1 декабря 1921 г. — 21 547 взрослых и 908 подростков. Среди безработных 83—89 % составляли текстильщики, 0,4—1,5 % — служащие³³. А получали пособие (данные на 1 декабря 1921 г.) лишь 8677 взрослых и 354 подростков³⁴. Правда, по свидетельству Евреина, к марту 1922 г. численность безработных на бирже сократилась до 10 000 человек, в том числе промышленных рабочих — до 6000 человек³⁵. Пособие по безработице было мизерное: 47 рублей в месяц, 5 фунтов муки, 1,5 фунта сахара и 2 фунта соли³⁶.

Инвалидов по губернии числилось 14 772 человек, в том числе инвалидов гражданской войны — 306 человек, империалистической войны — 2197 человек, труда — 12 131 человек. Это в среднем 21 на 1000 жителей края. Вдовы и сироты — 10 302 семьи, в том числе красноармейцев — 560, староармейцев — 5151 и трудящихся — 4528 (данные пленума губернского союза профсоюзов за январь 1922 г.)³⁷. Политика властей фактически причисляла их к так называемым «недовольным, беспайковым обывателям».

Н. И. Муралов у некоторых участников выступления отметил не только мещанское, но и крестьянское суеверие³⁸. Известно, что по зову соборного колокола в г. Шую стали сбегаться крестьяне окрестных деревень. Были крестьяне и среди активных участников выступления, позднее представших перед судом³⁹. Что же побудило крестьянскую массу принять участие в тех тревожных событиях, только ли зов оскорбленного религиозного чувства? Не только. Данное выступление было выходом недовольства жителей уезда своим социально-экономическим положением. Постараемся это доказать путем приведения некоторых высказываний участников губернской беспартийной крестьянской конференции (март 1922 г.). Крестьянин Кашин: «...за неуплату мельничного налога отбирают лошадь, а как возродить сельское хозяйство без лошади?.. Почему власть не дает в известность того, куда девается отобранное? Если мы будем знать, что у кормила действительно наши народные приказчики стоят — мы всей душой! А нам известно, что власть на местах часто не проводит декретов сверху... Каждая власть сильна доверием народа и вместе с народом должна решать... Нужно серьезно задуматься над этим. Мы видим декреты, один другой погоняет, тот не прошел, другой не

прошел. Надо опираться на крестьянство. Я бывал на всех съездах, крестьяне дома говорят одно, а тут боятся. Вместе обсуждать надо...». Крестьянин Зубков: «...В нашей стране 80 % крестьяне, а в законодательной власти нас мало. Все декреты хромают от этого. Как бы хорош закон не был, он для крестьян без самих крестьян ничего не стоит. Это ясно за 4 года». Крестьянин Канаков: «Мы должны взять церковные вещи. Правда... Мы больших волнений наделаем между крестьянами... Чем мы гарантированы, что пойдет на пользу? Мешки от продналога по 4—5 пудов и то поворованы, а маленькая чаша разве не может застрять в кармане? Вот где собака зарыта! Я думаю, не пройдет дело без крови...». Крестьянин Торопов: «...Слово часто расходится с делом. Объявили бы крестьянину сразу, сколько с него будет взять... Декрет говорит: выплати продналог, больше не будет налогов — это прошло через прессу, а что вышло? Не успели продналог собрать, объявили помольный сбор. Правда, отменили, наложили его на мельников! А мельники-то с кого берут? Опять с нашего брата. А тут вдруг налог на кур, на птицу... А разве это не налог?... Ведь дешевле помещику платили в старые годы, чем теперь». Крестьянин Панов: «Будет ли конец налогам? Нельзя же давать и давать без конца. Где конец? Где предел? Где улучшение в жизни? Мы даже приступить к улучшению сельского хозяйства не можем». Середняк Михайлов: «...Мужик и паши, и налог плати, и учителя корми, и больницу содержи. Да ведь это хомут! Все мужик, да мужик... Да и бабу-то притыкают... Замучили деревню, как великомученицу Варвару». Крестьянин Конаков: «Это НЭП загоняет наше крестьянство в петлю... Ведь в петлю лезем, а после потом — в могилу, в яму!»⁴⁰

На наш взгляд, комментарии излишни. Крестьяне на соборную площадь г. Шуи не были приведены, они пошли туда осознанно: как рабочие и «безпайковые обыватели», они нашли выход для своего недовольства в отстаивании интересов РПЦ против Советской власти.

И наконец, работающие служащие: технические работники советских учреждений и учителя. На них тоже обрушились разные беды: увольнения, перевод на низшие разряды тарифной сетки, нищенский и нерегулярно выдаваемый продовольственный паяк.

Посмотрим эту неприглядную картину в отношении учительства Иваново-Вознесенской губернии и, в частности, Шуйского уезда. Как признал IV губернский съезд работников просвещения и искусств (январь 1922 г.), «переход к НЭПу более всего ударил по учителю, его приспособление идет более болезненно...»⁴¹. По словам руководителя губернского отдела образования Латышева на X съезде Советов Иваново-Вознесенской губернии (июнь 1921 г.), общий развал школьной системы проявился в нищенской материально-технической базе, отсутствии дисциплины, отстраненности учеников от учителей, перебоях в занятиях, низких показателях успеваемости детей. А руководитель Иваново-Вознесенского уездного отдела народного образования М. Н. Кадыков заявил на III уездном съезде Советов (декабрь 1921 г.), что все 107 школ в уезде пришли в упадок: нет достаточного отопления и освещения, не произведен ремонт. В 30 % школ занятия невозможны в силу необходимости их капитального ремонта, 70 % пришли в частичную негодность. Школьное имущество невероятно расхищается. Много вреда нанесли военные учреждения. Были случаи массового сжигания их работниками парт в печах. Он

отметил и катастрофическую нехватку учебных пособий. По его мнению, итог всего этого закономерен: «К 12 годам в наших школах дети еле-еле выучиваются читать, не говоря уже о трудовом воспитании...»⁴².

Сложившаяся в системе народного образования ситуация волновала руководство и общественность края. Председатель губернского исполкома М. Чернов в статье «Народное образование в опасности» отмечал, что «школы находятся в полуразрушенном состоянии: нет стекол, не топят печи за отсутствием дров...». Кстати, заметим, что из 149 695 детей школьного возраста общеобразовательные учреждения посещали 80 308 человек, то есть 60,2 % общего числа (данные на июнь 1921 г.)⁴³.

Резкое ухудшение работы системы народного образования губернии болезненно сказывалось на физическом самочувствии и душевном состоянии преподавателей. По данным статистики, численность учителей края мало изменилась за рассматриваемый период: 1914/15 учебный год — 2456 человек, 1920/21 г. — 2396, 1921/22 г. — 2952, 1922/23 г. — 2577 человек. Но это лишь на первый взгляд, на деле в эти годы шел процесс количественного сокращения и качественного ухудшения педагогического состава губернии. Уже в 1920/21 г. не хватало 800 учителей. Особенно большой урон в кадрах понесли школы 2-й ступени в силу сокращения их сети и ухода педагогов в другие сферы занятий. Последствия этих изменений были печальны. Из выступления руководителя губернского отдела народного образования Латышева на X губернском съезде Советов (июнь 1921 г.): «...Школьный состав — плох. Отсутствие живой силы. Школьные работники изнывают от перегрузок... Дети не приобретают ни трудовых навыков, ни знаний...»⁴⁴.

Катастрофическим было материальное положение учителей. Лишь с весны 1921 г. по распоряжению Центра в губернии учителям стали выдавать 3300 твердых пайков, но лишь тем из школьных работников, у кого стаж был более 2 лет. Тогда жалованье учителя составляло 12 000 руб. в месяц. Но изменений к лучшему в их материальном положении не произошло. Начавшийся в стране голод отнял у них и этот паек: выдача продовольствия школьным работникам была временно прекращена с июня по октябрь 1921 г. Не приходилось надеяться и на жалованье. Оно выдавалось работникам школы нерегулярно, с задержками в 3—4 месяца⁴⁵. И это на фоне резко увеличившейся педагогической нагрузки. Несмотря на такие тяжелые материальные условия жизни, учителя ни на один день не прекращали работать с детьми.

На III съезде Советов Иваново-Вознесенского уезда (декабрь 1921 г.) ответственным работником народного образования было заявлено: «...Учителя побираются; они не могут уделять детям достаточного времени. Даже более! Нужда толкает их на самое страшное и унижительно. На днях один проголодавшийся учитель повесился на сцене в своей школе...»⁴⁶. Уездный отдел народного образования задолжал учителям 118 млн руб., так как с августа 1921 г. не выдавал им жалованье. А общая задолженность в зарплате учителей уезда, учитывая невыплаты с 1920 г., составила сумму в 230 млн руб.⁴⁷

Ситуация с деньгами и продовольственным обеспечением работников школ не улучшилась и в 1922 г. В статье «Голос отчаяния» читаем: «...за истекшие 3 месяца 1922 г. просвещенцу было выдано в среднем по 3 млн рублей и по 5 аршин мануфактуры (техническому персоналу и того меньше).

А требовалось бы выдать по 12, 44 млн рублей... суммарная задолженность — 30 млрд рублей, не считая долга за 1921 г...». Шуйские учителя заявили: «Пусть нас научат, как жить, ничего не получая». С января 1922 г. они получали всего лишь по 0,5—1,5 млн руб.⁴⁸

В еще худшем положении оказалось сельское учительство. Из материалов IV губернского съезда работников просвещения и искусств: «Если городской учитель кое-как обеспечен, то сельский учитель представлен сам себе. Он остался без поддержки Советской власти»⁴⁹. III съезд Советов Иваново-Вознесенского уезда (декабрь 1921 г.) печально констатировал: «Ничего практически не дал и декрет о самообложении: учителя еще голодают...»; «Крестьяне на съездах выносят резолюции, в которых отказываются содержать учительский персонал...»⁵⁰. В Тейковском уезде были отмечены случаи голодной смерти детей школьных работников. От отчаянного положения сельские учительницы вынуждены были заниматься проституцией⁵¹.

Общий итог был весьма неутешителен: к весне 1922 г. наблюдалось резкое ухудшение показателей работы системы народного образования губернии. Выявились признаки структурного кризиса данной сферы. На первом году НЭПа (1921/22 хозяйственный год) учитель (так называемый «шкраб», то есть школьный работник) имел в обществе низкий материальный и социальный статус, находился на грани выживания и примитивного существования.

Обстоятельный разбор социально-экономических мотивов выступления 13—15 марта 1922 г. показывает, что оснований для взрыва недовольства было более чем достаточно. Кампания по изъятию церковных ценностей была мощным толчком для слияния протеста разных социальной групп населения. Религиозные настроения масс стали политическим детонатором для социальных выступлений.

Массовость участников протеста против изъятия церковных ценностей, их активное сопротивление властям в наглядной форме проявились в г. Шуе. Вопрос: почему именно в этом уездном городке «красной» губернии? На превращение г. Шуи и ее окрестностей в центр сопротивления кампании по изъятию церковных ценностей в нашем крае сработало, по крайней мере, 7 факторов:

1. Шуя и уезд — особенная территория Верхнего Поволжья. Здесь были достаточно развиты для того времени фабрично-заводская промышленность (особенно текстильная), промыслы и торговля. Причиной тому было выгодное географическое расположение, на стыке трех крупных регионов: фабричного (Иваново-Кинешемский промышленный район), торгово-промышленного (Нижегородский край) и аграрно-промышленного (Владимирский край). Кроме того, здесь была развитая транспортная инфраструктура: железная дорога (перекресток Северной и Московско-Казанской железных дорог), судоходная р. Теза (приток р. Клязьмы) и шоссейные дороги. Развитое сельское хозяйство, ориентированное, благодаря близости фабричных центров, на местное потребление и рынок. А хозяйственная многоукладность экономики района способствовала складыванию многочисленных групп фабрично-заводских рабочих, ремесленников, торговцев и крестьян-отходников, подрабатывавших на фабриках, промыслах, извозе.

2. В Шуйском уезде наблюдалась наитеснейшая хозяйственная связь между городским и сельским населением. По данным подворного обследования, проведенного шуйским земством в 1910 г., только 7 % хозяйств занима-

лось исключительно сельским хозяйством, 20 % — только промышленным трудом, а тем и другим — 65 %. Среди трудоспособного населения уезда (19—45 лет) 9 % составляли земледельцы, 41 % — промышленные рабочие, 50 % — полукрестьяне-полурабочие⁵². Общность мировоззрения закреплялась общностью занятий и уравнивательным принципом доходности рабочих и крестьянских семей.

3. В общественном производстве уезда был высок процент женщин. Так, в текстильном производстве работало женщин в 7 раз больше, чем мужчин, что само по себе вело к складыванию специфической обстановки на предприятиях (эмоциональный тип поведения при относительной организованности, сплоченности рядов женского коллектива). Следует добавить то, что 70 % работающих женщин были неграмотны. А неграмотность есть благодатная почва для проявления религиозных чувств⁵³.

4. Изучение истории г. Шуи и уезда на этапе перехода от гражданской войны к НЭПу выявляет такую специфическую черту сознания и поведения шуйских большевиков (рядовых и даже части ответственных работников), как «большевистская оппозиционность» военно-коммунистическому режиму и в его жестком варианте (Центр), и в щадящем варианте (линия губернского центра). Эта черта наглядно проявилась в дни «дискуссии о профсоюзах», причем особая позиция шуйских коммунистов была наиболее яркой, обстоятельной и, главное, убедительной, что позволило именно им провести свою резолюцию по данному вопросу на губернской партийной конференции. А лидер этой группы И. И. Коротков был избран в бюро губкома РКП (б) и стал секретарем губкома (именно при нем и происходили печально знаменитые шуйские события). В профсоюзном движении (прежде всего в уездном профбюро) эта оппозиционность долгое время проявлялась в руководстве беспартийных, настроения и поведение которых были близки к эсеровским⁵⁴. Среди организованных крестьян — актива волостных и уездных крестьянских съездов — было заметно влияние эсеров и меньшевиков, особенно в начале 1921 г.⁵⁵

5. При подготовке и проведении кампании по изъятию церковных ценностей в храмах г. Шуи и уезда местные власти совершили ряд ошибок. Позднее это официально признали уездные власти, об этом же говорили и представители Полномочной комиссии ВЦИК, расследовавшие события 13—15 марта 1922 г. в г. Шуе. Отметим сразу: были ошибки со стороны всех уездных структур власти, включая и саму комиссию по изъятию (председатель — А. Н. Вицин).

В чем проявлялись эти ошибки? Прежде всего — в отсутствии в городе и уезде развернутой кампании по подготовке населения к изъятию церковных ценностей в пользу голодающих Поволжья. Чем это объяснить? Может быть, доверчивым отношением к оптимистическому прогнозу положения в губернии председателя губернского отдела ГПУ Д. И. Шорохова («Через осведомление выяснено, что при проведении декрета изъятия ценностей особых волнений среди верующих не произойдет»⁵⁶). Может быть, стремлением уездной власти без лишних хлопот и раскочки форсированным темпом, не в пример губернской власти и, в частности, властным структурам г. Иваново-Вознесенска, разом завершить данную кампанию. Неясно. Только вот 18 марта 1922 г. на пленуме Шуйского уездного исполкома заведующий земельным отделом Лосев заявил, что при проведении декрета «надлежало

отнестись более серьезно и изыскать мирные пути, считаясь с психологией верующих», провести предварительную агитационную работу⁵⁷. Об этом говорят и рекомендации Н. И. Муралова, расследовавшего шуйские события, всем комиссиям по изъятию церковных ценностей на местах: действовать «тактично, проводя подготовительную агитацию». О слабой агитработе докладывал и чекист Я. А. Штамер начальнику следственного отделения Особого отдела ГПУ В. Д. Фельдману⁵⁸.

Другая ошибка — формализм в действиях уездного исполкома. Выбрав в комиссию по изъятию церковных ценностей несомненно достойных людей (кстати, их поведение в те дни было безукоризненным), он как бы успокоился, благодушествовал, устранился от столь важного дела. В свою очередь, новизна кампании и отсутствие силовой поддержки (милиция не в счет) привели к перестраховке в действиях новоиспеченной комиссии, что неоправданно затянуло процедуру учета и изъятия ценностей из основных храмов города. Прямо скажем, ее деятельность приостановилась с 6 марта 1922 г., как только она почувствовала негласное сопротивление со стороны верующих. Также излишне тактичное поведение комиссии 13 марта придало прихожанам уверенность в правильности принятой линии поведения — противодействия властям⁵⁹.

Другая роковая ошибка комиссии А. Н. Вицина: решение приступить к описи и изъятию ценностей из Воскресенского храма 15 марта 1922 г. Есть основания считать, что назначенная дата была еще одной попыткой комиссии найти компромисс с прихожанами. Эта дата скорее отвечала интересам верующих. Почему? Накануне, 14 марта, должно было приехать большое число крестьян из волостей уезда на праздничную ярмарку. Замысел верующих был ясен: развернуть среди посетителей ярмарки агитацию и привлечь к выступлению. Но, как нам кажется, это не вся правда. Об этом чуть позже. Здесь же скажем определенно: сам Центр запрограммировал ошибки в действиях местных властей, ибо не разработал механизма изъятия церковных ценностей. А без этого учет и изъятие пошли с большими издержками. В г. Шуе промахи Центра в силу указанных нами особенностей привели к открытому и масштабному противостоянию местной общественности и властей.

6. Храмы г. Шуи были не только духовным центром уезда, но и местом паломничества верующих и богомольцев из центральных регионов России. Надо признать, что икона Шуйско-Смоленской Богородицы была наиболее почитаемой среди православных края, а ее хранилище — Воскресенский собор — было духовным центром Иваново-Кинешемской епархии. Эти обстоятельства поднимали в глазах местного населения статус уездного города, традиционно прививали его жителям любовь и приверженность к своей «малой родине» в своеобразной форме «христианского патриотизма». Но надо видеть и прагматическую подоплеку таких чувств: известность г. Шуи и ее окрестностей в кругах православных в немалой степени способствовала развитию и мирских занятий (фабрично-заводскому, промысловому и торговому делу). По мнению общественности, кампания по изъятию церковных ценностей грозила нарушить традиционный уклад жизни местного населения, ухудшить его материальное положение.

7. Настоятели шуйских храмов были людьми яркими, одаренными, решительными в отстаивании канонической православной веры. Они

были истинными и последовательными сторонниками патриарха Тихона (П. Светозаров в Воскресенском соборе, А. Смелчаков в Крестовоздвиженской церкви, И. Лебедев в Троицкой церкви, И. С. Рождественский в церкви с. Палех). Их сила и влияние среди жителей и прихожан Шуйского уезда объяснялись не только личными качествами, но и тем, что они опирались в своей деятельности на приходские советы, куда входили авторитетные представители общественности, готовые на решительные действия ради защиты храмов от поругания властей. Это признал и Н. И. Муралов; давая оценку участникам выступления, он назвал яркими фигурами Похлебкина, Языкова и Павла Светозарова⁶⁰. Заметим, что два первых лица являлись членами церковного совета Воскресенского храма г. Шуи.

Именно члены приходских советов и актив при них смогли в полной мере воспользоваться промахами местной власти и развернуть широкую контрпропаганду декрета об изъятии церковных ценностей среди рабочих на фабриках и по месту жительства, среди крестьян и других посетителей праздничной ярмарки 14 марта 1922 г. в г. Шуе⁶¹. Более того, пассивное поведение милиции и полуроты 146-го стрелкового полка на соборной площади — разоружение и избивание их толпой — говорит о том, что декрет действовал угнетающе и на сознание части красноармейской массы. Чем иначе объяснить то, что красноармейцы не оказали сопротивления собравшимся, а ведь ими руководил командир, в годы гражданской войны награжденный орденом Красного Знамени? Чем объяснить, что рассеять толпу удалось только части особого назначения, прибывшей на площадь на двух автомашинах с пулеметами? Может быть, красноармейцы 146-го стрелкового полка были поражены тем, что даже дети оказались участниками событий 15 марта, они подносили взрослым колья и камни. Люди миром вышли на защиту собора, тем самым признавая храм своим духовным оплотом, а духовенство и церковные советы — своими руководителями. Такой массовой поддержки храма окрестным населением в ходе изъятия церковных ценностей в Иваново-Вознесенской губернии в 1922 г. больше не наблюдалось.

В связи со сказанным рассмотрим и такой вопрос: духовенство Шуйского уезда, в частности Воскресенского собора, вынуждено было уступить поднявшейся за веру пастве или именно оно инициировало подъем прихожан и населения на борьбу с гонителями православия? В дополнение к нему попытаемся определиться в разбросе оценок официальных источников о степени организованности участников выступления против декрета об изъятии церковных ценностей.

Сначала выясним официальную точку зрения на этот счет. Уже 17 марта 1922 г. секретарь Иваново-Вознесенского губернского комитета РКП(б) И. И. Коротков сообщил в ЦК РКП(б), что движение верующих находилось под влиянием попов-монархистов и эсеров⁶². 18 марта 1922 г. на пленуме Шуйского уездного исполкома в докладе Осинкина отмечалось, что руководили верующими сознательные контрреволюционеры⁶³. В официальном сообщении председателя губернского исполкома М. Чернова 21 марта 1922 г. говорилось о «погромных элементах», возглавивших движение⁶⁴. В передовице газеты «Рабочий край» от 11 мая 1922 г. под названием «Революционное правосудие» М. Чернов уже однозначно руководителем шуйских событий 13—15 марта называл РПЦ («это открытая крупная монархическая организация в России,

осколок монархической системы управления»). Вот такая эволюция мыслей о руководителях выступления в г. Шуе была у местных властей.

Центр же сразу четко определился в этом вопросе: в письме В. И. Ленина В. М. Молотову для членов Политбюро ЦК РКП(б) от 19 марта 1922 г. события в г. Шуе названы сопротивлением «черносотенного духовенства»⁶⁵. То есть центральная власть отсекала все домыслы о причастности политических организаций эсеров и меньшевиков к данным событиям. Это высказывание ответственных лиц из Центра соответствовало действительности. Из следственных признаний Н. И. Муралова: «...кликушество бабья... крестьянское и мещанское суеверие»⁶⁶. К этому же выводу пришел и Я. А. Штаммер, уполномоченный следственного отделения ГПУ. Заметим: члены следственной комиссии ВЦИК и сами подследственные сошлись в том, что 13—15 марта имело место массовое стихийное движение жителей г. Шуи и окрестностей против действий властей по изъятию церковных ценностей. Внимательный и объективный анализ событий тоже подтверждает это мнение. Но надо признать, что имеются в следственном деле и показания свидетелей, утверждавших наличие «очевидной организованности толпы»⁶⁷.

Благодаря исследованию Н. А. Кривовой, давшей на основе множества документов версию шуйских событий, заключаем, что в среде верующих Воскресенского собора проявления этой организованности были заметны еще в январе 1922 г. Главную движущую силу выступления, его социальное ядро составили прихожане трех главных храмов г. Шуи (Воскресенский собор, Крестовоздвиженская и Троицкая церкви). В основе требований его участников лежало духовное начало. Именно духовно-нравственная составляющая была причиной «очевидной организованности» и упорства толпы граждан, собравшихся на площади перед Воскресенским собором.

Инициаторами и вдохновителями этой своеобразной «духовной оппозиции» власти стали священники вышеуказанных храмов. В свою очередь, среди них явно выделялась фигура настоятеля собора Павла Светозарова. Надо прямо признать: импульсы духовоборчества шли от него и контролируемого им приходского совета. Произошло это само собой, естественным путем, в силу как ярких индивидуальных качеств священника, сделавших его известным в кругах духовных лиц и мирян, так и в силу жесткой церковной субординации (как настоятель собора он являлся одновременно и куратором остальных храмов города и уезда). Именно он с сотоварищами (священники И. Лавров, А. Смельчаков, И. С. Рождественский) попытался в Иваново-Кинешемской епархии открыто отстаивать веру православную «по-тихоновски».

Попытаемся разъяснить и доказать фактами высказанное нами выше суждение. 2 января 1922 г. на заседании ВЦИК было принято постановление «О ликвидации церковного имущества». Причем действие данного нормативного акта не распространялось на имущество «обиходного» (богослужбного) характера. Это, кстати, косвенно подтверждалось инструкцией ВЦИК от 23 января 1922 г.: в ней речь шла лишь о материальных ценностях, подлежащих отправке в Гохран. Так что церковные ценности, представляющие историко-художественное значение и применяющиеся для исполнения культа в храмах, изъятию не подлежали. Но известно, что 26 января 1922 г. (в среду) на собрании приходского совета Воскресенского собора уже обсуждался вопрос о «распространяющихся среди верующих слухах об отобрании у

церквей части церковного имущества». Обратим внимание на день: совет собирается в будний день, то есть экстренно. Нам кажется, эта инициатива исходила от духовенства храма. Другое обстоятельство: поражает, как чутко и организационно оперативно приходской совет храма отреагировал на настроения верующих. Он постановил: «Собрать необходимые материалы». Иначе — выяснить отношение к этому вопросу со стороны верующих, духовенства, официальных лиц. Уже 27 января приходской совет (интересный факт: два дня подряд совет заседал на буднях) решил только «известить Исполком, что за время с 1919 г. никаких новых приобретений и пожертвований в Соборе не имеется»⁶⁸. И это несмотря на то, что в местной печати было опубликовано постановление о предоставлении в исполком описи церковного имущества. По сути, в решении приходского совета от 27 января 1922 г. скрывалось неподчинение властям в данном вопросе.

Далее, 23 февраля 1922 г. ВЦИК принимает декрет об изъятии церковных ценностей обиходного характера, причем исключает участие духовенства в процедуре изымания драгоценных предметов из храма. Такое право имели лишь группы верующих, в пользовании которых находились церковные драгоценности. Данный документ получал силу с момента опубликования, то есть с 28 февраля 1922 г. И в этот же день патриарх Тихон обнародовал послание верующим. В нем он осудил действия властей как акт святотатства: «...Мы не можем одобрить изъятия из храмов, хотя бы и через добровольные пожертвования священных предметов, употребление коих не для богослужебных целей воспрещается канонами Вселенской Церкви и карается Ею как святотатство...». Здесь ярко выражается духоборческая основа протеста против действий властей.

Реакция на местах: по инициативе духовенства г. Иваново-Вознесенска было созвано объединенное собрание представителей приходских советов, где, вероятно, присутствовали и представители г. Шуи и уезда. На нем принимается решение обсудить вопрос об изъятии ценностей на местах, предварительно проверив имущество по описи, после чего собрать общие приходские собрания. Как расценить это решение? На первый взгляд, это шаг в сторону властей. На деле в этом принципиальном вопросе исчезала жесткая церковная субординация: руководство епархией в лице епископа Иерофея отдавало решение данной проблемы прихожанам, по сути развязывало руки местному духовенству. По закону священнослужители храмов отстранялись от данной кампании, но кто мешал им духовно влиять и стимулировать духоборческую составляющую сопротивления верующих? Более того, такая позиция епископа подталкивала отдельные группы духовенства на более активные действия. Они наивно полагали, что отстранение их декретом от участия в процедуре изъятия гарантирует им личную безопасность. Так, по крайней мере, думало духовенство главных шуйских храмов. Тем более у них уже определился местный лидер — духоборец-тихоновец протоиерей П. Святозаров, которому и по канону надлежало подчиняться. Пожалуй, исключением было поведение И. С. Рождественского: он публично зачитал верующим послание Тихона от 28 февраля, тем самым открыто противопоставив себя власти. Он бесстрашно взял на себя роль организатора сопротивления верующих в с. Палех.

Одним словом, позиция епископа Иерофея еще более укрепила П. Светозарова и его сподвижников в стремлении к противодействию, ибо избавля-

ла их от оправданий и жесткого наказания за нарушение служебной субординации на уровне Иваново-Кинешемской епархии. В пользу этого говорят события в г. Шуе. Уже 2 марта 1922 г. П. Светозаров созвал экстренное собрание приходского совета для ознакомления с декретом ВЦИК от 23 февраля. Совет принимает решение: обратиться в уездный исполком с просьбой провести 12 марта общее собрание верующих для избрания членов комиссии. Но здесь не так все просто. Почему П. Светозаров экстренно созвал приходской совет именно 2 марта 1922 г., в четверг? Может быть, потому, что 3 марта намечалось заседание уездного исполкома и принятие им постановления о создании уездной комиссии по изъятию церковных ценностей⁶⁹? Как нам представляется, П. Светозаров инициировал экстренное собрание приходского совета для того, чтобы изначально «регулировать» план, темпы, ход (и, как следствие, итоги) деятельности новоизбранной комиссии уездного исполкома (председатель — А. Н. Вицин, члены — Волков и Коняев)⁷⁰. Приходской совет на собрании 2 марта принимает решение информировать местные власти о намерении провести 12 марта общее собрание верующих, тем самым давая властям сигнал, что приходской совет в принципе не возражает против начавшейся в уезде кампании, но просит не торопить его с избранием членов комиссии от верующих прихожан. Конкретно речь шла о 10 днях. Кстати, это решение предопределило деятельность комиссии А. Н. Вицина: она начала работу в пролетарских районах, где находились наиболее бедные церкви, в ликвидированных храмах (гимназическом, тюремном и военном)⁷¹. В главных же храмах города комиссия намеревалась для начала проверить описи церковного имущества⁷².

Другой вопрос: почему собрание намечено на 12 марта 1922 г. (воскресенье)? Ответ как бы лежит на поверхности: общее собрание можно созвать лишь в воскресенье (5 или 12 марта). Но почему не 5 марта? Ведь верующие города и, в частности, прихожане соборного храма знали о содержании декрета ВЦИК от 23 февраля и инструкции ВЦИК от 28 февраля о порядке изъятия церковного имущества. На общем собрании предстояли лишь выборы представителей от верующих для формального присутствия при процедуре изъятия церковной утвари. А может быть, приходской совет во главе с П. Светозаровым имел другие намерения, в частности развернуть агитацию среди верующих, а через них и в широких слоях населения г. Шуи и уезда для организации протестных выступлений, для блокировки действий уездной комиссии и сведения к минимуму потерь храмов при изъятии церковных ценностей? Факты говорят в пользу этого. Н. А. Кривова признает, что «начиная с этого времени П. Светозаров стал предпринимать меры к тому, чтобы укрыть наиболее ценные предметы от конфискации». По свидетельству А. Н. Вицина, 6 марта уездная комиссия по изъятию ценностей застала П. Светозарова за работой по снятию с иконы Шуйско-Смоленской Божьей Матери простой серебряной ризы и замене ее жемчужной, украшенной бриллиантами. На вопрос комиссии о причине таких действий (ведь такое «переодевание» иконы осуществлялось лишь в храмовый праздник) священник «смутился и дал сбивчивый ответ»⁷³. Но было и так ясно: П. Светозаров хотел показать комиссии, что икона и жемчужная риза есть единое целое, художественно-исторический памятник культового обихода, а значит, на него не распространяется декрет об изъятии церковных ценностей.

Другой факт: 12 марта 1922 г. прошли собрания верующих сразу в трех главных храмах г. Шуи (!). Идентичными по содержанию были резолюции верующих: имущество из церкви в пользу голодающих не выдавать, а заменить их сбором продовольствия и всякого рода пожертвований. Решения принимались единогласно. Говорить о случайности такой слаженности настроений и действий верующих приходов, по крайней мере, наивно. Здесь налицо результат интенсивной пропагандистской деятельности духовенства и приходских советов храмов среди населения до 12 марта 1922 г.⁷⁴

Еще один момент. В решении приходского совета Воскресенского собора указывалась дата общего собрания верующих для избрания членов комиссии. Вопрос: только ли для того? Ведь уже 6 марта П. Светозаров открыто выступил против данной кампании (а тайно — еще раньше, перед приходским советом). На общем собрании верующих он повторил высказывание патриарха Тихона: отбирание церковных ценностей есть акт святотатства. Он сознательно разжигал толпу следующим заявлением: пусть они сами берут, мы же после этого закроем храм и освятим. Торговец Похлебкин добавил: мы за добровольные пожертвования голодающим продовольствием, но пожертвования эти адресатам не дойдут, ибо пойдут на прокормление жен комиссаров и жидов⁷⁵. В связи с этим верующие не хотели выбирать комиссию для присутствия при процедуре изъятия церковных ценностей. Но... все же комиссия была избрана. В нее вошли, как выяснило следствие, будущие активисты выступления 15 марта. Более того, прихожане одобрительными криками реагировали на призыв П. Светозарова поддержать его и не отдавать ценности. П. Светозаров: «Что я буду делать, когда придет комиссия?» В ответ из толпы: «Мы придем, батюшка»⁷⁶. Значит, создавался общественный орган из прихожан храма не для содействия, а для противодействия политике Советской власти в церковном деле. А вотум доверия прихожан П. Светозарову означал согласие на духовное кураторство с его стороны над избранной комиссией. Кстати, и здесь обнаруживается скоординированность действий трех приходов г. Шуи: на собраниях верующих Крестовоздвиженской церкви (председатель — А. Смельчаков) и Троицкой церкви (председатель — И. Лавров) опять-таки единогласно было решено представителей в комиссию не избирать. И это логично: зачем три духовных центра для руководства сопротивлением верующих? Такая честь была оказана Воскресенскому собору и его настоятелю П. Светозарову. Вот для чего требовались эти 10 дней (2—12 марта). Таким образом, накануне 13 марта уездная власть, сама того не подозревая, оказалась перед объединенной духовной оппозицией, поддержанной верующими г. Шуи. Последние были настроены весьма решительно. Из показаний рабочего Максимова: он «понимал принятую резолюцию в том смысле, что в случае отбора церковных ценностей Советской властью, верующие, защищая церковь, должны оказать активное сопротивление отбирающим»⁷⁷.

На следующий день, 13 марта 1922 г., в собор стеклась масса народа. Ее настроение было возбужденное. Этот день примечателен, по крайней мере, двумя событиями:

- а) уездная комиссия вплотную занялась главными храмами города, резонно начав с Воскресенского собора;
- б) это первый день массового протеста верующих и выступления П. Светозарова в роли духовного организатора пока перед комиссией А. Н. Вицина.

Распределение ролей волнующаяся толпа прихожан приняла добровольно и с охотой. Так, после службы прихожане не разошлись. В 12 часов явилась комиссия (Вицин, Волков и Коняев), ее встретили враждебными окриками и восклицаниями. Когда комиссия вошла в алтарь, в толпе раздались крики и брань в адрес комиссии и Советской власти⁷⁸. Возбуждал верующих Языков: «...комиссия пьяна, вошла в алтарь вооруженная и курила там»⁷⁹. Председатель комиссии потребовал от П. Светозарова принять меры к очищению церкви от возбужденной массы. Священник заявил, что не в силах воздействовать на верующих и не имеет права выгонять молящихся из храма. После вторичного требования комиссии П. Светозаров пытался успокоить прихожан. Толпа ответила: «Мы не уйдем, пускай они сами уйдут, откуда пришли». Комиссия А. Н. Вицина вынуждена была удалиться, она подвергалась со стороны присутствующих в храме ударам и толчкам. На площади перед собором толпа избивала милиционеров. Конной милицией была пресечена попытка верующих начать погром квартир ответственных коммунистов⁸⁰.

После ухода комиссии П. Светозаров отслужил молебен перед иконой Шуйско-Смоленской Божьей Матери. Все присутствовавшие пережили чувство удовлетворения, восторг первой победы в прямом противостоянии с представителями власти. Это выражалось в благодарственной молитве пастыря и его паствы. Было чему радоваться П. Светозарову. Он на деле почувствовал активную поддержку со стороны прихожан. Его духовборческая деятельность давала результаты: массы сплывались, росла их готовность к активным действиям под руководством своих вожаков.

Инициатива в противоборстве сторон перешла к оппозиции. Какие факты наводят на эту мысль? 13 марта комиссия А. Н. Вицина вместе с приглашенными представителями от прихожан удалась на переговоры. Но договориться с верующими не удалось. Комиссия предупредила делегатов от верующих о персональной ответственности за скопление народа на площади и предложила им повлиять на прихожан. Далее комиссия предупредила, что изъятие, возможно, будет производиться 15 марта. Трудно точно угадать причины принятия такого решения: или комиссия растерялась, или пыталась ввести в заблуждение народ, собравшийся на площади, рассеять его, а затем в неустановленный день (или ночь) внезапно осуществить операцию по изъятию.

Интересны ответные действия представителей от верующих. Они объявили собравшемуся народу, что изъятие назначено на 15 марта. Почему такая категоричность в датировке, если сама власть еще не определилась с временем? Для оппозиции это был удобный день для выяснения отношений с местной властью. Во-первых, затягивать с выступлением, когда оно уже фактически началось, значило дезориентировать массы, ослабить их напор, давление на власть, уменьшить шансы на успех. Ведь стихийное движение масс сильно внезапно, его мощь аккумулируется воедино лишь на короткое время. Важно его не упустить. Во-вторых, духовные наставники (духовенство трех главных храмов) и их соратники из мирян (приходские советы и комиссия Воскресенского собора) именно в эти ближайшие дни (14—15 марта) ожидали пополнения рядов борцов за православную веру. 14 марта (во вторник) в г. Шуе ожидалась ярмарочная торговля, куда съезжались крестьяне с дальних волостей уезда. Среди них предполагалось развернуть агитацию в

защиту храмов, что, кстати, и было произведено⁸¹. В-третьих, именно 15 марта 1922 г. должна была проходить в г. Шуе уездная конференция учителей, в среде которых тоже было много горячего материала для протестных выступлений. Времени хватило и для агитации среди рабочих г. Шуи. Именно после 12 марта стало заметно брожение на Объединенной мануфактуре. Рабочие активно обсуждали предстоящее изъятие ценностей. Дирекция предприятия позднее признала факт «групповых суждений» со стороны текстильщиков, главным образом женщин. В итоге работники ряда предприятий города 15 марта бросили работу и вышли на улицу.

При этом представители от верующих убеждали народ не покидать соборную площадь. Многие так и сделали: остались охранять храм «от большевиков, дабы ночью те не ограбили»⁸².

Одним словом, оппозиция перешла в наступление. Такая массовость и соорганизованность верующих уже вечером 13 марта не на шутку встревожила уездный исполком. В этот же день президиум уездного исполкома издал приказ № 8, который устанавливал чрезвычайное военное положение в городе. Полномочия по подавлению беспорядков, вплоть до применения оружия, передавалась начальнику гарнизона и начальнику милиции⁸³.

О событиях 15 марта 1922 г. многим известно. Отметим лишь те моменты, которые, на наш взгляд, характеризуют специфику противостояния сторон.

1. Многочисленность участников выступления: по данным уполномоченного следственного отделения ГПУ Я. А. Штаммера, на площади собралось около 5—6 тыс. человек. Напомним: численность населения города составляла 23 тыс. человек. Надо согласиться с Н. А. Кривовой, что размах выступления был беспрецедентным. Добавим при этом: не только в уезде, но и во всем текстильном крае за период 1917—1922 гг.

2. Разночинность участников (рабочие, крестьяне, интеллигенция, учащиеся, нэпманы).

3. Беспартийность протестующих. Заметим при этом, что активисты выступления во время царского режима, Временного правительства и первых лет Советской власти принадлежали или сочувствовали антибольшевистским политическим группам и партиям (от монархистов до умеренных социалистов). Популярным лозунгом собравшихся был лозунг «Бей коммунистов!»⁸⁴. Особую группу активистов составили бывшие члены РКП(б): П. И. Языков (заведующий мастерской при Шуйской мануфактуре), Н. М. Сажин (без определенных занятий), С. Мольков, О. Столбунова (учитель 2-й ступени Ново-Горкинской школы). Следствие установило, что П. И. Языков говорил собравшимся на площади: «Советская власть — власть мерзавцев, надо бить в набат». А уже в ходе судебного заседания 29-летней О. Столбунова прямо заявила, что состояла в партии с 1918 г. по 1921 г., но вышла «из дурного общества», так как боялась, что ее как члена отряда особого назначения пошлют на усмирение рабочих. Она очень емко и ярко выразила настроения бывших членов РКП(б), участников событий 15 марта: «Все партии одинаковы, у всех одно желание: вскарабкаться на плечи трудового народа»⁸⁵. Действовали они каждый по своему уразумению: П. И. Языков настраивал толпу на активные действия, О. Столбунова явилась на площадь с целью внести организованность в среду женщин, собравшихся у входа в собор, и предотвратить насилие⁸⁶.

4. Явная растерянность местной власти, столкнувшейся с таким массовым и упорным выступлением населения. Многие ответственные работники не уяснили для себя всей серьезности сложившейся ситуации. Проявлялось это в бездеятельности пропагандистского аппарата уездных властей, отсутствии попыток выйти к народу и начать переговоры с его представителями. Ставка делалась на силу, но отсутствовала решимость и оперативность. Позднее это будет вменяться в вину местной власти со стороны Полномочной комиссии ВЦИК, расследовавшей шуйские события. В частности, тактическим просчетом военных властей было использование против мятежников 146-го стрелкового полка. По сути, замалчивается интересный факт: красноармейцы отказались стрелять в народ. Н. А. Кривова отмечает, что «когда красноармейцы двинулись на людей, те, просочившись сквозь строй, набросились на красноармейцев с кольями»⁸⁷. Очень странная тактика борьбы с мятежниками! Много вопросов: почему командиры не отдали приказ стрелять поверх толпы? Почему повели строй солдат на толпу, не сдвинув свои ряды? Почему солдаты позволили протестующим просочиться сквозь строй, тем более с кольями? Почему не открывали огонь, когда их толкали и избивали, даже стреляли в них? Из материалов пленума Шуйского исполкома от 18 марта: выстрелами были ранены командир отделения полка и 2 красноармейца, многие красноармейцы были избиты (до 60 % состава)⁸⁸. Возможная причина — отсутствие воли перейти психологический барьер, за которым начинается настоящая война с восставшим народом. Ведь многие рядовые красноармейцы не имели навыков такой борьбы, ибо не являлись участниками Гражданской войны 1918—1920 гг. в силу юного возраста. И все же главная причина видится в другом: солдаты этого полка в большинстве своем происходили из крестьян, даже военная служба не порвала их тесных связей с деревней, сохранилась в них и ментальность общинной психологии, где видное место занимают религиозные взгляды (пускай на уровне традиций, обычаев). Одним словом, в их головах в тот момент бродили мысли: «За порочные дела и побои не беда». Не потому ли таким суетливым и вычурно деловым был командующий Московским военным округом, член Полномочной комиссии ВЦИК Н. И. Муранов? Возможно, это чувствовали собравшиеся на площади перед собором верующие и миряне, хотя бы на интуитивном уровне.

5. Преданность, доходящая до самопожертвования, участников выступления своему духовному лидеру — П. Светозарову и его соратникам (А. Смельчакову и И. Лаврову). В каких практических действиях это проявилось 15 марта и позднее? Казалось бы, малозначимый факт: с утра храм был закрыт. На деле это означало своеобразный протест духовенства против действий властей (ведь на этот день назначался приход комиссии А. Н. Вицина). Но, видимо, не обошлось и без настоятельных просьб верующих к духовенству покинуть храм, чтобы не подвергать себя опасности. Другой факт: никто из активистов и рядовых участников выступления не показывал и не ссылался на П. Светозарова и других священников ни в ходе следствия, ни во время судебных заседаний.

Интересно проследить переживания П. Светозарова и его соратников в тот драматический день. Из материалов допроса П. Светозарова на суде: во время беспорядков он был дома, смотрел в окно, выходящее на площадь, сильно нервничал⁸⁹. Вот и все. Коротко и ясно. Но так ли все было просто?

Что думал и что переживал П. Светозаров в этот день, мы в точности никогда не узнаем. Мы можем лишь предполагать, какую внутреннюю борьбу он пережил тогда. Он думал, все ли было сделано им для достижения поставленной цели — сохранения церковного имущества главных храмов г. Шуи. Вероятно, тревожили его определившийся драматический ход противостояния, первые жертвы на соборной площади. Подавленность духа объяснялась ясным осознанием того, что власть не хочет идти на компромисс, на соглашение с верующими, что власть избрала легкий для нее путь разрешения проблемы — насилие. А значит, будут кровь и жертвы с обеих сторон, за которым последует заурядное ограбление храма разъяренной толпой победителей, ведомых большевистскими комиссарами. А ведь замысел был иной: через глас народа г. Шуи и окрестностей заставить местные власти скорректировать кампанию по изъятию церковных ценностей на основе послания патриарха Тихона (от 28 февраля 1922 г.) и этим создать прецедент для развертывания умеренного варианта данной кампании и в других приходах Иваново-Кинешемской епархии.

Вышесказанное не есть чистый вымысел. П. Светозаров знал заранее, что на 15 марта 1922 г. в здании губернского исполкома назначено объединенное совещание комиссии по изъятию церковных ценностей, членов президиума губисполкома и представителей от храмов г. Иваново-Вознесенска. Он знал, что глава Иваново-Кинешемской епархии — епископ Иерофей — занял примиренческую позицию в данном вопросе: был готов искать соглашения власти и представителей мирян. То есть декрет ВЦИК от 23 февраля 1922 г. будет принят духовенством, и вскоре начнется изъятие драгоценных культовых предметов из храмов. Как этому помешать? Предупредив это соглашение, начав открытое сопротивление в форме христианского неповиновения светской власти. И начать это движение надо в г. Шуе, где для этого имелись благоприятные условия. И теперь все эти замыслы рушились у него на глазах. Не в этом ли причина сильного нервного потрясения П. Светозарова?

Вероятно, его грызли сомнения: соответствуют ли жертвы на соборной площади его духоборческим устремлениям, не является ли пролитие невинной христианской крови более тяжким грехом, чем разорение храмов антихристом, не уподобились ли его действия поступкам безбожной власти? Может быть, его сознание тревожила и мысль: не навредил ли более?! Теперь власть будет немилосердная, церковь потеряет все, паства останется без пастырей, верующие полностью окажутся во власти безбожников! Возможно, его терзали духовные метания и такого рода: явиться и остановить это побоище, а может быть, уже поздно, да и не нужно. Ведь в таком случае он будет проклят и той и другой стороной. Единственное искупление за грехи — мучительная смерть от руки безбожников. К этому рвалась душа, но по привычке сопротивлялась плоть!

Нам представляется, что именно такие мысли и душевные муки испытал П. Светозаров, стоя у окна, выходящего на соборную площадь. Можно смело сказать, что после 15 марта он был уже другим человеком: пастырь, мечтавший о мученическом венце борца за веру православную, стремившийся к смерти как благу для искупления грехов, совершенных противоборствующими сторонами.

Другая проблема, интересующая нас: какие уроки были извлечены духовенством и мирянами, местной и центральной властью после памятных

событий 13—15 марта 1922 г.? Что касается уездной власти, то выводы были следующие:

а) необходимость усиления карательных действий властей в уезде: создание чрезвычайных следственных комиссий для розыска и ареста активных участников событий. В этом деле уезду пришел на помощь губернский центр. 16 марта на экстренном закрытом заседании бюро Иваново-Вознесенского губернского комитета партии было решено создать комиссию для расследования событий. В нее вошли: член ВЦИК И. П. Фирстов (председатель), сотрудник ГПУ И. П. Царьков, председатель губернского ревтрибунала С. Ф. Павлов, губернский военком А. И. Жугин⁹⁰. Президиум уездного исполкома возложил юридическую ответственность за выполнение декрета ВЦИК на священнослужителей и старост храмов. Он поручил созданной комиссии интенсифицировать работу по учету и проверке имущества в церквях уезда⁹¹. 18 марта на пленуме Шуйского уездного исполкома лейтмотив выступлений сводился к следующему: «Представителям власти следует проводить распоряжения центральной власти по изъятию ценностей твердо и до конца»⁹²;

б) необходимость широкой, охватывающей все слои населения уезда, а главное, действенной по форме и методам пропагандистской работы в массах по разъяснению как самой кампании, так и происшедших 13—15 марта событий. В школах г. Шуи планировалось провести беседы по данной тематике, организовать митинги и депутатские собрания рабочих и крестьян, где бы осуждались участники событий и принимались резолюции, одобрявшие действия властей⁹³.

Уроки, извлеченные Центром из шуйских событий 13—15 марта, четко проглядывают в его самых первых действиях при известиях о них и в тексте постановления Политбюро ЦК РКП(б) «Об организации изъятия церковных ценностей» от 20 марта 1922 г. Обратим внимание на следующие факты. 15 марта было введено военное положение в г. Шуе. В этот же день выходит приказ губернского военкома А. Жугина о военном положении в г. Иваново-Вознесенске. Разумеется, изменение статуса власти в двух значимых городах центра России не могло пройти незамеченным для высшего воинского начальства, то есть РВС республики и лично Л. Д. Троцкого. По существовавшему в военном ведомстве порядку нижестоящие работники должны докладывать своему начальству об этих изменениях, что, вероятно, и произошло. Иначе чем объяснить возникшую паузу: ведь только 17 марта секретарь Иваново-Вознесенского губернского комитета партии И. И. Коротков сообщил в ЦК РКП(б) о событиях в г. Шуе. Есть основания считать, что Л. Д. Троцкий первым из членов Политбюро ЦК РКП(б) узнал об этих событиях и молниеносно отреагировал написанием проекта директивы Политбюро ЦК об организации изъятия церковных ценностей. Именно этим можно объяснить тот факт, что Политбюро ЦК, получив по партийным каналам 17 марта известия о шуйском инциденте, уже 18 марта рассматривало путем опроса своих членов инициативный проект Л. Д. Троцкого и сформировало Полномочную комиссию ВЦИК для расследования причин указанных событий. В нее вошли член Президиума ВЦИК П. Г. Смидович, командующий войсками Московского военного округа Н. И. Муранов и председатель ЦК Союза текстильщиков, член Президиума ВЦИК И. И. Кутузов⁹⁴.

Лишь 19 марта 1922 г. В. И. Ленин пишет письмо В. М. Молотову для членов Политбюро ЦК РКП(б) о событиях в г. Шуе и политике в отношении к

церкви. Этот документ не предполагалось публиковать, даже снимать с него копии для членов Политбюро, поэтому В. И. Ленин был предельно откровенен. Содержание письма общеизвестно. Отметим только, что оно полностью солидаризуется с проектом директивы Л. Д. Троцкого в необходимости использовать благоприятный момент (голод в стране) для разгрома РПЦ, оперативного и массового проведения репрессий против «черносотенного духовенства» и представителей имущих классов, для создания секретных карательных структур (из представителей партии, ГПУ и армии) с целью проведения вышеуказанных мероприятий. Кстати, эти структуры должны были прикрываться от общественности комиссиями по изъятию церковных ценностей при ВЦИК. Различия документов В. И. Ленина и Л. Д. Троцкого незначительные: у первого акцент делается на политический характер и значение противостояния власти и РПЦ, у второго — на технологию подрыва материальной базы храмов. Но эти различия — лишь две стороны одного политического процесса — разгрома института православия по военно-коммунистически. Начало ему положило постановление Политбюро ЦК РКП(б) «Об организации изъятия церковных ценностей» от 20 марта 1922 г.⁹⁵

Любопытны детали об особой значимости роли Л. Д. Троцкого в данной кампании. Так, В. И. Ленин неоднократно в письмах В. М. Молотову подчеркивал обязательное участие Л. Д. Троцкого в работе секретной комиссии для претворения намеченных мер. Он говорил и о кураторстве Л. Д. Троцкого над М. И. Калининым в этом деле⁹⁶. И наконец, личное отсутствие В. И. Ленина на заседании Политбюро ЦК РКП(б) 20 марта 1922 г., где был окончательно принят базовый вариант текста проекта Л. Д. Троцкого в форме вышеуказанного постановления, как бы показывало другим членам Политбюро, кто ведет главную партию в этой политической игре. Таким образом, «душой, организатором и исполнителем» (а по сути, полномочным диктатором) объявленной церкви гражданской войны является нарком военных дел, председатель РВС республики, член Политбюро ЦК РКП(б) Л. Д. Троцкий.

Итак, приведем краткий перечень уроков, извлеченных Центром из фактов противостояния власти и патриарха на фоне чрезвычайно обострившегося в стране голода (1921—1922 гг.) и, в частности, событий в г. Шуе 13—15 марта 1922 г.

1. Укрепление контроля партии, ГПУ и армии над сетью комиссий по изъятию церковных ценностей. Это должно было выражаться в создании секретных руководящих комиссий (опыт Октября 1917 г. — военно-политический центр).

2. Реорганизация центральной и местных комиссий по изъятию церковных ценностей, созданных на базе конституционных структур, за счет силовиков (своеобразный ВРК октябрьского типа). Официальный повод для такой перестройки — усиление борьбы с голодом в стране⁹⁷.

3. Развертывание агитации и пропаганды с целью донести до населения информацию об ужасных последствиях голода в пострадавших от засухи районах, о нежелании РПЦ оказать помощь несчастным и острой необходимости обмена церковных ценностей на продовольствие для спасения умирающих. Задействование в этом деле лучших агитационных сил, в частности военных; опора на лояльное духовенство и методику запугивания тихоновцев.

4. Оперативность в деле изъятия и применения массированного насилия даже в случае оказания робкого сопротивления кампании со стороны населения.

5. Главная карательная сила кампании — надежные воинские соединения и части особого назначения (ЧОН). Таким образом, создавался прецедент подчинения армии ГПУ и персонально Л. Д. Троцкому.

6. Порегionalное проведение кампании в стране, в зависимости от «важности» губернии (в смысле сосредоточения значительных церковных ценностей) и подготовленности кампании политически и организационно⁹⁸.

Мы подходим к рассмотрению заключительного вопроса статьи — как оценить добровольный отход В. И. Ленина от руководства кампанией по изъятию церковных ценностей, которой, кстати, он придавал первостепенное политическое значение? Не является ли выдвижение В. И. Лениным Л. Д. Троцкого на первые роли в данном деле косвенным признанием того, что именно Троцкий — второй человек в партии и государстве, наиболее вероятный его приемник? Нам представляется, что В. И. Ленин не был таким политически наивным деятелем. Гениальный тактик, мастер «разруливания» умонастроений и моделей поведения своих соратников, до конца в своих интересах использовавший их конструктивный потенциал, и здесь вел сложную политическую игру.

В. И. Ленин сознательно гиперболизировал значение шуйских событий, придавал им центральное значение в борьбе с внутренней оппозицией. Он явно не раскрывал более важные цели, преследуемые им в данной кампании. Эти цели состояли в следующем: на фоне тяжело идущего широкомасштабного поворота страны к НЭПу (с его некоторым либерализмом в разных сферах жизни общества) ему требовалось нейтрализовать ощущавшееся сильное недовольство, глухое сопротивление со стороны соратников, оставшихся преданными политике «военного коммунизма», таких как Л. Д. Троцкий (Наркомвоен), А. Д. Цюрупа (Рабочее-крестьянская инспекция), И. В. Сталин (Наркомнац), Ф. Э. Дзержинский (ГПУ) и др. Более того, В. И. Ленин желал «загасить» перманентно возникавшие в их среде конфликты и споры, в частности в вопросе разграничения и объема полномочий и прав. Не хотелось ему терять такую преданную и сработавшуюся команду, наоборот, он желал и дальше использовать их потенциал для дела российской и мировой пролетарской революции. Выявившееся на местах сопротивление со стороны РПЦ навело В. И. Ленина на мысль — бросить эти силы на борьбу с «черносотенным духовенством». Вождь нашел им поле деятельности, для партии сохранил силы по укреплению ее влияния в государстве, а для себя — роль «регулирующего» кадров в высшем эшелоне власти, по сути вершителя судеб страны. Подчеркнем при этом, что В. И. Ленин не запятнал свою репутацию гонением православия, сохранил в глазах верующих имидж выдержанного политика. Ему ради этого было не зазорно и прикрываться чужим авторитетом. Так, на заседание Политбюро ЦК РКП(б) от 4 мая 1922 г., где решался вопрос об утверждении смертных приговоров по «Шуйскому делу», был приглашен член ЦК РКП(б) М. В. Фрунзе⁹⁹.

«Шуйское дело» явилось неординарным событием в истории текстильного края. Но получилось так, что оно стало разменной монетой в полной интриге политической игре, разыгравшейся в стане высшего руководства страны. И последнее: события 13—15 марта 1922 г. — это начало конца так называемого «тихоновского» периода существования РПЦ и Советской власти. Итоги его были драматичными для церкви, в немалой степени по

вине руководства РПЦ, еще находившегося во власти иллюзий, навеянных Февральской революцией, и в упор не видевшего возможностей для относительно безболезненной адаптации к новым, советским условиям существования церковной организации.

Итак, сама власть изрядно потрудилась для создания колоссального запаса горючего материала и его складирования в недрах общества. Церковь же поднесла искру к костру народного недовольства. Она надеялась через массовое выступление населения достучаться до атеистического сердца правящего режима, заставить его пойти на попятную. Коммунистический режим, в свою очередь, мастерски раздул эту искру до масштабов всепожирающего костра инквизиции в отношении самой РПЦ. Так что для РПЦ и других конфессий гражданская война в форме противостояния атеистической власти и верующих продолжалась, что принесло бедствия общенационального характера, прежде всего в духовно-нравственной сфере.

¹ *Кривова Н. А.* Власть и Церковь в 1922—1925 гг. // Международный исторический журнал. 1999. № 1. Глава 2. Хлеб или золото? С. 1.

² Рабочий край. Иваново-Вознесенск, 1922. 16 дек.

³ Там же. 17 дек.

⁴ Там же. 28 янв.

⁵ Там же. 2 марта.

⁶ Там же. 16 февр.

⁷ *Кривова Н. А.* Указ. соч. С. 3.

⁸ Там же. С. 4.

⁹ Рабочий край. 1922. 22 марта.

¹⁰ *Кривова Н. А.* Указ. соч. С. 1.

¹¹ Рабочий край. 1921. 26 июля, 20 сент., 30 окт., 3 нояб., 16 дек.

¹² Там же. 30 окт.; 1922. 1 апр.

¹³ Там же. 1922. 27 мая.

¹⁴ Там же. 28 апр., 27 мая.

¹⁵ Там же. 4 мая.

¹⁶ Там же. 1921. 16 дек., 18 дек.

¹⁷ Там же. 1922. 27 мая.

¹⁸ Там же. 1921. 16 дек., 18 дек.

¹⁹ Там же. 1922. 1 февр.

²⁰ Там же. 1921. 3 нояб.

²¹ Там же. 16 дек.

²² Там же. 1922. 27 мая.

²³ Там же. 1 июля.

²⁴ Там же.

²⁵ Там же. 1 июня.

²⁶ Там же. 1 июля.

²⁷ Там же. 28 марта, 27 мая.

²⁸ Там же. 1 июля.

²⁹ Там же. 1921. 10 дек.

³⁰ Там же. 1922. 30 марта.

³¹ Там же. 21 апр.

³² Там же. 9 июля.

³³ Там же. 1921. 14 дек.

³⁴ Там же. 1922. 18 янв., 15 февр.

³⁵ Там же. 1 июля.

-
- ³⁶ Там же. 18 янв.
³⁷ Там же.
³⁸ *Кривова Н. А.* Указ. соч. С. 11.
³⁹ Там же. С. 6.
⁴⁰ Рабочий край. 1922. 22 марта.
⁴¹ Там же. 28 янв.
⁴² Там же. 1921. 10 дек.
⁴³ Там же. 1 дек.
⁴⁴ Там же. 10 дек.
⁴⁵ Там же. 1922. 18 янв.
⁴⁶ Там же. 3 янв.
⁴⁷ Там же. 1921. 10 дек.
⁴⁸ Там же. 1922. 13 апр.
⁴⁹ Там же. 28 янв.
⁵⁰ Там же. 1921. 16 дек., 18 дек.
⁵¹ Там же. 1922. 13 апр.
⁵² Там же. 1 июля.
⁵³ Там же. 8 марта.
⁵⁴ Там же. 1921. 9 дек.
⁵⁵ Там же. 15 февр.
⁵⁶ *Кривова Н. А.* Указ. соч. С. 3.
⁵⁷ Там же. С. 9.
⁵⁸ Там же. С. 11.
⁵⁹ Там же. С. 3—4.
⁶⁰ Там же. С. 11.
⁶¹ Рабочий край. 1922. 25 апр.
⁶² *Кривова Н. А.* Указ. соч. С. 1.
⁶³ Там же. С. 9.
⁶⁴ Рабочий край. 1922. 21 марта.
⁶⁵ *Кривова Н. А.* Указ. соч. С. 14.
⁶⁶ Там же. С. 11.
⁶⁷ Там же. С. 5.
⁶⁸ Там же. С. 2.
⁶⁹ Там же.
⁷⁰ Рабочий край. 1922. 23 апр.
⁷¹ Там же. 22 марта.
⁷² *Кривова Н. А.* Указ. соч. С. 3.
⁷³ Там же.
⁷⁴ Рабочий край. 1922. 23 апр.
⁷⁵ Там же. 25 апр.
⁷⁶ Там же.
⁷⁷ *Кривова Н. А.* Указ. соч. С. 3.
⁷⁸ Там же. С. 4.
⁷⁹ Рабочий край. 1922. 25 апр.
⁸⁰ Там же. 22 марта.
⁸¹ *Кривова Н. А.* Указ. соч. С. 5.
⁸² Там же. С. 4.
⁸³ Там же.
⁸⁴ Рабочий край. 1922. 22 марта.
⁸⁵ Там же. 26 апр.
⁸⁶ *Кривова Н. А.* Указ. соч. С. 7.
⁸⁷ Там же. С. 6.
⁸⁸ Рабочий край. 1922. 22 марта.

⁸⁹ Там же. 26 апр.

⁹⁰ Кривога Н. А. Указ. соч. С. 6.

⁹¹ Там же. С. 8.

⁹² Там же. С. 9.

⁹³ Там же. С. 8.

⁹⁴ Там же. С. 10, 19.

⁹⁵ Там же. С. 19.

⁹⁶ Там же. С. 14—15.

⁹⁷ Там же. С. 16.

⁹⁸ Там же. С. 16, 18—19.

⁹⁹ Там же. С. 22.

Д. В. Кареев

ВЗАИМООТНОШЕНИЯ РИМА И ПАРФИИ В ИНТЕРПРЕТАЦИИ «МАЛЫХ» РИМСКИХ ИСТОРИКОВ IV ВЕКА

В статье речь идет о римско-парфянских отношениях в интерпретации так называемых «малых» римских историков IV в. Анализируется политика Римского государства в отношении Парфии, образы римлян и парфян, используемая лексика.

The article studies Roman-Parthian relations in the interpretation of the so-called “minor” Roman historians of the IVth century. There has been analyzed the policy of the Roman state in regards to Parthia, images of Romans and Parthians, and the vocabulary used.

Ключевые слова: Евтропий, Руф Фест, Аврелий Виктор, «малая» римская историография, Римское государство, Парфянское царство.

Римская историография конца III — начала V в. н. э. — это в значительной мере литература малых форм: компендиев, эпитом и кратких биографий. Такое обстоятельство подчас служит в пользу широко распространенного мнения о вторичности этой литературы и ее зависимости от своей источниковой базы, следствием чего является тезис об отсутствии у «малых» римских историков оригинальной исторической концепции и своего собственного видения истории. «Жалкими эпитомами» назвал произведения позднеримских историков английский исследователь Рональд Сайм [12, с. 144]. «Новый правящий класс Римской империи после социального и политического кризиса III в. н. э. определенно испытывал трудности в области знаний о прошлом римской истории», — утверждает Арналдо Момильяно [12, с. 112]. Компенсировать эти недостатки были призваны всевозможные компендиумы и эпитомы, столь широко распространившиеся в эпоху поздней империи, где информация была предельно сжатой и неглубокой, что полностью отвечало духу времени. В условиях кризиса III—IV вв. верховная власть зачастую переходила к узурпаторам. При таких условиях не складывалось

**Взаимоотношения Рима и Парфии
в интерпретации «малых» римских историков IV века**

никакой традиции, невозможна была никакая преемственность между монархами. Вполне понятно было желание новых правителей узнать прошлое государства, чтобы использовать исторический опыт для сохранения доставшегося им высокого положения. Читать древних авторов они не умели. Поэтому и нужны были какие-то пособия, предельно краткие и выразительные [1, с. 119].

Современная историография, как отечественная, так и зарубежная, рассматривает всю позднеримскую литературу исключительно в рамках двух жанров: бревиарий (сжатый компендий), направленный на освещение всей истории Римского государства, и занимательная биография. При этом факты, излагаемые в бревиариях, анализировались только лишь с точки зрения реальных исторических событий истории Рима или в сравнении с интерпретациями других «малых» римских историков. Вопрос об особенностях восприятия римской истории самими писателями, как правило, остается вне поля зрения научного анализа. Когда же исследователи в силу тех или иных обстоятельств не могут избежать ответа на этот вопрос, то они обычно или ограничиваются констатацией полной зависимости историка от своей источниковой базы или ссылаются на выполнение им некоего политического заказа [7, с. 139—151; 5, с. 50—52]. «Политическим» заказом объясняется и потребность в бревиариях. Так, П. Шмидт видит значение бревиариев главным образом в том, что они давали простую и неглубокую информацию с ярко выраженной дидактической функцией [13, с. 92—93]. При этом их главное назначение заключалось в том, что наряду с элементарными фактами из прошлого Рима они давали необходимые знания и из области латинского языка и грамматики, столь необходимые для варваризирующейся правящей верхушки римского общества. Сюжеты, которые наиболее интересовали читателей, касались преимущественно войн, правителей и армии. Персонажи общественной или частной жизни упоминаются лишь кратких упоминаний, так же как и социальные и экономические феномены. Наиболее игнорируемыми в произведениях «малых» римских историков были вопросы о литературе и духовной жизни. По мнению В. Дэн Боера, приток во власть большого числа неграмотных и несведущих в области римской истории и культуры людей, главным образом военных, послужил причиной появления большого количества «учебной» литературы — бревиариев и занимательных биографий [9, с. 137—141]. Попутно нидерландский ученый замечает, что в бревиариях IV в. н. э. была чрезвычайно сильна пропагандистская и дидактическая традиция. Патриотическую тенденцию в позднеримской исторической литературе констатирует и Х. Бёрд, считающий ее неизбежной в эпоху дезинтеграции Римской империи [7, с. 150—151; 6, с. 92—93].

Наиболее острой проблемой, затрагиваемой во всех произведениях «малой» римской историографии, была проблема внешней политики Рима. Практически во всех бревиариях присутствуют сюжеты, связанные с войнами, как захватническими, так и гражданскими. Однако наиболее актуальным внешнеполитическим вопросом того времени был вопрос о взаимоотношениях Рима и Парфии. Помимо труда Аммиана Марцеллина максимально подробно он рассмотрен в «Бревиарии от основания Города» Евтропия, «Бревиарии деяний римского народа» Руфа Феста, в сочинении «О Цезарях» Аврелия Виктора и у безымянного автора «Эпитом из Цезарей».

В силу специфики исторического жанра наиболее раннее упоминание о столкновениях римлян и парфян (которых, впрочем, историки часто называют персами) мы находим у Евтропия и Руфа Феста. Исходное событие в истории войн Рима и Парфии, зафиксированное у этих авторов, это краткое упоминание о походе консула Луция Лукулла в Месопотамию, с последующим захватом города Нисибиса [11, с. 20]. Характерно, что в этом случае именно парфяне первыми ищут дружбы с Римом [11, с. 22]. Вторым важным по своему значению событием следует считать неудачный поход Марка Красса против парфян, вопреки знаменам и гаданиям закончившийся поражением римлян при Карах в 53 г. до н. э., фиксируемый как Руфом Фестом, так и Евтропием [11, с. 24—25; 10, с. 39]. При этом в кратком сочинении Феста присутствует достаточно подробное изложение казни Красса [11, с. 25]. В связи с этим событием историки считают нужным упомянуть и о первом триумфе над парфянами, который отпраздновал Публий Вентидий Басс в 39 г. до н. э., тем самым мстя за гибель римского полководца [11, с. 26; 10, с. 43]. Тема мести за неудачный поход Красса продолжена у Евтропия, Руфа Феста и у автора «Эпитом из Цезарей» в эпизоде, связанным с заложниками, которых парфянский царь Фраат IV по договору 20 г. до н. э. дал Октавиану Августу (в этом случае у всех историков парфяне названы персами), вернув при этом значки, отнятые у римлян [10, с. 44; 11, с. 27; 2, с. 124].

Еще одно событие, связанное с эпохой Поздней республики, это поход 36 г. до н. э. Марка Антония, который преподносится в бревиариях Феста и Евтропия в восторженно-патриотическом духе [11, с. 26; 10, с. 43].

Следующий эпизод относится уже к правлению преемников Октавиана Августа. Так, у Аврелия Виктора упомянуто расширение территории Римского государства в правление императора Клавдия за счет Месопотамии в 47 г. [3, с. 83]. Но наиболее ярко у всех историков описывается император Нерон и связанные с ним неудачи во внешнеполитической деятельности римлян, к которым относятся прежде всего захват парфянами Армении в правление царя Вологеза в 62 г. и унижение римского войска [10, с. 46; 11, с. 28]. При этом автор «Эпитом из Цезарей» в соответствующем месте считает нужным упомянуть не неудачи во внешней политике римлян, а любовь персов к Нерону [2, с. 130].

Контакты Рима и Парфии во второй половине I в. н. э. находят свое отражение только у Аврелия Виктора и автора «Эпитом из Цезарей» в биографии Веспасиана, где говорится о «принуждении к миру» («in pacem coactus est») парфянского царя Вологеза [3, с. 86; 2, с. 132].

Полномасштабные войны Римской империи на Востоке начинаются с правления императора Траяна. Именно при этом принцепсе римские историки IV в. фиксируют территориальный рост Римского государства за счет Месопотамии, заключавшийся в захвате части Персидского царства и образовании там римской провинции в ходе военной кампании 113—116 гг. [10, с. 50; 11, с. 28; 3, с. 89].

Образ императора Адриана в позднеантичной исторической мысли в целом носит положительный характер, однако и Евтропий, и Руф Фест осуждают его за потерю провинций на Востоке [10, с. 51; 11, с. 29], хотя Аврелий Виктор считает, что на Востоке в его правление был установлен мир («pace ad orientem composita») [3, с. 90].

**Взаимоотношения Рима и Парфии
в интерпретации «малых» римских историков IV века**

Возобновление успешных, наступательных военных действий против парфян относится к правлению Марка Аврелия и Луция Вера в 162—166 гг., и связаны они в первую очередь с захватом Селевкии и Ктесифона и празднованием римлянами грандиозного триумфа в честь победы над Вологезом III [10, с. 53; 11, с. 29; 3, с. 92]. Дальнейшие события на Востоке, в оценке историков, были благоприятны для Рима. Речь идет о победах Септимия Севера над царем Абгаром и присвоении императору титула «Парфянский» в 198 г. [10, с. 55; 11, с. 29], Александра Севера над Ксерксом (имеется в виду правитель Персиды Артаксеркс-Ардашир) в 230 г. [10, с. 56; 11, с. 30; 3, с. 99] и удачном парфянском походе Гордиана III в 243 г. [10, с. 57; 11, с. 30].

Однако политический кризис второй половины III в. в Римской империи и эпоха правления «солдатских императоров» способствовали только обострению проблемы римско-парфянских отношений, следствием чего стали неудачи Рима во внешней политике и территориальные потери. Отправной точкой стал разгром римского войска под командованием императора Валериана царем Сапором в 260 г. и пленение последнего, о чем в негативных тонах пишут все историки [10, с. 58; 11, с. 31; 3, с. 105; 2, с. 147]. Последовавшие вслед за этим события только углубили внешнеполитический кризис, в котором оказалась Римская империя. Император Галлиен вынужден был фактически признать независимость восточных провинций и захват Месопотамии Парфией [10, с. 58; 11, с. 31; 3, с. 105].

Создавшееся положение дел попытался исправить Оденат, которому Галлиен даровал титул «вождя Востока» [11, с. 31]. Он вернул Сирию, вновь занял Месопотамию и дошел вплоть до Ктесифона [11, с. 31; 10, с. 59]. Успешные действия на восточном направлении были продолжены Аврелианом, лишившим самостоятельности Пальмирское государство, поддерживаемое Парфией, которым управляла вдова Одената Зеновия [10, с. 60; 11, с. 31; 3, с. 109]. Закреплению успехов римлян на Востоке способствовали и действия против парфян императора Кара, захватившего города Кокен и Ктесифон в 283 г. [10, с. 61; 11, с. 32; 3, с. 112; 2, с. 150].

Однако подлинный успех был достигнут в правление Диоклетиана и его преемников. У всех историков присутствует описание битвы 298 г. Максимиана Галерия против Нарсеса у города Нисибиса, которой дается самая положительная оценка [10, с. 63; 11, с. 32—33; 3, с. 114].

Тем не менее, дальнейшие действия римлян против Парфии не отличались особым успехом. Так, император Констанций II в 359—361 гг. вел безуспешные войны с царем Сапором II, проиграв битву у Сингары [10, с. 68; 11, с. 34—35]. В 363 г. гибнет во время битвы у Ктесифона император Юлиан [10, с. 69—70; 11, с. 35—36; 3, с. 123; 2, с. 157], в результате чего его преемником Иовианом был заключен мирный договор с парфянами сроком на 30 лет, по которому римляне отказывались от Месопотамии и Армении [10, с. 70; 11, с. 37].

Рассмотрев основные события, представленные в произведениях «малых» римских историков, обратимся к описанию образов римлян и парфян. Все авторы IV в. писали о внешней политике Рима с ярко выраженной национальной гордостью и исходили из идеи абсолютной уверенности в главенстве Рима над всем миром. Причины, по которым Рим захватывает все новые и новые области и государства, не требуют какого-либо подробного

объяснения — это просто способ его существования и выживания среди других народов. Наиболее ярко данный факт иллюстрирует пример с действиями Луция Лукулла. Парфянские цари искали себе сильных союзников в борьбе против Армении. Однако первый контакт двух держав закончился унижением Парфии. Руф Фест пишет в соответствующем месте, что «Арсак, царь Парфии, первым отправил посла проконсулу Луцию Сулле, чтобы [тот] просил дружбы у римского народа и был ею удостоен» [11, с. 22]. Позже Лукулл в обход договора о дружбе захватывает Месопотамию вместе с городом Нисибис [11, с. 22].

Абсолютно немотивированными описаны и действия Марка Лициния Красса в «Бревиарии» Евтропия («Марк Лициний Красс, сотоварищ Гнея Помпея Великого по второму консульству, был послан против парфян» [10, с. 39]). Руф Фест, правда, уточняет, что начали войну парфяне («*rebellantes Parthos*») [11, с. 24]). Также и действия Марка Антония аналогичны поступку Красса («Марк Антоний... пошел войной на парфян и первым победил их в сражениях» [11, с. 26]).

Наиболее часто упоминаемые причины войн — расширение территории Римского государства и угроза его безопасности. В глазах римских историков IV в. потеря или уступка собственной территории абсолютно недопустимы. Этот принцип является основополагающим на протяжении всего повествования, и это обстоятельство особо подчеркивается в финале «Бревиария» Евтропия: лучше пройти под ярмом, но «ничего не отдавать из земель своих» [10, с. 70]. Поэтому в положительный в целом образ императора Адриана привносятся осуждающие характеристики, поскольку тот, «завидуя славе Траяна, тотчас оставил три провинции, которые присоединил Траян» [10, с. 51; 11, с. 29]. Но самый тяжелый упрек адресуется императору Иовиану, лишившему Римскую империю многих областей и даже передавшему по условиям договора 363 г. с парфянами «некоторую часть Римского государства» (римляне отказались от Месопотамии и Армении) [10, с. 70]. Руф Фест говорит, что «нам предоставили условия (которые прежде никогда не предоставлялись), вредные для Римского государства» [11, с. 37]. Поэтому и сам император характеризуется как неискусный в управлении государством («*in imperio rudis adquevit*») [11, с. 37].

Перспективы второй молодости римского народа историки связывают с деятельностью Марка Ульпия Траяна. Вслед за Луцием Аннеем Флором [4, с. 23] Руф Фест пишет, что «Траян... напряг мускулы римского государства [и] вновь захватил у парфян Армению» [11, с. 28]. При этом восхвалялась именно завоевательная политика Траяна, особенно его действия на Востоке, и император был примером полководца, способного утвердить окончательное главенство Рима в восточных провинциях, что было весьма актуально для IV в. Исторические сочинения IV в. несли определенную политическую и пропагандистскую нагрузку, особо подчеркивая патриотическую тенденцию в официальной историографии того времени, которая была весьма значима в эпоху общей дезинтеграции Империи. Поэтому удаchi во внешнеполитической деятельности способны достичь только те правители, которые лично ведут военные действия. Таков Марк Антоний, который «счастливи вел против персов многочисленные и великие [сражения], взял Селевкию, ассирийский город, с четырьмястами тысячами воинов [и] с великой славой со своим

**Взаимоотношения Рима и Парфии
в интерпретации «малых» римских историков IV века**

тестем отпраздновал триумф над персами» [11, с. 29], Септимий Север, который «вел много удачных войн... [и] победил парфян» [10, с. 55], Александр Север, предпринявший «войну против персов... и одержавший победу с великой славой» [10, с. 56] (см. также: [11, с. 30]), молодой возраст которого приобретает положительные черты в его характеристике («еще и юноша, но с умом не по возрасту, сейчас же повел хорошо подготовленную войну против персидского царя Ксеркса» [3, с. 99—100]) и Гордиан, у которого причины побед над парфянами кроются в «пылкой молодости и самоуверенности принцепса» [11, с. 30]. Безопасность и удержание границ Римской империи являются первостепенной задачей, поэтому оправдываются даже узурпаторы законной власти, которые были блестящими полководцами. Это хорошо видно на примере Септимия Одената, правителя Пальмиры, защитившего от персов Сирию и захватившего Месопотамию [10, с. 59]. При этом, дабы усилить негативный образ Нерона, подчеркивается любовь к нему со стороны парфян («Персы настолько его любили, что прислали послов с просьбой, чтобы им разрешили воздвигнуть ему памятник» [2, с. 130]).

Воюя с парфянами, римляне всегда сталкиваются со многими препятствиями, которые должны преодолеть, чтобы одержать победу. Так, Марк Антоний, «лишившись двух легионов, когда задавленный несчастьями, голодом [и] чумой, с трудом, следуя за персами через Армению, [тем не менее] восстановил войско, поверг [персов] в решающий момент в такой ужас, что потребовал от своих гладиаторов избивать врагов, чтобы никто из них не смог остаться в живых» [11, с. 26], квестор Гай Кассий «с исключительным воодушевлением и мужеством до такой степени исправил безнадежное положение, что, вновь перейдя Евфрат, победил персов в многочисленных битвах» [10, с. 39]. Победа, как правило, бывает одержана в многочисленных и великих сражениях («*multa et ingentia adversus Persas feliciter gessit*» [11, с. 29]), с великой славой («*susceptoque adversus Persas bello Xerxen eorum regem gloriosissime vicit*» [10, с. 56]) и с «невероятным пылом» («*Contra Persas in Syriam inrumpentes ter cum summa admiratione confligit eosque trans Euphraten reiectos vastavit*» [11, с. 25]).

Образы парфян, в свою очередь, не настолько прямолинейны и однозначны, как этого следовало бы ожидать от «обычной пропагандистской литературы». У Руфа Феста мы встречаем, что парфяне первыми ищут дружбы с Римом [11, с. 22], и при этом оказывается, что «персы превосходили римлян не только оружием, но и нравами» («*Pro qua admiratione Persae non modo armis, sed etiam moribus Romanos superiores esse confessi sunt*» [11, с. 33]). Но вышеприведенные фразы носят единичный характер, и в большинстве случаев образы парфян даются с негативных позиций, как тех, кто постоянно посягает на территории Римского государства. Без сомнения, римские историки учитывали эти обстоятельства и своим описанием многочисленных примеров завоеваний из прошлого Рима приглашали современных им императоров к более агрессивной внешней политике на Востоке. В особенности это касалось Евтропия и Руфа Феста, бревиарии которых напрямую были адресованы Валенту II. В конце своего сочинения Руф Фест пишет: «Лишь бы только удачу, [которую] ниспосылают боги и [которая] даруется благосклонной божественностью, в которую ты веришь и которой ты наделен, была милостива, так чтобы к великой победе, одержанной над готами, тебе добавилась

еще и пальма мира, [протянутая] Вавилону» [11, с. 38]. Евтропий более категоричен в своей оценке внешней политики Рима второй половины IV в. и деятельности императора Иовиана. Историк, характеризуя договор 363 г. с парфянами, считает нужным сделать риторическое заявление, в котором подводит своеобразный итог всей императорской истории: «Такого до этого никогда не случалось почти за тысячу сто восемнадцать лет с тех пор, как было основано Римское государство» [10, с. 70].

Евтропий и Руф Фест, представляя взгляды сенатской оппозиции, выступают как весьма тенденциозные авторы. Это очевидно в некотором пренебрежении к мирной административной деятельности и преклонении перед завоеваниями и воинской славой, иногда идущим вразрез с исторической действительностью. Историки словно не замечают кризиса Римского государства, его неспособности не только вести активную внешнюю политику, но даже обороняться от постоянных набегов варварских племен и, видимо, искренне полагают, что причина всех неудач Рима заключается в гражданских войнах и в личной неспособности императоров разумно управлять государством. Здесь нельзя не отметить точку зрения Х. Берда, который считает, что подобная тенденциозность проистекает из пропагандистской направленности их трудов, поскольку оба автора подробно останавливаются на успехах или неудачах римлян в войне против парфян. Таким способом историки весьма осторожно поощряли императора Валента II, в то время подготавливавшего еще одну кампанию против Парфии [7, с. 151].

Библиографический список

1. Дуров В. С. Художественная историография древнего Рима. СПб., 1993.
2. Извлечения о жизни и нравах римских императоров / Пер. В. С. Соколова // Римские историки IV века. М., 1997.
3. Секст Аврелий Виктор. О Цезарях / Пер. В. С. Соколова // Там же.
4. Флор Луций Анней. Две книги эпитом римской истории обо всех войнах за 700 лет // Немировский А. И., Дашкова М. Ф. Луций Анней Флор — историк древнего Рима. Воронеж, 1977.
5. Bird H. W. A Reconstruction of the Life and Career of S. Aurelius Victor // *Classical Journal*. 1975. Vol. 70.
6. Bird H. W. Three Fourth-century Issues: A Roman Bureaucrat's Personal Views // *Echos du Monde Classique*. 1976. Vol. 20.
7. Bird H. W. Eutropius' Perspective on Roman Emperors // *The Ancient History Bulletin*. 1987. Vol. 6.
8. Bird H. W. Some late Roman perspectives on the Republican period // *The Ancient World*. 1995. Vol. 26.
9. Boer W. den. Some minor Roman Historians. Leiden, 1972.
10. Eutropii Breviarium ab Urbe condita / Ed. C. Santini. Stutgardiae, 1992.
11. Festus Rufinus. Abrege des hauts faits du peuple romain // Festus: Texte etabli et trad. par M.-P. Arnaud-Lindet. Paris, 1994.
12. Momigliano A. Pagan and Christian Historiography in the Fourth Century A.D. // *Essays in Ancient and Modern Historiography*. Oxford, 1977.
13. Schmidt P. Zu den Epochen der Spatantiken Lateinischen Historiographie // *Philologus*. 1988. Bd. 132.
14. Syme R. Ammianus and the Historia Augusta. Oxford, 1968.

В. М. Тюленев

К ВОПРОСУ О ВОСПРИЯТИИ ВРЕМЕНИ В РАННЕМ ХРИСТИАНСТВЕ

В статье затрагивается проблема понимания хода исторического развития в христианской культуре II—V вв. Демонстрируется вариативность оценок раннехристианскими интеллектуалами прошлого и настоящего, зависимость их взглядов от греко-римской философской традиции.

The article deals with the problem of understanding of a course of historical development in Christian culture 2—5th centuries. Dependence of their sights on the Greek-Roman philosophical tradition is shown ambiguity estimations intellectuals of early Christianity of the past and the present.

Ключевые слова: христианская философия истории, историческое время, ранняя христианская мысль.

Вопрос о восприятии исторического времени в культуре средиземноморской античности ставился неоднократно и рассматривался в самых разных аспектах. Исследователи обращались как к представлениям греков об историческом времени [5, с. 116 и след.], так и к особенностям подобных представлений у римлян [3, с. 108—166]. Вопрос этот волновал как сам по себе, так и в связи с поиском сходств и различий между греко-римским и ближневосточным отношением ко времени [1, с. 266—285; 6, с. 197—205; 11, р. 1—23]. В связи с рассмотрением данного вопроса именно в таком ракурсе создано немало мифов, в частности о сущностном противостоянии циклического восприятия времени в греко-римской античности и линейного, характерного для христианской культуры, тесно связанной с ближневосточным философским наследием. Большинство из этих мифов уже давно разрушены: идеи поступательного линейного развития без труда обнаруживаются в римской литературе [3, с. 141, 159—160], а циклические идеи — у христиан [1, с. 270—271; 12, р. 207—235].

Тем не менее, несмотря на то что точки над «i» в данном вопросе, казалось бы, уже давно расставлены, остаются проблемы с пониманием, в частности, того, как эти античные подходы к трактовке истории вообще и к пониманию исторического времени в частности влияли на становление христианской философии истории. Оставим в стороне вопрос о том, насколько раннехристианские интеллектуалы были чужды циклическому пониманию истории, в том числе Августин, на века связавший греко-римскую (языческую) философию с учением о циклическом ходе времени. Это вопрос уже в значительной степени решен в трудах А. Момильяно, Г. Тромпфа, Г. Ольсена и многих других исследователей, убедительно доказавших, что христианам в

© Тюленев В. М., 2008

Статья подготовлена при финансовой поддержке РГНФ в рамках исследовательского проекта № 06-03-00027а («Христианский латинский апологет IV века Лактанций»).

полной мере было присуще так называемое *возвратное мышление*. Мы же обратим внимание на один из частных вопросов, а именно на вопрос об отношении раннехристианских интеллектуалов к проблеме поступательного развития, тем более что трактовка данного сюжета также часто страдает однобокостью.

Начать следует с того, что философия истории формировалась и оттачивалась интеллектуалами раннего христианства главным образом в полемике с языческими оппонентами, которые, исходя из пессимистического понимания истории как порчи, во-первых, видели в христианстве учение новое и потому не просто безосновательно претендующее на обладание истиной, а заведомо ложное, во-вторых, обвиняли христианство во всех бедах, наполнивших последние времена, подчеркивая тем самым превосходство языческого прошлого над современностью и недавним прошлым, связанным с именем христиан. Рассмотрим обе группы аргументов и полемику вокруг них более подробно.

Уже стало традиционным представление о том, что, отражая нападки язычников, христианские апологеты исходили из того же самого отношения к прошлому и к традиции, что и их оппоненты. Они также видели идеал прежде всего в далеком прошлом и всеми способами стремились доказать большую древность своей религии и вторичность религии и культуры эллинов [10, р. 9]. Такое сложившееся в науке представление безусловно справедливо, оно находит подтверждение во многих апологетических сочинениях христиан. Вспомним попытки Юстина Мученика доказать, что учение Платона восходит к мудрости Моисея и повторяет основные идеи Пятикнижия; утверждение Татиана о том, что вся культура эллинов — результат заимствований более древних варварских изобретений; стремление Феофила Антиохийского создать строгую хронологию, чтобы стало понятно, что «не ново и не баснословно наше учение»; суждение Климента Александрийского об эллинских философах как о «ворах», укравших элементы истинного учения у пророков. Тертуллиан в трактате «К язычникам», отражая те же самые обвинения в новизне христианства, не только называет христианский народ древнейшим, но и обвиняет самих римлян в отступлении от старины, а следовательно, ведет диалог в том же идейном ключе. Наконец, можно вспомнить писателя рубежа III—IV вв. Евсевия Памфила, начавшего свою «Церковную историю» с разбора того, что христианское учение не является чем-то новым. Таким образом, из рассуждений апологетов следовало, что не так давно принесенное по миру апостолами учение Христа истинно именно потому, что оно наиболее древнее и принадлежит даже не истории, а вечности [1, с. 276].

Все эти построения и отдельные эмоциональные реплики христиан несомненно свидетельствуют о том, что проблема традиции, ее значимости в истории культуры осознавалась ими в полной мере. Весь этот отпор апологетов и апелляция к старине прекрасно иллюстрируют проникновение в христианскую культуру традиционных для языческого сознания представлений об истории как о порче, отступлении от изначального идеала. Именно такая трактовка истории позволяла защитникам новой религии объяснить явление Спасителя мира как восстановителя утраченного, увидеть в Христе «второго Адама» и связать с Его приходом возвращение золотого века, реализуя в этом, кстати сказать, макроциклическую концепцию истории [7, с. 96—101].

**К вопросу о восприятии времени
в раннем христианстве**

Однако отношение ранних христиан к древности не сводилось лишь к пиетету перед ней, так же как нельзя признать пессимистическую концепцию истории исчерпывающей всю эллинистическую философию истории. Известно, что наряду с идеализацией мифологического или же исторического прошлого (например, частью римлян — времен, предшествовавших окончанию Пунических войн) в эллинском и римском сознании находилось место и «прогрессистским» взглядам. Позитивная и негативная стороны исторического процесса представляли в сознании античного человека в диалектическом единстве [3, с. 160].

Христианские интеллектуалы в полной мере восприняли такое отношение к прошлому и прекрасно видели позитивные изменения, выведшие человечество из дикости и варварства к свету цивилизации. Прогресс им представлялся, как и эллинистическому человеку, прежде всего как технологическое и культурное развитие. Упомянутый уже Феофил Антиохийский, одним из первых создавший на страницах своего сочинения христианизированную картину становления человеческой цивилизации, по сути, противопоставлял собственное, основанное на толковании Библии, видение культурно-исторического прогресса концепциям Диодора Сицилийского и Тита Лукреция Кара [10, р. 110—117]. В меньшей степени христиан, по крайней мере II—IV вв., интересовали усложнение политической жизни, рост римского государства, хотя они (тот же самый Тертуллиан) видели и учитывали эти процессы. Завуалированно оценка этих сторон жизни присутствует и у Евсевия Кесарийского, увидевшего поступательное движение истории не только в появлении искусств, ремесел и городов, но и в распространении элементов Моисеевой мудрости нееврейскими философами и законодателями среди своих сограждан [4, с. 59—60]. В свою очередь регресс христиане, так же как эллины и, в особенности, римляне, обнаруживали, оценивая моральную сторону исторического развития. Присутствие во взглядах христиан различных и порой взаимоисключающих подходов к объяснению прошлого справедливо объясняется применением разных концепций к разным историческим предметам: концепции прогресса — к истории цивилизации, концепции упадка — к религиозной и моральной истории человечества [4, с. 68].

Однако нельзя забывать и того, что в христианской литературе начала IV в. появляются суждения, звучащие диссонансом устоявшимся как в ранней христианской апологетике, так и в эллинистической культуре взглядам на диалектику прошлого и настоящего. Речь идет о двух латинских апологетах начала IV в. Лактанции и Арнобии. Во второй книге «Божественных установлений» Лактанций, отвергая претензии римских язычников на обладание истиной, претензии, в основе содержащие ссылки на древность, вовсе не стремится в отличие от своих греческих предшественников — Юстина, Татиана, Феофила, Климента — доказать еще большую древность Моисея. Полемизируя с язычниками, он пытается поставить под сомнение обоснованность самого традиционалистского подхода, пусть этот традиционализм и трактуется им весьма узко как традиционализм римский. Лактанций пишет буквально следующее: «...предки оттого, что предшествовали нам во времени, не превосходят нас еще в мудрости... лишают себя разумения те, кто без всякого размышления удовлетворяется установлениями предков» (*Lact. Div. inst.* II.7.2, 4). Такая позиция Лактанция, безусловно не исчерпывающая всей

его историософской концепции (он вовсе не отрицает временного превосходства Пятикнижия), должна требовать объяснения или, по крайней мере, особого внимания. Вряд ли достаточным будет апеллировать к конкретным обстоятельствам полемики и подавать позицию Лактанция как частный ответ на конкретные аргументы язычников, которые ему в данный момент пришлось оспаривать [2, с. 99]. Этот, казалось бы, частный случай дает нам представление о неоднозначности самого отношения ранних христиан к традиции как таковой и к истории в целом. Более того, высказанное суждение Лактанция требует еще большего внимания в связи с тем, что его позиция в данном вопросе не является такой уж исключительной для христиан-неофитов, по крайней мере его времени.

Учитель Лактанция по риторской школе Арнобий, также перешедший в христианство из язычества в зрелом возрасте и в знак готовности к принятию крещения написавший трактат «Против язычников», в первой книге своего полемического сочинения среди прочего тоже затрагивает проблему древности. В еще большей степени, чем Лактанций, он отказывается ставить знак равенства между «древностью» и «истиной». Отталкиваясь от тезиса язычников «Наши писания более древние и потому более достоверны и истинны», Арнобий спрашивает своих оппонентов: «Разве древность не является обильнейшим источником заблуждений? Разве десять тысяч лет назад нельзя было услышать ложь и поверить ей, и не более ли правдоподобно то, что близкому и недавнему больше свойственна достоверность, нежели тому, что отделено большим промежутком времени? Ибо ведь недавнее основывается на свидетельствах, а древнее — на предположениях, и скорее можно признать, что меньше вымыслов в недавнем, нежели в том, что происходит из темной старины» (*Arn. Adv. nat. I.57*).

Арнобий, как видно, даже не пытается оспорить утверждение язычников об относительной древности их сочинений. По сути, он признает христианское Писание менее древним, чем ставит себя в оппозицию прежде всего единоверцам. Точка зрения Арнобия традиционно объясняется оригинальностью его богословской позиции в целом. Не без влияния со стороны гностиков он считал Ветхий Завет «иудейскими и саддукейскими баснями», не имеющими ничего общего с христианством (*Arn. Adv. nat. III.12*), соответственно противопоставляя истину Нового Завета заведомо более древним «языческим басням» [9, с. 275]. Однако для нас сейчас важна не сама по себе теология Арнобия, а вытекающая из нее интерпретация прошлого.

И Лактанций, и Арнобий, решая гносеологическую проблему, переориентировали разговор об истине с прошлого на настоящее, в конечном счете стремясь обнаружить позитивные изменения, которые принесены христианством, и именно на этом сделать акцент. Такая позиция особенно важна для IV в., столетия переломного прежде всего для самого христианского учения.

Действительно, по мере распространения и укрепления христианства полемика между адептами язычества и защитниками новой религии неизбежно должна была переместиться в иную плоскость. Постепенно полемистов все больше интересовывал вопрос не о том, может ли христианство, появившееся совсем недавно, претендовать на истину, а о том, что же принесло с собой христианство, принесло ли оно ожидаемое и обещанное благо. Действительно, в христианских произведениях IV в. после Евсевия, Арнобия и

**К вопросу о восприятии времени
в раннем христианстве**

Лактанция мы уже не встретим особых рассуждений по поводу авторитета древности. Однако справедливости ради следует сказать, что вопрос о содержании христианских времен, вставший с особой остротой на рубеже IV—V вв., стал волновать как языческую, так и христианскую сторону столь же рано, как и проблема того, чья религия древнее.

Еще во II в. Тертуллиан в упомянутом сочинении «К язычникам» вынужден был отвечать приверженцам государственной религии, обвинившим христиан в тех бедах и несчастьях, которые, по их мнению, как никогда стали свирепствовать в мире именно в последние времена. Тертуллиан вынужден апеллировать к прошлому, чтобы, сопоставив его с настоящим, подвергнуть сомнению исторический пессимизм язычников: «Эпоха наша насчитывает всего лишь двести лет. Но какие беды до этого времени выпали на весь мир, на каждый город и каждую провинцию, сколь великие внешние и внутренние войны? Сколько болезней, лет голодных, сколько пожарищ, извержений и землетрясений перенес человеческий век? Разве были тогда христиане, когда государство Римское дало истории столько страшных деяний?» (*Tertull. Ad nat. 9.4*). На том же самом настаивал спустя столетие и Арнобий, когда писал: «Почти три столетия, как известны христиане; неужели все это время шли непрерывные войны, непрестанно выпадали голодные годы, не было никогда мира, дешевизны и изобилия?» (*Arn. Adv. nat. I.13*).

Наиболее четко исторический оптимизм христиан проявился в полемическом сочинении Павла Орозия, взявшегося по совету Аврелия Августина доказать на противопоставлении языческого прошлого и христианского настоящего благодатное влияние на мир проповеди Спасителя и вообще христианской религии [8, с. 178—199]. На протяжении семи книг «Историй против язычников» Орозий доказывает, что приверженцы «религии предков» заблуждаются, когда пытаются очернить христианские времена как жестокие, бедственные, несправедливые. Все исторические примеры, которые он приводит в своем труде, призваны продемонстрировать подлинный прогресс на пути человечества от древности к современности. Однако, как можно заключить из слов самого Орозия, далеко не все христиане начала V в. столь же оптимистично смотрели на свое настоящее и недавнее прошлое. Не будем забывать того, что и сам Орозий первоначально сомневался в предложенной ему Августином трактовке истории, о чем и сообщил читателю в прологе к «Историям» [8, с. 180].

Негативная оценка христианами писателями III—V вв. «последних времен» имеет, пожалуй, два основных объяснения. Первое исключительно христианское, второе, безусловно, языческое, даже скорее римское. Во-первых, несмотря на все более оттягивающийся приход Высшего Судии, эсхатологические чаяния и апокалипсические настроения продолжали определять мировоззрение значительной части христиан. В связи с этим не только Киприан Карфагенский, ученик Тертуллиана, в III в. искренне полагал, что бедствия настоящего тяжелее несчастий прошлого, но и авторы эпохи «победившего христианства». Тем более что подобные мировоззренческие установки часто подкреплялись ощущением политической нестабильности, в которой то и дело оказывалась Римская империя, а также состоянием религиозного разномыслия. Прекращение гонений и переход римского императора в христианство, вселявшие неподдельный оптимизм в современников Евсевия

и Лактанция, получили в качестве продолжения десятилетия тринитарных споров и эпоху варварских вторжений. Вспомним, что именно стремление отвлечь современников от навалившихся (в виде нашествия вестготов) бедствий побудило Хромация, епископа Аквилейского, просить Руфина перевести на латинский язык «Церковную историю» Евсевия Кесарийского.

Что касается римского влияния на формирование особого, негативного отношения христианских мыслителей к современности, то самого пристального внимания требуют два автора рубежа IV—V вв., Иероним Стридонский и Сульпиций Север. Именно эти два писателя, первый в «Житии Малха», второй в «Священной истории», максимально христианизировали историческую концепцию Гая Саллюстия Криспа, связавшего в свое время деградацию нравов в Римском государстве с обогащением Рима и усложнением политической жизни в нем после войн с Карфагеном. В отличие от Августина, Павла Орозия и Руфина, рассматривавших современность сквозь призму позитивных изменений, последовавших после и благодаря приходу в мир Христа, Иероним и Сульпиций Север первыми выделили в качестве самостоятельного этапа современной им истории, имеющего собственную значимость и содержание, IV век, а именно время, следовавшее за правлением Константина Великого. Обретение Церковью после гонений мира, «силы и богатства», по мнению Иеронима и Сульпиция, сказалось на ее добродетельности. Церковь стали раздирать смуты, священнослужители забыли идеалы мученичества: теперь они лгут, меняют свои взгляды, интригуют и заискивают перед властью [8, с. 137]. Как и концепция Саллюстия, подобный взгляд на историю носит отчетливо диалектический характер: два движения времени — прогрессивное и регрессивное — оказываются сопряженными друг с другом.

Как видно, христианская философия истории рождалась не на пустом месте. У христианских писателей, как эпохи гонений, так и времени, следовавшего за ними, были свои предшественники и учителя, в первую очередь из стана идеологических противников. Неоднозначность и сложность греко-римского отношения к прошлому и настоящему определили вариативность трактовок времени и в христианской культуре. Говорившие часто о разных вещах и явлениях, язычники и христиане говорили нередко на одном языке, что не удивительно, поскольку речь идет о современниках, неизбежно связанных единым кругом ментальных установок. В заключение лишь один пример в доказательство этого. Писатель второй половины IV в. спорит со своими современниками: «Люди, не сведущие в истории древних времен, говорят, будто на государство никогда не опускался такой беспросветный мрак бедствий; но они ошибаются, пораженные ужасом недавно пережитых несчастий. Если обратиться к далеким векам или даже к более к нам близким, то окажется, что такие же и столь же печальные потрясения случались не один раз». По тональности, аргументации и выраженной в ней позиции эта фраза вполне может быть приписана ученику Августина Павлу Орозию, однако парадокс именно в том, что ее автор — язычник, великий историк умирающей Империи Аммиан Марцеллин (*Amm. Marc.* XXXI.5.11), который спорит вовсе не с христианином, подобным Сульпицию Северу, а со своими единоверцами, язычниками.

**К вопросу о восприятии времени
в раннем христианстве**

Библиографический список

1. *Аверинцев С. А.* Порядок космоса и порядок истории в мировоззрении раннего средневековья // *Античность и Византия*. М., 1975.
2. *Бычков В. В.* Эстетика поздней античности. М., 1981.
3. *Кнабе Г. С.* Историческое пространство и историческое время в культуре Древнего Рима // *Культура Древнего Рима: В 2 т.* М., 1985. Т. 2.
4. *Кривушин И. В.* Ранневизантийская церковная историография. СПб., 1998.
5. *Лосев А. Ф.* Античная философия истории. М., 1977.
6. *Ольсен Г.* О циклической и линейной концепциях времени в трактовке античной и раннесредневековой истории // *Цивилизации*. М., 1993. Вып. 2.
7. *Тюленев В. М.* Лактанций: христианский историк на перекрестке эпох. СПб., 2000.
8. *Тюленев В. М.* Рождение латинской христианской историографии: С приложением перевода «Церковной истории» Руфина Аквилейского. СПб., 2005.
9. *Фокин А. Р.* Латинская патрология. М., 2005. Т. 1.
10. *Droge A. J.* Homer or Moses? Early Christian Interpretation of the History of Culture. Tübingen, 1989.
11. *Momigliano A.* Time in Ancient Historiography // *History and the Concepts of Time, History and Theory*. Middle-town, 1966. Beiheft 6.
12. *Trompf G. W.* The idea of historical recurrence in Western thought: From Antiquity to the Reformation. Berkeley, 1979.



А. Н. Портнов

ЗНАКОВАЯ ФУНКЦИЯ КАК МЕЖДИСЦИПЛИНАРНОЕ ПОНЯТИЕ

Рассматривается «семиотическая функция» как междисциплинарное понятие. Семиотическая функция нередко трактуется только как лингвистическое или семиотическое понятие, в реальности она выступает как важное структурообразующее понятие в философии, психологии, психолингвистике, социологии, теории коммуникации. Поэтому представляется важным привлечь внимание к ее интердисциплинарному статусу.

The paper focuses on semiotic function as an interdisciplinary concept. As a rule semiotic function is treated only as part of semiotic or linguistic conceptual system, but as a matter of fact plays an important rule in structuring and organizing the knowledge and discourse in philosophy, psychology, psycholinguistics, sociology and communication theory. So it is necessary to drive attention to interdisciplinary status of semiotic function.

Ключевые слова: знак, семиотика, семиотическая функция, интердисциплинарные исследования, структура.

В настоящее время мы сталкиваемся со своеобразной ситуацией в философии науки, по крайней мере в отечественной. С одной стороны, совершенно ясно ощущается необходимость не просто междисциплинарного синтеза, но и осмысления понятийного аппарата для него. С другой же стороны, мы часто видим совершенно безответственное использование терминологии и идей, созданных в некоторых областях науки и для вполне определенных целей, в самых различных научных сферах. В таких случаях требуется серьезная методологическая рефлексия, иначе мы сталкиваемся с «романтической наукой», родом натурфилософии — и это в лучшем варианте. В других случаях — что как раз характерно для современной отечественной науки — методологию ищут в русской религиозной философии конца XIX — начала XX века, совершенно не отдавая себе отчета, что религиозные искания В. Соловьева, С. и Е. Трубецких, П. Флоренского и других являются наиболее слабой, подчас просто беспомощной, а то и явно бессмысленной стороной их творчества — при всем блеске их стиля — и уж в любом случае никак не годятся в качестве методологического основания для серьезного исследования. Вместе с тем и в русской религиозной философии можно найти некоторые интересные идеи для нашей темы, отделив немногие ценные зерна от религиозно-мистических плевел. Об этом несколько слов ниже.

В чем смысл разработки идеи семиотической функции? Ответов может быть несколько. Во-первых, раз мы принимаем, что знание — неважно, выражено оно в обыденном или специальном языке, в образах или символах искусства, либо в определенных практических действиях, — организовано с помощью знаков, то настоящей задачей выступает не просто выявление

структуры знаков и знаковых систем, а ясное понимание того, как неznak превращается в знак. Эта проблематика, методологическая по своей исконной природе, оказывается весьма ценной в тех областях науки, которые изучают генезис и развитие знаковых систем, а также связанных с ними когнитивных операций. Классическим примером здесь является генетическая эпистемология Ж. Пиаже и его школы. В настоящее время мы видим серьезный прирост знания в области эволюции человека. Для нашей проблематики это означает необходимость соотнесения теоретических и практических представлений об эволюции знака, полученных при изучении развития семиотических средств в онтогенезе, различных средств, используемых народами, стоящими на ранних ступенях культурного развития, знаковых процессов при их диссоциации вследствие поражений мозга с теми явлениями, которые мы предполагаем в филогенезе и с определенной степенью уверенности можем считать знаковыми. Социологические и культурологические исследования также в значительной степени зависят от определения границ знака и понимания *иерархии знаковых систем*. Несколько забегаая вперед, отметим, что в этом вопросе царит большая путаница. Она порождена отчасти низким логическим уровнем авторов, отчасти же некритическим использованием терминологии. Наконец, в науках о жизни мы наблюдаем достаточно вольное обращение с идеей семиотической функции [9, 48, 49, 50].

В нижеследующем тексте мы попытаемся с помощью понятия семиотической функции пролить свет на некоторые принципиальные проблемы семиотики.

А propos семиотика. Хотя в настоящее время существуют библиотеки книг, посвященных этой науке, не говоря уж о десятках журналов, начиная от классической «Semiotica», выходящей с 1968 г., и до изданий на португальском и шведском языках, до сих пор нет сколько-нибудь ясного и единообразного понимания предмета и самого смысла этой науки. Как нам представляется, существует несколько основных толкований того, для чего проводятся семиотические исследования и где пролегают границы семиотики. Данные толкования связаны с именами Ф. де Соссюра, Ч. В. Морриса, Ю. М. Лотмана, У. Эко, Й. Хайнрикса. При этом позиции первых пяти авторов отличаются, главным образом тем, как устроен знак и что можно относить к знаковым системам, тогда как Й. Хайнрикс рассматривает семиотику как науку о смысловых процессах [46, 47]. В зависимости от методологической ориентации того или иного автора в число объектов семиотики могут попадать как объекты, традиционно включаемые в сферу культуры: национальный язык, знаки общения глухонемых, одежда, формы поведения, обычаи, использование различной цветовой символики, «поэзия садов» [21], так и механизмы поведения животных и управления в организме (нейрогормональная регуляция, механизмы, управляющие ростом клеток и тканей, поведением бактерий, наконец, генетический код [44]). Соответственно, в семиотику смысловых процессов не могут быть включены биологические мотивы, тогда как ряд авторов вообще ограничивает предмет и объект семиотики только национальным языком [28].

Естественно, в такой ситуации очень актуален анализ, который выявил бы механизмы становления знака. Он может быть как чисто логическим, так и генетическим. Считается, что понятие семиотической (в других терминах — знаковой, символической) функции наиболее ясно было сформулиро-

вано в датском структурализме (глоссематике). Действительно, на страницах «Пролегомены к теории языка», книги, вышедшей в оккупированной Дании на датском языке и поэтому почти в течение 20 лет мало кому известной (английский перевод — в 1961 г., немецкий — только в 1974 г.), но затем оказавшей немалое влияние на лингвистику и семиотику, в отношении знаковой функции предпринята экспликация понятийного аппарата, используемого со времен античности. Но при этом надо иметь в виду, что а) понятие знаковой функции в глоссематике строится дедуктивным способом и б) Л. Ельмслева интересует не понятие знака, а структура языка.

Однако еще несколько ранее мы видим использование идеи знаковой функции у ряда других авторов. Здесь мы бы прежде всего упомянули Л. С. Выготского. В своем анализе детской речи и развития высших психических функций он показал, и впоследствии это было верифицировано на большом экспериментальном материале, что основная линия развития психики человека определяется включением знаков и знаковых систем в психические процессы. Важнейшим результатом становится то, что, с одной стороны, протослова, жесты, мимические движения и т. д. приобретают функции знаков, образуя нечто вроде пропозициональных структур, и лишь затем обретают принятое в данном обществе интерсубъективное значение, с другой стороны, ребенок оказывается в состоянии действовать в *семиотическом пространстве*, а это значит, что происходит дифференциация знаковой ситуации (семиозиса). Используя знаки и значения, ребенок, а впоследствии и взрослый, не только обозначает, описывает мир, но и создает мир виртуальный. В этом смысле знак выступает в функции психического орудия [12], с помощью которого не только решаются определенные познавательные и коммуникативные проблемы, но одновременно происходит развитие сознания. Существовавшие ранее элементарные психические функции «включаются в новую структуру, вступают в новый синтез, входят в качестве подчиненной инстанции в новое сложное целое, закономерности которого определяют и судьбу каждой отдельной части. Процесс образования понятий предполагает в качестве основной и центральной части овладение течением собственных психических процессов с помощью функционального употребления слова или знака» [10, с. 134]. Еще в «Психологии искусства» (1925 г.) Выготский показал, что знаковые средства, используемые автором и предположительно имеющиеся у читателя, обладают несколькими слоями значений: то, что непосредственно дано в художественном тексте, то, что подразумевается автором, читателями, зрителями, и, добавим мы, то, что будет восприниматься через значительный промежуток времени, после того как психологический фон произведения неизбежно изменится и достаточно хорошо понятное современникам будет нуждаться в герменевтической обработке. Выготский осознавал, что персонажи литературных произведений и сами выступают как знаки определенных идей, типических жизненных положений и т. п. «Сильная сторона учения Выготского, — совершенно справедливо отмечал М. Г. Ярошевский, — не в том, что он придал знаку силу демиурга поведения, а в том, что, согласно ему, продукты культуры (прежде всего — слово, которое всегда выполняет также и знаковую функцию), будучи независимыми от индивида и его сознания творениями, опосредуют высшие (культурно-исторические) формы психической активности» [35, с. 308]. Но кроме того, Выготский ясно понимал то, что осталось вне сознания современников и что

непонятно до сих пор многим, работающим в этой области [11]. А именно: использование знака и развитие мышления идут в онтогенезе рука об руку и это порождает некоторое *символическое «пространство»*, в котором человек оперирует не с самими вещами, и не с их образами, а с означенными образами и означенными вещами, что позволяет ему «отстраиваться» от давления непосредственно данной ситуации и открывает путь к творческому воображению и мышлению, произвольной памяти и осмысленному восприятию.

В рамках пражской лингвистической школы (Cercle linguistique de Prague), которая объединяла в своих рядах не только чистых лингвистов и филологов, таких, как Я. Скаличка или Н. С. Трубецкой, но исследователей с различными семиотическими интересами (Р. Якобсон, Я. Мукаржовский), понятие семиотической функции получило разностороннее толкование. Нас прежде всего интересует трактовка Мукаржовского. Он очень тонко подметил, что объект искусства устроен таким образом, что эстетическая функция знака в нем (в противоположность, например, функции референции) воспринимается в первую очередь ради самой себя (вспомним здесь Канта и его идею искусства как незаинтересованного созерцания). Когда и как некоторому объекту приписывается эстетическая (в данном контексте это следует понимать как символическая) функция, зависит от реципиента, но также от принятых в данном обществе конвенций относительно эстетических норм. «Так, например, краски и линии картины нечто означают, даже в том случае, когда отсутствует какой бы то ни было сюжет <...> Именно в этом виртуально семиологическом характере “формальных” элементов заключается коммуникативная сила бессюжетного искусства, которую мы называем рассеянной. <...> В качестве значения, в том числе коммуникативного, *функционирует вся структура произведения*» (курсив наш. — А. П.) [25, с. 195]. Производство искусства, отмечает далее Мукаржовский, имеет двоякое значение — автономное и коммуникативное. Если мы вслед за Мукаржовским будем учитывать диалектику семиотической функции автономного и коммуникативного знака, то должны признать, что применительно к произведениям искусства нужно говорить о таких знаках, которые направлены прежде всего на сообщение («сюжетные виды искусства», по Мукаржовскому), и таких, которые выражают замыслы, чувства, настроения автора, предполагающего все же, что его творения будут кому-то понятны, но они как знаковые сущности не направлены на определенную реальность, например на точно выделенное событие, на определенное лицо и т. д. [там же]. Развивая мысль Мукаржовского, мы увидим, что приобретение некой вещью (действием и прочим) знаковой функции зависит от того, будет ли она помещена в некоторый смысловой контекст, где данная вещь осмысливается как знак и наделяется значением, пусть даже это значение не является вполне определенным и может варьировать. Именно в таких смысловых контекстах, полагаем мы, произведения, подобные «Черному квадрату», начинают значить нечто, не обозначая ничего. Очень ясно превращение «обыденных вещей» в знаки понимал С. Эйзенштейн. После него остались не только фильмы, в которых он осуществлял такое превращение на практике, но теоретические работы, в которых он осмыслил данную проблему. С большой глубиной это рассмотрено в книге Вяч. Вс. Иванова, поэтому мы не будем вдаваться в подробности, отсылая читателей к его работе [18]. Итак, самые скромные выводы из рассмотрения семиотики искусства состоят в следующем. 1. Знак (в искусстве

или в более широком контексте) не есть априорно данное явление. 2. Для того чтобы стать (быть) знаком, некое явление должно быть извлечено из «обыденного» контекста существования и подвергнуться «остранению». 3. При этом явления обладают различной степенью знаковости. Некоторые из них подчиняются достаточно строгому канону, принятому в данной культуре. Чтобы люди этой культуры не думали о тех изобразительных средствах, с которыми они встречаются (допустим, они могут полагать, что скульптура или изображение являются непосредственными воплощениями высших сущностей, обладают такими свойствами, которые содержатся имманентно в знаке). 4. В каждом произведении искусства — независимо от того, осознается это или нет, — существует несколько слоев смыслов, которые, как правило, не сводятся к значениям знаковых средств (например, высказываний на национальном языке), используемых в данном произведении искусства.

Но вернемся к анализу, предпринятому Л. Ельмслевом. Сталкиваясь с реальной трудностью определения знака, Л. Ельмслев полагает, что на первом этапе исследования приходится ограничиваться «нечетким понятием, установленным традицией», а именно: знак определяется по функции. «Знак» функционирует, обозначает, указывает; «“знак” в противоположность незнакому есть носитель значения» [15, с. 302]. Как и многие ученые до него, да и после, Ельмслев сталкивается с реальными трудностями в установлении границ знака и незнака. Он вполне сознательно ограничивает себя лингвистическим материалом. Тем не менее его исследование может иметь междисциплинарное значение. В конечном счете он приходит к выводам, оказавшим влияние на весь последующий лингвистический и нелингвистический структурализм: язык по своей цели — прежде всего знаковая система; чтобы полностью соответствовать этой цели, он всегда должен быть готов к образованию новых знаков. Но при такой безграничной избыточности необходимо, чтобы язык был «удобным в обращении и практичным в усвоении и употреблении». Это, полагает Ельмслев, достигается за счет того, что наряду с полноценными знаками функционируют незнакомы, число которых строго ограничено. Из полноценных знаков и незнакомов (фигур — в терминах датского структурализма) можно строить «легион знаков», т. е. бесчисленное их множество. Но оказывается, что определение языка как чисто знаковой системы, ставшее после Соссюра знаменем всего европейского структурализма, не вполне удовлетворительно: «Оно затрагивает, — писал Ельмслев, — только внешнюю функцию языка, его отношение к внелингвистическим факторам, окружающим его, но не его собственные функции» [15, с. 305]. Ельмслев делает существенный шаг вперед по сравнению с соссюреанской традицией. Правда, нужно помнить, что сам Соссюр никогда не писал свой ставший впоследствии знаменитый «Курс общей лингвистики»; мы имеем дело со своего рода евангелием, записанным его слушателями в разные годы (1907—1911) и отредактированным Балли и Сеше. Думается, что если бы Соссюр создавал книгу как систематический курс, то он бы сослался на своих предшественников. Многие мысли, которые вошли в широкий оборот благодаря Соссюру, были высказаны задолго до того, как он приступил к чтению своего «Курса». К релевантным в данном контексте идеям, которые мы находим у Соссюра, мы бы отнесли следующие.

1. Идея о том, что должна существовать наука, изучающая «жизнь знаков в рамках жизни общества». Такая наука, полагает Соссюр, призвана

объяснить нам, «что такое знаки и какими законами они управляются. <...> Лингвистика — только часть этой общей науки», и законы, которые она открывает, будут применимы и к лингвистике [29, с. 54]. Обратимся к Локку. Заканчивая свой «Опыт о человеческом разумении» главой, в которой трактуется о разделении наук, Локк указывает три основных раздела человеческого «разумения» (Understanding): а) Physica, «познание вещей как они сами существуют, их строения, свойств и действий <...> Цель ее — чисто умозрительная истина. Все, что может доставить человеческому уму такую истину, принадлежит к этому разделу, будет ли это сам бог, ангелы, духи, тела или какие-то их свойства, как число, форма и т. д.»; б) Practica, «умение правильно прилагать наши силы и действия для достижения благих и полезных вещей»; и, наконец, с) «Σημιωτική, или учение о знаках», которое Локк предлагает называть также логикой, «поскольку наиболее обычные знаки — это слова» (подразумевается греческая форма λογος — «слова»). «Задача логики, — пишет Локк, — рассмотреть природу знаков, которыми ум пользуется для уразумения вещей или для передачи своего знания другим. Так как рассматриваемые умом вещи, за исключением его самого, не присутствуют в разуме, то ему непременно должно быть представлено что-нибудь другое в качестве знака или в качестве того, что служит представителем рассматриваемой вещи, — это и есть идея» (курсив наш. — А. П.) [23, с. 200]. Другими словами, Локк формулирует здесь в совершенно ясном виде идею репрезентации. Пятьдесят лет спустя немецкий физик и математик Й. Х. Ламберт публикует свой «Новый Органон» (не смущаясь тем, что за 100 лет до него «Новый Органон» был опубликован Ф. Бэконом). Большой раздел его книги посвящен семиотике, где он рассматривает инструментальную роль знаков, их роль а) в познавательном процессе в целом и его отдельных проявлениях (математике, физике, метеорологии и т. п.) и б) в отделении являющегося нам в восприятии, кажущегося, неопределенного («феноменология» в его терминах) от достоверного и четкого знания [60].

2. Идея о структуре семиозиса (знаковой ситуации). Думается, что в данном вопросе Соссюр не пошел дальше Аристотеля, в трактовке которого знак предстает как двусторонняя сущность. В литературе исчерпывающе показано, что в ряде отношений модель знака у Аристотеля глубже, нежели у Соссюра. А главное, у Аристотеля, а затем у стоиков присутствует вполне ясное понимание того, что знак представляет собой не просто некое явление, которое стоит вместо другого (классическая формула схоластики — *aliquid stat pro aliquo*), а явление гораздо более сложное, включающее в свою структуру отношение между *τά ἐν τῇ ψυχῇ ραθμῆματα* — «аффектами, или чувствованиями души», и *συμβόλα*, или *σημεῖα* (символами, или знаками, что для Аристотеля и стоиков означало одно и то же), они же, в свою очередь, делали возможным, что *τῇ ψυχῇ ραθμῆματα* могли быть отображениями или подобиями вещей (*ὁμοιωματα*), передаваясь звучащей речью (*τα ἐν τε φωνῇ*), для которых существует письменная фиксация или, иначе, символы для «написанного» (*τα γραφομενα*). Таким образом, уже у Аристотеля мы видим — в неявной форме — представление о семиотической функции, т. е. о знаке как явлении, порожденном связью между выражением и содержанием.

3. Идея о том, что в языке нет ничего, кроме различий [29, с. 152]. Хотя Соссюр неоднократно упоминал в своих лекциях нелингвистические знаки, но реально он работал, как хорошо известно, с лингвистическим материалом.

Поэтому идея семиотической функции оказывается у него в контексте работы с языковым материалом. Говоря о «рассмотрении знака в целом», он высказывает важную мысль: хотя «означающее и означаемое, взятые в отдельности, — величины чисто дифференциальные и отрицательные, их сочетание есть факт положительный» [29, с. 153]. Иными словами, только соотношение ряда различий в звуках с рядом различий в понятиях порождает систему значимостей. Вместе с тем Соссюр отмечает, что даже те знаковые системы, которые характеризуются некоторой «естественной выразительностью» (знаки учтивости и пр.), фиксируются правилом, «именно это правило, а не внутренняя значимость обязывает нас применять эти знаки, а следовательно, для произвольности знака существуют пределы» [29, с. 101]. И хотя знаки целиком произвольные лучше всего реализуют идеал семиотического подхода, все же для этой произвольности есть определенные границы. На некоторые из них Соссюр указывает сам: произвольность знака, эта знаменитая *arbitrairité de signe*, не должна пониматься в том смысле, что означающее может свободно выбираться говорящими, «мы лишь хотим сказать, что означающее *немотивированно*, то есть произвольно по отношению к данному означаемому, с которым у него нет в действительности никакой естественной связи» [там же]. Несколькими строками выше Соссюр указывает на символ, точнее, на то, что позднее получило название иконического знака. Весы как символ справедливости не могут быть заменены чем попало, например колесницей. Таким образом, если герменевтически прочесть Соссюра, то становится ясно, что важнейшим моментом его семиотики является механизм органического соединения означающего и означаемого. Действительно, как это отмечал уже Локк, «слова, будучи произвольными знаками, не могут быть ими, если человек прилагает их к вещам, ему неизвестным. Это значило бы сделать слова знаками ни для чего, звуками без смысла. Человек не может сделать свои слова знаками свойств в вещах или знаками таких понятий в уме другого, которых нет в его собственном уме» [22, с. 462]. Если это выразить в современных терминах, то речь должна идти о том, как существующие в обществе знаки соединяются с индивидуальными «идеями» (т. е. ощущениями, восприятиями, образами памяти, мыслями). Соссюр неоднократно подчеркивает, что и означающее, и означающее имеют общественный характер.

В принципе можно выделить два основных механизма соединения означаемого с означающим. В первом случае предполагается, что и означаемое, и означающее существуют в готовом виде в обществе и соединяются в процессе обучения (это может быть изучение и иностранного языка, и специальной терминологии, и некоторого социального диалекта) либо человек постепенно выделяет определенные признаки предмета и соотносит их в своем уме с теми знаками, которые он слышит или как-то иначе воспринимает в социуме. Это традиция, идущая от Аристотеля, Локка, Кондильяка. Другой вариант, который мы находим у Ельмслева, предполагает, что означаемое и означающее уже существуют в социуме, проблема состоит в том, чтобы найти алгоритм построения означающего и выделения означаемых. В этой связи Ельмслев и использует понятие семиотической функции. Язык рассматривается им как механизм или исчисление, где бесчисленное множество правильных выражений получается в силу того, что используется некий генеративный принцип. В таком случае язык предстает перед нами прежде всего как система функций и лишь в силу этого как знаковая система. Разделяя язык на план содержания и план выражения, Ельмслев делает следующий шаг.

Выражение и его содержание или содержание и его выражение никогда не встречаются вместе без знаковой функции, существующей между ними. Если, анализируя текст, пишет Ельмслев, мы не примем во внимание знаковую функцию, то не сможем провести границу между знаками и разделить индивидуальные знаки на составляющие их фигуры [15, с. 307].

Ельмслев совершенно верно обращает внимание на то, что и его предшественник в области структурной лингвистики Ф. де Соссюр в имплицитном виде использовал понятие знаковой функции. Различия между Соссюром и Ельмслевом заключаются в следующем. Соссюр полагает, что и мышление само по себе, и язык до акта сигнификации аморфны: нет ни «материализации мыслей», ни «спиритуализации звуков», а все сводится к тому в некотором роде таинственному явлению, что язык вырабатывает свои единицы, «формируясь во взаимодействии этих двух аморфных масс», т. е. мысли и звука [29, с. 145]. Ельмслев же убежден в том, что материал, абстрагируемый от различных языков, т. е. мысль, представляет собой «нерасчлененный аморфный континуум, на котором проложило границы формирующее действие языков» [15, с. 310]. При всей близости позиций оба лингвиста рассматривают различные ступени языкотворческого процесса. Соссюр берет в качестве предельной абстракции такую ступень (она может быть как онтогенетической, так и филогенетической), на которой знаковая функция еще не сложилась, тогда как Ельмслев исходит из наложения знаковой функции на нерасчлененный и аморфный материал. В английском тексте используется в данном случае термин *purport* — довольно многозначное слово, одно из значений которого «смысл, содержание», тогда как в исходном датском тексте — *material*. У. Эко полагает, что *purport* прекрасно подходит в том случае, когда речь идет о плане содержания, но совершенно не подходит, когда речь идет о плане выражения [40, р. 78]. Этот материал может быть проанализирован, расчленен с той или другой логической или психологической точки зрения. Соответственно в разных языках такое расчленение проводится различным образом. Но тут нужно видеть, что анализ, расчленение мыслительного материала просто не могут существовать без соединения, синтеза, иначе язык был бы просто невозможен. Близкие мысли, впрочем, можно найти уже у Кондильяка, который в работе, написанной в 1780 г. и опубликованной в 1798 г., декларировал: всякий язык есть аналитический метод, и всякий аналитический метод есть язык [20]. Кондильяк забыл упомянуть, что никакой язык невозможен без синтеза и в каждом из языков, будь это математический или естественный язык, он осуществляется своеобразно. Таким образом, знаковая функция образует форму содержания, тогда как в области выражения она участвует в расчленении содержания — начиная от фонем и кончая лексической и грамматической семантикой.

Умберто Эко в своей структуралистской семиотике, трактуя семиотическую функцию, отталкивается от понятия кода. Когда определенный код соединяет элементы некоторой указывающей системы с элементами той системы, которая служит объектом указания, то первая из них превращается в выражение второй, а она, в свою очередь, превращается в содержание первой.

Знаковая функция, по Эко, имеет место тогда, когда некоторое выражение ставится в соответствие некоторому содержанию и оба коррелирующие друг с другом элемента становятся функторами этой корреляции. Знак всегда конституируется одним (или несколькими) элементом плана выражения,

Знаковая функция как междисциплинарное понятие

конвенционально связанным с одним (или несколькими) элементом плана содержания. Всякий раз, когда существуют корреляции такого типа, распознаваемые человеческим обществом, имеет место знак.

Подобного рода посылки имплицитно определяют следующие следствия: а) *знак не является физической сущностью*, если принять, что физическая сущность — это в лучшем случае конкретное проявление некоторых элементов, принадлежащих выражениям; б) *знак является не фиксированной семиотической сущностью*, но прежде всего местом встречи элементов, взаимно независимых друг от друга, происходящих из двух различных систем и связанных между собой кодификационной корреляцией. Если говорить более точно, они не знаки, а знаковые функции. Знаковая функция реализуется тогда, когда два функтора (выражение и содержание) вступают в отношение взаимной корреляции, но один и тот же функтор может вступить в корреляцию с иными элементами, превращаясь тем самым в другой функтор, который порождает иную семиотическую функцию.

Таким образом, знаки представляют собой «временные результаты правил кодификации, которые стабилизируют корреляции, имеющие преходящий характер, и в которых каждому элементу, так сказать, разрешено образовывать ассоциативную связь с другим элементом и образовывать знаки в данных обстоятельствах, предусмотренных кодом» [40, р. 72—74]. Эко совершенно верно отмечает, что «наивное понятие» знака оказывается в кризисе. Знак распадается на многочисленные и меняющиеся отношения, образующие своеобразную сетку. В этом случае перед семиотикой оказывается размытая картина своеобразного молекулярного пейзажа, в котором то, что обычно восприятию является в качестве правильных и законченных форм, в действительности представляет собой промежуточный результат химических агрегаций, а так называемые «предметы» в действительности выступают внешним проявлением лежащей под их поверхностью сетки отношений между еще более мелкими единицами. Или, если хотите, семиотика в этом случае дает нам некий род фотомеханического отражения семиозиса, вскрывая то обстоятельство, что там, где мы видим образы, в реальности имеет место стратегическая пригонка друг к другу белых и черных пятен, чередование пустых и заполненных мест, огромное количество дифференциальных признаков, которые сами по себе ничего не значат, но представляют собой сетку, образованную формами, позициями, хроматической интенсивностью. Семиотику можно сравнить с теорией музыки: за узнаваемой мелодией скрывается сложная игра интервалов и нот, а за нотами — пучки формантов» [40, р. 74—75].

У. Эко стремится дать более дифференцированную трактовку понятия кода, нежели существующие даже и в наиболее серьезных работах [40]. Он выделяет четыре основных определения понятия кода в семиотике, которым могут *соответствовать различные трактовки семиотической функции*. Последний момент у него *не отмечен особо*. Тем не менее интересно проследить ход мысли выдающегося ученого. Итак, а) код как серия сигналов, регулируемых внутренними комбинаторными правилами; б) код как последовательность материальных состояний, рассматриваемых в качестве серии значений, которые могут стать предметом коммуникации (например, сигналы с помощью электрических лампочек, флагов, слов, барабанов и т. п.); в) код как последовательность возможных поведенческих ответов со стороны получателя сообщения. Эти поведенческие акты могут быть независимыми от кода в

значении (б), но могут использовать код в значении (а); г) код как система, которая ассоциирует определенные элементы системы (а) с элементами системы (б) или (в). В последнем случае устанавливается, что определенная серия синтаксически организованных сигналов соотносится с осмысленной сегментацией определенной семантической системы, или же это можно понимать как единицы, возникшие в результате соединения семантического и синтаксического рядов в их соотношении с «единицами» предметного ряда, либо ряды знаков в их соотношении с предметным рядом и т. д. Соответственно, продолжает У. Эко, во многих контекстах термином «код» обозначаются совершенно разные явления. Например, так называемый «фонологический код» представляет собой систему типа (а), тогда как «генетический код» мог бы рассматриваться как система типа (в), так называемый код «системы родства» является кодом типа (а), а сами отношения родства — скорее комбинаторным кодом типа (б) [40, р. 54—56]. Эко предлагает называть коды типов (а), (б), (в) — S-кодами (*системными или структурными*), имея в виду, что в таких кодах знаки строятся из элементов, организованных по принципу бинарной оппозиции и управляемых комбинаторными правилами. Они способны порождать конечные и бесконечные цепочки знаков.

Таким образом, семиотическая функция у У. Эко связана с механизмом кодового преобразования, бытие знака (в той или иной форме), вообще весь процесс «производства знаков» (*la produzione segnica*) — с использованием кода того или иного типа. На наш взгляд, это совершенно верная идея. Если уже Августин Блаженный констатировал, что там нет знака, где ничего не обозначается (*non esse signum nisi aliquid significet*), то естественно встает вопрос о механизмах этого обозначения и составляющих самого процесса семиозиса. С формальной точки зрения не может быть никакого процесса обозначения, если не используется некий кодовый механизм, т. е. аппарат трансляции выделенных вещей, свойств и отношений в такую форму, которая позволяет «прочитывать» их как знаки. Однако употребление понятия «код» должно быть достаточно строгим, в противном случае «код» превращается в метафору или синекдоху, как это часто было в работах круга Лотмана — Топорова — Иванова. При таком, достаточно свободном подходе в код и *mutatis mutandis* в знак превращается практически все, на что ориентируется поэт или писатель в тот или иной период: живопись, музыка, театр, проза, кино. При таком подходе и все художественные средства превращаются в код и знак, что как раз и соответствует действительности. В несколько ином ракурсе — в код превращаются любые условности и любые средства их описания. Именно поэтому формальные признаки сходства между генетическим кодом и естественным языком могут служить основанием для далеко идущих обобщений.

В этой связи встают по меньшей мере два серьезных вопроса: а) обязательно ли наличие субъекта, обладающего *интенциональностью*, т. е. в большей или меньшей степени осознающего, понимающего, что он занимается производством знаков с целью сообщить что-либо другому субъекту или решить определенную познавательную задачу, б) если мы, оставляя сейчас в стороне проблемы биосемиотики, поскольку они требуют особого, тщательного анализа, будем считать, что наличие субъекта коммуникации и субъекта-интерпретатора абсолютно необходимо, то как возникает и формируется знаковая функция.

Здесь мы видим два основных подхода — философско-социологический, психологический (психолингвистический). Первый реализован в работах Г. Шпета, Р. Барта, А. Щюца и его последователей, в этнометодологии, второй — в трудах Ж. Пиаже, А. Валлона, Л. С. Выготского, Х. Вернера, Дж. Брунера, Э. Бэйтс и ряда других авторов.

Г. Шпет в своих работах вплотную подходит к пониманию семиотической функции. Он ставит вопрос иначе, чем принято в лингвистике и связанной с ней семиотике. А именно: каждый знак есть некоторая «физическая» вещь, т. е. кроме его бытия как знака следует учитывать и его «вещное бытие». Но в таком случае возникает вопрос следующего порядка: в чем же состоят семиотические качества *всякого* предмета [32, с. 492—493]?

Обращаясь к исследованию природы знака, значения и вещи, Шпет очень верно отмечает следующее: если предположить, что есть некоторая сущность (ens) как знак, то она имеет значение, а «ens как не-знак должно быть то ens, которое не имеет значения. Но это было бы ens, которое не только не существует, но и невозможно, т. е. ens, заключающее в самом себе противоречия. Ибо предмет без содержания так же невозможен, как невозможен знак без значения. <...> Следовательно, если и *есть* предметы, которые не *суть* знаки, то все же они *могут* быть знаками. Всякий предмет, если не актуально, то потенциально — знак. Или — всякий возможный, а поэтому и всякий действительный предмет в возможности есть знак; хотя и не всякий возможный предмет, а потому и не всякий действительный предмет есть *in actu* знак» [31, с. 516]. В шпетовском анализе сущности знака, не имевшем себе равных в те годы, когда он проводился (между 1921 и 1925 гг. — а известен его текст стал только после публикации в 2005 г.), основной акцент сделан на реляционной онтологии знака и его социальности. Шпет совершенно верно отмечает, что «любую вещь “природы” мы можем принять, как средство — чем мы и делаем ее из вещи естественной вещью социальной <...> Любая вещь “природы”, будучи средством, тем самым выступает перед нами так же, как некоторое (социальное) осуществление» [31, с. 548]. Таким образом, превращение некой «вещи» в знак, осуществление ее семиотической потенции, реализация ее семиотической функции, происходит в результате включения ее в социальные отношения. В той работе, которую мы цитировали, это сказано еще не вполне ясно, тогда как в «Эстетических фрагментах» и «Введении в этническую психологию» данная мысль реализована достаточно полно.

В семиотике Ролана Барта тоже обращается внимание на семиотическую функцию в ее отношении к бытовым вещам. Отмечается, что вещи, переживаемые нами как чистые орудия, имеющие некоторую функцию, полезное назначение, на самом деле являются носителями чего-то иного, а именно значения. Во-первых, как совершенно верно указывает Барт, вещи стремятся не к бесконечной субъективности, а к бесконечной социальности. В силу этого они несут в себе смысл, служащий для сообщения информации. «Можно ли вообразить себе более функциональную вещь, чем телефон, — пишет Барт, — однако же внешний вид телефона всегда обладает смыслом, независимым от его функции: белый телефон передает идею роскоши или женственности, бывают телефоны бюрократические, старомодные, передающие идею былого времени; одним словом, телефон тоже способен включаться в систему *вещей-знаков*» (курсив наш. — А. П.) [2, с. 419]. Когда же происходит такая семантизация вещи? — задает себе вопрос Барт. По его мнению,

это происходит в тот самый момент, когда вещь начинает производиться и потребляться обществом. *Не существует абсолютно импровизированных вещей, не обладающих смыслом*, — подчеркивает Барт. Это очень правильная мысль. Остается сказать, что в российской семиотике такая онтология вещи была разработана Густавом Шпетом задолго до Барта. «Вообще, функция вещи, — отмечает Барт, — всегда становится как минимум знаком самой этой функции; в нашем обществе не бывает вещей без какой-то дополнительной функции, без легкой эмфазы, заставляющей вещь обозначать самих себя» [2, с. 419]. То есть, добавим мы, вещь как знак приобретает аутореферентную функцию. Во-вторых, используя некоторые мысли Б. Брехта (но без ссылок на него), Барт совершенно верно говорит, что превращение вещи в знак, реализация ее семиотических потенциалов означает определенное *остранение* вещи, появление возможности взглянуть на нее совершенно под другим ракурсом. Например, заметим мы, если в музее или в иной экспозиции выставляются предметы, которые были еще сравнительно недавно абсолютно функциональными, но в настоящее время совершенно вышли из обихода, то они могут являть собой знаки определенной эпохи. В этом отношении музей следует рассматривать не только как «семиотическое учреждение», но и как хранилище смыслов. Часть из них понятна (например, при объяснении экскурсовода), тогда как относительно других мы только полагаем, что их смысл нам понятен. Сходные мысли Барт высказывал и в своих работах, посвященных риторике образа, семиотике мифологического текста [3, 4]. Нам же представляется, что в этом случае следовало бы углубить анализ семиотической функции, которая делает возможным знаковое бытие вещей. Это углубление может, как мы полагаем, происходить по нескольким параметрам: *интерсубъективность, интенциональность, денотативно-коннотативные отношения*.

Обратимся теперь к психологическому и психолингвистическому пониманию семиотической функции. Более ста лет назад психоневролог Джон Хьюлингс Джексон, один из первых исследователей нарушений речи при очаговых поражениях головного мозга, обратил внимание на то, что эти нарушения среди прочих могут принимать и форму неспособности к предикации. Такие расстройства речи он впервые связал с деятельностью доминантного полушария и был склонен рассматривать их в качестве одного из самых существенных нарушений мышления и сознания [51, 51, 59]. Немного позже психоневролог Х. Хэд на основании большого эмпирического материала выдвинул положение, что и речемыслительные процессы, и сложные формы предметной деятельности имеют единое психофизиологическое основание, которое он обозначил как символическую способность. Язык в этом контексте понимался Хэдом как наиболее ясно выраженное проявление символической способности (или функции) [45].

Впоследствии идеи Х. Хэда об общей символической подоснове всех сложных психических процессов использовались совершенно независимо друг от друга Э. Кассирером, А. Геленом, Ж. Пиаже, Х. Вернером, М. Кричли, А. Р. Лурия, Дж. Брунером.

Одним из наиболее важных положений теории познания и философской антропологии Э. Кассирера выступает положение об опосредованности мышления и сознания знаками. О сознании, как верно полагает Кассирер, можно говорить лишь тогда, когда существует дистанция между непосредственно переживаемым и личностью. Смысл любой «символической фор-

мы» — в прогрессирующем отделении от воспринимаемого в соответствии с возможностями, заложенными в данной знаковой системе. Кассирер считает, что в трактовке всех видов знаковых систем «должен быть уничтожен последний отблеск идентичности между действительностью и символом». Более того — «напряжение между ними должно быть доведено до высшей степени с тем, чтобы благодаря этому напряжению стали явными как возможности символического выражения, так и содержание каждой данной символической формы» [38, S. 135]. Смысл каждой символической формы состоит именно в преобразовании воспринимаемого и выражаемого с помощью знаков. Поэтому-то язык начинается там, где кончается непосредственное отношение к чувственному впечатлению и аффекту. Позже, в третьей части «Философии символических форм», Кассирер формулирует определения репрезентации и символической прегнантности (*symbolische Prägnanz*). Под репрезентацией Кассирер понимает следующее: материалом сознания не могут быть «сырые», «необработанные» впечатления; чтобы стать материалом сознания, они должны подвергнуться анализу, обобщению, а затем символизации. При этом важнейшим моментом является не просто абстрагирование некоторых элементов либо свойств целостного чувственного впечатления, но способность выделенных элементов выступать в качестве репрезентанта данного чувственного целого. Тем самым элемент чувственного опыта приобретает «новую всеобщую форму», не теряя своей материальной единичности и особенности. Он превращается в знак, который позволяет нам узнавать предмет, когда он вновь появляется перед нами [38, S. 133]. Кассирер считает ложно поставленным вопрос о том, предшествует ли возникновение языка артикуляции чувственного опыта, либо дело обстоит прямо противоположным образом: «Все, что можно вскрыть в данном случае, это не наличие некоего “раньше” или “позже”, но внутренняя связь, существующая между этими обеими основными формами и основными способами артикуляции духовного мира». Развивая эту мысль, Кассирер делает одно замечание, звучащее удивительно современно: он сравнивает артикуляцию действительности в языке и в символизированном, проникнутом репрезентациями опыте с двумя стволами, отходящими от единого духовного корня. Корень этот недоступен непосредственному восприятию, о нем мы можем судить, только наблюдая «поросль», исходящую от него [38, S. 133—134].

Вводя понятие символической прегнантности (*Prägnanz* — запечатленность, четкость, наполненность), Кассирер имеет в виду случаи, когда восприятие, продолжая оставаться «чувственным» переживанием, приобретает определенный сверхчувственный, «не-наглядный» смысл, превращаясь в единство перцепции и апперцепции. Символизация восприятий, в свою очередь, имплицитно следующий момент: сфера чувственности становится системной, между ее символами образуются множественные связи, превращающие чувственный опыт почти в язык. Рассуждения Кассирера очень близки современным представлениям о «языках» чувственного познания или «языках мысли», хотя он не употребляет этих терминов. Тут нужно сказать, что идеи Кассирера о сущности символического процесса по-своему глубже и радикальнее современных представлений о «языках мысли». Символический процесс, пишет философ, пронизывает сознание как единый жизненно-мыслительный поток (*Lebens-und Gedankenstrom*). Аналитическое расчленение первичных чувственных восприятий и последующее рекомбинирование

отдельных элементов в сложные образы-символы с одновременным включением их в многочисленные связи — все это, полагает Кассирер, создает основу для репрезентации [38].

В конце жизни, суммируя свои взгляды по этому вопросу в «Опыте о человеке», Кассирер пишет: «У человека между системой рецепторов и эффекторов, имеющихся у всех животных, есть и третье звено, которое можно назвать символической системой. Это новое приобретение целиком преобразовало всю человеческую жизнь» [39, S. 50].

Какова же причина погружения в символические формы, придания образам и предметам символической функции? Ответ Кассирера: такова природа человека и таков сам человек. Символические формы занимают в его системе место кантовской трансцендентальной апперцепции. Они и в действительности являются таковыми, Человек реально погружен в лингвистические формы, художественные образы, мифологические символы, религиозные или иные ритуалы, и он вряд ли мог бы без них ориентироваться в действительности. Да и сама «действительность», прежде всего та ее часть, которую принято называть социальной действительностью и считать чем-то данным, существующим независимо от нас, в значительной степени создана нашими семиотическими механизмами. Сознание, по Кассиреру, не отражает мир, который остается недоступной для нас вещью в себе: «Основные понятия любой науки, — пишет он, — не являются пассивным отражением данного бытия, но созданными нами символами» [37, S. 5]. Таким образом, мы видим, что Кассирер не употребляет понятия символической функции, однако его представления о символизации восприятий и роли знаковых структур в организации психических процессов приближают его теорию к пониманию сущности знаковых процессов. Одной из наиболее сложных проблем, возникающих в этом контексте, является следующая: каким образом происходит перевод чувственного образа в знак.

В генетической эпистемологии Ж. Пиже символическая, или семиотическая, функция (последнее обозначение он считает более адекватным) рассматривается в контексте развития. Прослеживая развитие интеллекта, Пиже относит начало возникновения семиотической функции к первым годам жизни. Однако само представление о ее структуре у Пиже достаточно дифференцировано и позволяет не только рассмотреть довольно большой класс явлений, но и показать переходы от одной стадии развития к другой. Пиже выделяет означающие-признаки, которые являются либо частью, либо причиной означаемых. Например, голос матери выступает как признак ее присутствия. Символы в системе Пиже — это означающие, которые сохраняют определенную степень сходства с означаемыми (например, белые камешки обозначают в игре хлеб, а трава — овощи). Знаки — полностью конвенциональны и «социальны» (т. е. интерсубъективны), тогда как символы *могут быть* (но не всегда бывают) чисто индивидуальными. Под семиотической функцией Пиже понимает приобретаемую на втором году жизни способность *репрезентировать* с помощью символов или знаков объекты, отсутствующие в непосредственном восприятии. Расширяя понятие репрезентации, Пиже включает в него наряду с языком игры с использованием символов, представления, графические изображения (рисунки), отсроченное подражание и то, что по-английски обозначают *day-dreaming*, по-немецки — *Tages-*

träume. Все эти символические действия появляются приблизительно одновременно, тогда как знаки — несколько позже. Признаки имеют место уже в первые недели жизни. Продвижение от признаков к символам и знакам означает дифференциацию знаковой функции, что, по Пиаже, является ее важнейшим сущностным признаком [26, 64, 65].

Не вдаваясь здесь в детальный разбор идей Пиаже по данному вопросу, отметим, что, отталкиваясь от воззрений Х. Хэда относительно символического фундамента восприятия, представления и мышления, он создал теорию стадий развития психосемиотики интеллекта, где с точки зрения интересующей нас проблемы разработана идея дифференциации семиозиса. Тут необходимо выделить следующую мысль: образование символов происходит за счет того, что отсроченная имитация приводит к появлению означающих, а игра и интеллект прилагают эти означающие к различным означаемым. Начало овладения языком Пиаже относит к тому периоду, когда уже в основном сложились имитация и символическое представление: в психологическом плане символическая функция является качественным переходом от сенсорно-моторного интеллекта к области мысли, использующей репрезентацию. Впоследствии движение от допонятийного, преимущественно символического интеллекта к стадии операций также может быть интерпретировано в терминах дифференциации семиозиса. Высшая ступень, по Пиаже, — это понятийный интеллект, который в процессе своего становления «впитывает» схемы действий, сенсорно-моторные ассимиляции, сериации, превращая их в операции, т. е. действия, которые перенесены внутрь, обратимы и скоординированы в системе [26].

А. Валлон выдвинул понятие символической функции несколько раньше, чем Пиаже, и совершенно независимо от последнего. Рассматривая в 1942 г. генезис психического и подчеркивая, что «объяснение знаков и большей части символов может быть только историческим», он совершенно правильно считает, что «трудно решить, являются ли функциональные этапы, выраженные сигналом, признаком, изображением, символом и знаком, генетическими этапами» [8, с. 186]. Как и во всякой эволюции, можно составить прогрессирующую серию, но самое трудное, подчеркивает Валлон, — это объяснить, как совершается переход от одной ступени к другой.

В целом понимание А. Валлоном семиотической функции значительно отличается от трактовки Пиаже. Если Пиаже проводит четкую линию развития символики от сенсорно-моторного интеллекта к высшим формам обратимых операций, то для Валлона переход от моторики к интеллекту представляет собой серьезную проблему: «То, что отличает моторные реакции от интеллекта, является проблемой не степени, а различия направления, цели и средств. Поэтому возникает проблема, каким же образом движение, моторные схемы могут путем простого раздвоения или копирования дать категории познания» [68, р. 62]. В основу схемы психического развития в филогенезе Валлон кладет дифференциацию семиозиса — появление означаемых и означающих. Несложно заметить, что аналогичная проблема стоит и перед Пиаже. И когда Валлон пишет, что психическое развитие не может быть «простой автоматической производной от практической деятельности» [8, с. 177], то это следует читать в контексте его полемики с Пиаже. Однако, как известно, Пиаже также не считал, что дело сводится к простой интериоризации практического действия.

Отрицая первичность языка и настаивая на том, что существование слов «в известной степени случайно», тогда как основой является функция, «дающая возможность замещать реальное содержание намерениями или мыслями, а образы, выражающие его, — звуками, жестами, даже объектами...» [8, с. 189], Валлон трактует семиотическую функцию не как связь, устанавливаемую *ad hoc*, но как *устойчивую психическую функцию, подобную памяти, восприятию* и т. п.

Совершенно верна мысль Валлона о том, что в случае семиотической функции наиболее важным моментом является особая онтология знака: с соответствующим объектом он может не иметь ни связи по принадлежности, ни сходства, ни аналогии. Знак искусственен в той мере, в какой его форма и значение становятся все более абстрактными и его источник *нельзя более искать в вещах*. «Подчинить знаки символической функции — значит отдать себе отчет в их относительности. Значение знаков выходит за пределы их чисто формального существования. В некоторых пределах они могут обмениваться, модифицироваться, изменяться, причем мысль не обязательно задерживается и деформируется» [8, с. 190]. Символы, или знаки, пишет Валлон, представляют собой средства замещения предметов, образов, мыслей, и в силу этого с их помощью мы способны актуализировать содержание нашей психики. Это качество имеет свои степени развития. Семиотическая функция тем эффективнее, чем менее символ привязан к вещи (*adhérent à la chose*). Смещение символа и той вещи, которую он призван обозначать, что было прекрасно показано Валлоном на материале развития ранних стадий вербального мышления, ведет нередко к «чистой игре символами» (*pur jeu de symboles*) вместо употребления понятий в одних случаях, либо к тому, что символы влекут за собой образы и мысли, которые с этими символами не должны были быть связаны [69, р. 444]. Отсутствие четкой дифференциации «слов», «образов» и «вещей» у детей, а в некоторых случаях у взрослых, приводит к синкретизму и инертности мышления. Иными словами, становление знаковой функции предполагает не только определенное соответствие между предметом, образом и знаком, но и определенную свободу, взаимозаменяемость, дифференциацию компонентов семиозиса. «Таким образом, — пишет Валлон, заканчивая второй том своей книги о развитии мышления детей, — символические и интеллектуальные функции представляют собой не что иное, как органически взаимосвязанные подструктуры; они должны развиваться в тесной взаимосвязи — в той новой среде, которую они открывают для деятельности человека. Они подчиняются условиям среды, которую создали. Если она примитивна, то таковы же и они, то есть тесно привязаны к самым конкретным видам практик и образов. И тогда мы видим, как это и имеет место у детей, смешение жеста, образа и слова. Они отделяются друг от друга и дифференцируются по мере того, как отношения в обществе становятся все более сложными, а мысль более абстрактной. Средства мышления также становятся все более сложными. Но в этой форме они не могут быть использованы ребенком, так как переход от конкретного к абстрактному, от эмпирического к виртуальному требует такого развития мозга, которое достигается только с возрастом» [68, р. 444—445].

Дж. Брунер размышляя над механизмами психического развития и обобщая значительный материал эмпирических и теоретических исследований, полагает, что презентация внешнего мира может осуществляться по-

средством символов, образов и действий и каждую форму презентаций можно приспособить для оперирования символами, построения образов или выполнения двигательных актов. «Каждая опосредствующая форма достигает цели своими собственными способами, иначе говоря, три системы презентации параллельны друг другу <...> при этом возможен частичный перевод с одного языка на другой» [6, с. 37]. В исследованиях Брунера важную роль играет культурно-историческая обусловленность семиотического развития. Влияние Выготского, на которого он часто ссылается, вполне очевидно, но значительную роль играют полевые исследования самого Брунера и его сотрудников. При этом взгляды его учеников и сотрудников могут расходиться с его собственными. Так, Э. Мак-Киннон Сонстрем, обсуждая развитие мыслительных операций, придает большое значение словесным обозначениям. «Когда мы выводим на сцену словесное обозначение, — пишет она, — мы пробуждаем символические процессы у наших испытуемых и тем самым расширяем их “потенциал кодирования” до такой степени, которой невозможно достичь при использовании чисто наглядных или двигательных признаков независимо от того, сколько бы таких признаков нам удалось активировать. <...> Словесное обозначение позволяет не только передать более богатую информацию, но и передать информацию другого рода» [24, с. 257]. Тут имеет смысл еще раз вспомнить А. Валлона, который отмечал, завершая второй том своей книги о развитии мышления ребенка, что знание проходит путь от абсолютно конкретного до символа, причем каждая стадия отличается способностью опираться на все более абстрактные признаки, в любой момент дополняя или же подчеркивая некоторые из них. Сама сущность репрезентации — в том, что она есть определенное упрощение, но такое, которое отличается вариабельностью и в этом ее значение для развития и функционирования мышления [69, р. 148—149].

Возвращаясь к идеям Брунера и его сотрудников, следует подчеркнуть, что развитие мышления и сознания во многом связано с развитием форм репрезентации. Можно предположить, что в генетическую программу человека встроен некий механизм, управляющий психическим развитием и проводящий его по определенным ступеням. Выдающийся немецкий психолог Х. Вернер [70, 71] называл это *ортогенезом*. Однако данное развитие совершается не автоматически, выключение из социальной среды, различные формы социальной депривации в той или иной степени искажают прямую линию развития. Тем не менее нам представляется, что его механизм обладает высокой степенью устойчивости. Эта тема требует особого, весьма тщательного изучения. Укажем лишь на следующее. Если рассматривать психическое развитие в целом и развитие семиотических средств как проявление общих закономерностей, как диссипативный процесс, то легко увидеть, что «порядок из хаоса» возникает здесь вполне закономерно. Вместе с тем есть и точки бифуркации, отклонения от общих, наиболее типичных схем развития. Некоторые точки бифуркации были, как нам представляется, пройдены на различных этапах филогенеза. Сейчас мы можем наблюдать это, например, изучая различные формы невербальной или паравербальной коммуникации, которые возникли, надо полагать, на тех ступенях филогенеза, когда еще о *Homo sapiens* не могло быть и речи. В онтогенезе эти формы коммуникации появляются также достаточно рано и служат для отработки в основном прагматических (в меньшей степени — семантических) аспектов общения [13, 14, 44,

46, 48, 54, 55, 59]. В самом общем виде психическое развитие в онтогенезе можно рассматривать как дифференциацию перцептивных и мыслительных процессов. Образование семиотической функции это и есть рабочий инструмент такого развития.

Не исчерпав все аспекты заявленной темы, мы, тем не менее, можем решиться на некоторые обобщения. Рассматривая семиотическую функцию как механизм, лежащий в основе коммуникации и мышления, мы тем самым можем говорить, что она выступает как междисциплинарное понятие, описывающее наиболее общие закономерности функционирования знаковых систем любого рода — от жестовых языков аборигенов Австралии и Америки до математической символики. С одной стороны, это понятие позволяет увязать в одно целое проблему структуры знака и кодовых механизмов, с другой — осознать взаимодействие коммуникации и репрезентации в психическом развитии.

Библиографический список

1. *Аристотель*. Об истолковании // Соч.: В 4 т. М., 1978. Т. 2.
2. *Барт Р.* Избранные работы: Семиотика, поэтика. М., 1989.
3. *Барт Р.* Мифологии. М., 1996.
4. *Барт Р.* Система моды: Статьи по семиотике культуры. М., 2003.
5. *Брунер Дж.* Онтогенез речевых актов // Психоллингвистика: Сб. ст. М., 1984.
6. *Брунер Дж.* О познавательном развитии. [Ч.] 1 // Исследование развития познавательной деятельности / Ред. Дж. Брунер, Р. Олвер, П. Гринфилд. М., 1971.
7. *Бэйтс Э.* Интенции, конвенции и символы // Психоллингвистика: Сб. ст. М., 1984.
8. *Валлон Ф.* От действия к мысли: Очерк сравнительной психологии. М., 1956.
9. *Выготский Л. С.* Из записок-конспекта Л. С. Выготского к лекциям по психологии детей дошкольного возраста // Эльконин Д. Б. Психология игры. М., 1978.
10. *Выготский Л. С.* Мышление и речь // Собр. соч.: В 6 т. М., 1982. Т. 2.
11. *Выготский Л. С.* История развития высших психических функций // Там же. Т. 3.
12. *Выготский Л. С.* Орудие и знак в развитии ребенка // Там же. М., 1984. Т. 6.
13. *Выготский Л. С.* Психология искусства. М., 1987.
14. *Горелов И. Н.* Вопросы теории речевой деятельности: Психоллингвистические основы искусственного интеллекта. Таллинн, 1987.
15. *Ельмслев Л.* Прологомены к теории языка // Новое в лингвистике: Сб. пер. М., 1960. Вып. 1.
16. *Исенина Е. И.* Психоллингвистические закономерности речевого онтогенеза: до-словесный период. Иваново, 1983.
17. *Иванов Вяч. Вс.* Нечет и чет // Избранные труды по семиотике и истории культуры. М., 1999.
18. *Иванов Вяч. Вс.* Эстетика Эйзенштейна // Там же.
19. *Иванов Вяч. Вс.* Очерки по предыстории и истории семиотики // Там же.
20. *Кондильяк Э. де.* Язык исчислений // Соч.: В 3 т. М., 1983. Т. 3.
21. *Лихачев Д. С.* Поэзия садов: К семантике садово-парковых стилей; Сад как текст. М.; СПб., 1991.
22. *Локк Дж.* Опыт о человеческом разумении: В 4 кн. М., 1985. Кн. 1—3. (Соч.: В 3 т.; Т. 1).
23. *Локк Дж.* Опыт о человеческом разумении: В 4 кн. М., 1985. Кн. 4. (Соч.: В 3 т.; Т. 2).
24. *Мак-Киннон Сонстрем Э.* О понимании детьми принципа сохранения количества твердого вещества // Исследование развития познавательной деятельности / Ред. Дж. Брунер, Р. Олвер, П. Гринфилд. М., 1971.

-
25. *Мукаржовский Я.* Искусство как семиологический факт // Мукаржовский Я. Исследования по эстетике и теории искусства. М., 1994.
 26. *Пиаже Ж.* Психология интеллекта // Пиаже Ж. Избранные психологические труды. М., 1969.
 27. *Пирс Ч. С.* Логические основания теории знаков. СПб., 2000.
 28. *Степанов Ю. С.* Предисловие // Мартынов В. В. Категории языка. М., 1982.
 29. *Соссюр Ф. де.* Курс общей лингвистики // Соссюр Ф. де. Труды по языкознанию. М., 1977.
 30. *Шпет Г. Г.* Эстетические фрагменты // Соч. М., 1989.
 31. *Шпет Г. Г.* Введение в этническую психологию // Там же.
 32. *Шпет Г. Г.* Язык и смысл // Шпет Г. Г. Мысль и слово: Избр. тр. М., 2005.
 33. *Якобсон Р.* Лингвистика в ее отношении к другим наукам // Якобсон Р. Избр. работы. М., 1985.
 34. *Якобсон Р.* Язык в отношении к другим системам коммуникации // Там же.
 35. *Ярошевский М. Г. Л. С.* Выготский как исследователь проблем психологии искусства // Выготский Л. С. Психология искусства. М., 1987.

 36. *Argyle M.* The syntaxis of bodily communication // The body as a medium of expression / Ed. B. Jones. Cambridge, 1975.
 37. *Cassirer E.* Philosophie der symbolischen Formen. Berlin, 1923. Teil 1. Sprache.
 38. *Cassirer E.* Philosophie der symbolischen Formen. Berlin, 1929. Teil 3. Phänomenologie der Erkenntnis.
 39. *Cassirer E.* Versuch über den Menschen. Frankfurt am Main, 1989.
 40. *Eco U.* Trattato di semiotica generale. Milano, 1975.
 41. *Eco U.* Semiotik und Philosophie der Sprache. München, 1985.
 42. *Freud S.* Die Traumdeutung // Freud-Studienausgabe. Frankfurt am Main, 1972.
 43. *Goethe J. W. von.* Über die Gegenstände der bildenden Kunst // Sämtliche Werke. Stuttgart, 1912. Bd. 33.
 44. *Haddingham E.* Secretes of Ice Age: The world of cave artists. New York, 1979.
 45. *Head H.* Aphasia and the kindred disorders of speech. Cambridge, 1926. Vol. 1.
 46. *Heinrichs J.* Reflexionstheoretische Semiotik. Bonn, 1980. Teil 1. Handlungstheorie.
 47. *Heinrichs J.* Handlungen: Das periodische System der Handlungsarten: Philosophische Semiotik. München; Moskau; Varna; Wien; London; New York. 2007. Bd. 1.
 48. *Hoffmeyer J.* Molekularbiologie und Genetik in semiotischer Sicht // Uexküll Th. von. Psychosomatische Medizin. München, 1995.
 49. *Hoffmeyer J.* The biology of signification // Perspectives in biology and medicine. 2001. Vol. 43. № 2.
 50. *Hoffmeyer J.* Semiotic emergence // Revue de la pensée d'aujourd'hui. Vol. 25—27. № 6.
 51. *Jackson J. H.* Loss of speech, with hemiplegia of the right side // Ophthalmic Hospital Reports and Journal of the Royal Ophthalmic Hospital. 1857. Vol. 1.
 52. *Jackson J.* Evolution and dissolution of the nervous system // Jackson J. H. Selected papers. London, 1946. Vol. 2. (First published 1981—1987).
 53. *Jakobson R.* Die Biologie als Kommunikationswissenschaft // Jakobson R. Semiotik: Ausgewählte Texte 1919—1982. Frankfurt am Main, 1988.
 54. *Kendon A.* Gesticulation, speech, and the gesture theory of language origins // Sign language studies. 1976. Vol. 9.
 55. *Kendon A.* Some reasons for studying gestures // Semiotica. 1986. Vol. 62. № 1/2.
 56. *Kimura D.* Neural mechanisms in manual signing // Sign language studies. 1981. № 33.
 57. *King B.* The origins of language: what nonhuman primates can tell us. Santa Fe, 1999.
 58. *Kinsbourne M.* Assymetrical function of the brain. New York, 1978.
 59. *Kuschel R.* The silent inventor: the creation of a sign language by the only deaf-mute on a Polynesian island // Sign language studies. 1975. № 9.
 60. *Lambert J. H.* Das Neue Organon. Berlin, 1990.

61. *Luckmann Th.* The constitution of language in everyday life // Life-world and consciousness. Evanston, 1972.
62. *Luckmann Th.* Aspekte einer Theorie der Sozialkommunikation // Lexikon der germanischen Linguistik. Tübingen, 1973.
63. *Mukařovsky J.* Kapitel aus der Ästhetik. Frankfurt am Main, 1970.
64. *Piaget J.* Einführung in die genetische Erkenntnistheorie. Frankfurt am Main, 1973.
65. *Piaget J.* Nachahmung, Spiel und Traum. Frankfurt am Main, 1974.
66. *Jean Piaget über Jean Piaget: Sein Werk aus seiner Sicht.* München, 1981.
67. *Schütz A., Luckmann Th.* Strukturen der Lebenswelt. Frankfurt am Main, 1985. Bd. 2.
68. *Wallon H.* Les origines de la pensée chez l'enfant: les tâches intellectuelles. Paris, 1947.
69. *Wallon H.* Les origines du caractère chez l'enfant: les préludes du sentiment de personnalité. Paris, 1949.
70. *Werner H.* Comparative psychology of mental development. Chicago, 1948.
71. *Werner H., Caplan B.* Symbol formation. Chicago, 1963.

И. В. Дмитриевская

СИСТЕМНО-ГЕРМЕНЕВТИЧЕСКИЙ АНАЛИЗ ПРОБЛЕМЫ СМЫСЛА ЧЕЛОВЕЧЕСКОГО БЫТИЯ

Статья имеет двоякую цель: выявить структурный аспект понятия «смысл человеческого бытия» и применить системный метод к исследованию конкретного текста, а именно — показать, каким образом понимание смысла бытия Л. Н. Толстым отражается в развитии системы образов романа «Война и мир». Таким образом, решение чисто теоретической философской проблемы получает конкретное воплощение в прикладной феноменолого-образовательной задаче.

This article pursues the double aim: to figure out the structural aspect of the sense of human existence and to use the systemical method of analysis in the exploration of a concrete text, that is to explain how L. Tolstoy's understanding of the sense of human life is reflected in the development of figures and images of his novel «War and peace». Thus a pure philosophical problem finds its concrete solution in an applied phenomenological-educational task.

Ключевые слова: смысл человеческого бытия.

I

Л. Н. Толстой ясно и просто отвечает на вопрос о смысле бытия человека: высший смысл нам не дано знать, а в обычной жизни мы можем обойтись и без понимания своего высшего назначения: в поступках следует руководствоваться долгом. Долг диктуется совестью, а совесть — божественное начало в человеке. Значит, если мы поступаем по совести и не забываем о своем человеческом долге, то наша жизнь осмысленна и, более того, она определяется и направляется высшим смыслом.

Что такое смысл бытия? В самом общем понимании — это определенное отношение человека к своему существованию. Задаваясь вопросом о смысле бытия, человек мысленно отчуждает себя от событий собственной

жизни и, рефлексировав, пытается построить некую *целостность* на основе системообразующего отношения «Я — события жизни». Этот вопрос предполагает более частные: о цели жизни и о том, выполняет ли человек свое назначение, о существенном и несущественном в бытии, об истинном и ложном, существовании, о нравственном содержании жизни, о свободе и ответственности и т. п.

Сначала кажется, что дать ответ на вопрос о смысле бытия просто: бытие человека имеет смысл, если в нем есть существенное содержание, то есть поступки человека и события его жизни выражают сущность личности. Если личность не сформирована или разрушена жизнью, то говорят, что человек не реализовал себя, а его жизнь бессмысленна.

Содержательное толкование смысла бытия несовершенно: каждый может понимать его по-своему, отвергая иные мнения как ложные. Скажем, революционер, жертвующий жизнью в борьбе за народное дело, сочтет бессмысленной жизнь смиренного обывателя, хотя у последнего смысл жизни в сохранении самой жизни; ученый, положивший на алтарь науки собственную жизнь и жизни близких, сочтет бессмысленной жизнь труженика, выполняющего нелюбимую работу для заработка; мать-героиня, воспитавшая десять детей, может с сожалением относиться к жизни бездетной одинокой актрисы, искусство которой радует миллионы зрителей и т. п.

Хотелось бы определить смысл бытия более строго, формально, чтобы найти общую закономерность в различных содержательных трактовках этого понятия.

Обычно полагают, что та или иная концепция смысла бытия связана с общей мировоззренческой позицией субъекта. Так, человек материалистических убеждений скорее всего будет ставить перед собой вполне земные цели и обретет смысл жизни в их осуществлении. Религиозный человек найдет смысл в служении Богу, политик — интересам государства, художник — прекрасному и т. п. Но нельзя с уверенностью сказать, где причина, а где следствие: что первично — определение смысла бытия или субъективное мировоззрение и миропонимание? К тому же далеко не каждый человек обладает сложившейся системой мировоззрения; чаще формирование мировоззрения и миропонимания — это процесс создания динамической картины мира, компонентом которой является понятие смысла жизни, и подчас этот элемент имеет большую определенность, чем мировоззрение в целом.

Обратим внимание на зависимость понимания смысла бытия от структурно-психологических особенностей личности, используя метод системного анализа.

Вопрос о смысле бытия решается в экзистенциализме, герменевтике, феноменологии. С экзистенциалистской точки зрения, смысл бытия не раскрывается непосредственно при ровном и спокойном течении жизни. Но в пограничной ситуации, когда человек встречается со смертью, этот вопрос встает ребром. Если человек преодолел пограничную ситуацию и понял свое назначение, то все события прошлой и последующей жизни оцениваются им с точки зрения соответствия или несоответствия этому назначению и упорядочиваются именно в этом отношении. Иными словами, смысл играет *системообразующую роль* по отношению к бытию. Осмысленное существование отличается от бессмысленного как *система* от *несистемы*.

С герменевтической точки зрения, события жизни можно рассматривать как текст, а выявление смысла — как *понимание* текста. Чаще всего смысл жизни фиксирует отношение событийного ряда к некоторым, воспринимаемым как априорные, нормам преимущественно нравственного содержания. Событие или поступок имеет положительный смысл, если «вписывается» в норму, отрицательный, если противоречит ей.

При феноменологической трактовке смысла бытия событийный ряд отражается потоком сознания, а смысл проявляется как ряд феноменов, сконструированных в процессе феноменологической редукции.

В этих философских подходах к определению смысла бытия присутствует *инвариантный* (структурный) аспект. Прежде всего смысл играет системообразующую роль по отношению к существованию. Осмысленное бытие представляет *систему*, целостность. Напомним, что, по определению А. И. Уёмова, система — это множество вещей, на котором реализуется отношение (структура) с заранее фиксированными свойствами (концепт) [6, с. 17]. Доминантным в системе является уровень системообразующего свойства и отношения (концептуально-структурный уровень), элементы (субстрат) играют подчиненную (латентную) роль. Применительно к трактовке смысла бытия определение системы имеет следующую интерпретацию: события жизни — субстратный уровень представления системы, смысл — концептуально-структурный. Человек обретает понимание смысла бытия в том случае, когда событийный ряд упорядочивается определенным концептуально значимым отношением. Если системообразующее отношение во временном ряде событий отсутствует, такая жизнь кажется бессмысленной. Человек, живущий по принципу «день пережит, и слава Богу!» или «день за день, завтра, как вчера», — живет бессмысленно. Но если отношение к жизни можно выразить такими словами:

Тогда смиряется души моей тревога,
Тогда расходятся морщины на челе,
И счастье я могу постигнуть на земле,
И в небесах я вижу Бога!

[2, с. 88]

— то в жизни человека, несомненно, присутствует высокий смысл.

Вторая структурная особенность смысла бытия заключается в том, что смысл всегда является *отношением нового к известному*: новые события вписываются в известные нормы или соотносятся с известными оценками уже свершившихся событий и фактов. Таким образом, осмысленное существование протекает в соответствии с той или иной моделью *понимания* [1, гл. 2]. Осмысленное бытие противопоставляется бессмысленному как понятное и понятное непонятному или тому, что в принципе не может быть понято.

В логике существует закон, согласно которому наличие смысла в языковом выражении определяет наличие и единственность денотата, то есть текст выстраивается — от смысла к последовательности знаков. Аналогично, целостной и реальной свою жизнь мы воспринимаем в том случае, когда оцениваем события, исходя из определенного понятого нами смысла: логично строить жизнь — от смысла к событийному ряду.

Мы различаем имманентный, неимманентный и трансцендентальный смыслы бытия. Конструируя *имманентный смысл*, человек реализует на событийном ряде свойства внутренней психологической структуры. Скажем,

совестливый человек всегда поступает справедливо, добрый помогает ближнему, агрессивный находит смысл жизни в войне, борьбе, человек со слабым типом нервной системы во всем сомневается и т. п. Выбор модели определения смысла существования, таким образом, зависит от психологического типа личности. Людей, выбирающих имманентный смысл бытия, обычно называют самодостаточными. Их личность системно организована, имеет определенные концепт и структуру, целостна, открыта лишь субстратно: такие люди сами планируют жизнь, сами определяют, в каком направлении следует самосовершенствоваться. Это люди с *реистической* психикой. Познание и конструирование жизни и ее смысла протекает по *аналитической модели понимания*: внутренние, определенные психологические и понятийные структуры реализуются на внешнем субстрате — событиях или отношениях с другими людьми. Такие люди редко приспособляются к обстоятельствам, чаще — подчиняют их себе.

Неимманентный смысл привносится извне, заимствуется из норм — нравственных, правовых, эстетических, религиозных и т. п., сложившихся в культуре. Жизнь понимается как служение — Отечеству, идее, другому человеку или Богу. Человек не является самодостаточным, он ощущает себя частью чего-то целого, вынесенного за пределы его личности. Таких людей можно назвать людьми с *атрибутивно-реляционной* психикой: концептуально-структурные функции в системе бытия человека осуществляет *внешняя* система, а субъекту отводится роль субстрата. Познание смысла и конструкция жизни протекают по *синтетической модели*: концепт и структура системы жизни и ее смысла заимствуются, субстратные функции выполняет сам человек. Самые простые, доступные модели жизненного поведения рассчитаны на неимманентное понимание смысла. Скажем, когда говорят, что человек должен жить просто: построить дом, вырастить дерево и родить ребенка, то с системологической точки зрения, это означает ориентацию лишь на субстратное развитие человека. Считается, что сущность и закон бытия определяются свыше.

Проиллюстрируем сказанное анализом цитаты из произведения Милорада Павича «Внутренняя сторона ветра»: «Он был половиной чего-то. Сильной, красивой и даровитой половиной чего-то, что, возможно, было еще сильнее, крупнее и красивее его. Итак, он был волшебной половиной чего-то величественного и непостижимого. А она была совершенным целым. Небольшим, неопределившимся, не очень сильным или гармоничным целым, но целым» [3, с. 7].

«Он» — личность с атрибутивно-реляционным типом психики, поэтому ему должны быть свойственны поиски неимманентного смысла бытия. «Она» — напротив, реистична, самодостаточна — ей присущ имманентный смысл бытия. Развитие судеб героев романа о Геро и Леандре подтверждает эту гипотезу — оба героя погибли, но Леандр погиб случайно, от взрыва башни, которую он строил, а Геро, во мнении людей, покончила с собой. «Ничего таинственного, к сожалению, на свете нет. Свет наполнен не тайнами, а писком в ушах. Вся история длится столько же, сколько звук от удара хлыста!» [там же, с. 87].

Трансцендентальный смысл бытия. Его постижение основано на предположении о том, что сущность и внутренний закон бытия *трансцендентны*, вынесены за пределы чувственного опыта и рационального знания. Они непознаваемы для простого смертного, который видит смысл существования в повседневных делах. Создатели и приверженцы глубоких философских и религиозных доктрин полагают, что трансцендентальный смысл можно по-

знать с помощью их концепций. В действительности человек осознает себя стоящим на пороге познания трансцендентного лишь в экзистенциальной ситуации, встречаясь лицом к лицу со смертью. Здесь он задает себе вопрос: какой смысл имела его жизнь и каков смысл его собственной смерти? И если на тот и другой вопрос он сможет ответить конкретно и положительно, то он действительно познал трансцендентальный смысл. Этот смысл не постигается рациональным путем, путь его постижения *иррационален*: это инсайт, озарение, просветление, катарсис, божественное откровение. М. Хайдеггер развертывает прекрасную метафору, раскрывающую путь постижения трансцендентального смысла: наше познание можно сравнить с блужданием в темном лесу, а открытие истины — с внезапным выходом на поляну, залитую солнечным светом. Процесс познания — самораскрытие *присутствующего*, изначально выступающего как *потаенность*. Познание смысла — переход от потаенного к *непотаенному* и далее к *непотаеннейшему* (алетейя) [8, с. 232].

II

Каким образом отражаются изложенные мысли о природе смысла бытия в системе образов романа Л. Н. Толстого «Война и мир»? Л. Н. Толстой различает две стороны в природе человека — телесно-чувственную и рационально-духовную. Соответственно, существуют два образа жизни — жизнь телесная (животная) и жизнь духовная, нравственная. Процесс становления человека как духовного существа проходит через экзистенциальный кризис, смысл которого заключается в необходимости подчинить телесное начало духовному, в постижении законов духовного бытия и в проявлении духовного закона как внутреннего, лично-образующего качества человека. Став духовным существом, познав нравственный закон, человек обретает свободу.

Л. Н. Толстой излагает свое понимание смысла человеческого бытия и смысла истории в эпилоге романа «Война и мир» [5, с. 247—356]. Это не индуктивное обобщение, а скорее концептуально-структурный «костяк», развитие которого порождает ткань романа. Текст романа развертывается по аналитической модели — от смысла к тексту, а система образов отражает определенные аспекты понимания Л. Н. Толстым смысла жизни. Читатель, в процессе постижения идейного содержания романа, использует синтетическую модель понимания, двигаясь от текста к смыслу. Излагая квинтэссенцию своего понимания смысла бытия в конце романа, Л. Н. Толстой как бы предлагает читателю сравнить то, что он понял из текста, с тем, «что хотел сказать автор своим произведением».

Читая роман, обращаешь внимание на то, что одни герои жизнеспособны (идут по «пути жизни»), мы встречаемся с ними в конце произведения, другие идут по «пути смерти» (им уготована гибель на страницах романа). Памятуя о том, что «смысл определяет наличие и единственность денотата», можем заключить, что смысл существования для героев, быстро сходящих со сцены, определен как второстепенный, маргинальный; жизнеспособные герои являются носителями доминантного смысла.

Нам поможет и сформулированный выше тезис, что понятие смысла бытия является *системообразующим* в структуре личности, определяет ее целостность, а следовательно, жизнеспособность. В системе образов романа найдут отражение рассмотренные классификации имманентного, неимманентного и трансцендентального смыслов. Интересен принцип группировки

образов: одни из них несут концептуально-структурные функции, другие — субстратные в системе образов, одни герои «реистичны», самодостаточны, другие — «атрибутивны». Это обстоятельство определяет не только группировку образов, но и жизнеспособность героев.

Герои, идущие по пути смерти

«Маленькая княгиня», Лиза, жена князя Андрея Болконского, живет на страницах романа всего несколько месяцев, до родов, и умирает родами. Если спросить, какая она, ответишь преимущественно описанием — короткая, вздернутая верхняя губка; миниатюрна, мила, весела, всюду с собой приносит ощущение легкости, комфорта. Внутренне она «никакая»; в ее натуре нет качеств, которые заставили бы ее продолжать существование. Ее психика атрибутивна, не случайно, выражение лица на смертном одре у нее вопросительное: «Что Вы со мною сделали?». Эта личность однокачественна: у нее единственная функция в романе — дать жизнь сыну.

Элен Курагина — образ более сложный, но статичный. На страницах романа Элен также не суждена долгая жизнь: она проживет семь лет. Главное качество Элен — божественная красота. Она — украшение светских балов, ее салон — самый изысканный в Петербурге, но красота Элен сочетается с грубостью нрава, доведенной до вульгарности, злым и лживым характером, склонностью к интригам, корыстолюбием, непорядочностью, неверностью. Элен умирает от болезни, и это тот случай, когда не жизнь, а смерть героини имеет смысл. Л. Н. Толстой как бы хочет сказать, что не всякая красота спасет мир, а лишь добрая красота. Внешняя красота и внутреннее безобразие так же несовместимы, как гений и злодейство.

М. И. Кутузов. Образ дается в статике. Этот образ — носитель основных фаталистических взглядов Л. Н. Толстого, который считал, что личность не играет определяющей роли в ходе исторических событий, а гениальность полководца заключается не в том, чтобы действительно руководить военными действиями, а в том, чтобы угадывать, в каком направлении развиваются эти действия по определенным объективным причинам, и не мешать естественному течению событий. Ход истории, по мнению Л. Н. Толстого, предопределяется свыше, и даже не Богом (для этого в ней слишком много случайностей и несообразностей), а высшим объективным законом. Человек не может его изменить, но, познав его, может своими действиями как бы «вписаться» в ход событий. Таков М. И. Кутузов. Он знал, что сражение под Аустерлицем будет проиграно, что Москва будет сдана русскими войсками, но обескровленное французское войско, в конечном счете, покинет Россию и т. п. Предвидя ход событий, Кутузов не вмешивается в них активно, его позиция созерцательна. Выполнив свою патриотическую функцию, он уходит с исторической сцены, умирает. Образ Кутузова — носитель *трансцендентального* смысла бытия, но не личного, а общественного.

Платон Каратаев. Статичный, яркий образ народного мудреца. Воплощает основную идею философского учения Л. Н. Толстого — *непротивление злу насилием*. Для Каратаева жизненная позиция — принимать все, ничего не отвергая, — естественна. Поэтому и сам он естествен, удобен и везде к месту. Как и Кутузов, Каратаев — носитель *трансцендентального* смысла, но не общественного, а личного бытия. Почему же эти герои нежизнеспособны? Для образа Платона Каратаева вопрос решается следующим образом. Идею нравственное содержание в структуре образа выполняет концептуально-

структурные функции. Однако субстрат — простой человек из народа, солдат, пленный — оказался недостаточно сильным для выполнения этих функций. Говоря языком системного исследования, субстрат не соответствует структуре. В процессе развития сюжета идеологию Платона Каратаева воспринимает и воплощает в жизнь Пьер Безухов, после долгих идейно-нравственных исканий понявший, что истинное знание смысла бытия — в миропонимании Платона Каратаева. Образ Кутузова сложнее. Фаталистическая концепция Л. Н. Толстого является концептуально-структурным стержнем этого образа, и субстрат, личность Кутузова, соответствует концепту и структуре. Как фаталист Л. Н. Толстой подчеркивает, что историческая личность, человек, отождествивший себя с великой общественной функцией, не властен над жизнью именно потому, что эта функция и тот, кем она выполняется, — все это зависит от Провидения; исторические личности нежизнеспособны по определению: исчерпана функция — окончено существование.

Андрей Болконский. Наиболее сложный, динамичный образ героя романа «Война и мир», идущего по пути смерти. Развитие этого образа связано с перманентным решением экзистенциальной проблемы: пограничная ситуация возникает на пути князя Андрея неоднократно. Смыслообразующая «предикатная переменная» последовательно наполняется различным содержанием, но эти константы фиксируют скорее не смысл жизни, а *смысл смерти*. Князь Андрей изживает, отвергает все возможные ипостаси собственной целостности: сначала он ищет смысл существования в браке — и разочаровывается; затем в военной службе — тоже разочарование; в славе — и этот смысл оказывается пустым после ранения под Аустерлицем; далее — новое увлечение молодой графиней Наташей Ростовой — и новое разочарование и т. п. Как видим, ни один из внутренних смыслов бытия не является для личности князя Андрея системообразующим, он последовательно *разрушает*, размывает собственную личность, идя по пути умирания. Его смерть от раны, полученной под Бородиным, — логическое завершение процесса отказа от жизни. Перед смертью ему открывается, как кажется, истинный смысл бытия — любовь, смирение, прощение, непротивление злу. Но, увы, слишком поздно: жизненные силы исчерпаны. В последнем сне умирающего князя Андрея становится ясен трансцендентальный смысл смерти: смерть — это *пробуждение* к новому высшему бытию и избавление от страданий. Постигание высшего смысла, смысла смерти, придает целостность и законченность образу князя Андрея Болконского.

Герои, идущие по пути жизни

Анализируя эти образы, можно понять, какие качества личности и какой образ жизни считал Л. Н. Толстой осмысленными и одновременно *системообразующими* в личности человека, создающими целостную личность и целостную жизнь. Характеры героев, как правило, даны в *динамике*, и это не внешняя динамика: с героями не происходит случайных событий, безотносительных к их сущности. Суть этой внутренней динамики заключается в том, что «отношения формируют вещь», и в различных обстоятельствах проявляются по-разному и с разной степенью глубины существенные свойства характеров. Менее динамичны образы Николая Ростова и Марии Болконской, более динамичны — Наташи Ростовской и Пьера Безухова.

Николай Ростов — человек вполне земной, «телесный», личность, ориентированная исключительно на ясные, простые, земные человеческие цен-

ности. В начале романа — это добрый юноша, который искренне привязан к семье, любит мать, отца, обожает сестру Наташу. Он не обладает глубоким умом, но страстен, темпераментен, жизнелюбив. Далее — это храбрый воин, отчаянный гусар, весельчак. В конце романа Николай Ростов — крепкий помещик, практично и грамотно ведущий хозяйство, сумевший выплатить долги отца, правильно распорядиться богатым приданым жены, сделать имение доходным. Николай Ростов не задумывается о смысле бытия; он просто живет, и на таких людях держится обычная, земная, «телесная» жизнь. Это человек *субстратной ориентации* личности: высший, концептуально-структурный смысл в его бытие и жизнь семьи привносит жена, Мария Болконская. Для Николая — та «предметная переменная», которая составляет ядро смысла бытия, в течение жизни наполняется различным содержанием: в юности — это патриотизм, готовность умереть за царя и Отечество, в зрелом возрасте — мирный *труд* на благо Отечества и семьи и основа всего — *любовь*, обычная земная любовь ко всем проявлениям жизни — Родине, жене, детям, труду. Личность Николая Ростова несет в себе большое созидательное начало, она жизнеспособна, несмотря на свою очевидную недалекость.

Княжна Мария Болконская — в своих системообразующих формах образ достаточно статичный, смысл бытия заложен в нем *изначально*. Это *вера в Бога*, которая помогает княжне Марье переносить все испытания. Это личность *концептуально-структурной ориентации*, потому что вера — структурный компонент системы бытия. В тех ситуациях, где нет речи о вере, княжна Марья не проявляет самостоятельности, подчиняется отцу, брату, мужу. Но когда задета внутренняя сущность ее жизни — вопрос о Боге, вере, духовности, — здесь она самостоятельна, самобытна, независима. Княжна Марья обладает знанием высшего, *трансцендентального смысла* существования, поэтому в ее жизни нет фальши, нет ошибок, ее поведение безупречно. В образе Марии Болконской выражена нравственная позиция Л. Н. Толстого, его убеждение в том, что Царство Божие внутри нас — это *совесть*. Совесть — внутреннее, имманентное, смысло- и системообразующее качество личности.

Наташа Ростова — динамичный развивающийся образ, но концептуально-структурно-однородный. Наташа — носитель *единственного* смысло- и системообразующего свойства личности и ее существования. Это свойство — *любовь*. Но само это качество развивается, поскольку любовь — это «овеществленное» отношение, которое наполняется на протяжении романа различным содержанием. Наташа познает различные ипостаси любви: это детская любовь к родным, подростковая влюбленность в Бориса Друбецкого, страсть к Анатолю Курагину, сложное по содержанию, но платоническое по сути чувство любви к князю Андрею. Любовь Наташи к князю Андрею — развивающееся чувство: первоначально — это любовь-благодарность за приглашение на балу, после помолвки — любовь-дружба, привыкание и долг, в сценах болезни и умирания смертельно раненного князя Андрея любовь Наташи — это любовь-раскаяние, любовь-служение, любовь-жертва. Показывая на примере различных форм любви Наташи Ростовской, каковы лица любви, Л. Н. Толстой разделяет любовь разрушительную (например, страсть к Анатолю Курагину) и любовь созидательную. Проживая все виды и формы любви, Наташа идет к тому моменту, когда вложенный в ее существо смысл любить и быть любимой разовьется наиболее полно и ярко. Этот смысл раскрылся и стал внутренним стержнем ее личности в браке, в любви к мужу и

детям. Несмотря на то что, по видимости, любовь Наташи вполне земная и плотская и читатели сожалеют, что хрупкая, восторженная, романтическая Наташа превратилась в красивую, сильную, плодовитую самку, в структуре этого образа, в его смысловой нагрузке Л. Н. Толстой представил *трансцендентальный смысл любви*. Толстой показывает, чем *не должна быть* любовь: она не должна быть инфантильной, потребительской, не должна быть разрушительной убивающей страстью и не должна быть жертвенной, потому что, принося жертву, человек подчиняет себя чьему-то умиранию, тем самым разрушает себя. Любовь женщины, по мнению Л. Н. Толстого, *жизнеспособное чувство* жены, матери, хранительницы семейного очага. Это чувство и идея любви не только субстратного, но *структурного* порядка: любовь структурирует личность Наташи Ростовой, является основой ее бытия.

Пьер Безухов — наиболее сложный образ романа, который дается Л. Н. Толстым в развитии, в становлении. «Переменная», которую на каждом этапе жизни заполняют различные «константы» смысла бытия, в структуре образа Пьера такой же необходимый компонент, как и в структуре образа князя Андрея. Но, в отличие от князя Андрея, Пьер идет по пути жизни, и экзистенциальные ситуации, в которые он попадает, не разрушают, а конструируют *целостность* его личности. В начале романа Пьер Безухов — представитель золотой молодежи, на которого внезапно свалилось огромное богатство. Он очень силен физически, но характер его неопределен, аморфен, «атрибутивен». Поэтому он позволяет «потреблять» себя, добровольно становясь «субстратом» для самых неподходящих «структур» и «концептов». Как нам кажется, эта *атрибутивность личности* присуща Пьеру на протяжении всего романа, ему так и не удается обрести атрибут реальности. В семье (в эпилоге) он полностью подчиняется жене, Наташе Ростовой; что касается его политических и общественных взглядов — Л. Н. Толстой делает из них тайну; его нравственно-этическая позиция почти целиком заимствована у Платона Каратаева, Пьер соизмеряет свои поступки и действия с его возможными оценками, с тем, «что бы сказал Платон». Таким образом, Пьер Безухов выступает сильным, *жизнеспособным «субстратом» для иных трансцендентальных смыслов*. Смысловым стержнем личности Пьера Безухова является *доброта*, Пьер находится под сильным влиянием князя Андрея. Причем общественно-политические проблемы для него имеют явно внешний, неимманентный смысл. Пьер увлечен Бонапартом, затем он разочаровывается в нем и хочет убить тирана. Пьер не априорист. Он всегда в гуще событий: присутствует при Бородинском сражении, вступает в масонскую ложу, спасает ребенка при пожаре Москвы, попадает в плен к французам, переживает казнь русских пленных французами и т. д. При всей яркости образа Пьера Безухова следует отметить, что он *несамодостаточен*, смысло- и системообразующие свойства и отношения личности Пьера являются *внешними*. Единственным *имманентным* свойством его является *нравственное чувство* и понимание жизни. Рациональную форму выражения оно получает в плену, в процессе общения с Платоном. Пережив ужас возможного расстрела, Пьер понял, что душу бессмертную ни пленить, ни убить нельзя. Поэтому жить нужно просто, по законам нравственности, принимая все то, что пошлет судьба. Личность Пьера Безухова — это *универсальный субстрат*, на котором реализуются различные типы понимания смысла бытия, каждый раз эта материя бытия оказывается *адекватной воспринимаемым смыслам*. Личность

Пьера жизнеспособна: вбирая в себя различные понимания смысла жизни, Пьер создает из них некоторое синтетическое целое при доминанте в этой системе нравственного начала, совести, трансцендентального смысла.

Завершить наше исследование проблемы смысла бытия человека уместно словами Л. Н. Толстого: «Жизнь человеческая, всякую ее секунду могущая быть оборванной, для того, чтобы не быть самой грубой насмешкой, должна иметь смысл такой, при котором значение жизни не зависело бы от ее продолжительности или кратковременности» [4].

Библиографический список

1. Дмитриевская И. В. Текст как система: понимание, сложность, информативность. Иваново, 1985.
2. Лермонтов М. Ю. «Когда волнуется желтеющая нива...» // Лермонтов М. Ю. Избр. произведения. Минск, 1958.
3. Павич М. Внутренняя сторона ветра. СПб., 1999.
4. Толстой Л. Н. Война и мир // Собр. соч.: В 12 т. М., 1958. Т. 7.
5. Толстой Л. Н. Круг чтения: В 2 т. М., 1991. Т. 2.
6. Уёмов А. И. Системный подход и общая теория систем. М., 1977.
7. Хайдеггер М. К вопросу о назначении дела мышления // Философия сознания в XX веке. Иваново, 1994.

С. Р. Когаловский, Т. Б. Кудряшова

О ВОЗМОЖНОСТЯХ ВЗАИМОДЕЙСТВИЯ ЯЗЫКОВ ФИЛОСОФИИ И МАТЕМАТИКИ В ПЕДАГОГИЧЕСКОЙ ПРАКТИКЕ

Рассматривается вариант методологического объединения вопросов философского и математического образования, основывающегося на принципе *от неразвитого целого — к развитому целому*. Следование этому принципу предполагает рассмотрение в качестве предмета учебной деятельности не только продуктов процесса ее развертывания, но и сам этот процесс и его логику. Развиваемые на такой основе философия познания и педагогическая практика несут возможность расширения и углубления метакогнитивного опыта субъектов образования, превращения обретаемых ими знаний в Живое Знание.

The main problem, considering in the work, is a version of methodological consolidation of philosophical and mathematical education. Its first principles are “from the undeveloped whole — to the developed whole”. The result is not only subject knowledge, but process and its logic knowledge. It facilitates pedagogical communication development and meta-cognitive experience of students.

Ключевые слова: развивающее обучение, взаимодействие математики и философии, теория познания, дидактика, философия науки, философия образования, языки познания, язык науки, внутренняя форма языка.

Одна из основных философских категорий, категория *взаимодействия*, указывающая на прямую или косвенную взаимообусловленность большинст-

ва процессов, подразумевает, что взаимодействующие объекты не просто влияют друг на друга, но что в таком сотрудничестве появляется *результат* взаимодействия. Во многих случаях этот результат не столько предстает «новым», сколько напоминает хорошо забытое «старое», а именно ту изначальную *цельность*, которая когда-то объединяла собой все: философию и математику, другие науки и сферы деятельности. Однако они в процессе цивилизационного развития все больше дифференцировались, что-то приобретая от своей специализации, но что-то и теряя.

Насущной проблемой современности стал поиск такого рода единства и единств, в которых прежде разрозненные силы собирались бы вновь в Целое, не отменяющее достижений исторически сложившейся специализации, но в то же время снимающее препятствия для их продуктивного диалога.

Хорошо известна плодотворность взаимодействий философии с психологией, естественными науками, эстетикой. Интеллектуальную жизнь XX века трудно представить без взаимодействия философии с науками о языке, обогатившего как первую, так и вторые. Особый характер связей философии с математикой проистекает из того, что фундаментальные математические концепции в своем конструировании мира предоставляют не столько модели видимой, внешней его стороны, сколько модели (структуры) способов его постижения, несомненно имеющие как гносеологическую, так и онтологическую составляющие. Данные способы являются продуктами развития математики (и в этом объяснение их универсальной приложимости).

Поэтому постановка вопроса о соотношении языков математики и философии и их гносеологических возможностей имеет весьма почтенный возраст. Он по-разному разрешался на различных этапах их взаимодействия. Один из последних периодов, философско-математический диалог конца XIX — начала XXI века, был в существенной степени обогащен обсуждениями вопросов, связанных с теоретико-множественными и логическими основаниями математики. И эти обсуждения не могли не побудить к постановке в новом контексте вопросов о природе математики, о природе математической деятельности с позиций «синхронии» и «диахронии», с позиции внутреннего и внешнего смыслов.

Развивающаяся экспансия компьютеризации изменяет образ мира. Ее воздействие преобразует лицо науки, образования, культуры в целом. Математика, достижения которой напрямую способствовали этому, и сама испытывает влияние данного процесса. Ему она обязана возникновением новых ее направлений. В рамках математики появляются результаты, свидетельствующие о сближении ее методологии с методологией естественных наук. Таковы, в частности, новые теоремы чистой математики, компьютерные доказательства которых не доступны проверке традиционными, «человеческими» средствами. Проверка их истинности осуществима посредством многократно повторяемых компьютерных *экспериментов*. Все это побуждает вновь обращаться к вопросам о природе математики.

Глобальная компьютеризация укрепляет представление о том, что развитие компьютерной техники (и ее математического обеспечения) приводит к появлению продуктов математической деятельности, имеющих зримо гуманитарный характер. С другой стороны, и в первую очередь для данного контекста, рождается понимание того, что внутренний план математической деятельности имеет глубинно гуманитарную природу.

Так что сегодня, как никогда раньше, существу математики, ее месту и роли соответствует имя «Μαθησις». Это открывает новые возможности для преодоления тенденций к воспитанию «частичного субъекта» и для создания средств воспитания полноценного субъекта познания, интеллектуально развитой личности с целостной картиной мира. Сегодня такая задача становится особенно актуальной, и важная роль в ее решении может принадлежать математике (в этой ее ипостаси), а также философии и их взаимодействию.

Однако, несмотря на долгую историю сотрудничества, вопросы, касающиеся взаимодействий философии и математики, редко связывают с проблемами образования и педагогических коммуникаций. А такие взаимодействия являются эффективным способом развития метакогнитивного опыта субъектов образования, важным средством развития их интеллектуальной культуры, в частности, они могут способствовать созданию продуктивных методик подготовки будущих учителей.

Восхождение к высоким абстракциям, к «предельным» и «запредельным» смыслам и значениям, их «оживление» — не просто сближают математику с философией, но являются и условием, и основанием важного для обеих сторон диалога. Последний позволяет приближаться к границам «знания—незнания», осознавать, что трансцендирование — это родовое качество человека, его «способность... выходить за свои собственные границы и находить основания своего бытия вне той или иной культуры, идеологии, этноса, общества», что подлинное бытие личности «заклучается в трансцендировании, в становящемся бытии... в постоянном преодолении любых границ, любых форм предметно-сущего»¹ [5, с. 80]. В трансцендировании состоит подлинное бытие человеческой культуры. В математике и философии оно проявляется в особо радикальных, «чистых» формах и предстает предметом постижения.

Язык философии в такой же степени может способствовать проникновению на глубинные уровни математического «видения», в какой язык математики и ее когнитивный инвентарь — углублению философского созерцания. Однако важно, чтобы такого рода диалог культур и языков не ограничивался их внешними формами, а происходил на уровне Внутренних форм. Только тогда между ними формируются многоуровневые коммуникативно-познавательные, «герменевтические» отношения, только тогда происходит продуктивный обмен когнитивным, метакогнитивным опытом, а также осуществляется взаимопонимание на уровне интуитивных неэксплицируемых смысловых структур и обмен ценностями.

Важно, что такая педагогическая коммуникация одновременно требует освоения и организации учебной деятельности как целого и способствует этому. То же относится к формированию средств учебной математической деятельности, направленных на освоение как целого процесса восхождения от интуитивных представлений к строгим понятиям, к испытаниям этих понятий на продуктивность, их использованию и развитию, на освоение логики этого процесса. Такая педагогическая коммуникация не может не предполагать следование принципу *от неразвитого целого — к развитому целому*, при котором формируются и развиваются и действия, являющиеся компонентами учебной деятельности как целого, и их взаимодействия. В таких процессах

¹ Со сказанным ассоциируется глубокая мысль М. М. Бахтина о пограничном характере культуры.

они развиваются и осваиваются не автономно и не прежде освоения учебной деятельности как целого (это чаще всего происходит при традиционном обучении), а в контексте развития целостной учебной деятельности. И потому они пронизываются многообразиями разноуровневых связей, разнонаправленной и разноуровневой поисково-исследовательской активностью. Все это делает учебную деятельность эффективным средством обогащения метакогнитивного опыта, развития метаориентировки, а посредством последней — развития стратегий поисково-исследовательской активности. Все это обогащает семантику языка математики и превращает его в диалогический язык развивающейся математической деятельности, претерпевающей в процессе своего развития многоуровневые трансцендирования посредством столкновения учащихся с пограничными ситуациями, что не просто делает их каменщиками собственного интеллекта, но превращает в его архитекторов.

Каковы же пути воплощения взаимодействия философии и математики в учебной деятельности? Среди важнейших средств решения этой задачи особо выделим:

1) следование принципу *от неразвитого целого — к развитому целому* как ведущему стратегическому принципу обучения;

2) развитие субъекта образования на основе конвертируемой практики формирования системы его когнитивно-коммуникативных функций *средствами разных учебных предметов*;

3) выстраивание учебно-деятельностного общения, способного апеллировать ко *всему когнитивному потенциалу субъекта* образования, раскрепощающего его интуицию, привлекающего имеющийся у него навык предметных действий и переживаний, его эстетический и этический опыт.

Эти средства открывают возможность превращения обучения (и школьников, и студентов вузов) в полнокровное развивающее обучение. Они несут возможность воплощения в образовании и других необходимых дидактических принципов, установок, которые рассмотрим подробнее.

Во-первых, развивающее обучение подразумевает неуклонное расширение метакогнитивного опыта учащихся. Оно может осуществляться множеством средств, но важно, чтобы при этом получение новых знаний происходило через столкновение с пограничными познавательными ситуациями и их переживание, а не как осуществление «извне» пристроек к наличествующим знаниям. Это рождает прорывы «изнутри» в пространства новых процедур, значений, смыслов, ценностей, в пространства новых форм и уровней деятельности.

«Природосообразный»² процесс освоения математического понятия или философской категории есть процесс восхождения к ним от представлений, являющихся их истоком. Он сопровождается преобразованиями тактик внимания, преобразованиями представлений, трансцендированиями. Традиционная педагогика математики (с позиции герменевтики ее естественно охарактеризовать как господство «синхронии») ушла от проблемы разработки учебных средств, ведущих к трансцендированиям, от разработки таких орга-

² Впрочем, так ли уместен здесь ставший столь привычным термин «природосообразный», даже взятый в кавычках? Разве культура природосообразна? Разве природосообразен понятийный уровень мышления? Разве природосообразны целенаправленно формируемые новообразования в способах мышления?

низаций текстов, которые высвечивают «первомеханизмы» математической деятельности (а с ними — и ее «протосмыслы») и тем самым рожают прорывы к «сверхсмыслам»³. Эта проблема должна заставить педагогику математики, а значит, и психологию познания распахнуть свои двери перед всем богатством культуры, в частности обратиться к философскому опыту.

Однако педагогика философии нуждается в не менее радикальном преобразовании, чем педагогика математики. Поэтому рассматриваемые принципы развития метакогнитивного опыта субъектов образования через «подведение» к пограничным гносеологическим или аксиологическим ситуациям, через их переживание и прорыв к новым смыслам и значениям являются насущными и для философского образования. В частности, такой подход может в существенной степени изменить принципы преподавания истории философии, если энциклопедически хронологический способ изложения и усвоения знаний сменится подходом, в котором новая философская парадигма будет «открываться» через переосмысление задач и проблем предшествующей.

Во-вторых, всегда необходимо помнить о богатстве и разнообразии когнитивных способностей человека и выстраивать учебную деятельность как процесс взаимодействий дополнительных механизмов мыследеятельности⁴.

Мышление, как взаимодействия этих дополнительных механизмов, тем глубже и продуктивнее, чем активнее такие взаимодействия. Сказанное в особой степени относится к характеру мышления, присущему математической деятельности, как научной, так и учебной. Чем тоньше предмет аналитической деятельности, тем больше она нуждается в активизации механизмов синтеза, и наоборот, чем дальше заходит формализация, тем больше потребность в семантических средствах. Чем глубже исследование «синтагматического» плана, тем больше необходимость соотнесения, тесного увязывания его с планом «парадигматическим», и наоборот. Чем более рациональный, «логический» характер имеет сложная форма умственной деятельности, тем в большей степени она нуждается во внерациональных средствах. Чем тоньше, чем сложнее объект интуитивных рассматриваний, тем острее проявляется необходимость восхождения на теоретический уровень его изучения. В следовании этому видится естественный подход к формированию полноценной системы развивающего обучения.

Такой подход исключает как логический пуризм, так и необоснованное превознесение интуиции. В то же время он не допускает их поверхностного эклектического соединения, не заставляет искать «компромисса» между ними. Он должен основываться на их активном и органичном взаимодействии.

Гносеологические качества субъекта выступают в подобного рода деятельности как взаимодополнительные, как образующие «многоуровневый полилог». В частности, чем сложнее учебная деятельность, чем выше ее уровень, тем активнее функционирование «низших» форм мышления и их взаи-

³ Примерами и образцами таких средств могут служить и метафоры, создающие возможность осуществления вертикального взлета от обыденного уровня сознания к высоким абстракциям, и открытый Вygотским механизм короткого замыкания, и открытые Фрейдом механизмы рождения остроты, представляющие подходящие формы работы механизмов синтеза. Эти механизмы лишь подспудно используются в обучении математике.

⁴ Такие взаимодействия приводят к рождению новообразований-посредников, преобразующих характер мышления.

модействие с «высшими». Интуиция в этом случае уже не воспринимается как «зыбкое свидетельство чувств», а скорее предстает особой формой «света разума», напоминая «понимание ясного и внимательного ума» [6, с. 84], становясь необходимо дополнительной по отношению к логической форме мышления. Полноценное функционирование и развитие каждой из этих форм невозможно без их активного взаимодействия.

Третьим, не менее важным моментом учебной деятельности должно стать иное понимание ее телеологии. Необходимо, чтобы предметом и целью учебной деятельности были не только продукты процесса ее развертывания, но и сам этот процесс и его логика. В этом случае не только конечная истина «преобразует субъекта». И субъект меняется не столько участвуя в процессе ее постижения, сколько благодаря осмыслению того, *как* он идет к истине, *какие пути возможны* и *почему* он выбирает тот или иной из них. Тогда развертывание учебной деятельности осуществляется не просто как восхождение от абстрактного к конкретному, а как активно рефлекслируемое многостадийное восхождение ко все более развивающемуся конкретному.

В качестве *четвертого* момента выделим ряд методологических принципов, через которые реализуется описанная выше учебная деятельность. Прежде всего это использование в ней полифункциональных комплексов задач и взаимодействий таких комплексов (а не просто отдельных или тематически связанных задач). Далее, это отказ от прежде непреложного принципа «от простого — к сложному», следование которому резко ограничивает умственное развитие учащихся, а потому делает обучение малоэффективным, приводит к гипертрофии развития элементарных умственных действий и препятствует формированию и развитию сложных действий, а тем более освоению масштабных и целостных форм учебной деятельности. В таких условиях данный метод вырождается в метод «от неразвитого простого — к усвоенному простому», соблазняющему легкостью реализации и эффективностью в достижении ближних целей.

Правда состоит в широком использовании метода *от сложного — к простому* и в активных его взаимодействиях с методом *от простого — к сложному*. При следовании принципу *от целого — к частям, от общего — к частному*, при котором изучаемый материал во всем многообразии его связей осваивается как целое⁵, происходит его «выращивание» и постепенное вызревание как целого. В этом случае активно подключается воображение, нередко «целое видится раньше частей», а детали вызревают вместе с целым или вслед за ним. Такой подход предполагает неустанное соотнесение с единым его изучаемых частей и аспектов.

Истинная *доступность* учебного курса, истинная возможность его освоения, превращения в Живое Знание достигается не посредством его обеднения и опрощения, а достижением «критической массы» его многомерности и многоуровневости, а также рождаемой этим возможностью осуществления многообразных форм и уровней поисково-исследовательской деятельности.

Учебной деятельности противопоказана жесткая детерминированность.

⁵ Ср.: «Первым достижением современной герменевтики было принято в качестве правила движение от целого к части и деталям (например, трактовка библейской коллизии... как отношения между внутренней и внешней формами)» [15, с. 98].

Уже следование общедидактическому принципу *от неразвитого целого — к развитому целому* открывает возможность использования, а его полнокровное воплощение делает и необходимым использование всех обозначенных нами образовательных установок и средств.

Этот принцип отнюдь не предполагает обращения в обучении к генетическому методу в традиционном его понимании. Развитие сегодняшних учащихся, студентов по сравнению с прошлыми поколениями не подразумевает обязательного повторения исторически сложившихся петлей, тупиков и познавательных заблуждений. Их культура мышления может развиваться с ускорением, благодаря эффективному *математическому* развитию⁶. Это осуществляется посредством полноценного проявления полигенетичности и полифункциональности осваиваемых общих понятий, а тем самым полнокровного их представления как содержательных обобщений. Это осуществляется также посредством раннего вхождения учащихся в метауровневые планы (или, по крайней мере, прикосновения к ним), более раннего их приобщения к вопросам методологии науки (или, по крайней мере, прикосновения к ним), к современным формам деятельности (например, компьютерной). Все это преобразует их способ мышления, траекторию их умственного развития, более того, ее логику. *Генезис культуры, или культурный филогенез, порождает изменение логики культурного онтогенеза. И чем дальше уходит первый, тем больше расходится с его логикой логика второго* (в противоположность закону Геккеля), *несущая возможность многомерного развития личности*.

Порывая с генетическим, в традиционном понимании, подходом, плетущимся в хвосте у логики исторического процесса, у развития *содержания* математической и, шире, интеллектуальной деятельности, такое обучение обретает возможность более полноценного воплощения той глубинной и сущностной образовательной позиции, которая состоит в развитии у учащихся *форм и способов мышления*, сопровождающих и преобразующих этот процесс, в постижении и освоении его внутренней логики⁷.

Порывая с «логическим», в традиционном понимании, подходом, обучение становится более качественным носителем его сущностной стороны, эффективным средством достижения его ведущей цели. Это открывает широкие возможности для углубления понимания, ведь «в процедуре понимания

⁶ От слова «матетика», принадлежащего С. Пейперту [13] и означающего науку об умении учиться.

⁷ Почти две с половиной тысячи лет в «Началах» Евклида видят образец построения учебного курса математики и не хотят видеть того, что «Начала» — итог длительного исторического процесса развития математики, логика организации которого как итога затеняет и даже скрывает этот процесс, его «нелогичность», скрывает выдающиеся образцы творческих прорывов, скрывает истинную значимость, «завершающий» характер понятий, которые при такой — апостериорной — форме рассмотрения выступают как начальные. Обучение математике вне связей с содержательной базой, несущей достаточно богатую систему процедур, значений и смыслов, а с нею ценности, задачи и цели, не может не привести к утрате Живого Знания, к формализму в обучении. Обучение математике, не сопровождающееся активными взаимодействиями *методоса* и *годоса* — поисковой деятельности, направленной на прорыв, взаимодействиями, при которых годос становится средством развития методоса, а методос — средством развития годоса, обречено на утрату Живого Знания, на потерю пути к Μαθησις.

синтез преобладает над анализом (и при усвоении готового знания, и при открытии подлинно нового)». Так же процессуальность, динамичность преобладают над теоретической систематикой, схватывание целого — над процедурами упорядочения. «Понимание никогда не происходит автоматически, на основе суммирования наличного материала, но всегда требует отрыва от наличного данного». На своих высших уровнях понимание — это деятельность теоретическая, «деятельность связывания идей, установления отношений между ними, приведения их к целостному, системному виду». Такое понимание не может возникнуть просто из накопления фактов. Но теоретический уровень — не единственный, на котором происходит построение систем и целостностей. На уровне более фундаментальных и менее развитых форм осуществляется накопление возможностей для «скачка» теоретического познания. Понимание — это «сложный механизм, который обеспечивает одновременно и примысливание-достраивание новых фактов к налично существующим, но недостаточным, и работу приведения к целостности наличных фактов совместно с примысленными-достроенными» (см.: [1, с. 95—112]).

С необходимостью сопутствующее такой учебной деятельности философствование составляет тот ее «регистр», который по выражению М. К. Мамардашвили становится «элементом нашей жизни» [12, с. 4—5]. От присутствия этого элемента в существенной степени зависит качество «полноты жизни», а потому курс философии для математиков «оживляется» только при наличии составляющей «реальной философии», приводящей к мировоззренческому преобразению субъекта образования, а тем самым и к качественному преобразению его собственно математической деятельности.

«Полнота жизни» в математической учебной деятельности обеспечивается прежде всего присутствием такого рода философствования, при котором культивируется *целостность* развивающейся многостадийной учебной деятельности через раскрытие движущих сил процессов ее развертывания. Для того чтобы философское образование существенно обогащалось посредством обращения к математике, необходимо, чтобы философские категории в сознании учащихся составляли не обособленное бытие, «но находились в постоянном соприкосновении с особенным и мыслились в целостном с ним взаимоотношении» [8, с. 298]. Именно в таком диалоге может осуществляться движение от неразвитого целого к развитому целому, например, при осмыслении ведущегося еще со времен средневековья, но «вечного» по существу спора об универсалиях. Целью подобного рода диалога является такое понимание всеобщего (в любой из областей знаний), когда его значение не преувеличивается, но и не растворяется в сингулярном.

В таком диалоге открывается возможность овладения языком познающей себя деятельности, а значит, и языком философской (прежде всего эпистемологической) рефлексии, что, в частности, способствует осознанию места и роли математического моделирования как метода, внутренне присущего самой природе математической деятельности. Процесс такого осознания не может не сопровождаться философского уровня осмыслением роли метода в исследованиях, относящихся к самым разным областям знания, начиная с методов классической рациональности, утверждавшихся в споре Ф. Бэкона и Р. Декарта, с лейбницевской методологии математического мышления и завершая, например, размышлениями о методе П. Фейерабенда и Г.-Г. Гадамера.

Философское, гносеологическое и онтологическое постижение проблемы «истины и метода» помогает осознанию того, что оправдание той или иной математической, общенаучной, философской, учебной модели — не в ее адекватности моделируемой системе, а в ее продуктивности. Для математики и философии особенно важно осознание того, что *предметом математики являются ее же методы*, или что *предметом математической деятельности является сама эта деятельность*, подобная «непрерывному превращению деятельного поля материально-поэтического субстрата, сохраняющего свое единство, и стремящегося проникнуть внутрь себя самого» (О. Мандельштам. «Разговор о Данте»). Это постижение помогает осознанию того, что любая область знания (а прежде всего ее классическая база) есть продукт Большого Опыта в смысле М. М. Бахтина. Мегаисторический возраст математики, ее память, «не имеющая границ», ее «большое становление», сопровождающееся высочайшими трансцендированиями и сочетающееся с устойчивостью традиций, делают ее носителем Большого Опыта. Обращение к Большому Опыту, к тем формам и сферам культуры, в которых он воплощен, требует подняться над представлениями и установками, являющимися порождениями малого опыта, для которых характерны иллюзорная простота, омертвляющая «утилитарность... механичность схемы, односмысленность и односторонность оценки, однопланность и прямолинейная логичность». Математические исследования «генетически» привязаны к Большому Опыту (уже поэтому место математики в системе наук особое). Большой Опыт «заинтересован в большом становлении, стремится все оживить», и что самое важное — он «глубоко и существенно диалогичен» [3, с. 518—519]. Такое понимание математической деятельности и ее продуктов еще больше сближает ее с собственно философской рефлексией. Хотя философское образование само по себе не всегда строится на основе Большого Опыта. Задача приобщения учащихся к подлинному пониманию может успешно разрешаться лишь посредством «разгерметизации» математики и философии, погружения их освоения в широкий контекст культурологических рассуждений.

«Разгерметизация» математики и, казалось бы, изначально открытой миру философии несет возможность развития внутрисубъектного и межсубъектного диалога, возможность обогащения *диалога культур*. Ведь культура вообще, а в частности культура философская и математическая, «есть форма диалога и взаимопорождения этих культур», поскольку смысл каждой из них возникает «на грани различных культур» [4, с. 216]. Так, овладение культурой философского дискурса по своей природе должно сопровождаться развитием диалогических способностей и в области математики. А обучение математике способствует их развитию посредством приобщения к математическим доказательствам. Идеальный характер математических понятий, математических конструкций не только делает их универсальными средствами моделирования, но и тем самым рождает необходимость *логических* средств их исследования, то есть доказательств. А доказательства являются не только средствами проверки истинности исследуемых предложений, но и способами прояснения связей между ними, эффективными объяснительными средствами. Доказательства — это сведения исследуемых предложений и связей между ними к «Всеобщим Основаниям», являющимся продуктом Большого Опыта и представляющим как априорные истины. Более того, в рам-

ках Математики глубоким и многосторонним исследованиям подвергаются и сами эти «Всеобщие Основания».

Таким образом, развивающее образование пронизывается функционированием диады *интуиция — логика*. В качестве посредствующего звена между ее компонентами выступают «точки интенсивности», пограничные ситуации, рождающие выходы за пределы освоенного пространства процедур, значений, смыслов, ценностей (а значит, и направлений исследовательской деятельности). Точнее говоря, они рожают *прорывы* за эти пределы, осуществляемые как преодоление стереотипов в осваиваемой деятельности, стереотипов в составе и характере функционирования самих ее «первомеханизмов», как радикальные трансцендирования. Все это делает осваиваемый язык познания языком многоуровнево и радикально трансцендирующей мыследеятельности.

Развитие педагогической практики в области математического и философского образования на уровне тонких смысловых взаимодействий требует совместных усилий математиков, философов, культурологов, психологов. В первую очередь необходим глубокий анализ метакогнитивного уровня мыследеятельности и коммуникаций как взаимодействий на уровне *Внутренней формы языка*, поскольку его механизмы являются во многом универсальными, во многом общими не только для философского и математического дискурсов, но и для теоретизированного дискурса вообще. Именно эта интеграционная сторона дела, или взаимодействие на уровне Внутренней формы языка, — ведущая. Разумеется, глубинное смысловое взаимодействие не может не предполагать развитие педагогической коммуникации и на уровне *внешних* форм языков философии и математики.

Педагогическое общение должно способствовать усмотрению учащимся направления генезиса изучаемой системы, теории, характера взаимодействий предметного и метапредметного планов, пониманию характера развития данных взаимодействий. Это позволяет исследовать изучаемые системы в рамках более широких и динамичных целостностей, различать такие направления развития, которые ведут к росту жизнеспособности этих систем, и такие, которые ведут к их деградации. Исследование подобных вопросов становится более продуктивным при его включении в широкий культурно-исторический контекст.

Роль взаимодействия философии и математики состоит не столько в открытии истин (предметного характера), сколько в том, чтобы «предоставлять истинам место», создавать «понятийный ландшафт, где родовые процедуры отражаются как совозможные» [2, с. 4—6]. Иначе говоря, эта роль состоит не столько в том, чтобы в сознании учащегося складывались и развивались определенные математические или философские формы, сколько в том, чтобы формировались и развивались новые феноменологические праформы, модусы сознания, сквозь призму которых или «посредством которых человек смотрит на окружающий мир и на самого себя» [16, с. 9—10]. Это праформы, обогащающие способ видения мира и самого себя, преобразующие его, несущие преобразование направлений, стратегий, масштабов мыследеятельности. Они также преобразуют язык исследуемой сферы деятельности. Не в последнюю очередь значимость взаимодействия философии и математики состоит в способствовании прояснению роли данных праформ в «обжитых» математических понятиях, например таких, как понятия множества, отношения, струк-

туры порядка, алгебраической структуры, топологической структуры, таких, как общее понятие структуры, как понятия актуальной и потенциальной бесконечности. Не менее важно выяснение роли подобного рода «региональной онтологии» для сущностного понимания философских категорий и концептов, направлений и течений как способов моделирования важнейших мировых отношений.

Полноценное воплощение принципа *от неразвитого целого — к развитому целому* требует обогащения образовательной среды образцами учебной деятельности новых масштабов, включающими новые направления, стратегии, формы поисково-исследовательской активности. Все это может создать нетривиальную систему смыслов и значений, касающихся познания, знания, понимания роли ценностей, эстетического опыта. В такой среде возможна актуализация полилога разных типов и уровней субъективности, ментальности, знаний, приводящего к новому продуктивному единству. Этому может и должен служить осуществляющийся на уровне Внутренних форм *диалог* математики и философии.

Библиографический список

1. Автономова Н. С. Метафорика и понимание // Загадка человеческого понимания. М., 1991.
2. Бадью А. Манифест философии. СПб., 2003.
3. Бахтин М. М. Литературно-критические статьи. М., 1986.
4. Библер В. С. От наукоучения к логике культуры: два философских введения в двадцать первый век. М., 1991.
5. Волков В. Н. Онтология личности. Иваново, 2001.
6. Декарт Р. Правила для руководства ума // Соч.: В 2 т. М., 1989. Т. 1.
7. Кантор Г. Труды по теории множеств. М., 1985.
8. Кассирер Э. Философия символических форм. М.; СПб., 2002. Т. 3. Феноменология познания.
9. Коголовский С. Р. Поиски метода и методы поиска: (Онтогенетический подход к обучению математике). Шуя, 2008. Ч. 1, 2.
10. Кудряшова Т. Б. Онтология языков познания. Иваново, 2005. Ч. 2.
11. Лурье Л. И. Математическое образование в пространстве эстетического опыта // Образование и наука. 2006. № 6.
12. Мамардашвили М. К. Метафизика свободы. [http://www: mamardashvili.ru](http://www.mamardashvili.ru) (проверено 12.01.08 г.).
13. Пейперт С. Переворот в сознании: (Дети, компьютеры и продуктивные идеи). М., 1989.
14. Портнов А. Н. Язык и сознание: основные парадигмы исследования проблемы в философии XIX—XX вв. Иваново, 2004.
15. Рикер П. Конфликт интерпретаций: (Очерки о герменевтике). М., 1995.
16. Чуприкова Н. И. Умственное развитие и обучение: (Психологические основы развивающего обучения). М., 1995.

О. В. Рябов

ГЕНДЕРНОЕ ИЗМЕРЕНИЕ НАЦИОНАЛИЗМА: МЕТОДОЛОГИЧЕСКИЕ ПРОБЛЕМЫ ИССЛЕДОВАНИЯ

Рассматриваются методологические проблемы изучения национализма в парадигме гендерных исследований. Автор анализирует условия, причины, формы и социальные функции взаимовлияния национализма как дискурсивной формации, с одной стороны, и гендерного дискурса — с другой.

The article is devoted to the theoretical approaches to exploring nationalism in the frame of Gender Studies. The author analyses how nationalism as a discursive formation shapes gender discourse and vice versa. The article studies conditions, forms and functions of intersections of nationalism and gender discourse.

Ключевые слова: национализм, гендерные исследования, национальные аллегории.

Отечество... требует от нас любви... такой,
какую вложила природа в один пол к другому.

А. С. Шишков. Рассуждения о любви к Отечеству

«Национализм с самого своего возникновения конституировался как гендерный дискурс и не может быть понят вне этого» [31, р. 261], — утверждает Э. Макклиток, и многие готовы согласиться с этой мыслью. Сейчас библиография проблемы «национализм и гендер» насчитывает тысячи наименований. Заметим, что отношения гендерных исследований и исследований национализма складывались непросто. Э. Смит, отмечая большой научный потенциал проблемы, высказывает вместе с тем мысль, что авторы лишь немногих работ интересуются происхождением наций и ролью гендерных отношений в этих процессах; факторами распространения наций и национализма по всему миру; причинами того, почему национализм пробуждает столь сильные страсти у столь многих людей (в том числе и женщин) [6, с. 381—382]. В свою очередь, Н. Ювал-Дэвис в работе 1992 г. посетовала, что большая часть ведущих теорий национализма, включая созданные женщинами, игнорирует гендерные отношения как иррелевантные. Более того — даже в феминистских текстах в течение длительного времени не придавалось значения этим вопросам, что объясняется автором тем, что они берут начало в западном социально-гуманитарном знании [44, р. 120—121]. По мнению У. Озкиримили, который пытается определить место гендерных исследований в массиве теорий национализма, все «классические» теории принадлежали к гегемонному дискурсу; ни одна из них не принимала во внимание опыт маргинальных групп, например женщин или населения колоний [34, р. 191—193].

В данной статье выявляются причины, формы и социальные функции взаимовлияния гендерного дискурса и дискурса национализма.

Прежде всего, подчеркнем, что интерес к проблеме национализма для гендерных исследований был и остается вполне органичным.

Во-первых, такой анализ национальных сообществ позволил эксплицировать включенность гендерных отношений в систему неравенств и противоречий социальной жизни, пролить дополнительный свет на вопросы о механизмах продуцирования асимметрий, о логике власти, определить то общее, что создает и каждый день воспроизводит систему неравенств/дифференциаций и — одновременно — идентичностей/солидарностей.

Во-вторых, многие вопросы, являющиеся предметом анализа в гендерных исследованиях, не могут быть поняты адекватно без учета национального фактора. Этническое и национальное (так же, как классовое или расовое) могут быть не менее значимыми в жизни каждого человека (в том числе женщины), нежели гендерное.

Среди основных положений, которые стали результатом гендерного анализа нации, в первую очередь следует остановиться на вопросе о самой природе переплетения гендерного и национального дискурсов. Уточним ключевые понятия. Национализм является одной из наиболее изучаемых в наши дни проблем; тем не менее едва ли не единственное, в чем сходятся исследователи, — это невозможность выработать в настоящее время общую теорию национализма. Поэтому, по оценке К. Калхуна, «общее у разных типов национализма только одно — дискурс национализма» [15, р. 22]. Другими словами, то, что объединяет различные национализмы, есть риторика национальности [34, р. 10—11]. Национализм — это классифицирующий дискурс, в котором нация понимается в качестве базового оператора всеохватывающей системы социальной классификации [1, с. 297]. Подобно тому как, скажем, расизм утверждает приоритетность деления человечества на расы, а марксизм — на классы, национализм призывает рассматривать деление человечества на нации в качестве основного [35, р. 74]. Этот призыв, следует признать, находит отклик: хорошо известны слова Б. Андерсона о том, что человек не станет жертвовать жизнью во имя лейбористской партии или медицинского сообщества, к которым он принадлежит наряду с нацией, но за нацию он готов умирать [10, р. 132]. Чтобы выразить особую значимость национализма, академический дискурс избирает различные метафоры. Доктриной о сущности бытия называет его Б. Капферер (см.: [20, р. 107]). Другая известная характеристика национализма — «светская религия» — появляется в работах Э. Дюркгейма о Французской революции (см.: [29, р. 7, 15]); в дальнейшем выражение «политическая религия» получило широкое распространение [34, р. 33—34].

В качестве рабочего определения гендера будем пользоваться дефиницией Р. Коннелла: «Гендер — это организованная вокруг репродуктивной сферы структура социальных отношений, а также обусловливаемый ею набор практик, которые помещают репродуктивные различия между телами в социальные процессы» [17, р. 10]. В парадигме гендерных исследований решающая роль в различиях между мужчинами и женщинами отводится не биологическим (особенности тела) или институциональным (социальные структуры) факторам, но дискурсивным [24, р. 20]. Понятие дискурса определяют как относительно ограниченный набор утверждений, которые устанавливают пределы того, что имеет значение, а что значения не имеет [2, с. 31]. Дискурс, следовательно, это не только разрешение думать и рассуждать одним способом, но также и запрет делать это любыми другими способами [16, р. 238; 22, р. 329]. В таком контексте гендер необходимо интерпретировать в качестве

дискурсивного средства, при помощи которого те или иные различия между мужчинами и женщинами начинают выглядеть как естественные и единственно возможные [38, р. 14]. Сущность дискурсивного анализа гендера, таким образом, может быть обозначена как проблематизация эссенциалистского понимания пола. Те положения, которые позволило внести в теорию пола появление гендерных исследований и самого термина «гендер», на наш взгляд, можно определить как *референтность* пола, *контекстуальность* пола, *гетерогенность* пола, *потестарность* пола (его роль в отношениях власти/подчинения) [3].

Гендер как система отношений между полами и внутри полов — это важнейшая часть социального порядка. Вместе с тем гендерный дискурс принимает участие в создании картины мира в целом и организации социальных отношений между другими социальными группами (нациями, классами, культурами), а также между человечеством и природой. Переплетаясь с другими видами дискурса, он испытывает их влияние и, в свою очередь, определяет их [16, р. 228]. Остановимся на проблеме причин подобного взаимовлияния гендерного дискурса и дискурса национализма.

Прежде всего, отметим способность гендерного дискурса выполнять функции маркера, механизма включения/исключения, конструирующего символические границы между сообществами. Поскольку конечность представляет собой одну из фундаментальных характеристик нации [10, р. 19], постольку граница, отделяющая Своих от Чужих, — это ключевой элемент данного сообщества. Н. Ювал-Дэвис одной из первых обратилась к анализу роли гендерного дискурса в построении социальных границ. Исследуя национальные сообщества, она предложила интерпретировать гендерные символы в качестве «пограничников», которые, наряду с другими маркерами, идентифицируют индивидов в качестве членов или же не-членов определенного сообщества [43, р. 23]. Она опиралась на книгу Дж. Армстронга [11], который впервые применил для анализа национальных сообществ идеи Ф. Барта. Положение норвежского антрополога о роли границ в обеспечении культурной специфики и коллективной идентичности представляют для нашего исследования особый интерес. Ф. Барт показал, что сами содержательные компоненты культуры в значительной степени определяются необходимостью границы между сообществами. Первична граница, а не удерживаемое ею культурное содержание. Социальные границы создаются при помощи этнических маркеров, или диакритиков, — элементов культуры, отбираемых (иногда достаточно произвольно) членами группы для подчеркивания своих отличий от окружающих (например, одежда, язык, стиль жизни) [12, р. 14].

Реляционная парадигма идентичности, на которую идеи Ф. Барта оказали заметное влияние, постулирует понимание коллективной идентичности как, в первую очередь, отношения между Своими и Чужими [26]. Без образа Чужих было бы невозможно объяснить, зачем ту или иную группу людей необходимо выделять в отдельную нацию (почему, скажем, шотландцы — не англичане, а украинцы — не русские). Это заставляет исследователей обращать самое пристальное внимание на роль негативной идентичности в национализме, на значимость репрезентаций Чужих. Включение и исключение, иными словами, представляют собой две стороны процесса создания и функционирования нации, и гендерный дискурс активно используется в проведении символических границ.

Подчеркнем, что гендерные идентификаторы не только помогают определить Своих и Чужих, но и вырабатывают систему оценок и предпочтений. Гендерный порядок Своих, как правило, репрезентируется в качестве нормы, в то время как гендерный порядок Чужих — в качестве девиации (Свои мужчины — самые мужественные, Свои женщины — самые женственные и т. д.). Иными словами, при помощи гендерного дискурса утверждаются и подтверждаются отношения неравенства и контроля; он, следовательно, может быть рассмотрен — воспользуемся терминологией П. Бурдьё — в качестве формы «символического насилия» [14, p. 103].

В гендерном дискурсе функцию маркеров могут выполнять символы, образы, метафоры; особый интерес для нашего исследования представляет такой механизм производства границ и иерархий, как гендерная метафоризация. Широкое использование гендерных метафор становится возможным благодаря целому ряду характеристик процесса мышления.

Прежде всего, это сам способ концептуализации реальности при помощи бинарных оппозиций как наиболее привычный и экономный способ организации картины мира, берущий начало в противопоставлении Своих и Чужих.

Далее, картина мира всегда «очеловечена»; наделение вещей и отношений гендерными характеристиками, соотнесение их с мужским или женским началом выступает частным случаем ее антропоморфизации. И. Сандомирская пишет: «Абстрактный общественный долг приобретает облик поэтически очеловеченной, зовущей на подвиг Родины-матери, государственная служба уподобляется служению ‘отцу’-Отечеству, и эти отвлеченные общественные обязанности становятся понятны с простой человеческой точки зрения, применимы к масштабу одной жизни, сопоставимы с размерами личной памяти, с опытом детства и юности, с ценностями частного, индивидуального существования» [4].

Метафора, как отметили Р. Лакофф и М. Джонсон, представляет собой механизм, используемый человеком для того, чтобы упростить мир (см.: [21]). Важной функцией гендерной метафоры в национализме является приближение идеи нации к повседневному опыту индивида.

Таковы условия гендерной метафоризации социальных и природных феноменов. Но какие же именно вещи, свойства и отношения соотнесены с мужским, а какие — с женским началом? И каковы последствия подобной метафоризации для гендерного порядка в обществе? Одним из принципиальных положений гендерных исследований стал тезис о том, что в культурно-символической составляющей пола содержатся ценностные ориентации и установки. Природа и культура, эмоциональное и рациональное, духовное и телесное — данные феномены отождествляются с мужским или женским таким образом, что внутри этих пар создается своеобразная иерархия — «гендерная асимметрия», которая позволяет ставить вопрос об андроцентризме культуры. Определяемое как мужское помещается в центр и рассматривается в качестве позитивного и доминирующего, определяемое как женское — в качестве негативного и периферийного. В результате «символическая женщина конструируется как отклонение от нормы» [36, p. 16]. Иерархия мужественности и женственности как ценностей оказывает влияние на иерархию социальных субъектов (и отдельных индивидов, и, например, культур), маркировка которых как женственных или как мужественных влечет за собой атрибутирование им соответствующих качеств и, что принципиально,

соответствующего места в социальной иерархии. Трактовка фемининного в качестве девиантного, нуждающегося в контроле, определяет основную, хотя и не единственную, форму гендерной метафоризации — маскулинизацию Своих и феминизацию Чужих. Отметим еще одно принципиальное для уточнения методологии положение. Как подчеркивает К. Кон, гендерная метафоризация работает и в «обратную сторону» (in reverse); проявление таких качеств, как, например, способность абстрактно мыслить, умение быть беспристрастным, привычка апеллировать к разуму, а не к чувствам, служит одновременно демонстрацией маскулинности — что означает «быть в привилегированной позиции в дискурсе» [16, p. 229]. Иными словами, атрибутирование какой-либо культуре, скажем, загадочности, хаотичности, иррациональности представляет собой ее гендерную характеристику, причем вполне определенную. В свою очередь, феминизация, к примеру, Востока в равной мере является ориентализацией женственного и женщины — со всеми вытекающими для ее статуса последствиями.

Таким образом, еще одной причиной включения гендерного дискурса в дискурс национализма выступает потестарность гендера, то есть его роль в отношениях власти/подчинения. Одно из ключевых положений гендерных исследований — это идея несправедливости существующего гендерного порядка (чаще всего он обозначается термином «патриархат»), при котором мужчины находятся в привилегированном положении по сравнению с женщинами. Гендер есть первичное средство означивания отношений власти — так сформулирована эта мысль у Дж. Скотт [5, с. 422].

Наконец, гендерный дискурс используется в легитимации национализма. Постулируемая «естественность» эталонов мужественности и женственности переносится на обоснование, например, сущностного и потому неустранимого характера противоречий между враждующими социальными субъектами. Особый эмоциональный заряд использования гендерного дискурса обусловлен тем, что отношения между полами воспринимаются обыденным сознанием как едва ли не наиболее очевидный, понятный и безусловный, а потому легитимный и не подлежащий рефлексии пласт человеческой культуры [13, p. 6].

Так, сама идея национального сообщества выражает отношения родства. Аналогия с семьей — это тот элемент дискурсивных практик национализма, который во многом определяет его концепты и символы, его иерархию ценностей. Значимость идеи родства и семейной метафоры для национализма получила освещение в академической литературе. В рамках же гендерных исследований акцентировано внимание на том, что тем самым нация представлена в качестве некой формы взаимодействия мужского и женского начал [31, p. 262; 42, p. 66] (потому в репрезентации нации активно используются такие атрибуты мифологии семьи, как сюжеты совместного ведения хозяйства, обеспечения защиты и питания, рождения и воспитания потомства и др.). Концепты территории, государства, подданных облекаются в образы матери, сыновей, братьев и т. д. Троп семьи играет исключительно важную роль в легитимации нации, в постулировании «натуральности», природности национального сообщества [39, p. 54]. Эссенциализация, которая имплицитно содержится в картине отношений между полами, переносится и на отношение к национальному сообществу: обращение к гендерным метафорам как бы снимает все вопросы при рефлексии по поводу национального чувства или межнациональных отношений [10, p. 133].

Убедительной иллюстрацией того, как гендерный и национальный дискурсы поддерживают друг друга, обеспечивая взаимную легитимность, служит использование аллегорий нации, репрезентирующих данное сообщество в мужских или в женских образах. Очевидно, представления о стране как союзе двух начал, мужского и женского, имеют свои истоки в идее иерогамии — священного брака Правителя и Земли. Метафора брака правителя и его мистического тела известна и на Древнем Востоке, и в Античности, и в Средневековье [27, р. 212]; проекцией идеи иерогамии на религиозные представления стал, как отмечает К. Юнг, миф о священной свадьбе Жениха Христа и Невесты Церкви [9, с. 130].

В качестве модуса этой идеи можно рассматривать представления о родине и отечестве как двух ипостасях нации. Скажем, согласно исследованиям дискурсивных практик сербского национализма, первая ассоциируется с пассивным, восприимчивым и уязвимым началом, в то время как второе — с началом активным, с правительством, с военными акциями [33, р. 91]. Оппозиция «Родина — Отечество» становится предметом рефлексии и на страницах сочинений российских авторов, например Г. Федотова: «Отечество» (отцовское начало нации) соотнесено скорее с политической и потому публичной составляющей (история, политическая сфера, идеология, рациональное), «Родина» (материнское начало нации) — скорее с этнической и потому приватной («земля», природа, язык, коллективное бессознательное, иррациональное) [7, с. 252].

Здесь очевидна этнизация фемининного. По мнению Дж. Моссе, в XIX—XX вв. главным национальным символом был мужчина, ибо именно мужчина воплощал качества, которые в империалистическую эпоху обретают особую ценность: самоконтроль, волю, динамизм, агрессивность. Женские образы были призваны персонифицировать другую сторону национальной жизни — нечто незыблемое, те вечные ценности, которые противостоят «современной порочной цивилизации»; одно из проявлений этого исследователь усматривает в том, что если символизирующие страну мужчины были облачены в современный костюм (например, Джон Буль в Англии), то женщины — символы страны были представлены в одеяниях античных («Британия») или средневековых («Германия») [32, р. 23, 64] (см. также: [30]). По оценке Л. Эдмондсон, изображение нации как женщины культивировалось с конца XVIII — начала XIX в. для того, чтобы представить собственную нацию легитимной наследницей древней традиции [8, с. 135—136].

Таким образом, «пол» национального символа отражает важные стороны репрезентаций наций [44, р. 128]. Наиболее древней аллегорией нации является «Британия», визуализация которой берет начало еще с изображений на римских монетах времен императоров Адриана и Антонина Пия (II в.) [40]. Сходством с «Британией» отмечены национальные символы Швеции («Мать Свея»), Швейцарии («Гельвеция»), Ирландии («Иберния»), история которых восходит к XVII в. [25, р. 67; 19, р. 67; 44, р. 128]. «Германия» как мать всех немецких земель начиная с эпохи Романтизма символизирует интеграционные процессы в Германии. В качестве персонификации единой германской нации она ассоциируется и с революцией 1848 г., и с созданием Германской империи [23]. Известны материнские образы Болгарии, Сербии, Хорватии, Индии, Украины [3].

Материнство — не единственная ипостась фемининного, мобилизованная дискурсом национализма. Исследуя образ нации как Девы, Л. Эдмондсон

отмечает, что во многих случаях подобная иконография имела религиозные корни. Это подтверждается, в частности, исследователями испанского, польского, венгерского национализмов [8, с. 146—147; 41]. Скорее как Дева, олицетворяющая Свободу, представлена и «Колумбия» — еще один знаменитый женский образ, достигающий известности во второй половине XVIII в.

Наконец, нация может принять облик возлюбленной, жены, невесты. Здесь особый интерес представляет другая известнейшая аллегория нации — «Марианна» [28, р. 143]. Анализируя национальные аллегории, необходимо также принимать во внимание, что каждый из этих символов, помимо «магистральной» интерпретации, получает — в различные периоды истории и в различных дискурсах — ряд дополнительных. Например, «Марианна» со временем приобретает черты «матери всей нации»; в Третьем рейхе «Германия» трактовалась скорее как Дева и поэтому не пользовалась популярностью. В качестве же идеала арийского материнства позиционировалась королева Луиза Прусская [32, р. 91, 160].

Таким образом, основные элементы дискурса национализма непосредственно связаны с гендерным дискурсом. Гендерный дискурс позволяет «очеловечить» национальное сообщество, приблизить его к повседневному опыту индивида, обеспечить функционирование «обыкновенного национализма». Аналогия с семьей, включающая восприятие нации как формы взаимодействия мужского и женского начал, выступает эффективным способом позиционирования этого сообщества как естественного. Кроме того, семейная метафора (равно как и связанная с ней идея иерогамии) — это тот фактор, который обеспечивает и подчинение индивида государству, и его готовность жертвовать собственной жизнью во имя нации. Вера в бессмертие, гарантия от забвения — данные человеческие потребности также реализуются через убежденность в том, что нация представляет собой не механическую совокупность случайных людей, а сообщество, связанное единым происхождением и отношениями родства. Нация — объект страсти, любви; национализм — в немалой степени эстетический феномен. Большое значение в связи с этим имеют аллегории нации, позволяющие не только «вообразить» данное сообщество, но и «увидеть» его. Однако родина — это и политический феномен; наряду с отечеством она помогает созданию представлений о нации как политическом целом. Подобная целостность поддерживается идеей гомогенности и чистоты, которая часто ставится в зависимость от чистоты и непорочности женщин. Мужское братство (наряду со свободой и равенством) явилось краеугольным камнем национального сообщества как горизонтального. Гендерные образы, символы и метафоры играют важную роль в проведении границ национального сообщества и в создании образа Чужих, что особенно активно используется в военном дискурсе.

Теперь нам предстоит ответить на вопрос, какое влияние отмеченное переплетение гендерного и национального дискурсов, отраженное в том числе в национальной символике, оказывает на гендерный порядок общества. Очевидно, если бы не было национализма, то не существовало бы и мужчин и женщин в их современном варианте. Если национализм, как было отмечено, имеет сходство с религией, то сложно представить себе в секулярный век более эффективный фактор легитимации социальной системы, включая и легитимацию гендерного порядка. Ценность национальной сферы для персональной идентичности человека эпохи Модерности создает особый эмоцио-

нальный фон для восприятия «посланий», содержащихся в дискурсе национализма. Соответственно, нормативность гендерных характеристик далеко не в последнюю очередь обосновывается тем, что *такая* мужественность или *такая* женственность полезны для нации. Нация, следовательно, натурализует конструкции маскулинности и фемининности [33, р. 89].

Дискурс национализма представляет собой один из важнейших ресурсов создания мужественности. Прежде всего, ценности национализма — автономия, рациональность, агрессивность, решительность вплоть до готовности проливать кровь — коррелируют с теми чертами, которые в эпоху Модерности предписываются мужчинам. Далее, горизонтальность национального сообщества в дискурсе национализма приобретает форму «мужского братства» [10, р. 7; 32, р. 86]. Кроме того, национальный дискурс апеллирует к гендерной идентичности мужчины: настоящий мужчина должен иметь независимую нацию, в которой должен быть установлен определенный гендерный порядок [37]. Иными словами, воедино связываются нормы гендерные и нормы национальные: если ты настоящий мужчина, то ты националист. Если же ты не отвечаешь критериям национализма, то становишься Чужим не только в политическом отношении: при помощи различных дискурсивных практик под сомнение ставится и твое качество быть «настоящим мужчиной». Национализм, таким образом, является важнейшим ресурсом в конкуренции маскулинностей, оказывая серьезное влияние на определение гегемонной и маргинальных маскулинностей. В частности, определение гетеросексуальности как нормы обосновывается при помощи того аргумента, что гомосексуальность представляет собой угрозу и космологическому порядку вещей, и воспроизводству нации — как биологическому, так и символическому [21].

Каноны женственности также корректируются национальным дискурсом; «именем нации» устанавливается, что именно считать подлинной женственностью. Национальная мифология оперирует образами мужественности и женственности, которые, по преимуществу, соответствуют традиционным гендерным ролям. Например, образ нации как семьи воспроизводит разделение сфер на мужскую публичную и женскую приватную, придавая такому делению дополнительную легитимность. Эти роли закрепляются и аллегориями нации. Так, образ родины как матери включается в обращенные к реальным женщинам призывы быть матерями будущих воинов, определяя материнство в качестве естественного предназначения и главной жизненной цели женщины [18, р. 24].

Взаимоотношения между национализмом и феминизмом достаточно сложные. Как отметили Н. Ювал-Дэвис и Ф. Антиас, от национализма могут получать выгоду не только мужчины, но и женщины [см.: 38, р. 68]. Национализм и феминизм могут выступать в роли союзников, прежде всего в рамках антиколониальной борьбы в странах Третьего мира; среди атрибутов национализма здесь — образ освобожденной женщины как один из символов прогресса. Вместе с тем феминизм и национализм рассматривают друг друга как конкурентов. Феминизм может объявляться изобретением Врага, чуждым национальным традициям и губительным для нации. Поэтому в дискурсе национализма, особенно во время мобилизационных процессов, феминизм нередко трактуют как идеологию, направленную против материнства, и расценивают как «национальную измену». Соответственно женщины, которые

отказываются быть матерями или имеют детей от представителей других наций, становятся потенциальными врагами нации, ее предателями [33, p. 91].

Подведем итоги. Гендерный и национальный дискурсы формируют, поддерживают и корректируют друг друга, что определяется сущностными чертами данных феноменов. В самой оппозиции «мужское — женское» заключена возможность использовать гендерный дискурс, во-первых, для четкой маркировки границы между Своими и Чужими, во-вторых, для продуцирования отношений неравенства и контроля, в-третьих, для легитимации национального сообщества. В свою очередь, гендерный порядок Модерности невозможен без дискурса национализма.

Библиографический список

1. *Вердери К.* Куда идут «нация» и «национализм»? // *Нации и национализм* / Б. Андерсон, О. Бауэр, М. Хрох и др. М., 2002.
2. *Йоргенсен М. В., Филипс Л. Д.* Дискурс-анализ: Теория и метод. Харьков, 2004.
3. *Рябов О.* «Россия-Матушка»: Национализм, гендер и война в России XX века. Stuttgart; Hannover, 2007.
4. *Сандомирская И.* Книга о Родине: Опыт анализа дискурсивных практик. Wien, 2001. <http://www.rus-lang.com/education/discipline/PR/sl/> (последнее посещение в декабре 2007 г.).
5. *Скотт Д.* Гендер: полезная категория исторического анализа // Введение в гендерные исследования: В 2 ч. Харьков; СПб., 2001. Ч. 2. Хрестоматия / Под ред. С. Жеребкина.
6. *Смит Э.* Национализм и модернизм: Критический обзор современных теорий наций и национализма. М., 2004.
7. *Федотов Г. П.* Новое отечество // Федотов Г. П. Судьба и грехи России: (Избр. ст. по философии русской истории и культуры): В 2 т. СПб., 1991. Т. 2.
8. *Эдмондсон Л.* Гендер, миф и нация в Европе: Образ матушки России в европейском контексте // Пол. Гендер. Культура: Немецкие и русские исследования / Под ред. Э. Шоре, К. Хайдер. М., 2003. Вып. 3.
9. *Юнг К.-Г.* Душа и миф. Киев, 1996.
10. *Anderson B.* Imagined Communities: Reflections on the Origin and Spread of Nationalism. London, 1983.
11. *Armstrong J.* Nations before Nationalism. Chapel Hill, 1982.
12. *Barth F.* Introduction // Ethnic Groups and Boundaries: The Social Organisation of Culture Difference / F. Barth (Ed.). London; Bergen, 1969.
13. *Blom I.* Gender and Nation in International Comparison // Gendered Nations: Nationalisms and Gender Order in the Long Nineteenth Century / I. Blom, K. Hagemann, C. Hall (Eds). Oxford; New York, 2000.
14. *Bourdieu P.* Practical Reason: On the Theory of Action. Stanford, 1998.
15. *Calhoun C.* Nationalism. Minneapolis, 1998.
16. *Cohn C.* Wars, Wimps, and Women: Talking Gender and Thinking War // Gendering War Talk / M. Cooke, A. Woollacott (Eds). Princeton, 1993.
17. *Connell R. W.* Gender. Cambridge, 2002.
18. *Darrow M. H.* French Women and the First World War: War Stories of the Home Front. Oxford; New York, 2000.
19. *Douglas R., Harte L., O'Hara J.* Drawing Conclusions: A Cartoon History of Anglo-Irish Relations, 1798—1998. Belfast, 1998.
20. *Eriksen T. H.* Ethnicity and Nationalism: Anthropological Perspectives. London; East Haven, 1993.

21. *Eriksen T. H.* The Sexual Life of Nations: Notes on Gender and Nationhood // *Kvinner, køn og forskning*. 2002. № 2. <http://folk.uio.no/geirthe/Sexuallife.html> (последнее посещение в декабре 2007 г.).
22. *Hall S.* The West and the Rest: Discourse and Power // *Formations of Modernity* / S. Hall, B. Gieben (Eds). Cambridge, 1992.
23. *Herminghouse P., Mueller M.* Looking for Germania: Introduction // *Gender and Germanness: Cultural Productions of Nation* / P. Herminghouse, M. Mueller (Eds). Providence, 1997.
24. *Hooper C.* Manly States: Masculinities, International Relations, and Gender Politics. New York, 2001.
25. *Hunt T. L.* Defining John Bull: Political Caricature and National Identity in Late Georgian England. Aldershot; Burlington, 2003.
26. *Jenkins R.* Social Identity. London; New York, 1996.
27. *Kantorowicz E. H.* The King's Two Bodies: A Study in National Political Theology. Princeton, 1957.
28. *Landes J. B.* Visualizing the Nation: Gender, Representation, and Revolution in Eighteenth-Century France. Ithaca, 2001.
29. *Manzo K. A.* Creating Boundaries: The Politics of Race and Nation. Boulder, 1996.
30. *McClintock A.* Imperial Leather: Race, Gender, and Sexuality in the Colonial Conquest. New York, 1995.
31. *McClintock A.* «No Longer in a Future Heaven»: Nationalism, Gender, and Race // *Becoming National: A Reader* / G. Eley, R.G. Suny (Eds). New York, 1996.
32. *Mosse G. L.* Nationalism and Sexuality: Respectability and Abnormal Sexuality in Modern Europe. New York, 1985.
33. *Mostov J.* Sexing the Nation / Desexing the Body: Politics of National Identity in the Former Yugoslavia // *Gender Ironies of Nationalism: Sexing the Nation* / T. Mayer (Ed.). London; New York, 2000.
34. *Ozkirimli U.* Theories of Nationalism: A Critical Introduction. New York, 2000.
35. *Smith A. D.* National Identity. Reno, 1991.
36. *Spike Peterson V., True J.* «New Times» and New Conversations // *The «Man» Question in International Relations* / M. Zalewski, J. Parpart (Eds). Boulder, 1998.
37. *Spike Peterson V.* Sexing Political Identities / *Nationalism as Heterosexism* // *Women, States and Nationalism: At Home in the Nation?* / S. Ranchod-Nilsson, M. A. Tetreault (Eds). Routledge, 2000.
38. *Steans J.* Gender and International Relations: An Introduction. New Brunswick, 1998.
39. *Tickner J. A.* Gendering World Politics: Issues and Approaches in the Post-Cold War Era. New York, 2001.
40. *Warner M.* Monuments and Maidens: The Allegory of the Female Form. New York, 1985.
41. *Weaver E. B.* Madonna Crucified: A Semiotics of Motherland Imagery in Hungary // *Slovo*. Vol. 14 (2002).
42. *Wenk S.* Gendered Representations of the Nation's Past and Future // *Gendered Nations*.
43. *Yuval-Davis N.* Gender and Nation. London, 1997.
44. *Yuval-Davis N.* Nationalism, Feminism, and Gender Relations // *Becoming National*.

*Д. Г. Смирнов***СЕМИОСОФИЯ НООСФЕРНОЙ РЕАЛЬНОСТИ:
ФИЛОСОФСКО-МЕТОДОЛОГИЧЕСКИЙ ДИСКУРС**

Формулируется и обосновывается концепция семиотической репрезентации ноосферного универсума в рамках учения В. И. Вернадского о переходе биосферы в ноосферу. Проблемы ноосферного универсума анализируются в контексте соотношения категорий «семиотика» и «семиология», «основной ноосферный закон» и «универсальный семиотический закон», «языковое сознание» и «семиосознание», «семиосфера» и «инфосфера», «биогеохимическая энергия» и «ноогенная биогеохимическая энергия» и т. д. Философско-методологический анализ семиотической репрезентации ноосферы (ноосферной реальности) позволяет предположить, что современное семиотическое знание, развиваясь по линии, намеченной Вяч. Вс. Ивановым и Ю. С. Степановым, способствует формированию новой синтетической семиотической дисциплины — универсумной (ноосферной) семиотики, или семиософии.

The theory of semiotic representation of the noospheric universum in the context of biosphere to noosphere transition is formulated and grounded in the article. The problems of the noospheric universum are analyzed through the terms «semiotics» and «semiology», «basic noospheric law» and «universal semiotic law», «verbal consciousness» and «semioconsciousness», «semiosphere and infosphere», «biogeochemical energy» and «noogene biogeochemical energy». Philosophical and methodological analysis of semiotic representation of the noospheric reality shows that modern semiotic science, developing on a line outlined by Vyach. Vs. Ivanov and J. S. Stepanov, is transforming to a new synthetic discipline — universum (noospheric) semiology or semiosophy.

Ключевые слова: ноосферный универсум, основной ноосферный закон, универсальный семиотический закон, семиосознание, ноогенная биогеохимическая энергия.

В условиях глобализации человеческой цивилизации и формирования информационного общества особенно актуальной становится проблема становления космопланетарной семиосферы — глобального семиотического пространства. Изучение семиосферы в контексте биосферно-ноосферной картины мира, разработанной В. И. Вернадским [6, 8, 9, 12, 13], берет начало в фундаментальных трудах российских ученых Ю. М. Лотмана [25, 26, 27] и Вяч. Вс. Иванова [20, 21, 22]. Западноевропейская традиция в исследовании семиосферы [51, 57, 58] представлена прежде всего работами Дж. Хоффмайера [52, 53, 54, 55, 56], который акцентирует внимание преимущественно на биосемиотическом прочтении биосферных процессов.

Продвижение в направлении изучения феномена семиосферы стало возможным в результате развития не только семиотики (семиологии), но и ноосферологии [1, 14, 15, 16, 24] и информациологии [23] — дисциплин, претендующих на общенаучный статус.

Работа выполнена на стыке трех культурных парадигм: ноосферной (В. И. Вернадский [7, 10, 11]), семиосферно-семиотической (Вяч. Вс. Иванов [20, 21, 22], Ю. М. Лотман [25, 26, 27], Ю. С. Степанов [38, 44, 45]) и универ-

сумной (Н. Н. Моисеев [28, 29, 30]). Исследование продолжает традицию ивановской научной школы Н. П. Антонова, в трудах которого проблемы философии сознания и ноосферы рассматривались в том числе и с точки зрения функционирования знаков в ноосфере [2, 3]. Развитие этих идей в контексте осмысления взаимосвязи семиосферы и ноосферы нашло отражение в работах А. Н. Портнова [18, 19, 32, 33, 34, 35].

Подход, представленный в данном исследовании, ориентируется на рассмотрение проблем взаимоотношения ноосферы и семиосферы с позиций универсального эволюционизма (Н. Н. Моисеев) [28, 29, 30], к которому по отдельным параметрам близки философский пансемиотизм, о чем ведет речь Р. Барт [4], и «радикальный семиотический идеализм» (термин Т. Себеока) [37]. Этот методологический инструментарий позволяет по-иному взглянуть на соотношение ноосферы и семиосферы и проблеме «реальности ноосферы» в целом [31, 39].

Развитие семиотики к настоящему моменту совершило круг [43]. Современная философия семиотики позволила подойти к осмыслению целостности семиотики природы и семиотики культуры на уровне научно-философского знания. Это нашло выражение в возникновении новой синтетической дисциплины, которая с точки зрения гносеологического подхода может быть названа эйдетическим универсализмом, с точки зрения философской онтологии — универсальной семиотикой, с точки зрения социальной онтологии — космопланетарной семиотикой, а с точки зрения праксиологии — ноосферной семиотикой.

В связи с разработкой структуры семиотики в конце XX века формируется семиология как научная дисциплина теоретического характера. Есть возможность иного истолкования двух этих терминов: семиотику можно рассматривать как преимущественно эмпирическое семиотическое знание с элементами эмпирических обобщений, а семиологию — как систему эмпирических обобщений и теоретических законов, вытекающих из эмпирического континуума. Такая трактовка в русле русской софиологической философии и философии Всеединства позволяет ввести термин «семиософия» для обозначения области знания, включающей в себя как семиотическую, так и семиологическую составляющую.

Семиотическое пространство биосферы-ноосферы может быть представлено триадой «семиотика — семиология — семиософия». Термин «семиософия», использованный в заглавии статьи, в лингвистическом и содержательном плане не полностью совпадает с аналогичным термином, используемым М. Н. Эпштейном [50] и Ю. А. Шелковниковым [46, 47, 48]. В настоящем исследовании предлагается несколько иной, более широкий подход к трактовке категории «семиософия» в контексте ноосферной и семиотической реальности, в которой живет информационное общество начала третьего тысячелетия. Семиософия ноосферного универсума рассматривается нами как область знания, позволяющая раскрыть принципы и механизмы функционирования и развития ноосферно-семиотической организованности, реализуемой на субстрате ноосферной и семиотической реальности.

Применение к ноосемиосферной проблематике ноосферно-универсального, системно-синергетического и информационно-семиотического методологических подходов способствует формированию «новой», **универсальной (или ноосферной) семиотики — семиософии, синтетической семиотиче-**

ской дисциплины, объединяющей циклы гуманитарных, экологических и естественных наук, вбирающей в себя не только обыденный и теоретический (идеологический и социально-психологический) уровни осмысления космопланетарного Всеединства знаковой субстанции, но также и посттеоретический (интуитивистский) уровень понимания семиотических процессов в рамках подсознания и сверхсознания.

В контексте универсальной семиотики актуально на столько «объект-субъектное», сколько «субъект-объектное» или даже «субъект-субъектное» понимание семиотической ситуации, которое акцентирует внимание прежде всего на роли воспринимающего субъекта. Знаками «разумной биосферы» [5] выступают все объекты (предметы, явления и процессы), воспринимаемые субъектом с семиотической (знаково-информационной) точки зрения, то есть те, которые референцируют для него другие объекты в вещественной, энергетической и информационной формах.

Все вышесказанное позволяет говорить об определенной логике и закономерностях развития природных и культурных знаковых систем в процессе перехода биосферы в ноосферу. Интересной в данном аспекте нам представляется мысль Ю. С. Степанова о различных ступенях семиозиса, имеющего место в обществе, и семиозиса, протекающего в природе [38]. Схема ступеней природно-культурного (социоприродного) семиозиса выглядит следующим образом: не знак — сигнал — симптом — невербальный знак — символ — Знак.

Становлению нового взгляда на взаимодействие ноосферы и семиосферы способствует развитие биосферологии и ноосферологии. Семиотический подход к окружающей человека действительности — ноосферной реальности — задает новые смыслы учению В. И. Вернадского о переходе биосферы в ноосферу, позволяет осуществить попытку его семиотической экспликации. Ноосфера разворачивается перед семиотическим субъектом в совершенно ином свете, проявляется через «данную человеку в ощущении» знаковую и символическую (семиотическую) реальность. Так ноосфера становится ближе и понятнее современному Ното *semeion* (человеку семиотическому); возрастает ее практическая значимость и мировоззренческий потенциал. **Семиосфера** же рассматривается как *космопланетарная область функционирования естественных и искусственных языков, знаковых систем, отдельных знаков, символов, симптомов, сигналов, которые отражают развитие ноосферы*. Она, как «очеловеченная», антропологизированная инфосфера, выступает в качестве концептуального ядра ноосферной сверхсистемы, соединяя в онтологическом плане природу и человека (общество).

Процессы коэволюции ноосферы и семиосферы представлены взаимодополнительностью основного ноосферного закона и универсального семиотического закона. Основной ноосферный закон, сформулированный И. В. Дмитриевской, — информация генерирует энергию, энергия структурирует вещество — раскрывает механизм образования знака [17, 19]; **универсальный семиотический закон** — *вещество разворачивается в энергию, энергия «распаковывается» в информацию* — раскрывает механизм порождения информации. Тем самым обнаруживает себя **ноосферно-семиотический круговорот знаков** (вещества, энергии и информации) в биосфере-ноосфере.

Семиогенез (и семиосферогенез) — эволюция знаковой организованности — выступает в качестве фактора организованности биосферы-ноосферы и

может быть представлен как одна из биогеохимических функций живого вещества. Процесс перехода биосферы в ноосферу опосредуется становлением и развитием природного и культурного семиотического поведения и семиотической организованности как следствие действия в живом веществе культурной биогеохимической энергии. Ноосферная эпоха в развитии человеческой цивилизации может быть рассмотрена не только через призму биогеохимических принципов, сформулированных В. И. Вернадским [6, 13], но и через контекст созвучных **ноогенных биогеохимических принципов**, раскрывающих логику негэнтропийных (эктропийных) процессов в ноосфере: *культурная биогеохимическая энергия (ноогенная миграция семиотических элементов, знаков) в ноосфере стремится к максимальному своему проявлению (первый принцип); при эволюции живого вещества в ноосфере выживают те социальные и социоприродные организмы, которые своей жизнедеятельностью увеличивают (накапливают и усложняют) нообиогенную геохимическую энергию (второй принцип).*

Данные принципы свидетельствуют, что мысль (в том числе научная) — это планетное явление, космопланетарная форма ноосферно-семиотического бытия человечества.

На современном этапе развития человеческого общества возникает новый вид сознания — **семиосознание** — *специфическая форма духовного бытия человека (человечества), особая форма общественного сознания, в которой находят отражение знаковые феномены космопланетарного существования Вселенной, космоса, природы, общества и человека, характеризующаяся постоянным взаимопостижением и взаимопорождением смыслов семиотического всеединства Универсума* [40].

Ноосферный подход указывает на то, что феномен сознания связан с обоими полушариями головного мозга. Правое полушарие (аналоговое) ответственно за работу с информацией и знаками природного плана, а левое (дигитальное) — за информацию и знаки общественного культурного происхождения. Однако процессы цефализации и развития сознания, очевидно, предполагают не исключительно структурно-функциональные изменения. Так, по мнению В. И. Вернадского, «в развитии ума можно увидеть проявления не только грубо анатомического, выявляющегося в геологической длительности изменением черепа, а более тонкого изменения мозга, связанного с социальной жизнью в исторической ее длительности» [11, с. 55]. Значит, можно говорить не только о функциональной асимметрии полушарий головного мозга, но и о «семиотической асимметрии сознания».

Термин «семиосознание» рассматривается в широком понимании, соответствующем формационному подходу, ибо в методологическом плане от категорий общественно-экономических формаций через категории духовных формаций совершается переход к категориям семиотических формаций. Этот процесс осуществляется посредством семиотизации и семиологизации духовного бытия человека и проявляется в формировании семиологической функции современного человечества (ср.: [36]).

Семиологическая функция, *актуализирующаяся лишь на субстрате живого разумного вещества (Homo sapiens sapiens), задает семиотические парадигмы понимания, объяснения, опережающего отражения, диагностирования, прогнозирования сложных социоприродных и социокультурных систем (расширяющихся до пределов Вселенной).* Семиологическая функция

интеллектуальности заключается не только в том, чтобы «осмысливать жизнь» (В. И. Вернадский), но и в том, чтобы «прописывать» образы сверхсистемности (своего рода знаки будущего). Она, в частности, предстает в формах опережающего отражения, проявляется как способность увидеть то, чего нет, но возможно, действительно (а по Гегелю — «все разумное действительно»), и, более того, — как «достичь невозможного» (в синергетической терминологии — «состояние-аттрактор»).

Реализация семиологической функции позволяет обществу прорваться из меона современного техногенного развития в ноосферную реальность. Вследствие этого современная глобализирующаяся цивилизация предстает как общество не только информационное (компьютерно опосредованное), но и **семиотическое (семиотическая цивилизация)**, то есть такое, которое вступает в «новый диалог с природой», предполагающий нахождение в постоянном процессе взаимопорождения и взаимопостижения смыслов природы и культуры.

Основания этого нового диалога с природой коренятся в устойчивости мирового существования человеческой цивилизации, решении **ноосферных (ноосферно-семиотических) конфликтов** — конфликтов «кодов» и «декодеров». С точки зрения системного подхода данный феномен имеет несколько измерений: концептуальное, структурное, субстратное. Противостояние на концептуальном уровне — противостояние системообразующего свойства: материального и духовного производства, срезов бытия. На структурном уровне — это «ситуация перекрестных целей» общества и природы, биосферы и техносферы, техносферы и культуросферы и т. д. На субстратном уровне — столкновение семиотических субъектов, «персональных семиосфер», конфликты «текстов» (в широком толковании термина).

Первая форма ноосферного конфликта — экзоконфликт — предполагает отсутствие дешифрующих кодов, действующих внутри системы «Человек — Природа»; вторая форма — эзоконфликт — подразумевает отсутствие эффективной системы тождественности кодов между семиотическими субъектами — национальными культурами (локальными семиосферами) и индивидами (персональными семиосферами).

С проявлениями в современных условиях антиноосферных тенденций тесным образом связана проблема семиотических ресурсов ноосферного (устойчивого) развития [42]. **Семиотические ресурсы** можно определить как *совокупность знаково-языковых средств различных семиотических систем, с помощью которой обеспечивается становление, направляемое и управляемое развитие организованных или самоорганизующихся систем*. Классификация ресурсов ноосферного развития может проводиться по разным основаниям, в зависимости от чего они подразделяются на следующие типы:

- природные, антропные и социальные;
- возобновимые и невозобновимые;
- естественные и искусственные;
- экзосемиотические и эндосемиотические;
- реликтовые, современные и фьючерные.

Особое значение имеет в настоящее время кластер «фьючерных семиотических ресурсов», то есть так называемых «программ на вырост» (В. С. Степин). Полифункциональность знаков и знаковых систем, реализуемый ими потенциал опережающего отражения обеспечивают повышение

вероятности прогностической функции («сакральный» знак говорит о том, что произойдет). Поэтому именно фьючерные семиотические ресурсы, опираясь на исторический опыт цивилизационного развития, и являются главной предпосылкой «ноосферной синергии будущего».

Наиболее значимым фактором устойчивости (ноосферности) человечества может считаться **модель ноосферно-семиотического образования** [41], целью которой выступает формирование универсальной, *ноосферной личности, обладающей* знаниями, умениями и навыками для постижения Универсума (прочтения его знаков) — *универсальным умом, позволяющим семиотически адаптироваться к изменяющимся условиям пребывания в системе «Природа — Человек — Общество».*

Семиотическое измерение ноосферного образования обнаруживает себя в формировании следующих умений и навыков:

1) распознавать тексты (сигналы, симптомы, знаки, символы и т. д.) в контексте системы «Природа — Человек — Общество»;

2) видеть многоуровневость смыслов в том или ином явлении, процессе, предмете;

3) анализировать факт (социальный, поведенческий, природный и др.) как знак со всех возможных (доступных разуму) точек зрения;

4) определять системную и структурную взаимосвязь знаков и символов в рамках конкретной семиотической ситуации;

5) вскрывать функциональную нагрузку того или иного сигнала, симптома, знака, символа и ту конечную цель, которой он служит в контексте определенной системы;

6) оперировать природными и культурными сигналами, симптомами, знаками, символами с целью социализации и идентификации в рамках социума;

7) формировать мировоззрение и выстраивать соответствующую (адекватную) действительности ноосферную картину мира.

Подчеркнем, что в задачи ноосферно-семиотического образования не входит задавать жесткую систему национальных семиотических координат. Это невозможно уже в силу современной раздробленности наций по расовому, этническому, конфессиональному признакам. Это и не целесообразно — в свете процессов глобализации и мультикультурализации, которые в последнее время все более определяют жизнь мирового сообщества.

Предлагаемые решения затрагиваемых проблем в известной мере лишь подступы к анализу ноосферно-семиотической реальности. К перспективным направлениям дальнейшего исследования можно отнести изучение семиотической стратификации общества, раскрывающей структурные уровни знаково-информационной организации социума в зависимости от уровня семиотической открытости личности; ждут дальнейшего изучения такие вопросы аксиологического и праксиологического характера, как семиософия ноосферного устойчивого развития, семиотическая революция в образовании, формирование семиологической культуры, семиотическая свобода, семиотический нигилизм, семиотический агностицизм, семиотический императив, а также семиотика гражданского общества и персональной семиосферы.

Современная семиотика, приобретающая масштабность семиософии, распаивает новые горизонты для философского и научного понимания сложнейших процессов перехода биосферы в ноосферу в XX веке, которые были осмыслены культурой Серебряного века и научные основания которых

имплицитно содержатся в «ноосферно-семиотическом» творчестве В. И. Вернадского, широко открытом культуре третьего тысячелетия.

Библиографический список

1. *Адамов А. К.* Ноосферология. Саратов, 2007.
2. *Антонов Н. П.* Роль субъективного фактора в переходе биосферы в ноосферу // Человек, эволюция, космос. София, 1984. Кн. 4, книжка 1.
3. Антонов Николай Павлович: Философия сознания и ноосферы. Иваново, 2003.
4. *Барт Р.* Система моды: Ст. по семиотике культуры. М., 2003.
5. *Бейтсон Г.* Разум и природа: Неизбежное единство. М., 2007.
6. *Вернадский В. И.* Биогеохимические очерки, 1922—1932 гг. М.; Л., 1940.
7. *Вернадский В. И.* Биосфера: Мысли и наброски. М., 2001.
8. *Вернадский В. И.* Геохимические очерки. М., 1983.
9. *Вернадский В. И.* Избранные труды по истории науки. М., 1981.
10. *Вернадский В. И.* Начало и вечность жизни. М., 1989.
11. *Вернадский В. И.* Научная мысль как планетное явление. М., 1991.
12. *Вернадский В. И.* Труды по истории науки в России. М., 1968.
13. *Вернадский В. И.* Химическое строение биосферы Земли и ее окружения. М., 1987.
14. *Данилова В. С.* Особенности самоорганизации в ноосферогенезе // Синергетика в современном мире. Белгород, 2000.
15. *Данилова В. С., Кожевников В. Н.* Естественнонаучные и философские аспекты ноосферогенеза // Филос. исслед. 2001. № 1.
16. *Данилова В. С., Кожевников В. Н.* Книга природных знаков как путь ноосферогенеза в информационном обществе // Общество и книга: от Гутенберга до Интернета. М., 2000.
17. *Дмитревская И. В.* Ноосфера как системно организованное всеобщее // Философские истоки учения В. И. Вернадского о биосфере и ноосфере. Иваново, 1990.
18. *Дмитревская И. В., Портнов А. Н., Смирнов Г. С.* Ноосферная динамика России: Философские и культурологические проблемы: Ч. 1 // Ноосферные исследования. Иваново, 2002. Вып. 1.
19. *Дмитревская И. В., Портнов А. Н., Смирнов Д. Г.* Ноосферная динамика России: Философские и культурологические проблемы: Ч. 2 // Там же. Вып. 2.
20. *Иванов В. В.* О выборе веры в Восточной Европе // Природа. 1988. № 12.
21. *Иванов Вяч. Вс.* Избранные труды по семиотике и истории культуры. М., 1990. Т. 1.
22. *Иванов Вяч. Вс.* Чет и нечет: асимметрия мозга и знаковых систем. М., 1978.
23. Кибернетика и ноосфера. М., 1986.
24. *Коваленко С. В.* Антропологические основы ноосферогенеза. М., 2005.
25. *Лотман Ю. М.* Внутри мыслящих миров: Человек — текст — семиосфера — история. М., 1996.
26. *Лотман Ю. М.* О семиосфере // Учен. зап. Тарт. гос. ун-та. Вып. 641 (1984).
27. *Лотман Ю. М.* Семиосфера. СПб., 2002.
28. *Моисеев Н. Н.* Современный рационализм = Modern rationalism. М., 1995.
29. *Моисеев Н. Н.* Универсум. Информация. Общество. М., 2001.
30. *Моисеев Н. Н.* Человек и ноосфера. М., 1990.
31. *Назаров А. Г.* Понятие ноосферной реальности // Науковедение. 2000. № 2.
32. *Портнов А. Н.* Ноосфера и семиосфера // Философские истоки учения В. И. Вернадского о биосфере и ноосфере. Иваново, 1990.
33. *Портнов А. Н.* Сознание, язык, смысл: в поисках новой парадигмы // Филос. альм. 1998. № 1/2.
34. *Портнов А. Н.* Язык и сознание: основные парадигмы исследования проблемы в философии XIX—XX вв. Иваново, 1994.

35. *Портнов А. Н., Носикова Т. А., Шишкина Г. М.* Семиотика сознания: к основаниям когнитивно-антропологического подхода // *Философия сознания в XX веке: Проблемы и решения.* Иваново, 1994.
36. *Портнов А. Н., Турчин А. С.* Семиотическая функция: философские, социологические и психологические аспекты // *Вестн. Иван. гос. ун-та.* 2002. Вып. 2.
37. *Себеок Т. А.* Культура и семиотика: Учение о знаках // *Философия языка и семиотика.* Иваново, 1995.
38. Семиотика: Антология / Под ред. Ю. С. Степанова. М.; Екатеринбург, 2001.
39. *Смирнов Г. С.* Ноосферное сознание и ноосферная реальность: Философские проблемы ноосферного универсума. Иваново, 1998.
40. *Смирнов Д. Г.* Семиосознание в эпоху глобализации: семиотический императив ноосферной реальности // *Вестн. ИвГУ.* 2006. Вып. 2.
41. *Смирнов Д. Г.* Семиотическое измерение ноосферного образования // *Вопросы современной науки и практики.* Университет им. В. И. Вернадского. 2005. № 2.
42. *Смирнов Д. Г.* Семиотическое измерение ноосферной реальности // *Современная наука и проблемы выбора жизненной стратегии человечества.* Тула, 2003.
43. *Смирнов Д. Г.* Универсумная (ноосферная) семиотика // *Учен. зап. Таврич. нац. ун-та им. В. И. Вернадского.* Симферополь, 2006. Т. 19 (58). № 1. Философия.
44. *Степанов Ю. С.* В трехмерном пространстве языка. М., 1985.
45. *Степанов Ю. С.* Семиотика. М., 1971.
46. *Шелковников А. Ю.* Философия семиотики. М., 2006.
47. *Шелковников А. Ю.* Философия семиотики как проективная дисциплина // *Преподаватель — XXI век.* 2006. № 3.
48. *Шелковников А. Ю.* Философские перспективы семиотики // *Науч. вестн. МГТУ ГА.* 2005. № 95. История, философия, социология.
49. *Эко У.* Отсутствующая структура: Введение в семиологию. СПб., 2004.
50. *Эпштейн М. Н.* Проективный словарь философии: Новые понятия и термины. № 4. <http://topos.ru/article/1846>.
51. *Abrantes R.* The art and science of communication. <http://www.etologi.dk/English/ENTheArtAndScienceOfCommunicationBody.htm>.
52. *Hoffmeyer J.* Biosemiotics: The Study of living systems from a semiotic perspective // *Encyclopedia of semiotics.* N. Y., S. a. <http://www.zbi.ee/~uexkull/biosemiotics/jespintr.htm>.
53. *Hoffmeyer J.* Biosemiotics: Towards a new synthesis in biology // *European j. for semiotic studies.* 1997. Vol. 9. № 2. <http://www.gypsymoth.ento.vt.edu/~sharov/biosem/hoffmeyr.html>.
54. *Hoffmeyer J.* The global semiosphere // *Semiotics around the world: Proc. of the fifth congress of the international association for semiotic studies.* Berkeley, 1994. <http://www.molbio.ku.dk/MolBioPages/abk/PersonalPages/Jesper/Semiosphere.html>.
55. *Hoffmeyer J.* The swarming body // *Semiotics around the world: Proc. of the fifth congress of the international association for semiotic studies.* Berkeley, 1994. <http://www.molbio.ku.dk/MolBioPages/abk/PersonalPages/Jesper/Swarm.html>.
56. *Hoffmeyer J.* The unfolding semiosphere // *Biological and epistemological perspectives on selection and self-organization: Proc. on the international seminar on evolutionary systems.* Dordrecht, 1998. <http://www.molbio.ku.dk/MolBioPages/abk/PersonalPages/Jesper/Unfolding.html>.
57. *Kalevi K.* On semiosis, Umwelt and semiosphere // *Semiotica.* 1998. Vol. 120 (3/4). <http://www.zbi.ee/~kalevi/jesphohp.htm>.
58. *Konsa K.* Preservation models: A semiotic view. <http://www.kanut.ee/toimetised/konverentsid/consasinvest/kurmokonsa.rtf>.

П. Е. Калинин

ДИСКРЕТНОЕ И КОНТИНУАЛЬНОЕ В РАБОТЕ СОЗНАНИЯ

Рассматривается структура сознания с точки зрения его смыслового строения. Смыслы наделяются свойствами непрерывной, гармоничной структуры, что позволяет ближе подойти к формализации и описанию взаимодействия смыслов внутри сознания, а также выяснить соотношения смысловых структур сознания.

The structure of consciousness is considered from the point of view of its semantic structure. The sense structure of consciousness is dealt with as a continuous harmonious structure. This approach could be seen as a way to formalization and thus allows to describe the interaction of sense structures in the functioning of consciousness.

Ключевые слова: структура сознания, взаимодействие континуального и дискретного в опыте сознания.

В данной статье нам хотелось бы рассмотреть некоторые проблемы работы сознания. В частности, проследить за тем, что в его природе может быть описано и объяснено с точки зрения дискретного подхода, а что с позиций континуального.

Здесь нам не избежать извечного вопроса: что же такое сознание? Есть ли оно лишь «функция высокоорганизованной материи» или нечто большее, выходящее за пределы нашего сегодняшнего понимания действительности?

Некоторые исследователи сводят данное понятие к сумме его проявлений, таким как мышление, эмоции, воля, разум и т. д. Но из простого механического суммирования этих элементов у нас не получится то цельное явление, которое именуется (понимается под) сознанием. Нам, по крайней мере, необходимо знать характер и природу связей между элементами сознания, что на сегодняшний день также не очень ясно обозначено.

Можно принять определение сознания как функции высокоорганизованной материи, но тогда становится совсем непонятно, как продуктом того, что ограничено в пространстве и времени, могут быть понятия бесконечности, добра, зла, свободы и т. д.. Возможный ответ, что они берутся из восприятия внешней действительности, требует еще одного вопроса: а как мы воспринимаем предметы внешней действительности и отношения между ними? Если с восприятием предметов исследователи еще как-то определились, то восприятие отношений подразумевает анализ различных признаков предметов, их сравнение, т. е. восприниматься могут лишь пространственные или временные отношения, но отношения сходства и различия организуются, генерируются самим человеком. Или, иначе, данные отношения просто узнаются человеком, возможность к данному виду деятельности уже присутствует в человеке, здесь сознание может быть рассмотрено как возможность, как некая потенция, скрытая в человеке. Присутствует ли данная возможность в окружающей действительности, т. е. может ли материальная система анализировать, синтезировать, обобщать, наконец, творить новое и неизвестное доселе? Здесь встает вопрос о размерности, или степенях свободы порождает

мого и порождающего. Понятно, что размерность порождаемого должна быть меньше или, по крайней мере, равна размерности порождающего.

Сколько степеней свободы у неполевой материи и сколько нужно степеней свободы, чтобы появились логика и бесконечность? Наверняка у конечной материальной системы, которая ограничена определенным пространством, их конечное число. Тогда возможна ситуация, что число временных степеней свободы будет бесконечно. Что такое временные степени свободы? Для начала определимся с понятиями и будем придерживаться следующего определения: степени свободы вообще — это количество возможных линейно независимых действий, которые может производить система. Временные действия — это в принципе действия во времени; время течет из прошлого в будущее, и данная система может тоже только перемещаться из прошлого в будущее. Временные степени свободы также могут проявляться в реализации ритмов и различных гармоник. Ритм, мелодия есть развитие процесса во времени, точнее, его скорости, ну а скорость есть свойство процесса, его характеристика.

Теперь можно предположить, что сознание в основе своей гармонично, т. е. существуют некоторые гармоники, ритмы, которые может воспринимать и порождать сознание (человек). Такими гармониками являются музыка, текст и т. д. И если сознание представить как сумму гармоник, как пространство гармоничных функций или пространство функций, разложимых в ряд Фурье, то восприятие музыки, гармонии будет производиться путем резонирования функций, присутствующих в сознании, с внешними гармониками, что дает представление о единстве человека и окружающей его природы. Но если человек способен отражать внешнюю гармонию, то у него должны быть возможности к такому специфическому отражению. С другой стороны, в окружающей природе нет гармоний, нет музыки, произведений искусства, рифм. Тогда откуда все это берется в человеке? Здесь мы сталкиваемся с одной из автономий человека по отношению к внешней среде. Встает вопрос: как происходит переход (или взаимосвязь) внешних гармоник и внутренних? Эти гармоники находят свое выражение или форму в текстах, музыке, искусстве, математике, науке, и если внимательно присмотреться, то вся жизнедеятельность человека есть воплощение данных гармоник в жизнь. И во всем, что производит человек, есть внутренняя (временная, процессуальная) или внешняя (пространственная) гармония, а с античных времен под гармонией чаще всего понимались какие-либо симметричные отношения. И такие симметричные отношения находятся не только в архитектуре, живописи, музыке, но также в строении языка [4] и текста [5].

Подведем некий промежуточный итог: сознание, хотя бы в чисто описательных целях, может быть представлено как некое пространство, которое является носителем наших первоначальных гармоник. Мы выбрали некоторые гармоничные образования в качестве первоосновы сознания еще и из-за того, что они обладают определенной внутренней организованностью и могут быть рассмотрены как относительно устойчивые образования, в противном случае сознание, точнее, его состояния, не смогли бы быть столь устойчивыми к внешним воздействиям.

Возникают вопросы: где находятся эти гармоники? каково их бытие?

На эти вопросы мы уже дали частичный ответ: первичные гармоники находятся в сознании, т. е. сознание есть носитель этих гармоник, среда, где они могут существовать. Теперь зададимся следующими вопросами: как

гармоники вообще возникают и какова их природа? Ясно, что они должны иметь непрерывную, континуальную структуру, т. к. только такая структура может содержать бесконечное число состояний (форм), а следовательно, иметь бесконечное количество степеней свободы (бесконечное количество степеней свободы требуется для возможности обоснования наличия в человеке понятий бесконечного и бесконечности генерируемых смыслов и текстов). Это понятно хотя бы из того, что степени свободы точки как дискретного образования зависят от размерности пространства, в котором она может перемещаться, и количество степеней свободы численно равно размерности пространства. Ну а если рассматривать степени свободы как состояние, а не движение точки, то у нее вообще возможна только одна степень свободы — у точки может быть только форма точки. Если мы рассмотрим прямую на двумерной плоскости, то у нее возможно бесконечное количество форм при конечной длине и конечной размерности двумерного пространства, а следовательно, и бесконечное количество степеней свободы. (Здесь двумерное пространство бесконечно внутрь, т. е. количество точек на данной поверхности бесконечно, это есть следствие непрерывности, а не дискретности нашей двумерной поверхности.)

Попробуем теперь соотнести наши гармоники со смыслами. Основное, на что, как нам кажется, следует обратить внимание, — это наличие смыслов в нашем сознании. И сознание мы будем рассматривать с точки зрения его смыслового характера. Как было отмечено А. Ю. Агафоновым, смыслы принадлежат к континуальному пространству сознания. Также известно, что смысл схватывается одновременно, симультанно. На самом деле, не может быть части смысла — смысл или есть, или его нет. К тому же «в памяти может сохраняться только смысл» [1, с. 124], а затем этот смысл разворачивается в образ, ощущения, мысли и т. д., но вначале у человека при воспоминании чего-либо всплывает смысл, значение данного предмета или ситуации, в которой он находится, и только потом все остальное. И, таким образом, получается, что, в частности, роль сознания можно свести к смыслопорождению.

Попытаемся обосновать необходимость континуального, пространственного описания смыслов и сознания как порождающей их реальности. Для этого перечислим свойства смысла как психического образования по Бахтину: 1) неделимость смысла; 2) потенциальная бесконечность смысла; 3) существование смысла только в совокупности с другим смыслом.

Первое свойство может принадлежать только непрерывной сущности, т. к. прерывное, дискретное, уже разделено по своей природе; непрерывное, континуальное, неделимо, т. к. при делении утрачивает свое основное свойство непрерывности.

Второе свойство — свойство потенциальной бесконечности — понимается нами как возможность бесконечной трансформации смысла, его постоянной изменчивости. Ведь известно, что состояния сознания человека неповторимы, они могут быть похожи, но не абсолютно одинаковы, и это каждый может проверить, лишь понаблюдав за собой, движениями своей души в течение одного дня. Также обращает на себя внимание то, что один и тот же смысл может быть выражен (оформлен) бесконечным числом текстов, но об этом речь пойдет несколько позже.

Третье свойство может быть интерпретировано как взаимное порождение смыслов, как перетекание одного смысла в другой, незаметная, неулови-

мая смена одного состояния сознания другим. Данные переходы возможны только при наличии континуальной природы смысла и естественном допущении того, что смыслы по своей природе идентичны, т. е. конструируются на основе одной и той же субстанции (сознания). Непрерывные смыслы могут легко перетекать один в другой и выделяться один из другого, они как бы лепятся из непрерывной ткани сознания.

Смыслы могут быть представлены как некие гармоничные пространственные образования. К примеру, мы их можем вообразить как непрерывные кривые на двумерной поверхности или как волнение на нашей двумерной поверхности, которая является сознанием. Если смысл рассматривать как волну, то сумма смыслов есть другая волна и другой смысл. Волны, как и смыслы, вливаются друг в друга, что подтверждает неуловимость смысла и его зависимость от другого смысла, т. е. смысл есть свойство сознания, как волнение есть свойство материи. Смыслы выделяются, проявляются из ткани сознания (как волны на поверхности воды); в период взаимодействия друг с другом они становятся непрерывными, как бы растворяются в сознании; после образования других смыслов они опять приобретают некую пространственно-временную форму. Но появление смыслов, их проявление в сознании не разрывают его — оно остается непрерывным.

Также следует обратить внимание на возможную топологическую природу смыслообразования, а именно: внутри сознания одна и та же «среда» может принимать различные, порой кажущиеся несвязанными состояния, но в итоге эти проявления есть лишь грани одного и того же (как круг и квадрат есть одна и та же линия, которой приданы различные формы). Здесь мы видим подтверждение второго свойства — свойства бесконечности. Построение речи теперь может быть рассмотрено как проистекание, формообразование смыслов (отношения человека к миру формообразуются в смысле, а смысл находит выражение в речи), которые являются носителями отношений человека к миру, придание им формы в виде слов и предложений, ну а форма одного и того же смысла в силу его непрерывной, пространственной природы может принимать всевозможные виды. Также возможно построение модели реализации замысла в текст. Начало каждого текста — это его замысел, нечто неоформленное, невысказанное. Общий замысел как однородное целое распадается, выделяя из себя дискретные смыслы (как горбы волн на воде). Этим смыслам присваиваются слова (как поплавки). (Конечно, это сильно упрощенная схема, но нам сейчас важно определить основные, принципиальные моменты.)

Теперь пришло время посмотреть, как связаны дискретные и континуальные моменты в сознании. Итак, именно из-за своей непрерывности, замысел не полностью выразим в словах, т. к. вербальные средства дискретны. Смысл при переходе в другой смысл становится непрерывным (проявляется его континуальная сторона), а когда его нужно выразить, то он облачается в слово (или, лучше сказать, он обволакивает слово), т. е. общий непрерывный замысел, выделившийся из ткани сознания, посредством смыслов переходит в дискретное, но теперь уже вербально выразимое состояние. И смыслы мы можем рассматривать как переходный, связующий момент непрерывного внутреннего мира (сознания) и внешней (дискретной) реальности. Ведь во внешнем мире все дробится, и, возможно, что в этом мире все существует только в дискретном виде. Именно поэтому нам приходится дробить наше внутреннее состояние в слова, чтобы иметь возможность существовать в этом

внешнем по отношению к нам мире. Получается, что человек есть связующая часть между этим дискретным миром и неким непрерывным миром. Идея абсолютно непрерывного в принципе вытекает из дуальности этого мира. Так же, как есть черное и белое, макромир и микромир, должно и осуществляться деление мира на прерывное и непрерывное, а посредником между ними выступает человек.

Но вернемся к нашей проблеме. Следует отличать понятие значения чего-либо для человека и определение чего-либо как сущности. Отсюда проистекают две точки зрения на смысл — как на значение чего-либо для меня и как на определение, знание о чем-либо. Смысл вещи как мое отношение к этой вещи, как ее значение для меня, т. е. смысл как действие, вполне возможно описать как волну (волнение на поверхности сознания, в то время как смысл чего-то, знание о чем-то (определение, понятие), должен рассматриваться как нечто более статичное, чем волна (стоячая волна). Понятие, знание чего-либо, также можно представить себе как деформированную плоскость, которая может быть изменена в любой момент под действием новых факторов.

Подведем еще один промежуточный итог: наши первичные гармониканы могут быть интерпретированы на данном этапе развития науки как смыслы. При таком подходе удастся объяснить некоторые наиболее важные, на наш взгляд, свойства смыслов и сознания человека. Волна одновременно является волной как действием и проявляется как волнующаяся поверхность. Но она принципиально неуловима: невозможно определить ни ее местоположение, ни характеристики, т. к. выражения «волна в данной точке» и тем более «длина волны в данной точке» лишены смысла.

Хотелось бы обратить внимание на то, что наше представление о сознании и его смысловом наполнении в качестве гармоничных формообразований хорошо согласуется с основными свойствами сознания с точки зрения феноменологии:

- 1) «сознание есть бесконечный необратимый поток, поток переживаний;
- 2) будучи непрерывным потоком, сознание, однако, заключает в себе хорошо различимые формообразования, части, имеющие вид целостностей, — это и есть феномены сознания, доступные вычленению и относительному изучению;
- 3) сознание характеризуется и в целом, и в отдельных феноменах интенциональностью» [3, с. 172].

Легко увидеть, что всеми этими свойствами может обладать некое континуальное образование, которое представлено суммой гармоничных формообразований (гармоник). Интенциональность же придается данным гармоникам, если интерпретировать их как смыслы, основным свойством которых также является интенциональность.

Теперь можно перейти к мысли как к тому, что непосредственно вместе со смыслами наполняет сознание. Никто не будет спорить с тем, что мы мыслим и, «следовательно, существуем». Ведь само существование сознания, хотя бы как понятия, возможно лишь при условии существования мыслей, которые, в свою очередь, связаны между собой в мышлении.

Единицей мысли считается суждение (по крайней мере, оно ближе всех подходит к определению вербализованной мысли). Состоит элементарное суждение из субъекта (S), предиката (P) и объекта (O), т. е. элементарная мысль имеет следующую структуру: S — P — O [2, с. 215]. Также каждому

суждению принадлежит тот или иной смысл. Можно видеть, что в основе своей мысль как суждение дискретна, т. е. в ней можно выделить и отделить друг от друга ее составные части. Но если в основе сознания лежат смыслы как некие гармоничные образования, то необходимо описание появления дискретного суждения как формы выражения мысли. Мы полагаем, что дискретная логика суждения вытекает из логики преобразований и взаимодействия смыслов. Также предполагается, что логика смыслов переходит в логику суждений посредством деятельности мозга. Мозг как материальная самоорганизующаяся структура, обменивающаяся энергией и информацией (упорядоченной энергией) с окружающей средой, может производить некие схемы, которые как ограничения накладываются на смысловое взаимодействие, и вследствие данных ограничений возникает дискретная логика.

Возникает еще проблема невербального мышления: есть ли в нем структура $S — P — O$ или невербальное мышление строится по другим законам?

В настоящее время выделяются несколько видов невербального мышления: наглядно-действенное мышление и наглядно-образное мышление. Но в том и другом случае человек при решении какой-либо проблемы пользуется образами. Они могут быть непосредственно воспринимаемыми, как это наблюдается при наглядно-действенном мышлении, или представляемыми в воображении — при наглядно-образном мышлении.

Следует также выделить из невербального мышления мышление безобразное, т. е. мышление, не оперирующее образами, действия в котором осуществляются над смыслами или, лучше сказать, при помощи смыслов. Конечно, образ объекта остается, т. к. смысл интенционален по своей природе, но действия на этом уровне мышления производятся именно над отношением человека к данному предмету (смыслом), образ которого или строится при восприятии, или хранится в памяти. Это более глубокий уровень мышления и, как нам кажется, в дальнейшем можно будет построить логику смысловых преобразований, порождаемую взаимодействием смыслов как гармоничных образований. Но эти вопросы выходят за рамки данной статьи.

Итак, мы показали возможность описания смыслов как неких гармоничных образований, выделяющихся из ткани сознания и существующих в нем в виде целостных форм, которые могут взаимодействовать между собой по определенным законам.

Библиографический список

1. Агафонов А. Ю. Основы смысловой теории сознания. СПб., 2003.
2. Веккер Л. М. Психика и реальность. Единая теория психических процессов. М., 2000.
3. История философии: Запад — Россия — Восток: Кн. третья. Философия XIX—XX вв. М., 1999.
4. Карпов В. А. Язык как система. 2-е изд., испр. М., 2003.
5. Москальчук Г. Г. Структура текста как синергетический процесс. М., 2003.

А. В. Королев

СОЗНАНИЕ И ЯЗЫК В ПРОСТРАНСТВЕ ЛИЧНОСТНОГО БЫТИЯ

Рассматривается один из главных вопросов философии — взаимосвязь сознания и языка.

The article deals with one of the most important issues of philosophy that is the correlation of consciousness and language.

Ключевые слова: личностное бытие, взаимосвязь языка и сознания.

Язык — главное средство общения и взаимопонимания людей. В своей замещающей роли языковые знаки оказываются как бы путеводителями по миру культуры, миру ее нормативно-ценностных систем, миру образцов деятельности, а фундаментальное значение языка в развитой цивилизации состоит в том, что другие знаковые средства (фактически любые компоненты культуры) функционируют на фоне и в контексте языковых. Только овладевая языком, человек осваивает соответствующую культуру, ориентируется в ней, а значит, и осмысляет действительность.

Одним из первых, кто обратился к проблеме языка, был В. фон Гумбольдт, который исходил из того, что язык является порождением духовной силы человека. Там, где природная, биологическая сила человека не способна поднять его на более значимую социальную ступень положения в обществе, он может достичь своей цели с помощью языка. Вопрос о совершенстве языка, «стремление воплотить идею совершенного языка в жизнь» [5, с. 52] были важны для Гумбольдта. Он рассматривал язык как особое мировидение, говорил о внутренней форме языка, которая сочетается с языковым сознанием и духовной силой-«энергией» произносимого слова. «Индивидуальное проявление внутреннего сознания» [там же, с. 228] влияет, по его мнению, на произносимый звук. Гумбольдт понимал, что власть языка намного выше природной власти над человеком. Она может дать и определенную власть над другим, и предоставить ему свободу. Гумбольдт полагал, что определение языка может быть только генеалогическим, основанным на том, что язык, в сущности, есть нечто постоянное и в каждый момент исчезающее. Он есть не дело сделанное, а деятельность.

Когда Гумбольдт говорил, что язык есть нечто «в каждый момент переходящее», он указывал на речь. Речь — это то, что существует с определенностью только тогда, когда говорится: «Язык есть постоянно повторяющаяся работа духа сделать членораздельный звук выражением мысли. Это — определение не языка, а речи, как она каждый раз произносится, но, собственно говоря, только совокупность таких актов речи и есть язык» [там же]. Смысл и речь неразрывны с говорящим и слушающим. Как говорит Хайдеггер, «слышание конституитивно для речи» [7, с. 163].

Данность произносимой мною речи — это данность меня как говорящего. Поэтому ответственность за слова лежит на том, кто говорит. Когда же

человек занимается болтовней, то он не говорит. Следовательно, слухи не имеют источника. «Язык не может возникнуть иначе как сразу и вдруг, или, точнее говоря, языку в каждый момент его бытия должно быть свойственно всё, благодаря чему он остается целым» [5, с. 308]. И дальше: «Человек является человеком только благодаря языку, а для того чтобы создать язык, он уже должен быть человеком. Когда предполагают, что этот процесс происходил постепенно, последовательно и как бы поочередно, что с каждой новой частью обретенного языка человек все больше становился человеком и, совершенствуясь таким образом, мог снова придумывать новые элементы языка, то упускают из виду нераздельность человеческого сознания и человеческого языка» [там же, с. 314].

В русской философии подходы к этим проблемам В. С. Соловьева, Л. С. Выготского, Г. Г. Шпета, М. М. Бахтина имеют сущностное сходство с идеями представителей западной философии. В. Соловьёв, например, указывал, что слово есть элемент всякой мысли. «Всякое мышление происходит через слова» [6, с. 813]. Основу для слова мышление берёт из памяти с психическими фактами, а само слово может сохранять в себе память психических фактов давно минувших событий. Слово не существует без мышления, «как воздух без кислорода и вода без водорода» [там же, с. 810]. Речь производит произношение мысли словом, она является «экзистенциально-онтологическим фундаментом языка». «Слово есть орудие разума для выражения того, что есть, может быть и должно быть. Обладание таким орудием принадлежит к высшей природе человека, а потому когда он злоупотребляет им, выражая неправду ради низших, материальных целей, то он совершает нечто противное человеческому достоинству, нечто постыдное» [там же, с. 196]. Соловьёв требует соотносить слово с экзистенциальным, нравственным проявлением мысли.

Мышление — это движение мысли. Важна не столько однозначность и определенность ответа на вопрос, что такое мысль и как она возникает, сколько то, как узнать, понять, увидеть нечто, стоящее за мыслью. М. М. Бахтин видит за мыслью эмоцию и волю, а в мысли — интонацию: «Действительно поступающее мышление есть эмоционально-волевое мышление, интонирующее мышление, и эта интонация существенно проникает во все содержательные моменты мышления» [1, с. 36]. Мысль рождается в диалоге: «Человеческая мысль становится подлинной мыслью, то есть идеей, только в условиях живого контакта с чужой мыслью, воплощённой в чужом голосе, то есть в чужом, выраженном в слове сознании. Идея — это живое событие, разыгрывающееся в точке диалогической встречи двух или нескольких сознаний. Идея в этом отношении подобна слову, с которым она диалектически едина» [2, с. 294].

У Л. С. Выготского подобная мысль обозначена как единство общения и обобщения, он видит за мыслью слово, а за речевым мышлением в целом — значение, аффективную и волевою тенденцию. По сути дела, Выготский утверждает положение о бытийности мышления и мысли, а значит, о его экзистенциальном статусе, настаивая на том, что в слове существует живое единство звука и значения, которое и содержит в себе, как живая клеточка, основные свойства речевого мышления. Он дает определение этой клеточки: «Под единицей анализа мы подразумеваем такой продукт анализа, который в отличие от элементов обладает всеми основными свойствами, присущими

целому» [4, с. 15]. И клеточка речевого мышления находится во внутренней стороне слова — в его значении. Выготский отличает значение от непосредственных ощущений и восприятий и идентифицирует его с обобщением. Значение слова и есть акт мышления в собственном смысле слова. Представляя собой «неотъемлемую часть слова как такового, оно принадлежит царству речи в такой же мере, как и царству мысли» [там же, с. 17]. Выготский рассматривает значение не только как единство мышления и речи, но и как единство общения и обобщения. Оба единства включаются затем в сложную динамическую систему, представляющую собой очередное единство — единство аффективных и интеллектуальных процессов. Слово представляет собой единство звучащей (внешней) и значащей (внутренней) сторон речи. «Всякая мысль стремится соединить что-то с чем-то, имеет движение, сечение, развертывание, устанавливает отношения между чем-то и чем-то, одним словом, выполняет какую-то функцию, работу, решает какую-то задачу. Это течение и движение мысли не совпадают прямо и непосредственно с развертыванием речи. Единицы мысли и единицы речи не совпадают» [там же, с. 354—355].

«Внутренняя форма слова», введенная Гумбольдтом, по-разному истолковывается Шпетом и Выготским. Оба они говорят о внутренней и внешней речи, и о «чистых значениях», и о «чистых мыслях». Они пытаются соизмерить предметное действие, громкую речь, внутреннюю речь с произносимым словом. В этом слове должен отражаться определенный смысл в своей истинности или неистинности. Выготский идентифицирует его то с обобщением, то с мыслью, то с путем к ней, иногда даже почти с сознанием: значение слова прорастает в сознание и само развивается в зависимости от изменения сознания. Человек ищет для выражения смысла слово. В различном контексте оно меняет свой смысл. Значение, по Выготскому, напротив, есть тот неподвижный и неизменный пункт, который остается устойчивым при всех изменениях смысла слова в различном контексте. Несмотря на смысл и содержание слова существует еще другая функциональная сторона слова, которая предопределяет будущее двух первых, — это диалогичность и коммуникативность.

Г. Г. Шпет видит мысль за словом, слово за мыслью и слово в мысли, понимая, конечно, что не всякое слово осмысленно. «Сама мысль рождается не из другой мысли, а из мотивирующей сферы нашего сознания, которая охватывает наше влечение и сознание, наши потребности, наши интересы и побуждения, наши аффекты и эмоции» [8, с. 357]. Он говорит об укорененности смысла в бытии и соглашается с мыслью Парменида: «Одно и то же мышление и то, на что направляется мысль, и без сущего, в зависимости от которого высказывается мысль, ты не найдешь мышления». Итак, не только предмет бытия для философии есть предмет мысли, но и мысль, на которую направляется философия, есть непременно мысль о предмете, и мысли «ни о чем», следовательно, нет. Здесь у философии как знания «твёрдое и прочное начало» [там же, с. 233—234].

По мнению Г. Г. Шпета, когда мы рассматриваем язык и мышление как деятельности субъекта, рекомендуется не забывать об их слитности: «Мы разделяем интеллектуальность и язык, но в действительности такого разделения не существует. Духовные особенности и оформление языка народа так интимно слиты, что если дано одно, другое из него можно вывести, ибо интеллектуальность и язык допускают и поддерживают лишь взаимно пригод-

ные формы. Язык есть как бы внешнее проявление духа, их язык есть их дух, и их дух есть их язык» [9, с. 55]. Значит, язык, слово «правят» не только мышлением, но и духом, и сознанием: «Действительно, анализируя наше сознание, мы не можем не заметить, что “слово” залегает в нём как особый, но совершенно всеобщий слой» [там же]. «Наименование, или называние, Шпет считает некоторой изначальной функцией сознания, смысл и роль которой должны быть открыты в анализе самого сознания» [10, с. 265].

Шпета не удовлетворяет рассмотрение слова как «третьего» источника познания. Он напоминает платоновское решение конфликта между опытом и разумом: оба источника правомерны, т. к. «опыт» только тогда и становится источником познания, когда в нем открывается разум. «Приняв это решение, — пишет Шпет, — нетрудно найти место и для “третьего” источника — слова. Оно входит составной частью в единство опыта и разума, ибо как разум проникает собою опыт как источник познания, так коррелятивное разуму слово придает этому проникновению постоянные верные формы. И опять мы только воспроизводим древнюю идею логоса: к области мысли относится всё, что должно быть достигнуто словом» [там же, с. 273]. Слово для Шпета было архетипом культуры. Оно в такой же степени воплощение разума, как и орган свершения мысли и ее питательная среда. Подобная «нагрузка» на слово — не декларация, а итог многолетней работы Шпета над структурой и функциями слова.

Для Бахтина же коммуникация никогда не оказывается просто передачей идеи из головы одного индивида в голову другого, скорее это процесс, при котором лица, участвующие в диалоге, пытаются каким-то образом воздействовать на поведение друг друга. Связь между мыслью и словом являет собой живой процесс, а не автоматический — в том смысле, что не существует заранее заданного, упорядоченного постоянного соотношения между мыслями и словами, это соотношение развивается или формируется при нашей попытке выразить их для других. Где поместить осознание человеком самого себя, основу целостности человека — самосознание? Бахтин отвечает на этот вопрос следующим образом: «Я осознаю себя и становлюсь самим собой только раскрывая себя для другого, через другого и с помощью другого. Само бытие человека (и внешнее, и внутреннее) есть глубочайшее общение. Быть — значит общаться... Быть — значит быть для другого и через него — для себя. У человека нет внутренней суверенной территории, он весь и всегда на границе» [2, с. 186].

Положение Бахтина о том, что мы не имеем собственной внутренней суверенной территории, вытекает из его теории диалогического характера языка. Каждое высказывание нужно рассматривать прежде всего как ответ на предшествующие высказывания. Человек их опровергает, подтверждает, дополняет, опирается на них, предполагает их известными, как-то считается с ними. Поэтому каждое «высказывание полно ответных реакций разного рода на другие высказывания данной сферы речевого общения» [3, с. 271]. Сама природа речевых актов такова, что они возникли раньше индивида. Более того, не все они в равной мере приспособлены к тому, чтобы отражать индивидуальность говорящего.

Как подчеркивает Бахтин, не существует нейтральных слов или словосочетаний: все они когда-то принадлежали другим, и использовались другими, и несут в себе следы этого использования. «Слово межиндивидуально.

Всё сказанное, выраженное находится вне души говорящего, не принадлежит только ему. Слово нельзя отдать одному говорящему. У автора (говорящего) свои неотъемлемые права на слово, но есть они и у слушателя, свои права у тех, чьи голоса звучат в преднайдённом автором слове» [там же, с. 300]. Бахтин говорит: «Можно сказать, что всякое слово существует для говорящего в трёх аспектах: как нейтральное и никому не принадлежащее слово языка, как чужое слово других людей, полное отзвуков чужих высказываний, и, наконец, как моё слово, ибо, поскольку я имею с ним дело в определённой ситуации, с определённым речевым намерением, оно уже проникается моей экспрессией. В обоих последних аспектах слово экспрессивно, но эта экспрессия принадлежит не самому слову. Она рождается в точке того контакта слова с реальной действительностью в условиях реальной ситуации, которая осуществляется индивидуальным высказыванием. Слово в этом случае выступает как выражение некоторой оценивающей позиции индивидуального человека» [там же, с. 268].

В западноевропейской философии XX века проблема языка тоже становится одной из центральных. Так, М. Шелер считает, что далеко не все, что нами переживается, может стать предметом нашего собственного созерцания — понимания. Мы определенно воспринимаем свой внутренний мир, на который направлено внимание окружающего нас общечеловеческого мира и который отфильтровываем через чувственную направленность сознания. Эта общая направленность мышления должна найти себе некоторое «телесное» воплощение, и в качестве такового прежде всего выступает язык. Для языка характерно то, что он, подчеркивает Шелер, членит, артикулирует эту направленность внимания, и в этом члененном виде она теряет свою первоначальную аморфность, зыбкость своих очертаний, т. е. закрепляется, фиксируется. Точно так же наше внутреннее переживание фиксируется и закрепляется в состоянии нашего тела, и только благодаря этому мы сами можем это свое переживание созерцать. В этом смысле язык — тоже тело, но не индивидуальное, а «тело общины», в котором фиксируется общий поток переживаний. Шелер пишет: «Язык набрасывает свою членящую, артикулирующую сетку между нашим созерцанием и нашим переживанием. Те содержания наших переживаний, для которых в языке есть соответствующее имя — слово, совсем иначе входят в наше самовосприятие, чем те, которые безымянны, для которых не найдено слово» [11, S. 292]. «Изречённое предпослано неизречённому» [Ibid., S. 293]. Своими проектами о языке Шелер, в сущности, наметил ту постановку вопроса о понимании, которая была позднее развита Хайдеггером. Поставив проблему языка как стихии, которая есть не просто средство понимания, а само понимание как таковое, Шелер тем самым, в сущности, предлагает видеть в языке то «третье», в чем «Я» и «Другой» открыты друг другу не только как простые субъекты, но как субъективная индивидуальность.

У Гуссерля «вещь» в языке не нуждается. Язык, как и данный мышлению объект, может по отношению к интенции значения играть роль заместителя «осуществления полноты», роль сопровождения. Хайдеггер в ранние периоды своего творчества тематизировал проблемы языка минимальным образом. В дальнейшем он обосновывает свой знаменитый тезис «язык есть дом бытия». Феноменологическая философия с этого момента ощущает в своем проблемном поле влияние герменевтической проблематики.

Если осмыслить то радикальное развитие феноменологии и герменевтики, которое предложил М. Хайдеггер, то можно прийти к выводу, что он развивает феноменологию как онтологию, герменевтику как способ бытия. Феноменология должна превратиться из исследования процесса смыслопорождения (конституирования сознанием значений, или смыслов) в исследование условий возможности онтологической постановки вопроса. Но поскольку такой вопрос может быть задан исходя из особого места в бытии, каким является вот-бытие, постольку феноменология должна стать онтологией человеческого бытия. Мотивы, которыми руководствуется Хайдеггер, перетолковывая феноменологию Гуссерля, — максимально полное воплощение заложенного в ее идее принципа беспредпосылочности и универсальности. Это стало возможно тогда, когда он вместо «сознания» обратился к еще более беспредпосылочному, универсальному и всеохватывающему, т. е. к фактической жизни, и создал, по сути, герменевтику фактичности. Структура бытия трансцендентальной субъективности определяет для него структуру познания мира.

Хайдеггер усматривает герменевтический характер трансцендентальной субъективности в ее «языковости». Язык, понятый как речь, т. е. в своем живом осуществлении, и есть реальная форма трансцендентальной субъективности. Язык не есть, по Хайдеггеру, условие понимания, он есть понимание как таковое. Язык (а не человек) является, по мнению Хайдеггера, субъектом речи, поэтому язык выступает как сущностное свойство человеческого бытия. А так как понимание возможно только в языке и при помощи языка, то язык определяет постановку всех герменевтических проблем. Вследствие того что в языке отражается весь мир человеческого существования, герменевтика у Хайдеггера через язык «выходит» на бытие и метод «опрашивания» бытия становится необходимым моментом герменевтического инструментария.

Прежде чем выстроить воззрения Хайдеггера о языке в некоторую систему, если она вообще возможна, следует вспомнить и то, что Хайдеггер думает об открытости душевно-духовного мира человека. Этот мир открыт, он не есть замкнутая монада, он есть «бытие-в-мире», а значит, «бытие-с-другими». Эта его открытость и составляет собственно то, что называется «пониманием». Последнее скрывает в себе возможность истолкования. Понимание, истолкование изначальны, как изначален и язык, трактуемый в этом случае как речь. Речь составляет конститутивный момент бытия-в-мире. Трактую понимание таким образом, Хайдеггер отказывается от феноменологического подхода к сознанию как чему-то самодостаточному и беспредпосылочному, способному к непосредственному усмотрению механизма своего функционирования. Самопрозрачное сознание феноменологии противопоставляется у Хайдеггера непрозрачному бытию понимания, в дальнейшем — бытию языка. Поскольку человеческое бытие есть всегда «бытие-в-мире», постольку мир всегда с самого начала «предыстолкован». Реальность, на которую направлено познавательное усилие, уже освоена, проинтерпретирована: «Понятность всегда уже расчленена, структурирована до всякого усваивающего истолкования. То, что может быть артикулировано в истолковании, а тем самым еще изначальнее — в речи, мы назвали смыслом» [7, с. 161].

Можно, конечно, трактовать язык как сугубо человеческое качество, как чистое отношение между знаками и т. п. И даже рассматривая его генезис, можно игнорировать вопрос о том, что есть язык именно как природная

сущность, в человеческой речи лишь явленная. Понятно, что в таком аспекте язык есть язык-связь и не может быть сведен к простой человеческой речи, но фундаментальная устроенность одного и другого должна быть одна и та же. Поскольку язык есть одновременно пограничное свойство сознания как средство и форма проявления мысли и форма отражения внешнего по отношению к этому сознанию мира вещей (в качестве системы речевых сигналов), он является несущим кодом такого рода, который одновременно направлен и вовне, и внутрь.

Хотя такая двунаправленность в какой-то мере осознается на уровне индивидуального сознания, пусть и в упрощенном восприятии различий между говорением и пониманием, она практически не прослеживается в языковой традиции. Тому отчасти мешает неразрывное единство индивидуально-социальной природы языка, рассматриваемого в аспекте речевой деятельности. Однако язык не просто система словесных знаков, и даже не орудие познания сам по себе, а средство коммуникации. Прежде всего это, безусловно, катализирующий фактор антропосоциогенеза, без которого немислимы ни появление человека разумного, ни формирование личности в нравственно-духовной оболочке. Немислимо само по себе сознание, конституируемое речевым мышлением. В свете этого фундаментального начала речь должна идти о тех качествах языка, которые определяют его природную сущность, объясняют: «Как язык сотворил человека?»

Не только мир является миром лишь постольку, поскольку он получает языковое выражение, но подлинное бытие языка в том только и состоит, что в нем выражается мир. Исконная человечность языка означает вместе с тем исконно языковой характер человеческого бытия-в-мире. Если мы хотим обрести правильный горизонт для понимания языковой природы герменевтического опыта, мы должны исследовать связь, существующую между языком и миром.

Смысл как «способ данности предмета» задается осмыслением предмета в определенных нормативно-ценностных системах. Если под рациональностью понимать механизм социальной детерминации познания, представляющего собой устойчивую систему правил, норм и эталонов, принятых конкретным социумом для достижения социально значимых целей, то каждая нормативно-ценностная система задает свой канон осмысления. Язык — это социальная деятельность по поводу общения. Хотя язык и является относительно самостоятельной нормативно-ценностной системой, язык и речь не самоцель, а средство, используемое в различных видах деятельности. Взятые сами по себе и для себя язык и речь бессмысленны. Они встроены в каждую нормативно-ценностную систему социальной практики, реализуя возможность общения, поэтому язык и оказывается путеводителем по миру определенной культуры.

Таким образом, феноменология, экзистенциализм, философская герменевтика весьма убедительно продемонстрировали, что интерпретация, понимание, язык — это не только коммуникативные процессы, но они есть проблемы поиска человеческой позиции, проблемы личностного бытия, иными словами, они метафизичны, трансцендентальны. Само бытие явлений в человеческом мире связано с их смыслом. Человеческая действительность — это освоенная обществом объективная реальность, в которой естественная закономерность и человеческая целесообразность сплавляются в предметные

результаты. Именно поэтому действительность всегда осмыслена человеком как субъектом социальной преобразующей деятельности, предстает как смысловая сеть явлений. Лишенные смысла явления выпадают из этой сети, даже если они объективно существуют. Смысл не извлекается из вещей, но и не приписывается им. Он выражает объективность практики, организующей определенные взаимосвязи вещей и социального субъекта в определенных формах жизнедеятельности.

Библиографический список

1. Бахтин М. М. Работы 1920-х годов. Киев, 1994.
 2. Бахтин М. М. Проблемы творчества Достоевского. Киев, 1994.
 3. Бахтин М. М. Эстетика словесного творчества. М., 1979.
 4. Выготский Л. С. Развитие высших психических функций // Собр. соч.: В 6 т. М., 1984. Т. 3.
 5. Гумбольдт В. фон. О различии строения человеческих языков // Избр. тр. по языкознанию. М., 1984.
 6. Соловьёв В. С. Достоверность разума // Соч.: В 2 т. М., 1988. Т. 1.
 7. Хайдеггер М. Бытие и время. СПб., 1994.
 8. Шпет Г. Г. Философские этюды. М., 1994.
 9. Шпет Г. Г. Психология социального бытия: Избр. психол. тр. М.; Воронеж, 1996.
 10. Шпет Г. Г. Внутренняя форма слова. Иваново, 1999.
 11. Scheler M. Die Sinngesetze des emotionalen Lebens: Wesen und Formen der Sympatie. Bonn, 1923.
-
-

РЕЦЕНЗИИ

E. A. Shaposhnikova, K. M. Denisov

Rec. ad op.: Evidence-based LSP: Translation, Text and Terminology / Ed. by Khurshid Ahmad and Margaret Rogers. — Peter Lang AG. International Academic Publishers, Bern, 2007. — 584 p.

Evidence-based LSP: Translation, Text and Terminology edited by Prof. Khurshid Ahmad (Trinity College, Dublin) and Prof. Margaret Rogers (University of Surrey, Guildford) belongs to *Linguistic Insights: Studies in Language and Communication* series aiming at promotion specialist language studies in the fields of linguistic theory and applied linguistics. The present volume (# 47) is a collected paper assembling selected contributions of different authors who participated in the 14th European Symposium on Language for Special Purposes held at the University of Surrey (Guildford, 2003).

Hardly any reader genuinely interested in Language for Special Purposes (LSP) will question the need for another book on the subject even though there are already so many titles on it and it has been approached from so many different angles. Still, there is much new and original to be said, and the present book is yet another proof of the stated above.

As specified by the editors in the Foreword, the volume tries to give “a sense of different kinds of evidence which LSP studies embrace, while at the same time indicating the importance of how that evidence is interpreted in different applications, languages and cultural environments.”

This expertly compiled and edited book consists of five parts, each of which is subdivided into chapters and preceded by a substantial introduction highlighting the main issues discussed. There is an exhaustive bibliography after each chapter. Among the contributors are both outstanding scholars with an international reputation (John Sinclair, Christer Lauren, Heribert Picht, Johan Myking, Antia Bassey, Nina Pilke) and new researchers in the field of LSP studies.

It is well known that the usage and the design of LSP increasingly follow the global needs and requirements of communication. Accordingly, LSP research has to take into account global parameters. In this respect, the fact that the book presents the views of scholars with different linguistic and cultural background: Italian (Federica Scarpa *Using an Italian Diachronic Corpus for Investigating the “Core” Patterns of the Language of Science*; Maria Teresa Musacchio *The Distribution of Information in LSP Translation. A Corpus Study of Italian*), Spanish (Guadalupe Aguado de Cea and Inmaculada Álvarez de Mon y Rego *Cultural Aspects in the Translation of Texts in the Domain of Information Technology*), Swedish (Mall Stålhammar *Translation of Grammatical Metaphor*), Czech (Marta Chromá *A Czech-English Law Dictionary with Explanations*), Nigerian and Cameroonian (Antia Bassey, Yaya Mahamadou and Tioguem Tamdjo *Terminology, Knowledge Management and Veterinary Anthropology*), etc. stands out as one of the most appealing things.

It should also be mentioned that languages of various subject fields (economics, law, aviation, medicine, information technology, anthropology, philosophy, history, etc.) were put in the focus of represented research works. Most of the

contributions are characterized by a cross-disciplinary approach which is very much favoured by *Linguistic Insights* series. There is no space enough here to review individually each contribution but we will try to outline at least the general topics the parts of the present volume seek to cover.

Part One is called *Corpora as evidence of Language Use*. Corpus linguistics has already acquired its status and its methodology can successfully be applied to investigate specialized languages of various subject fields. The authors pose several rather important questions of the LSP inquiry. First and foremost of them is the issue of validity and reliability of investigation disregard of whether it is a short case study or a longitudinal survey incorporating lots of cross-discipline data which are to be properly selected, construed, analyzed, classed, testified and verified. Part One also tackles the problem of the shift of the scientific paradigm due to its internationalization. The tendencies of this shift properly observed would bring new prospects to national schools of LSP, and, what's more, would let scholars "speak the same language". Secondly, the unification of the globalized LSP methodology, outlining the most update problematic, would mean development of a wide range of approaches to the interpretation of evidence based on electronic text corpora, including many a specific field of human activity. And, finally, perfection of inquiry paradigm together with deepening of cross-cultural insights would highlight capital issues of universality/specificity of speech behaviour, which route in the evidence of language application.

Part Two *Constructing LSP Texts: Citation Patterns* stands out as particularly interesting and valuable for us. We fully agree with the editors that citation is "one of the key ingredients" of any LSP text. Constructing LSP texts and investigating the use of citations is a relatively young aspect of LSP discourse studies, which, nevertheless, has already inspired a considerable interest of the scholars. LSP texts of various scientific disciplines (including social sciences and the Humanities) are characterized by different ways of citation shown by the contributors (R. Wilkinson, M. Koskela, K. Fløttum, T. Dahl, T. Männikkö). They use corpora of psychology, medicine, economics and linguistics texts, academic and popular history texts, as well as research articles. The authors underline intrinsic correlation between the branch of human knowledge and the inherent specificity of its citation methodology.

All over again, in Part Two we observe the main motif to propound and internationalize the prospective idea of formatting national and international LSP scientific unions. The analysis of the so-called academic "specialism" puts forward an issue of complex conventions as the guidelines for young scientists to follow. The critical, although positive controversy between strict procedures of the scientific discourse formation, on the one hand, and the turn up of new instrumental opportunities of investigation, on the other, means nothing but a new stage of development of both science and scientific communities.

Part Three *Dichotomies in LSP Research* is dedicated to the application of the so-called "dichotomous division approach", brought into linguistic research by founding fathers of Prague Linguistic Circle in the first half of the XXth century, in the study of LSP, terminology and text transposition. Approving of the method in general, the authors of this block of articles seem trying to enlarge oppositions with some extra elements, thus making observations more complicated and poly-dimensional. Alongside with purely rational elements of the discourse process scholars underline the importance of merely attitudinal, modal and emotive com-

ponents, previously not at all frequently mentioned in the LSP scholarship. They emphasize cognitive value of emotive charge in the discourse analysis and stand for deeper acknowledgment of its linguistic, i.e. iconic and systematic caveats. Thus, and it is important to emphasize, applied linguistics comes closer to natural sources of speech process, making the model of its presentation (text) analysis more viable. The same can be said about using emotive data in translation and popularization of LSP texts. However, a little bit more discretion should be exercised in modal/attitudinal and purely emotive description of texts. This section also deals with a traditional issue of the impact of cross-cultural studies produced on the better and more precise translation results of specific texts across languages and controversies met by a translator on the way to achieve adequacy.

Part Four *Terminology and Knowledge Management* tackles exceptionally outstanding issue of dissemination of vitally important knowledge and elimination of possible distortions (like those in the childish game of “malfunctioning telephone”) in the channels translating codified information (mainly terms and instructions) from language to language. Among challenges escorting the issue and standing before LSP researchers authors mention the following:

- *Terminology provides access to knowledge structures; insofar, understanding of each term and any terminology is the main prerequisite to gain and control specific knowledge effectively.*
- *English as an international language of science and research obtains the role of the principle tool of knowledge management (like Latin, for instance, in the times immemorial, retaining, however, terminological authority in the sphere of Medicine).*
- *Dictionaries cannot suffice effective knowledge management if they provide users with definitions only as a code, but they need keys (illustrative, cultural, pragmatic, enlightenment etc.) to this code for each person to be able to unlock, break and use it properly despite his or her national, ethnic or cultural attribution.*
- *Knowledge transfer across languages meets a number of specific obstacles provided by language peculiarities and reflecting the way of taking up knowledge; consequently, professional communication should be learnt and trained.*

The last section in the book *Challenges in LSP Translation* deals with practical application of knowledge in LSP and demonstrates the importance of being a really qualified translator to play a “key role in the transfer of knowledge between languages and cultures” (Op. cit., p. 487). However formidable the interrelation of form and meaning in the original text of the source language might be, the evolution of concepts, their “impermanence” according to Kirsten Malmkjær’s hypothesis makes translation into target language possible. This new vision of relations on the axis “invariant-variants” seems rather productive and requires further research and verification. Very much depends on how the foreign language is taught and how teachers of it can form and format the style of the students’ writing and expressing themselves.

Direct restrictions on the use of some phenomena like grammatical metaphor or passive voice constructions may produce uninvited side effects. It is more appropriate to be able to explain away the preference of this or that form choice while synthesizing LSP texts or translating them. Principle emphasis of the last block of publications is mainly laid upon translation strategies, which naturally grow from foreign language educative strategies, and should be as well rigorously tackled, outlined, taught and put into practice. The utmost care should be taken while

choosing exact words to relate concepts across languages, and, consequently, one should clearly acknowledge different preference patterns in his or her use of resource types whether it be specialized dictionaries, on-line resources, parallel corpora and so on.

Thus, the authors state, and we approve of that, practical necessity of further amalgamation of data and methods from different, though, on the whole, mutually complementary science of lexicology, terminography, semasiology, applied and general linguistics, culturology, psychology, logic, philosophy, pedagogy, sociology and anthropology and many others in solution of LSP analysis, synthesis and translation problems, which become more and more evident, hence, understandable nowadays. The reviewed international volume definitely achieves the objective of generating new ideas, based on convincing evidence, of how to solve those problems.

The editors provide an enumeration of 56 volumes of *Linguistic Insights: Studies in Language and Communication*, which might be of a certain interest to the reading audience. They also give a list of European Symposia on LSP previous publications that is sure to be of great use and can serve a sort of guidance for any young researcher.

As to some minor critical remarks, it could be stated that some of the chapters seem to be oversized; others seem to deal with too specific/narrow topics. As a supplement, we could advise to supply brief biographical information of the authors who contributed to compilation of the present book. Many editors of collective papers have already taken it as a rule (it is sufficient to mention the worldwide known lexicographer R.R.K. Hartmann from Great Britain).

Evidence-based LSP: Translation, Text and Terminology should be particularly suitable for pedagogic purposes. It is aimed at a wide readership of researchers, teachers and advanced students. To our mind, the book would not be very much fitting for beginning students, but will excellently serve its intended readership, since it combines breadth of expertise with a thoughtful and self-conscious sense of the way the scholarly study of language for special purpose is currently developing. Many teachers will profitably make use of this book and it is most likely to be gratefully consulted by all who are seriously involved in LSP research.

In conclusion it would be appropriate to say that the book under review is sure to have a significant meaning for revealing the state-of-the-art of the LSP studies, which have already obtained a solid theoretical and practical basis. This volume has undoubtedly enriched the list of publications that have recently appeared in different countries and editing houses, including Peter Lang AG, International Academic Publishers.

СВЕДЕНИЯ ОБ АВТОРАХ

- БАЙЕР Стефан** доктор, сотрудник Института иностранных языков и коммуникации, Технический университет Берлина
- БАЛЫХИНА Татьяна Михайловна** доктор филологических наук, профессор, декан факультета повышения квалификации преподавателей русского языка как иностранного, Российский университет дружбы народов.
E-mail: dekan-fpk@yandex.ru
- ИЛЬИН Юрий Александрович** доктор исторических наук, профессор кафедры новейшей отечественной истории, Ивановский государственный университет.
kristal55@mail.ru
- КАРЕЕВ Дмитрий Валериевич** кандидат исторических наук, доцент кафедры общей социологии, декан социолого-психологического факультета, Ивановский государственный университет.
(0932) 32-74-58.
- КАРПОВА Ольга Михайловна** доктор филологических наук, профессор, заведующая кафедрой английской филологии, проректор по связям с общественностью, Ивановский государственный университет.
OMK@ivanovo.ac.ru
- МАЛЫШКИНА Надежда Владимировна** кандидат филологических наук, доцент кафедры немецкой филологии, Ивановский государственный университет.
germphil@mail.ru
- МИЛОВСКАЯ Наталья Дмитриевна** кандидат филологических наук, доцент, заведующая кафедрой немецкой филологии, Ивановский государственный университет.
germphil@mail.ru
- ПУГАЧЕВ Иван Алексеевич** кандидат филологических наук, профессор, заведующий кафедрой русского языка инженерного факультета, Российский университет дружбы народов.
E-mail: dekan-fpk@yandex.ru
- СМИРНОВ Григорий Станиславович** доктор философских наук, профессор кафедры философии, Ивановский государственный университет.
gssmirnov@mail.ru

- СМИРНОВ** кандидат философских наук,
Дмитрий Григорьевич доцент кафедры философии,
Ивановский государственный университет.
dissovet_212@mail.ru
- ТИМОФЕЕВ** доктор философских наук,
Михаил Юрьевич профессор кафедры философии,
Ивановский государственный университет.
timofeew@inbox.ru
- ТЮЛЕНЕВ** доктор исторических наук, заведующий кафедрой истории Древнего мира и Средних веков,
Владимир Михайлович Ивановский государственный университет.
(0932) 32-61-88
- ШТАЙНМЕТЦ** доктор, сотрудник Института
Мария иностранных языков и коммуникации,
Технический университет Берлина
- ШТАЙНМЮЛЛЕР** профессор, директор Института
Ульрих иностранных языков и коммуникации,
Технический университет Берлина
- ЯРКИНА** кандидат филологических наук, доцент,
Людмила Павловна Российский университет дружбы народов

ИНФОРМАЦИЯ ДЛЯ АВТОРОВ
«ВЕСТНИКА
ИВАНОВСКОГО ГОСУДАРСТВЕННОГО УНИВЕРСИТЕТА»

1. В журнал принимаются материалы в электронном виде на дискете стандартного формата с приложением одного экземпляра распечатки на белой бумаге.

Максимальный размер статьи — 1,0 авт. л. (20 страниц текста через 1,5 интервала, 30 строк на странице формата А4, не более 65 знаков в строке, выполненного в редакторе Microsoft Word шрифтом Times New Roman или Times New Roman Cyr, кегль 14), сообщения — 0,5 авт. л. (10 страниц).

2. Материал для журнала должен быть оформлен в следующей последовательности: **УДК** (для естественных и технических специальностей), **инициалы и фамилия автора, название материала**, для научных статей — **аннотация** (на русском и английском языках объемом 10—15 строк), **ключевые слова, текст статьи** (сообщения).

3. Библиографические источники должны быть пронумерованы в алфавитном порядке, ссылки даются в тексте статьи в скобках в строгом соответствии с пристатейным списком литературы. Библиографическое описание литературных источников к статье оформляется в соответствии с ГОСТом 7.1-84.

4. Фотографии, прилагаемые к статье, должны быть черно-белыми, контрастными, рисунки — четкими.

5. В конце представленных материалов следует указать полный почтовый адрес автора, его телефон, фамилию, имя, отчество, ученую степень, звание, должность. Материал должен быть подписан всеми авторами.

6. Направление в редакцию ранее опубликованных и принятых к печати в других изданиях работ не допускается.

7. Материалы, представляемые к публикации в журнале, должны пройти научную экспертизу и сопровождаться положительной рецензией.

8. Редакция оставляет за собой право осуществлять литературную правку, корректирование и сокращение текстов статей.

ИНФОРМАЦИЯ ДЛЯ АВТОРОВ
«ВЕСТНИКА
ИВАНОВСКОГО ГОСУДАРСТВЕННОГО УНИВЕРСИТЕТА»

1. В журнал принимаются материалы в электронном виде на дискете стандартного формата с приложением одного экземпляра распечатки на белой бумаге.

Максимальный размер статьи — 1,0 авт. л. (20 страниц текста через 1,5 интервала, 30 строк на странице формата А4, не более 65 знаков в строке, выполненного в редакторе Microsoft Word шрифтом Times New Roman или Times New Roman Cyr, кегль 14), сообщения — 0,5 авт. л. (10 страниц).

2. Материал для журнала должен быть оформлен в следующей последовательности: **УДК** (для естественных и технических специальностей), **инициалы и фамилия автора, название материала**, для научных статей — **аннотация** (на русском и английском языках объемом 10—15 строк), **ключевые слова, текст статьи** (сообщения).

3. Библиографические источники должны быть пронумерованы в алфавитном порядке, ссылки даются в тексте статьи в скобках в строгом соответствии с пристатейным списком литературы. Библиографическое описание литературных источников к статье оформляется в соответствии с ГОСТом 7.1-84.

4. Фотографии, прилагаемые к статье, должны быть черно-белыми, контрастными, рисунки — четкими.

5. В конце представленных материалов следует указать полный почтовый адрес автора, его телефон, фамилию, имя, отчество, ученую степень, звание, должность. Материал должен быть подписан всеми авторами.

6. Направление в редакцию ранее опубликованных и принятых к печати в других изданиях работ не допускается.

7. Материалы, представляемые к публикации в журнале, должны пройти научную экспертизу и сопровождаться положительной рецензией.

8. Редакция оставляет за собой право осуществлять литературную правку, корректирование и сокращение текстов статей.